

Dieses Dokument begründet ein Registrierungsformular (das "**Registrierungsformular**") gemäß § 12 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz (das "**WpPG**"), in Verbindung mit Art. 14 und Anhang XI der Verordnung (EG) 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004, in der jeweils gültigen Fassung (die "**Verordnung**").



**UniCredit Bank AG**

München , Bundesrepublik Deutschland

**17. Mai 2013**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Verantwortlichkeitserklärung</b> .....	<b>4</b>
<b>Wirtschaftsprüfer</b> .....	<b>4</b>
<b>Risikofaktoren</b> .....	<b>4</b>
Risiken bezogen auf die Geschäftstätigkeit der HVB Group .....	4
<b>UniCredit Bank AG</b> .....	<b>18</b>
Informationen über die HVB, der Muttergesellschaft der HVB Group .....	18
<b>Geschäftsüberblick</b> .....	<b>18</b>
Haupttätigkeitsbereiche .....	18
Divisionen der HVB Group.....	19
Wichtigste Märkte .....	21
<b>Management- und Aufsichtsgremien</b> .....	<b>21</b>
<b>Hauptaktionäre</b> .....	<b>22</b>
<b>Jahresabschlüsse und Zwischenberichte der HVB</b> .....	<b>23</b>
<b>Wirtschaftsprüfer</b> .....	<b>23</b>
<b>Ausblick</b> .....	<b>23</b>
<b>Rechtliche Risiken / Schiedsverfahren</b> .....	<b>23</b>
<b>Allgemeine Informationen</b> .....	<b>27</b>
Einsehbare Dokumente.....	27
Wesentliche Veränderungen in HVBs Finanzlage .....	27
Einbezogene Informationen .....	27
Einbezogene Dokumente.....	27
<b>Geprüfte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr</b> .....	<b>F-1</b>
Financial Highlights .....	F-1
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung .....	F-2
Konzern Bilanz .....	F-4
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals .....	F-6
Konzern Kapitalflussrechnung .....	F-8
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss .....	F-10
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-125
<b>Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr</b> .....	<b>F-126</b>
Gewinn- und Verlustrechnung .....	F-126
Bilanz .....	F-128
Anhang.....	F-134
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-185
<b>Ungeprüfte konsolidierte Finanzangaben zum 31. März 2013 (IFRS)</b> .....	<b>F-186</b>
Financial Highlights .....	F-186
Entwicklung des Konzerns .....	F-187
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung .....	F-203
Konzern Gesamtergebnisrechnung .....	F-204

Konzern Bilanz .....	F-205
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals .....	F-207
Erläuterungen (ausgewählte Notes) .....	F-209
<b>Unterschriftenseite.....</b>	<b>- S-1 -</b>

## **VERANTWORTLICHKEITSERKLÄRUNG**

Die UniCredit Bank AG mit eingetragendem Geschäftssitz in der Kardinal-Faulhaber-Straße 1, 80333 München (handelnd durch ihre Hauptniederlassung oder eine ihrer ausländischen Zweigniederlassungen) übernimmt die Verantwortung für die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Informationen. Die UniCredit Bank AG erklärt, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Registrierungsformular richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

## **WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der unabhängige Wirtschaftsprüfer der UniCredit Bank AG für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 ist KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ("KPMG"), Ganghoferstraße 29, 80339 München. KPMG ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer, Anstalt des Öffentlichen Rechts, Rauchstraße 26, 10787 Berlin.

Die HVB hat mit Beschluss der Hauptversammlung am 3. August 2012 die Prüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Gesellschaftssitz in München (Deloitte), Rosenheimer Platz 4, 81669 München zum Jahresabschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Deloitte ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer, Anstalt des Öffentlichen Rechts, Rauchstraße 26, 10787 Berlin.

## **RISIKOFAKTOREN**

*Nachfolgend werden die Risikofaktoren aufgeführt (die "Risikofaktoren"), die in Bezug auf die Möglichkeit der UniCredit Bank AG ("HVB" und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften die "HVB Group") zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den von ihr begebenen Wertpapieren wesentlich sind. Potentielle Anleger sollten diese Risikofaktoren vor einer Entscheidung zum Kauf von Wertpapieren, die von der HVB begeben werden, sorgfältig prüfen, insbesondere deshalb, da Investoren in bestimmten Fällen einen vollständigen Verlust oder den Verlust von (wesentlichen) Teilen ihrer Anlage erleiden können.*

*Potentielle Anleger sollten alle Informationen beachten, die in diesem Registrierungsformular enthalten sind und ihre eigenen professionellen Berater (einschließlich Finanz-, Rechnungslegungs-, Rechts- und Steuerberater) konsultieren, sofern sie das für erforderlich halten. Darüber hinaus sollten sich potentielle Anleger bewusst sein, dass die nachstehend beschriebenen Risiken einzeln oder kumuliert mit anderen Risiken auftreten können und sich damit in ihren Auswirkungen möglicherweise wechselseitig verstärken.*

### **Risiken bezogen auf die Geschäftstätigkeit der HVB Group**

#### **Allgemeine Hinweise**

Auch 2013 standen die europäischen Finanzmärkte und die Weltwirtschaft im Zeichen der Staatsschuldenkrise.

Derzeit setzt sich die europaweite Erholung fort, wobei das Wachstum zwischen den einzelnen Ländern weiterhin ungleichmäßig ist und die Peripheriestaaten weit hinter der Kerngruppe zurückliegen. 2012 war die Schuldenkrise in Griechenland ein beherrschendes Thema. Im Zuge des erfolgreichen historischen Schuldenschnitts (Umschuldung staatlicher Kredite) im März 2012 schuf Griechenland die Voraussetzungen für die Genehmigung des neuen Hilfspakets der Europäischen Finanzstabilitätsfazilität ("EFSF"). Die Möglichkeit eines ungeordneten Staatsbankrotts Griechenlands war damit kurzfristig vom Tisch. Die Situation wird zunehmend durch die immer schwieriger werdende wirtschaftlichen Situation Spaniens, Zyperns und Italiens, die sich nun ebenfalls auf den Aktienmarkt auswirkt, belastet. Der Europäische Stabilitätsmechanismus ("ESM"), der im September 2012 ins Leben gerufen wurde, soll die Stabilität der Eurozone sichern.

Generell wird das gesamtwirtschaftliche Umfeld 2013 durch zahlreiche Unsicherheitsfaktoren geprägt sein, und der Finanzsektor wird im Lauf dieses Jahres weiterhin vor großen Herausforderungen stehen. Sollte die HVB Group mit neuen Turbulenzen auf den Finanzmärkten konfrontiert sein, wie zum Beispiel mit Insolvenzen im Finanzsektor und Staatsbankrotten, könnte dies negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

#### **1. Kreditrisiko**

Indem Investoren die von der HVB Group begebenen Finanzinstrumente kaufen, finanzieren sie die Bank. In der Folge unterliegen die Investoren dem Risiko, dass die HVB Group nicht in der Lage sein könnte, ihre Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten zu erfüllen, sollte sich ihre finanzielle Lage verschlechtern.

##### *1.1. Risiken im Zusammenhang mit einem wirtschaftlichen Abschwung und der Volatilität der Finanzmärkte*

Der Bank- und Finanzdienstleistungsmarkt, in dem die HVB Group tätig ist, steht unter dem Einfluss nicht vorhersehbarer Faktoren, darunter allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen, Steuer- und Geldpolitik, Liquidität und Erwartungen der Kapitalmärkte und das Konsumentenverhalten im Hinblick auf Investitionen und Sparen.

Vor allem die Nachfrage nach Finanzprodukten im Bereich der traditionellen Kreditaktivitäten könnte sich in Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs abschwächen. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung könnte weitere negative Auswirkungen auf die Solvenz von Hypothekenschuldnern und anderen Kreditnehmern der HVB Group und deren allgemeine finanzielle Lage haben. Solche Entwicklungen könnten negative Auswirkungen auf die Erholung der Kredite und die Schulden von Gegenparteien von Konzerngesellschaften haben und sich gemeinsam mit einem Anstieg der Zahl der insolventen Kunden im Vergleich zu ausstehenden Krediten und Verpflichtungen auf die Höhe des Kreditrisikos auswirken.

Die Gruppe ist infolge solcher Kreditrisiken im Zusammenhang mit Finanzierungen, Zusagen, Akkreditiven, Derivaten, Währungs- und anderen Transaktionen finanziellen Verlusten ausgesetzt. Diese Kreditrisiken sind die Folge der potenziellen Unfähigkeit oder Weigerung von Kunden, ihre vertraglichen Pflichten aus diesen Transaktionen zu erfüllen, und des dadurch bedingten Risikos für die HVB Group, dass Forderungen gegenüber Dritten, die der HVB Group Geld, Wertpapiere oder sonstige Vermögenswerte schulden, bei ihrer Fälligkeit nicht eingetrieben werden können und aufgrund der Verschlechterung des finanziellen Standings solcher Dritten (Gegenparteiisiko) abgeschrieben werden müssen. Dieses Risiko ist sowohl im traditionellen, bilanziellen, unbesicherten und besicherten Kreditgeschäft vorhanden, zum Beispiel bei der Vergabe von Krediten mittels Bankgarantie. Kreditrisiken werden in Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs oder der Stagnation, in denen die Zahl der Insolvenzen und Konkurse steigt, historisch verstärkt. Die zukünftigen Erträge der HVB könnten durch niedrigere Aktivabewertungen infolge einer Verschlechterung der Marktbedingungen in einem der Märkte, in denen die HVB Group tätig ist, ebenfalls sinken. Die obigen Faktoren könnten auch signifikante Auswirkungen unter dem Aspekt der Volatilität des Kapitalmarktes haben. Folglich könnten die Volumina, Erträge und Nettogewinne im Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäft über die Zeit hinweg signifikant schwanken.

Die HVB Group überwacht die Kreditqualität und managt das spezifische Risiko jeder Gegenpartei sowie das allgemeine Risiko der jeweiligen Kreditportfolios und wird dies weiterhin tun. Es kann jedoch nicht gewährleistet werden, dass eine solche Überwachung und ein solches Risikomanagement ausreichend sein werden, um das Kreditrisiko der Gruppe auf einem akzeptablen Niveau zu halten. Jede Verschlechterung der Kreditwürdigkeit wichtiger einzelner Kunden oder Gegenparteien oder der Performance von Krediten und anderen Forderungen sowie falsche Beurteilungen der Glaubwürdigkeit oder der länderspezifischen Risiken können erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und die operativen Ergebnisse der Gruppe haben.

*1,2. Niedrigere Vermögensbewertungen infolge ungünstiger Marktbedingungen können negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage der HVB Group haben.*

Der weltweite wirtschaftliche Abschwung und die Wirtschaftskrise einzelner Länder der Eurozone üben Druck auf die Preise von Vermögenswerten aus und werden dies eventuell weiterhin tun. Dies beeinflusst die Kreditqualität für Kunden und Gegenparteien der HVB Group. Diese Situation könnte dazu führen, dass der Gruppe Verluste entstehen oder dass sie Einschränkungen ihrer Geschäftstätigkeit, eine Erhöhung der Zahl notleidender Kredite, sinkende Werte ihrer Vermögenswerte, zusätzliche Abschreibungen und Wertminderungen hinnehmen muss. Die Folge könnten erhebliche Änderungen des Marktwertes der Engagements der Gruppe sein.

Ein erheblicher Anteil der Kredite der Gruppe an Unternehmens- und Einzelschuldner wird unter anderem durch Immobilien, Wertpapiere, Schiffe, Termineinlagen und Forderungen besichert. Da Hypothekarkredite eines der wichtigsten Geschäftsfelder der Gruppe sind, verfügt sie über ein starkes Engagement in Entwicklungen in den Immobilienmärkten.

Der anhaltende wirtschaftliche Abschwung in den Ländern, in denen die Gruppe tätig ist, die allgemeine Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen in Branchen, in denen ihre Kreditnehmer tätig sind, oder in anderen Märkten, in denen sie Sicherheiten hält, kann dazu führen, dass der Wert der Kreditbesicherungen auf ein Niveau unter der für solche Kredite ausstehenden Kapitalsumme sinkt. Das Absinken des Wertes der Sicherheiten für diese Kredite oder die Unmöglichkeit, weitere Sicherheiten zu beschaffen, kann die Gruppe dazu zwingen, die betreffenden Kredite einer Neubewertung zu unterziehen und/oder zusätzliche Kreditrisikovorsorgen und höhere Rücklagen zu bilden. Darüber hinaus könnte die Tatsache, dass die Gruppe den erwarteten Wert der Sicherheit im Fall einer Zwangsvollstreckung nicht realisieren kann, zu Verlusten führen, die erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und das operative Ergebnis der Gruppe haben könnten. Zudem könnten eine verstärkte Volatilität der Finanzmärkte oder nachteilige Veränderungen der Liquidität der Vermögenswerte der Gruppe dazu führen, dass es schwieriger für sie wird, bestimmte ihrer Vermögenswerte und Engagements zu bewerten. Eine weitere Folge könnten signifikante Änderungen der Marktwerte dieser Vermögenswerte und Engagements sein, die sich als erheblich niedriger erweisen könnten als die aktuellen oder geschätzten Marktwerte. Alle diese Faktoren könnten die Gruppe zwingen, Wertberichtigungen oder Abschreibungen vorzunehmen, die sich negativ auf ihre finanzielle Lage und auf ihr operatives Ergebnis auswirken würden.

*1.3. Die wirtschaftlichen Bedingungen in den geographischen Märkten, in denen die Gruppe aktiv ist, haben derzeit und möglicherweise auch in Zukunft negative Auswirkungen auf die operativen, geschäftlichen und finanziellen Ergebnisse der Gruppe.*

Während die Gruppe in vielen Ländern tätig ist, liegt ihr wichtigstes Tätigkeitsgebiet in Deutschland. Das Geschäft steht in einem engen Zusammenhang mit der makroökonomischen Situation in Deutschland und könnte durch eine Veränderung dieser Situation stark negativ betroffen sein, insbesondere in Bezug auf die Einbringlichkeit von Krediten. Aktuelle wirtschaftliche Prognosen sprechen von einer beträchtlichen Unsicherheit bezüglich des zukünftigen Wachstums der deutschen Wirtschaft.

Neben anderen potenziellen zukünftigen Faktoren könnten steigende Arbeitslosigkeit und andere ungünstige Entwicklungen der Finanz- und Kapitalmärkte in Deutschland zu einem Rückgang des Verbrauchervertrauens und zu sinkenden Investitionen in das deutsche Finanzsystem, zu einer Erhöhung der Zahl der gefährdeten und/oder ausgefallenen Kredite und damit zu einem allgemeinen Rückgang der Nachfrage nach den von der Gruppe angebotenen Produkten und Dienstleistungen führen.

Eine anhaltend schwierige wirtschaftliche Lage, politische und wirtschaftliche Unsicherheiten und/oder eine langsamere wirtschaftliche Erholung in Deutschland im Vergleich zu anderen Mitgliedsländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ("OECD") könnten erhebliche negative Auswirkungen auf die operative, geschäftliche und finanzielle Lage der Gruppe haben.

Zudem könnten die Unsicherheiten bezüglich der westeuropäischen Volkswirtschaften ebenfalls negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gruppe haben, ihre strategischen Ziele zu erreichen.

*1.4. Das nicht-traditionelle Bankgeschäft setzt die HVB Group zusätzlichen Kreditrisiken aus.*

Neben den traditionellen Bankaktivitäten wie dem Kredit- und Einlagengeschäft betätigt sich die Gruppe auch in nicht traditionellen Bankgeschäftsfeldern, die sie zusätzlichen Kredit- und/oder Gegenparteirisiken aussetzen. Solche zusätzlichen Risiken können beispielsweise aus der Durchführung von Wertpapier-, Termin-, Währungs- oder Rohstoffgeschäften resultieren, die aufgrund von Nicht-Lieferungen durch die Gegenpartei oder von Systemausfällen bei Clearingstellen, Börsen, Clearinghäusern oder anderen Finanzmittlern (einschließlich der Gruppe) nicht zeitgerecht abgewickelt werden können, aus dem Eigentum von Wertpapieren Dritter und aus der Vergabe von Krediten durch andere Mechanismen.

Parteien dieser Transaktionen wie Handelskontrahenten oder Gegenparteien, die Wertpapiere ausgeben, die von Einheiten der Gruppe gehalten werden, können ihren Verpflichtungen aufgrund von Insolvenz, politischen und wirtschaftlichen Ereignissen, mangelnder Liquidität, operativen Verlusten und anderen Gründen eventuell nicht mehr nachkommen. Ausfälle von Gegenparteien bei einer signifikanten Zahl von Transaktionen oder bei einer oder mehreren Transaktionen von beträchtlichem Volumen würden sich erheblich negativ auf die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage auswirken.

Die Gruppe hat eine Reihe von erheblichen Investitionen in andere Unternehmen getätigt, unter anderem durch die Umwandlung von Schulden in Eigenkapital im Zuge von Restrukturierungsprozessen. Operative oder finanzielle Verluste oder Risiken, denen die Beteiligungsgesellschaften ausgesetzt sind, können die Fähigkeit der Gruppe zur Veräußerung der oben erwähnten Investitionen verringern und zu beträchtlichen Wertverlusten dieser Investitionen führen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die operativen, geschäftlichen und finanziellen Ergebnisse der Gruppe haben.

Darüber hinaus hält die Gruppe infolge der Erfüllung von Garantien und/oder der Unterzeichnung von Verträgen über die Restrukturierung von Schulden kontrollierende oder minderheitliche Beteiligungen an Unternehmen, die in anderen Branchen als jenen tätig sind, in denen die Gruppe derzeit aktiv ist, oder könnte solche Beteiligungen in Zukunft erwerben. Diese Geschäftsfelder sind unter anderem Immobilien, Öl, Verkehr und Konsumgüter. Diese Branchen erfordern spezifische Fähigkeiten in Bezug auf Wissen und Management, die nicht zu den derzeitigen Fähigkeiten der Gruppe zählen. Gleichwohl könnte es notwendig werden, dass sich die Gruppe im Zuge von Veräußerungen mit solchen Unternehmen befasst. Dies setzt die Gruppe jenen Risiken aus, die den Aktivitäten einzelner Unternehmens oder Tochterunternehmen innewohnen, sowie Risiken, die sich durch das ineffiziente Management solcher Beteiligungen ergeben. Dies könnte negative Auswirkungen auf die operative, geschäftliche und finanzielle Lage der Gruppe haben.

*1.5. Die Erträge der HVB Group im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten und Zins- und Wechselkursen können schwanken*

Die Handelserträge der HVB Group können einer gewissen Volatilität unterliegen und hängen von zahlreichen Faktoren ab, die sich dem Einflussbereich der Gruppe entziehen. Dazu zählen das allgemeine Marktumfeld, das Ausmaß der allgemeinen Handelsaktivitäten, Aktienkurse, das Zins- und Credit Spread-Niveau, Wechselkursschwankungen und die allgemeine Marktvolatilität.

Die HVB Group erwirtschaftet einen signifikanten Anteil ihrer Erträge außerhalb der Eurozone, wo auch ein hoher Prozentsatz ihrer Aufwendungen anfällt, und ist aufgrund dessen einem Währungsrisiko ausgesetzt.

Zinsschwankungen in Europa und in den anderen Märkten, in denen die Gruppe tätig ist, können ihre Performance beeinträchtigen. Die Ergebnisse der Banktätigkeit der Gruppe sind unter anderem von ihrem Zinssensibilitätsmanagement abhängig. Zinssensibilität bezeichnet die Beziehung zwischen den Veränderungen der Marktzinssätze und den Änderungen des Zinsergebnisses. Eine Diskrepanz zwischen den zinstragenden Aktiva und Passiva in einem bestimmten Zeitraum, die oft mit Änderungen des Zinssatzes einhergeht, kann erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage und das operative Ergebnis der Gruppe haben.

Steigende Zinsen entlang der Ertragskurve können die Fremdkapitalkosten der Gruppe schneller und stärker erhöhen als ihre Vermögenserträge steigen. Dies kann zum Beispiel auf Diskrepanzen in den Laufzeiten ihrer Aktiva und Passiva zurückzuführen sein, die empfindlich auf Zinssatzschwankungen reagieren, oder auf Diskrepanzen der Zinssensitivität von Aktiva und Passiva mit ähnlichen Laufzeiten. Gleichzeitig können sinkende Zinsen auch die Vermögenserträge der Gruppe in einem Maß verringern, das höher ist als der Rückgang der Finanzierungskosten.

Zudem wird ein erheblicher Teil der Transaktionen der Gruppe in anderen Währungen als im Euro durchgeführt. Ungünstige Wechselkursveränderungen könnten daher einen signifikanten Einfluss auf die operativen Ergebnisse der Gruppe, auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage sowie auf ihre Zukunftsaussichten haben. Das bedeutet, dass die Gruppe Wechselkursrisiken und Risiken in Bezug auf Fremdwährungstransaktionen ausgesetzt ist.

Außerdem erfolgt die Konzernrechnungslegung der Gruppe (einschließlich ihrer Zwischenabschlüsse) in Euro, und die notwendigen Währungsumrechnungen werden gemäß den anzuwendenden internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen durchgeführt.

Die Gruppe sichert die Gewinne und Dividenden ihrer außerhalb der Eurozone operierenden Tochterunternehmen mit einer entsprechenden Hedging-Politik ab. Bei der Implementierung dieser Absicherungspolitik berücksichtigt sie die jeweils herrschenden Marktbedingungen. Negative Veränderungen der Wechselkurse und/oder eine ineffektive Absicherungspolitik könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

*1.6. Änderungen im deutschen und europäischen regulatorischen Umfeld können sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der HVB Group auswirken.*

Die HVB Group unterliegt in allen Ländern, in denen sie tätig ist, einer umfassenden Regulierung und Beaufsichtigung unter anderem durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("BaFin"), die Europäische Zentralbank (EZB) und die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die für Banken geltenden Vorschriften zielen auf die Aufrechterhaltung der Stabilität und Solidität der Banken und auf die Einschränkung ihres Zinsrisikos. Die HVB Group unterliegt auch Vorschriften für Finanzdienstleistungen, die unter anderem Verkauf, Platzierung und Vermarktung von Finanzinstrumenten regeln, sowie Vorschriften für ihre Bank-Assurance-Aktivitäten.

Die oben erwähnten Aufsichtsbehörden erlassen verschiedene für die Gruppe relevante Vorschriften, unter anderem betreffend Liquidität, Kapitaladäquanz, Verhinderung und Bekämpfung von Geldwäsche, Datenschutz, Transparenz und Fairness in den Kundenbeziehungen sowie Registrierungs- und Berichtspflichten. Die Gruppe verfügt zur Sicherstellung der Einhaltung dieser Bestimmungen über spezifische Verfahren und interne Richtlinien. Trotzdem können Verstöße gegen diese Bestimmungen, die die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie ihre geschäftliche und finanzielle Lage beeinträchtigen könnten, nicht mit hundertprozentiger Sicherheit verhindert werden. Die obigen Risiken werden durch die Tatsache verstärkt, dass bestimmte Gesetze und Bestimmungen zum Datum dieses Registrierungsdokuments erst kürzlich erlassen wurden und dass sich die entsprechenden Implementierungsverfahren noch in Entwicklung befinden.

2010 veröffentlichte der Baseler Ausschuss der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) eine Gruppe von Reformen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Bankensektors, indem er strengere globale Eigenkapital- und Liquiditätsregeln erließ. Die Reform Basel III beinhaltet im Wesentlichen strengere qualitative und quantitative Kapitalvorschriften sowie weitere Liquiditätsstandards mit einer kurzfristigen (Liquidity Coverage Ratio) und einer langfristigen (Net Stable Funding Ratio) sowie einer nicht risikosensiblen Schuldenquote (Leverage Ratio). Außerdem beinhaltet die Reform eine Erweiterung des Inhalts des Überwachungsverfahrens und der Offenlegungsvorschriften.

Die Maßnahmen der Reform von Basel werden auf europäischer Ebene durch die Capital Requirement Regulation ("CRR") und die Capital Requirement Directive ("CRD-IV") implementiert. CRD-IV ist eine Richtlinie, zu deren Umsetzung in nationales Recht die einzelnen Mitgliedstaaten verpflichtet sind. Die CRR ist eine Verordnung, die für alle Finanzinstitute der EU mit sofortiger Wirkung bindend ist, ohne in nationales Recht umgesetzt werden zu müssen. Das bedeutet, dass die CRR für alle deutschen Finanzinstitute eine unmittelbar bindende Wirkung hat. Das Reformpaket von Basel verlangte die Umsetzung in nationales und europäisches Recht für 2012 und die Inkraftsetzung der Anforderungen zum 1. Januar 2013. Für bestimmte Anforderungen ist eine Übergangsfrist bis 2018 vorgesehen, um den Banken genügend Zeit einzuräumen, sich

an die strengeren Anforderungen anzupassen. Im Dezember 2012 veröffentlichte der Baseler Ausschuss einen überarbeiteten Reformvorschlag für die neue Liquidity Coverage Ratio ("LCR"). Die LCR soll sicherstellen, dass genügend hochwertige liquide Mittel vorhanden sind, um einem Stresszenario von der Dauer eines Monats standzuhalten. Zur Erfüllung der LCR muss das Verhältnis hochwertiger liquider Mittel zum Nettoabfluss mindestens 100% betragen. Dieser neue Vorschlag erleichtert die qualitativen Anforderungen. Er beinhaltet eine schrittweise Erhöhung der Mindestanforderung von 2015 bis 2019, die die Erreichung von mindestens 60% 2015 und von 100% 2019 vorschreibt.

2012 konnte auf EU-Ebene (EU-Kommission, Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union) keine Einigkeit über die Implementierung der Reformen von Basel erzielt werden. Vor diesem Hintergrund wurden die neuen regulatorischen Anforderungen weder auf EU-Ebene noch auf Ebene der Nationalstaaten angenommen und traten daher im Januar 2013 nicht in Kraft.

Die Auswirkungen dieser Regelungen könnten daher negative Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe und auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Die verschiedenen Anforderungen könnten Auswirkungen auf die Aktivitäten der Gruppe haben, darunter auf ihre Fähigkeit, Finanzierungsmittel bereitzustellen. Sie könnten aber auch zur Notwendigkeit stärkerer Kapitalspritzen zwecks Erfüllung der Kapitalanforderungen oder zur Notwendigkeit anderer Finanzierungsquellen zur Erfüllung der Liquiditätsanforderungen führen. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf ihre operativen Ergebnisse, ihre Vermögenswerte, ihre Cashflows und ihre finanzielle Lage, aber auch auf die von ihr angebotenen Produkte und Dienstleistungen haben.

Darüber hinaus startete die Europäische Bankaufsichtsbehörde 2010 im Einklang mit der vom Committee of European Banking Supervisors ("CEBS") durchgeführten Aktivität 2011 einen Stresstest mit Stichproben von 90 europäischen Banken. Die HVB Group bestand den Stresstest. Darüber hinaus initiierte die EBA im Oktober 2011 in Zusammenarbeit mit anderen zuständigen Behörden eine Prüfung der Einhaltung der Eigenkapitalvorschriften durch 71 Banken in ganz Europa, darunter die HVB Group.

Bedingt durch die mit den oben erwähnten Gesetzen und Vorschriften verbundenen Unsicherheiten kann nicht gewährleistet werden, dass ihre Anwendungen keine signifikanten Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe, ihr Geschäft, ihre Vermögenswerte, ihre Cashflows und ihre finanzielle Lage sowie auf die von ihr angebotenen Produkte und Dienstleistungen haben wird. Bei der Durchführung ihrer Aktivitäten unterliegt die Gruppe zahlreichen allgemeinen Bestimmungen unter anderem in den Bereichen Steuer, Sozialversicherung, Pension, Sicherheit am Arbeitsplatz und Datenschutz. Änderungen der oben genannten Gesetze und Bestimmungen und/oder Änderungen in ihrer Auslegung und/oder Anwendung durch die Aufsichtsbehörden könnten die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie ihre geschäftliche und finanzielle Lage nachteilig beeinflussen.

Darüber hinaus wendet die Gruppe bei der Erstellung ihrer Abschlüsse und Zwischenabschlüsse internationale Rechnungslegungsstandards an. Bedingt durch die Tatsache, dass einige dieser Rechnungslegungsstandards derzeit geändert werden und neue Standards beantragt wurden, wird sich die Gruppe möglicherweise gezwungen sehen, Zahlen in ihren für vorhergehende Geschäftsjahre und/oder Perioden bereits veröffentlichten Abschlüssen neu auszuweisen. Zudem muss die Gruppe möglicherweise auch ihre buchhalterische Behandlung bestimmter Transaktionen und der zugehörigen Einnahmen und Aufwendungen überdenken, da diese potenziell negative Auswirkungen auf die in den Finanzplänen der Gruppe für zukünftige Jahre enthaltenen Schätzungen haben könnte.

In dieser Hinsicht hat die Gruppe die Änderungen an IFRS 7 und IAS 1, die durch die IASB eingeführt wurden, bei der Erstellung ihres Abschlusses für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr bereits berücksichtigt. Darüber hinaus wird die Gruppe in Zukunft die Änderungen von IAS 19 und die neuen Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IFRS 13 zu berücksichtigen haben, die von der Europäischen Union genehmigt wurden und mit 1. Januar 2013 in Kraft getreten sind. Die neue Norm IFRS 9, die derzeit erstellt wird und IAS 39 ersetzen wird, enthält signifikante Änderungen der Klassifikation, Messung, Abschreibung und Sicherung bestimmter Instrumente. Die neue Norm IFRS 9 wird vorbehaltlich der endgültigen Veröffentlichung und der Genehmigung durch die Europäische Union voraussichtlich am 1. Januar 2015 in Kraft treten.

#### *1.7. Kreditausfälle könnten die Prognosen übersteigen*

Die HVB Group ist wichtiger Kreditgeber mehrerer großer Firmenkunden, die in den letzten Jahren ein Insolvenzverfahren einleiten mussten oder momentan eine Umstrukturierungsphase durchleben. Es besteht das Risiko, dass die HVB Group möglicherweise eine höhere Kreditrisikoversorge benötigt bzw. höhere Kreditausfälle entstehen werden als erwartet.

Die HVB Group ist wichtiger Darlehensgeber großer Firmenkunden, Banken und Finanzinstitute in Deutschland und anderen Ländern. Die Anzahl der in Zukunft bei den Kunden der HVB Group zu erwartenden Insolvenzen ist nicht vorhersehbar. Sollte diese Anzahl den geplanten Umfang übersteigt, wird der Konzern möglicherweise

eine höhere Kreditrisikovorsorge benötigen bzw. werden höhere Kreditausfälle entstehen als im Budget vorgesehen.

In solchen Szenarien können die Kreditausfälle das prognostizierte Niveau übersteigen.

#### *1.8. Risiken in Bezug auf Markteinführungen*

Die Investoren verlassen sich auf die Kreditwürdigkeit der HVB Group, und ihre Ergebnisse sind von den allgemeinen wirtschaftlichen, finanziellen und sonstigen Geschäftsbedingungen abhängig. In Rezessionszeiten kann die Nachfrage nach Kreditprodukten sinken, und eine größere Zahl der Kunden der HVB Group kann ihre Kredit- oder sonstigen Verpflichtungen möglicherweise nicht mehr erfüllen. Höhere Zinsen können auch Auswirkungen auf die Nachfrage nach Hypotheken und andere Kreditprodukte haben. Schwankende Wechselkurse in Europa und in den anderen Märkten, in denen die HVB Group tätig ist, beeinflussen die Performance der HVB Group.

#### *1.9. Systemrisiken könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der HVB Group auswirken.*

In Anbetracht der relativen Liquiditätsknappheit und der relativ hohen Refinanzierungskosten, die den Interbankmarkt seit Einsetzung der weltweiten Finanzkrise prägen, ist die Gruppe dem Risiko ausgesetzt, dass sich die (tatsächliche oder wahrgenommene) finanzielle Überlebensfähigkeit der Finanzinstitute, mit denen sie Geschäftsbeziehung pflegt, und der Länder, in denen sie tätig ist, verschlechtern könnte. Die Gruppe führt routinemäßig hohe Transaktionsvolumina mit zahlreichen Gegenparteien im Finanzdienstleistungssektor durch, darunter mit Brokern und Händlern, Geschäftsbanken, Investmentbanken und anderen institutionellen Kunden. Finanzdienstleistungsinstitute, die Transaktionen mit anderen durchführen, sind durch Handels-, Investitions-, Clearing-, Gegenparti- und andere Beziehungen miteinander verbunden. Sorgen betreffend die Stabilität einer oder mehrerer dieser Institutionen oder der Länder, in denen sie tätig sind, könnten zu erheblichen Einschränkungen der Verfügbarkeit von Liquidität (einschließlich eines vollständig eingefrorener Interbankgeschäfts), zu Verlusten oder zu sonstigen institutionellen Ausfällen führen. Sollte darüber hinaus eine der Gegenparteien eines bestimmten Finanzinstituts aufgrund eines tatsächlichen oder wahrgenommenen drohenden Ausfalls eines Schuldnerlandes Verluste erleiden, könnte diese Gegenpartei nicht mehr in der Lage sein, ihren Verpflichtungen gegenüber dem erwähnten Finanzinstitut nachzukommen. Die obigen Risiken, die häufig als "systemimmanente Risiken" bezeichnet werden, könnten nachteilige Auswirkungen auf Finanzintermediäre wie Clearingstellen, Clearinghäuser, Banken, Wertpapierhäuser und Börsen haben, mit denen die Bank täglich interagiert. Dies könnte wiederum negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gruppe haben, neue Mittel zu beschaffen. Die Manifestation "systemimmanenter" Risiken könnte nachteilige Folgen für die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Dazu kommt, dass die Gruppe in den Ländern, in denen sie tätig ist, verpflichtet sein könnte, sich an Einlagengarantie- und Anlegerschutzprogrammen zu beteiligen. Folglich könnte die Insolvenz eines oder mehrerer Teilnehmer an diesen Programmen dazu führen, dass die HVB Group oder eine ihrer Banktochtergesellschaften verpflichtet sein könnte, garantierte Kundenansprüche gegen solche insolventen Teilnehmer zu befriedigen oder erhöhte oder zusätzliche Beiträge zu bezahlen. Darunter könnten die operativen Ergebnisse der Gruppe bzw. ihre geschäftliche und finanzielle Lage leiden.

## **2. Marktrisiko**

*Ein schwieriges Marktumfeld kann zur Volatilität der HVB Group beitragen .*

Die HVB Group ist für das regionale Management des deutschen Marktes verantwortlich und ist auch das Kompetenzzentrum für die Markets- und Investment Banking-Aktivitäten. Daraus resultiert ein ausgewogenes, tragfähiges Geschäftsmodell, das auf mehreren Säulen ruht. Je nachdem, wie sich die externen Märkte entwickeln, könnten sich Ungleichgewichte in den Gewinnbeiträgen der einzelnen Geschäftsfelder ergeben.

Das strategische Ziel der Corporate & Investment Banking Division der HVB besteht darin, eine führende, integrierte europäische Geschäfts- und Investmentbank zu sein, die ihren Kunden über spezifische, auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmte Beziehungsmodelle Mehrwert bietet.

Trotz des kundenorientierten Ansatzes ihrer Investmentbank-Aktivitäten und des schrittweisen Ausstiegs aus dem Eigenhandel bleiben die Erträge relativ volatil. Obwohl das Investment Banking unter normalen Marktbedingungen hochprofitabel ist, ist dieses Geschäft in schwierigen Marktsituationen erhöhten Ertragsrisiken ausgesetzt.

## **3. Liquiditätsrisiko**

Die HVB Group unterliegt einem Liquiditätsrisiko, also dem Risiko, nicht in der Lage zu sein, ihren anfallenden Verpflichtungen nachzukommen, wie zum Beispiel Finanzierungszusagen zu erfüllen und den Abzug von Einlagen. In diesem Zusammenhang benötigt die Gruppe Liquidität für ihre geschäftlichen Aktivitäten und Zugang zu langfristigen Finanzierungsmitteln, um ihre planmäßigen und außerplanmäßigen Verpflichtungen in bar zu erfüllen und eine Beeinträchtigung ihrer aktuellen Aktivitäten und ihrer finanziellen Lage zu verhindern.

### *3.1. Risiken, welche die Liquidität betreffen, könnten sich auf die Fähigkeit der Gruppe auswirken, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen*

Durch die weltweite Finanzkrise und die daraus resultierende finanzielle Instabilität sind Umfang und Verfügbarkeit von Liquidität und mittelfristiger Finanzierung deutlich zurückgegangen. Insbesondere ist das wahrgenommene Kontrahentenrisiko zwischen Banken beträchtlich gestiegen, was einen weiteren Rückgang des Interbankengeschäfts und des Vertrauens der Bankkunden sowie einen verstärkten Druck auf die Anleihemärkte aufgrund von Spekulation zur Folge hat.

Darüber hinaus könnte der Zugang der Gruppe zu Liquidität durch ihren mangelnden Zugang zu Anleihemärkten bzw. durch ihre Unfähigkeit, Wertpapiere zu begeben oder andere Formen von Interbankenkrediten zu besichern, weiter geschwächt werden. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe im Rahmen ihres Strategieplans angekündigt, den Anteil des Firmenkunden- zugunsten des Privatkundengeschäfts zu reduzieren. Das geschwächte Kundenvertrauen könnte daher Liquiditätsprobleme für die Gruppe und verstärkte Einlagenabflüsse mit sich bringen. Dies könnte wiederum ihre Fähigkeit beeinträchtigen, ihre Aktivitäten zu finanzieren und ihre Mindestliquiditätsanforderungen zu erfüllen. Zudem hat die unterschiedliche steuerliche Behandlung der von der HVB Group und der von der deutschen Regierung begebenen Wertpapiere dazu geführt, dass die von der HVB Group begebenen Wertpapiere für Investoren vergleichsweise weniger günstig sind. Dies könnte zu höheren Refinanzierungskosten führen.

Dem zufolge könnten weitere Erhöhungen der Interbankrefinanzierungskosten, eine schlechtere Verfügbarkeit bzw. höhere Kosten solcher Refinanzierungen gemeinsam mit einer schlechteren Verfügbarkeit ähnlicher oder anderer Refinanzierungsformen und/oder die Unfähigkeit der Gruppe, ihre Vermögenswerte zu Veräußern oder ihre Investitionen zu liquidieren, negative Auswirkungen auf ihre geschäftlichen Aktivitäten haben und ihre operativen Ergebnisse und ihre finanzielle Lage erheblich beeinträchtigen.

Die HVB Group nimmt auch Kredite der Europäischen Zentralbank ("EZB") in Anspruch. Das bedeutet, dass negative Veränderungen der Kreditvergabepolitik der EZB oder Änderungen der von der EZB festgelegten Finanzierungsvorschriften wie zum Beispiel Änderungen der Sicherheitsanforderungen (insbesondere solcher mit rückwirkender Wirkung) erhebliche negative Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben könnten.

Dazu kommt, dass der Liquiditätstransfer zwischen Einheiten der HVB Group von den Aufsichtsbehörden verstärkt überwacht wird, und dass die Tochterunternehmen der Gruppe gezwungen werden, ihre Kredite an andere Konzerngesellschaften zu reduzieren. Diese verstärkte Überwachung könnte sich auf die Fähigkeit der Gruppe auswirken, die Liquiditätsvorschriften ihrer Muttergesellschaft und ihrer Tochterunternehmen durch einen konzerninternen Kapitaltransfer zu erfüllen, was wiederum negative Einflüsse auf die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben könnte.

### *3.2 Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group werden weiterhin durch nachteilige makroökonomische- und (Markt-)Bedingungen beeinflusst*

Die Performance der Gruppe wird von der Lage auf den Finanzmärkten und von den makroökonomischen Gegebenheiten der Länder beeinflusst, in denen sie tätig ist. In den vergangenen Jahren war das Finanzsystem beträchtlichen Unruhen und Unsicherheiten ausgesetzt. In der Folge sind die kurz- bis mittelfristigen Aussichten für die Entwicklung der Weltwirtschaft zum Datum dieses Registrierungsdokuments unsicher. Das globale Finanzsystem begann im August 2007 Anzeichen einer Störung zu zeigen. In der Folge verschlechterte sich sein Zustand nach Zusammenbrüchen mehrerer großer internationaler Finanzinstitute ab September 2008 zunehmend. Diese anhaltende Verschlechterung führte zu erheblichen Verwerfungen auf den globalen Finanzmärkten, darunter zu bedrohlich niedrigen Liquiditätsbeständen und zur mangelnden Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln (mit daraus resultierenden hohen Finanzierungskosten), historisch hohen Risikoaufschlägen, volatilen und instabilen Kapitalmärkten und sinkenden Vermögenswerten. Dazu kam das Auftreten von bislang ungekannten Gefahren für das internationale Banksystem, die zu starken Rückgängen und in einigen Fällen sogar zum völligen Erliegen des Interbankenverkehrs führten.

Insbesondere waren viele führende Geschäftsbanken, Investmentbanken und Versicherungsgesellschaften einem starken geschäftlichen Druck ausgesetzt. Einige dieser Institute brachen zusammen oder wurden insolvent, mit anderen Finanzinstituten fusioniert oder beantragten Kapitalspritzen von staatlichen Behörden, Zentralbanken und/oder dem Internationalen Währungsfonds ("IWF"). Diese staatlichen und quasi staatlichen Institutionen stellten dem globalen Finanzsystem auch das notwendige Kapital und die notwendige Liquidität zur Verfügung, verlangten jedoch in bestimmten Fällen darüber hinaus die Rekapitalisierung dieser Institute und/oder beteiligten sich daran.

Weitere negative Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise sind Verschlechterungen der Kreditportfolios, das schwindende Vertrauen der Konsumenten in die Finanzinstitute, eine hohe Arbeitslosigkeit und ein allgemeiner Rückgang in der Nachfrage nach Finanzdienstleistungen.

Dazu kommt, dass der allgemeine wirtschaftliche Rückgang in den Ländern, in denen die HVB Group tätig ist, negative Auswirkungen auf ihre operative Tätigkeit, die Finanzierungskosten, den Aktienkurs und den Wert ihrer Vermögenswerte hat und weiterhin haben könnte. Diese Faktoren haben zu einer Erhöhung der Kosten für solche Abwertungen und Wertminderungen geführt und könnten dies weiterhin tun.

Alle obigen Faktoren könnten zudem von Maßnahmen beeinflusst werden, die in Bezug auf die Währungen solcher Länder ergriffen werden, sowie von der politischen Instabilität solcher Länder und/oder der Unfähigkeit ihrer Regierungen, sofortige Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanzkrise zu ergreifen.

### *3.3. Die europäische Staatsschuldenkrise hat sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group ausgewirkt und kann sich gegebenenfalls weiterhin nachteilig auswirken*

Die anhaltende Verschlechterung der Bonitätseinstufung verschiedener Länder wie Griechenland, Italien, Irland, Spanien und Portugal sowie die Gefahr einer Ansteckung anderer europäischer Länder, vor allem von Frankreich und Deutschland, verstärkt die globale Finanzkrise weiter. Solche Entwicklungen führen zu glaubhaften Zweifeln betreffend die Stabilität und den Status quo der Europäischen Währungsunion.

Am 5. Dezember 2011 drohte Standard & Poor's Italien und 14 weitere Ländern der Eurozone, darunter Frankreich und Deutschland, mit einer Änderung der erteilten Ratings. Grund war die durch die anhaltende Verschlechterung der politischen, finanziellen und monetären Umgebung in der gesamten Eurozone bedingte zunehmende Sorge betreffend die Fähigkeit dieser Länder, ihre Staatsschulden zu bedienen. Am 16. Dezember 2011 drohte Fitch Italien mit einer Herabstufung seiner Kreditwürdigkeit und am 13. Januar 2012 senkte Standard & Poor's das langjährige Ratings Italiens. Als Gründe nannte die Ratingagentur ihre Einschätzung, dass die von den europäischen Politikern in den vorhergehenden Wochen getroffenen Maßnahmen nicht ausreichen könnten, um die systemischen Belastungen der Eurozone in den Griff zu bekommen. Auch das Rating der Bundesrepublik Deutschland unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung seitens der Ratingagenturen. Eine weitere Verschlechterung der deutschen Wirtschaft würde angesichts des starken Engagements der Gruppe in der deutschen Wirtschaft erhebliche Auswirkungen auf das Geschäft der HVB Group haben. Sollten darüber hinaus Länder, in denen die Gruppe tätig ist, erneut in die Rezession abdriften, hätte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse sowie auf die geschäftliche und finanzielle Lage der Gruppe.

Dazu kommt das steigende Risiko, dass die Kreditkosten für andere Länder der Eurozone, die gezwungen sein könnten, der Wirtschaftskrise auf ähnliche Weise zu begegnen wie Italien, Griechenland, Spanien, Portugal und Zypern, steigen könnten, gemeinsam mit dem Risiko, dass Mitgliedstaaten - auch solche mit niedrigem Bruttoinlandsprodukt ("BIP") - aus der Europäischen Währungsunion (freiwillig oder unfreiwillig) austreten könnten, erhebliche nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft der Gruppe in Europa haben könnte, und dass die Auswirkungen solcher Ereignisse auf Europa und auf das weltweite Finanzsystem schwerwiegend sein könnten.

In dem Bestreben, solche Unruhen hintanzuhalten und eine weitere Beschleunigung der Krise zu verhindern, stellten die Europäische Zentralbank und der Internationale Währungsfonds ("IWF") der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität ("ESFS") Mittel in Höhe von 440 Mrd. € zur Verfügung, um ins Straucheln geratenen europäischen Volkswirtschaften unter die Arme zu greifen und eine Ausbreitung der Krise auf die gesamte Eurozone zu verhindern. Zum Datum dieses Registrierungsdokuments diskutierten führende Politiker europäischer Länder weitere Sparmaßnahmen, unter anderem eine erhebliche Verkleinerung des EFSF und einen Plan zur Restrukturierung der griechischen Staatsschulden. Darüber hinaus führten einige Länder eine restriktive Fiskalpolitik ein, die Auswirkungen auf die verfügbaren Einkommen und auf die Unternehmensgewinne sowie auf die operativen Ergebnisse der Gruppe und ihre geschäftliche und finanzielle Lage hat oder haben könnte, oder planen die Einführung einer solchen Politik.

Trotz der verschiedenen Maßnahmen, die in letzter Zeit auf europäischer Ebene ergriffen wurden, um die sich beschleunigende europäische Staatsschuldenkrise in den Griff zu bekommen, einschließlich der Vergabe eines Kredits der EZB von ca. 500 Mrd. € zu niedrigen Kosten an verschiedene Länder der Region im Rahmen einer einzelnen Liquiditätsmaßnahme zur Milderung von Liquiditätsengpässen, leiden die weltweiten Märkte weiterhin unter starker Volatilität und Unsicherheit. Diese Situation ist teilweise auf die mangelnde Einigkeit führender europäischer Regierungen betreffend einen angemessenen Einsatz des EFSF und anderer finanzieller Hebel zur Unterstützung darniederliegender europäischer Volkswirtschaften zurückzuführen. Eine weitere Beschleunigung der europäischen Staatsschuldenkrise würde erhebliche Auswirkungen unter anderem auf Qualität und Rückzahlbarkeit der von der Gruppe gehaltenen Staatsanleihen sowie auf die finanziellen Ressourcen ihrer Kunden, die ähnliche Wertpapiere halten, haben. Das Eintreten eines oder mehrerer der oben erwähnten Ereignisse könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Dazu kommt die Sorge, dass die europäische Staatsschuldenkrise zur Wiedereinführung der nationalen Währungen in einem oder mehreren Ländern der Eurozone führen könnte. In einem "Worst case"-Szenario könnten diese Sorgen zu einer vollständigen Abkehr vom Euro führen. Der Eintritt eines der oben beschriebenen Szenarien könnte nachteilige Auswirkungen auf bestimmte Vertragsbeziehungen der Gruppe haben, und zwar

sowohl betreffend ihre Fähigkeit, ihre Verpflichtungen gegenüber Gegenparteien zu erfüllen, als auch betreffend die Fähigkeit der Gegenparteien, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gruppe zu erfüllen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Was die schwächeren Länder der Eurozone anbelangt, könnte jede Verschlechterung ihrer sozio-ökonomischen und politischen Lage und jede freiwillige Teilnahme der HVB Group an der Restrukturierung ihrer Staatsschulden (z.B. durch Laufzeitverlängerungen oder Abzinsung auf den Nennwert) negative Auswirkungen auf die Profitabilität der Gruppe haben und damit zu noch höheren Verlusten führen.

Sollte die EZB darüber hinaus ihre Methoden für Käufe von Staatsanleihen europäischer Länder auf dem freien Markt aussetzen oder revidieren, und/oder sollten die laufenden Initiativen supranationaler Institutionen, die auf eine endgültige Lösung der europäischen Staatsschuldenkrise zielen, scheitern, könnte der Wert von Staatsanleihen sinken und die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie ihre geschäftliche und finanzielle Lage könnten Schaden nehmen.

#### *3.4. Die HVB Group hat ein maßgebliches Exposure gegenüber schwächeren Ländern der Eurozone*

Im Zuge ihrer Aktivitäten ist die Gruppe in den großen europäischen Ländern und in den kommunalen Unternehmen dieser Länder, aber auch in anderen Ländern außerhalb der Eurozone stark in Staatsanleihen engagiert (sogenanntes "Sovereign Exposure")

Neben diesem Engagement der HVB Group ist die Gruppe auch über Kredite an zentrale und lokale Regierungen und andere Regierungsstellen in Staatsschulden engagiert.

Zudem könnten weitere Abstufungen der Kreditwürdigkeit der oben erwähnten Länder dazu führen, dass die HVB die Gewichtungskriterien, die sie für die Berechnung der risikogewichteten Aktiva ("RWA") anwendet, überdenken muss. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Kapitalkennziffern der HVB Group haben.

Dem zufolge könnten negative Entwicklungen des "Sovereign Exposure" der Gruppe negative Folgen für ihre operativen Ergebnisse sowie ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Finanzregulierungsbehörden verlangen, dass die Unternehmen der HVB-Gruppe ihr Kreditengagement gegenüber anderen Einheiten der Gruppe reduzieren, insbesondere ihr Upstream Exposure gegenüber der UniCredit. Dies könnte erhebliche negative Folgen auf die Art und Weise haben, wie die HVB Group ihre operativen Aktivitäten finanziert und dem Mitgliedern der Gruppe Liquidität zur Verfügung stellt.

Die Unternehmen der Gruppe stellen anderen Mitgliedern der Gruppe sowie anderen grenzüberschreitend tätigen Bankgruppen historisch Finanzmittel zur Verfügung. Dabei wird überschüssige Barliquidität von einem Mitglied der Gruppe an ein anderes übertragen. Derzeit hat die HVB eines ihrer größten ausstehenden Engagements gegenüber der UniCredit, wobei die HVB auch anderen Gruppenunternehmen Kredite gewährt hat. Da die Investmentbank-Aktivitäten der UniCredit Gruppe in der HVB zusammengefasst sind, existieren signifikante konzerninterne Nicht-Bar-Engagements zwischen der HVB und anderen Gruppenunternehmen auf täglicher Basis, die unter anderem darauf zurückzuführen sind, dass die HVB im Zusammenhang mit verschiedenen Transaktionen zur Absicherung finanzieller Risiken als Intermediär zwischen solchen Konzerngesellschaften einerseits und externen Gegenparteien andererseits auftritt. Bedingt durch die Natur dieses Geschäfts ist das konzerninterne Kreditengagement der HVB volatil und kann sich von Tag zu Tag erheblich ändern.

Infolge der laufenden globalen Finanzkrise sind Bankaufsichtsbehörden in vielen der Länder, in denen die Gruppe aktiv ist, bestrebt, das Engagement der in ihren Ländern tätigen Banken gegenüber anderen in ihren Ländern tätigen angegliederten Banken, über die sie keine rechtliche und/oder aufsichtsrechtliche Kontrolle haben, zu reduzieren. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Art und Weise haben, wie die Gruppe ihre Aktivitäten finanziert und anderen Konzerngesellschaften Liquidität zur Verfügung stellt.

Darüber hinaus können Kreditinstitute gemäß anzuwendenden deutschen Bestimmungen unter bestimmten Umständen von der Berücksichtigung ihrer konzerninternen Engagements für ihre Obergrenzen für hohe Kredite befreit sein. Die HVB beruft sich in Bezug auf die oben beschriebenen Gruppenengagements auf diese Ausnahme. Steht diese Ausnahme aufgrund von Änderungen der anzuwendenden Bestimmungen oder sonstiger Veränderungen nicht mehr zur Verfügung, könnte die HVB gezwungen sein, ihre risikogewichteten Aktiva entweder zu reduzieren oder auszugleichen, indem sie zusätzliches anrechenbares regulatorisches Eigenkapital zur Verfügung stellt, um ihren Mindestsolvabilitätskoeffizienten sowie die mit der BaFin vereinbarte höhere Kernkapitalquote zu erfüllen.

In Deutschland haben sich UniCredit und die HVB Group infolge der Höhe der konzerninternen Bar- und Nicht-Bar-Engagements der HVB und der in der Folge entstandenen Diskussionen zwischen UniCredit, HVB und BaFin entschlossen, das konzerninterne Nettoengagement der HVB gegenüber der UniCredit Gruppe auf der Grundlage laufender Gespräche mit der BaFin und der Bank von Italien unter anderem durch die Verwendung von Sicherheiten zu verringern.

Die Durchführung der oben beschriebenen Maßnahmen, die Unfähigkeit der Gruppe, gegebenenfalls weitere Sicherheiten zur Unterstützung dieser Arrangements zur Verfügung zu stellen, eine Aufforderung der BaFin, das konzerninterne Engagement der HVB aufgrund einer wahrgenommenen oder tatsächlichen Verschlechterung der Kreditausblicks ihrer Gegenparteien oder aus anderen Gründen weiter abzubauen, könnte beträchtliche negative Auswirkungen auf die Liquidität der Gruppe und bestimmter ihrer Tochterunternehmen haben. Alle diese Ereignisse könnten erhebliche nachteilige Folgen für die interne Finanzierung der Gruppe, die Kosten dieser Finanzierung (insbesondere wenn sie extern beschafft werden muss) sowie auf die operativen Ergebnisse und auf die geschäftliche und finanzielle Lage der HVB und der Gruppe haben.

### *3.5. Verwerfungen auf den Finanzmärkten könnten die Liquiditätssituation der HVB Group beeinflussen*

Als ein weltweit tätiger Marktteilnehmer ist die HVB Group dem allgemeinen Risiko von Verwerfungen auf den Finanzmärkten ausgesetzt. In der Folge könnte die Situation entstehen, dass die HVB Group gezwungen sein könnte, Vermögenswerte zu beträchtlich höheren Kosten zu refinanzieren. Länger anhaltende Spannungen auf den Märkten könnten zu einem erhöhten Liquiditätsrisiko führen, bedingt durch einen Mangel an verfügbaren Refinanzierungsquellen.

## **4. Operatives Risiko**

Die Gruppe ist operativen Risiken und Verlusten ausgesetzt, die unter anderem auf internem und externem Betrug, nicht genehmigte Aktivitäten auf den Kapitalmärkten, inadäquate oder fehlerhafte Systeme oder Kontrollen, Ausfälle von Telekommunikations- und sonstiger Ausrüstung, Ausfälle von Datensicherheitssystemen, Fehler, Unterlassungen oder Verzögerungen von Mitarbeitern unter anderem in Bezug auf die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, auf ungeeignete Richtlinien und Verfahren der Gruppe z.B. in Bezug auf Management, Kundenbeschwerden, Naturkatastrophen, terroristische Angriffe, Computerviren und Gesetzesverstöße zurückzuführen sein können.

### *4.1. Die Risikomanagementstrategien und -methoden der HVB Group könnten die Gruppe bisher nicht identifizierten oder unerwarteten Risiken aussetzen*

Die zur HVB Group gehörenden Banken unterliegen den mit Aktivitäten im Bank- und Finanzsektor verbundenen Risiken. Die HVB Group verfügt über die für die Entwicklung von Richtlinien, Verfahren und Bewertungsmethoden im Bereich des Risikomanagements im Bereich ihrer Aktivitäten notwendigen Strukturen, Prozesse und Personalressourcen, die mit den best Practices der Branche im Einklang stehen.

Der Bereich Risk Management der HVB Group gibt die strategische Richtung vor und legt die implementierten Risikomanagementrichtlinien fest. Einige der für Überwachung und Management dieser Risiken angewendeten Methoden beinhalten Beobachtungen der historischen Marktbedingungen und die Verwendung statistischer Modelle für Identifikation, Überwachung, Kontrolle und Management der Risiken.

Diese Methoden und Strategien reichen jedoch möglicherweise nicht aus, um bestimmte Risiken wie zum Beispiel das Risiko von Finanzprodukten, die auf nicht geregelten Märkten gehandelt werden (z.B. OTC-Derivate) zu überwachen und zu managen. In der Folge könnten der HVB Group höhere Verluste als die von den derzeitigen Methoden errechneten oder bisher unberücksichtigte Verluste entstehen.

Zudem könnte der Eintritt unvorhergesehener Ereignisse, die von der Risiko Management Division bislang nicht berücksichtigt wurden und die die Performance der Märkte, in denen die HVB Group tätig ist, beeinträchtigen könnte, negative Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben. Diese Risiken und ihre Auswirkungen könnten durch die Komplexität der Aufgabenstellung, Risikomanagementrichtlinien in die akquirierten Einheiten der Gruppe zu integrieren, zusätzlich verstärkt werden.

Zum Datum dieses Registrierungsdokuments führen einige der zuständigen Aufsichtsbehörden Verfahren zur Beurteilung der internen Risikomaßnahmen durch, die von der HVB und von anderen Unternehmen der HVB Gruppe für aufsichtsrechtliche Zwecke getroffen werden. Diese Verfahren beziehen sich auf Modelle, die vor der Erstgenehmigung stehen, sowie auf bereits genehmigte Modelle, deren Konformität mit den aufsichtsbehördlichen Anforderungen die HVB Group jedoch erst noch nachweisen muss.

Trotz der Einführung dieser Modelle könnte es sein, dass die internen Modelle der HVB Group nach der Untersuchung oder Verifizierung durch die Aufsichtsbehörden nicht länger adäquat sind. Dies könnte negative Auswirkungen auf die HVB Group insbesondere in Bezug auf die Berechnung ihrer Kapitalanforderungen haben.

Verschiedene für die Aktivitäten der HVB zuständige Aufsichtsbehörden, darunter die deutsche Bundesbank, BaFin und die britische Finanzmarktaufsicht (Financial Services Authority ("FSA")), haben Prüfungen und/oder Revisionen der Risikomanagement- internen Kontrollsysteme der HVB durchgeführt und Bedenken (die ebenfalls Gegenstand weiterer interner und externer HVB-Prüfungen waren) darüber geäußert, ob solche Systeme den für Deutschland geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften vollinhaltlich entsprechen. Infolge von Diskussionen mit der BaFin über diese Fragen und nachdem die Bank von Italien informiert wurde, verpflichtete sich die HVB

Group, innerhalb der Gruppe einen Mindestsolvabilitätskoeffizienten aufrechtzuerhalten, der die gesetzliche Mindestanforderung übertrifft. So soll der Sorge der BaFin begegnet werden, ob innerhalb der HVB Group ausreichend Kapital vorhanden ist, um Verluste zu absorbieren, die durch Mängel in der Risikomanagementpolitik der Bank entstehen könnten, bis solche Mängel zur Zufriedenheit der BaFin in Angriff genommen werden.

Fortschritte bei den ergriffenen Maßnahmen wurden und werden von der HVB Group regelmäßig sowohl an die UniCredit als auch an die zuständigen Regulierungsbehörden wie an die Bank von Italien und BaFin gemeldet.

Doch selbst wenn die Pläne, Systemverbesserungen und die Robustheit der Überwachungsprozesse der HVB von der BaFin anerkannt werden sollten, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, dass die von der HVB Group ergriffenen und geplanten Maßnahmen für die BaFin oder für die anderen für diese Fragen zuständigen Regulierungsbehörden uneingeschränkt befriedigend sind. Die HVB Group ist derzeit dabei, alle angesprochenen Bedenken auszuräumen. Trotzdem besteht das Risiko, dass die BaFin und andere Regulierungsbehörden weitere Maßnahmen gegen die HVB Group und ihr Management ergreifen könnten, wie die Verhängung von Strafen, die Auferlegung von Beschränkungen für Durchführung, Auslagerung oder Ausweitung bestimmter geschäftlicher Aktivitäten oder den Versuch, die HVB Group zur Aufrechterhaltung eines höheren aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Kapitalpuffers zu verpflichten.

#### *4.2. IT-Risiken*

Die neue IT-Plattform der HVB Group - EuroSIG - wurde 2010 implementiert. Um eine kurze Umstellungszeit sicherzustellen, akzeptierte die Bank einige interne Beschränkungen (Workarounds) hauptsächlich im Bereich der Kreditbearbeitung. Diese Beschränkungen wurden laufend korrigiert.

Während die Gruppe aktiv Verfahren einsetzt, um das operative Risiko und die mit diesem verbundenen negativen Effekte einzudämmen und zu mildern, könnte der Eintritt bestimmter unvorhersehbarer Ereignisse, die sich der Kontrolle der Gruppe zur Gänze oder teilweise entziehen, ihre Effektivität erheblich beeinträchtigen. Folglich kann nicht gewährleistet werden, dass der Gruppe in Zukunft durch die Inadäquatheit oder das Versagen der oben erwähnten Verfahren keine erheblichen materiellen Verluste entstehen. Die Manifestation eines oder mehrerer der oben beschriebenen Risiken könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe und/oder auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Obwohl die Gruppe davon überzeugt ist, dass ihre Ressourcen ausreichen, haben sich in der Vergangenheit Komplikationen und/oder unerwartete Probleme ergeben, die die erfolgreiche Integration der oben erwähnten Systeme verzögern oder verhindern könnten, oder könnten sich in Zukunft ergeben.

#### *4.3. Risiken im Zusammenhang mit Auslagerungen*

Auslagerung bedeutet die Übertragung von Aktivitäten an externe Dienstleistungsanbieter. Dies bedeutet auch die Übertragung einiger operativer Risiken, während die durch das Auslagerungsarrangement bedingten vertraglichen Risiken bei der Bank bleiben.

Die HVB hat ein standardisiertes Risikobeurteilungsverfahren eingeführt, um sicherzustellen, dass die regulatorischen Anforderungen betreffend die Auslagerung von Geschäftsprozessen erfüllt werden. Das Outsourcing Tracking Office und der für die Outsourcing-Einheit zuständige OpRisk Manager werden in Zusammenarbeit mit den zuständigen funktionalen Abteilungen wie Legal Affairs, Compliance, Internal Audit, IT Security etc. alle neuen Outsourcing-Arrangements in Bezug auf ihre Bedeutsamkeit prüfen.

Wird ein Outsourcing-Arrangement als bedeutsam eingestuft, werden tiefgehende Risikobeurteilungsverfahren durchgeführt, um das für die Auslagerung spezifische Risiko (hauptsächlich das operative Risiko) sowie nicht quantifizierbare Risiken wie das Reputationsrisiko und das strategische Risiko zu analysieren. Mängel im Risikobeurteilungsverfahren oder bei der Definition risikoreduzierender Maßnahmen könnten zu negativen Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der HVB Group und auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage führen.

Mängel im Risikobeurteilungsverfahren oder bei der Definition risikomindernder Verfahren könnten zu negativen Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der HVB Group und auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage führen.

#### *4.4. Risiken in Zusammenhang mit betrügerischen Handelsaktivitäten*

Zum Datum dieses Registrierungsdokuments waren in den Handelsaktivitäten der HVB Group keine Betrugsfälle aufgetreten. In Verdachtsfällen wurden Untersuchungen eingeleitet. Dennoch könnten in Zukunft solche Betrugsfälle eintreten und zu finanziellen Verlusten sowie zu einer negativen Wahrnehmung der HVB Group führen.

#### *4.5. Risiken im Zusammenhang mit Gerichtsverfahren*

Zum Datum dieses Registrierungsdokuments sind bestimmte Gerichtsverfahren gegen die HVB Group und andere Unternehmen der Gruppe anhängig.

In vielen Fällen herrscht beträchtliche Unsicherheit bezüglich des potenziellen Ergebnisses der Verfahren und der Höhe möglicher Verluste. Diese Fälle beinhalten von Aufsichtsbehörden eingeleitete Straf- und Verwaltungsverfahren sowie zivilrechtliche Verfahren ohne spezifizierte Schadenshöhe.

Die Gruppe ist auch zur Einhaltung verschiedener rechtlicher und aufsichtsbehördlicher Anforderungen verpflichtet, unter anderem in den Bereichen Interessenkonflikte, ethische Fragen, Verhinderung von Geldwäsche, von den USA oder internationalen Gremien auferlegte Sanktionen, Datenschutzrechte und Datensicherheit.

Die HVB Group ist davon überzeugt, dass diese Verfahren von ihr hinreichend analysiert wurden, um zu entscheiden, ob die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten erhöht werden müssen oder ob sie unter den derzeitigen Umständen angemessen sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die bestehenden Bestimmungen nicht ausreichend sind.

#### *4.6. Gegen die HVB Group sind derzeit Steuerverfahren anhängig.*

Zum Datum des Registrierungsdokuments sind gegen die HVB Group und andere Unternehmen der Gruppe verschiedene Steuerverfahren anhängig.

Es kann nicht zugesichert werden, dass eines oder mehrere dieser Steuerverfahren, die derzeit gegen die HVB Group angestrengt sind oder in Zukunft angestrengt werden, nicht negativ enden. Ein solches negatives Ergebnis könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der Gruppe und/oder auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben. Sollte ein Unternehmen der Gruppe darüber hinaus tatsächlich oder angeblich Steuergesetze eines oder mehrerer der Länder verletzen, in denen die Gruppe tätig ist, könnte die Gruppe zusätzlichen Steuerrisiken ausgesetzt sein. Dies würde wiederum die Wahrscheinlichkeit weiterer Steuerverfahren erhöhen und könnte zu einer Schädigung der Reputation der Gruppe führen.

### **5. Strategisches Risiko**

#### *5.1. Gesamtwirtschaftliches Risiko und Risiken aus externen Marktveränderungen*

Die Bank bietet kundenorientierte Produkte in ihren Hauptgeschäftsbereichen Corporate & Investment Banking (CIB), Privatkunden Bank und Unternehmer Bank mit der Konzentration auf den Kernmarkt Deutschland an. Vor diesem Hintergrund sieht sich die HVB Group als solide Geschäftsbank mit exzellenten Kundenbeziehungen gut aufgestellt, um weiterhin erfolgreich auf dem deutschen Markt tätig zu sein. Sollten jedoch beispielsweise die Maßnahmen zur Eindämmung der Eurokrise nicht greifen oder weitere Turbulenzen auf den Finanzmärkten auftreten, zum Beispiel durch Insolvenzen im Finanzsektor oder einzelner Volkswirtschaften (wie zum Beispiel Griechenland), könnte dies auch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group haben.

#### *5.2. Risiken aus strategischer Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB Group*

Die HVB Group ist einerseits verantwortlich für die regionale Bearbeitung des Marktes Deutschland, andererseits stellt sie das Kompetenzzentrum für das Markets und Investment Banking Geschäft der gesamten UniCredit dar. Daraus ergibt sich ein ausgewogenes und solides Geschäftsmodell, das auf mehreren Säulen ruht. Dennoch kann, abhängig von der externen Marktentwicklung, nicht immer ausgeschlossen werden, dass es zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen kommt.

Die strategische Ausrichtung des Geschäftsbereichs CIB zielt darauf ab, eine führende und integrierte europäische Corporate & Investment Bank zu sein. Dabei soll dem Kunden zusätzlicher Wert über spezifische Betreuungsmodelle, die am jeweiligen Bedürfnis des Kunden ausgerichtet sind, geboten werden. Auch wenn die Investment Banking Aktivitäten auf den Kunden ausgerichtet sind und der Eigenhandel eingestellt wurde, bleiben die Erträge naturgemäß relativ volatil. Während in einem normalen Marktumfeld das Investment Banking Geschäft sehr profitabel ist, bestehen in schwierigen Marktsituationen erhöhte Ertragsrisiken.

#### *5.3 Risiken aus der Konsolidierung des Bankenmarktes*

Die Konsolidierung des deutschen und internationalen Banken- und Finanzmarktes hält an. Infolge der Unsicherheit rund um die Konsolidierung und Konzentration im deutschen Bankensektor bleibt unklar, wie potenzielle Erträge in Zukunft unter den Marktteilnehmern aufgeteilt werden, und zu welchen Kosten Marktanteile gewonnen werden können. Im Januar 2013 führte die HVB Group ein neues Geschäftsmodell ein, um den neuen Marktanforderungen gerecht zu werden. Dennoch könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group durch einen Anstieg der Marktanteile zu Gunsten der Konkurrenz negativ beeinflusst werden.

#### *5.4. Wettbewerbsrisiko*

In Deutschland sind sowohl der Investment Banking- als auch der Finanzdienstleistungsmarkt von hartem Wettbewerb gekennzeichnet. Auf ihrem deutschen Kernmarkt steht der Konzern in Konkurrenz mit staatlichen Banken, Genossenschaftsbanken und anderen deutschen und internationalen Privatbanken. Einige staatliche Banken können für einen Teil ihrer Aktivitäten immer noch auf staatliche Garantien zurückgreifen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, die finanzielle Lage und auf die Gewinne oder Verluste des Konzerns haben.

Auf den internationalen Finanz- und Wertpapiermärkten haben in diesem Umfeld insbesondere zyklische Effekte und unerwartete Schwankungen stärkere Auswirkungen. Sollten die Entwicklungen in diesen Märkten anders verlaufen als von der HVB Group erwartet, würde dies die Ergebnisse der Gruppe stärker belasten als in vergangenen Jahren. Das bedeutet, dass sich solche Schwankungen stärker in den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, in der finanziellen Lage und im Gewinn oder Verlust des Konzerns widerspiegeln könnten.

Die HVB könnte in der derzeitigen Wettbewerbsumgebung zukünftig nicht in der Lage sein, ihre Preisstrategie umzusetzen und die Zinsspannen zu verbessern. Sollte es nicht gelingen, die Zinsspannen zu verbessern oder auf dem derzeitigen Niveau zu halten, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der HVB Group und auf ihre finanzielle Lage haben.

#### *5.5. Unsicherheiten betreffend die makroökonomischen Entwicklungen und Risiken durch sich verschärfende regulatorische Anforderungen*

Die internationale Diskussion über das zukünftige regulatorische Umfeld für Banken ist vielfältig und in Ihrer komplexen und auch kumulativen Wirkung schwer abzuschätzen. Als Konsequenz der Finanzkrise wird sich das regulatorische Umfeld generell verschärfen. Es ist möglich, dass die Anforderungen an die Kernkapitalquote erhöht und weitere regulatorische Anforderungen eingeführt werden. Neben höheren Kapitalkosten werden in diesem Zusammenhang auch die Kosten für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen und für die damit verbundene Weiterentwicklung der IT-Systeme steigen. Im schlimmsten Fall könnte dies zu einer Schwächung der starken Kapitalausstattung der HVB Group führen.

#### *5.6. Die Einführung von Basel III kann wesentliche Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung und –anforderungen der HVB Group haben*

Änderungen bestehender oder neuer staatlicher Gesetze oder Bestimmungen in den Ländern, in denen der Emittent aktiv ist, könnten erhebliche Auswirkungen auf ihn haben. Im Dezember 2009 gab der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht ein Konsultationspapier (auch "Basel III" genannt) heraus, das die vorgesehenen Änderungen der Definition des Begriffs "aufsichtsrechtliches Eigenkapital" sowie die Einführung zweier neuer Quoten für Liquiditätsanforderungen erläuterte: eine kurzfristige Liquidity Funding Ratio und eine langfristige Net Stable Funding Ratio.

Diese Vorschläge könnten unter Berücksichtigung substanzieller Übergangsregelungen beträchtliche Auswirkungen auf die Kapitalressourcen und -anforderungen der HVB Group und damit auf ihre geschäftliche, operative und finanzielle Lage haben.

Solche Vorschläge könnten insofern erhebliche Auswirkungen auf die Kapitalressourcen und auf den Kapitalbedarf der HVB Group und damit auf ihre geschäftliche, operative und finanzielle Lage haben, als sie die HVB Group zwingen könnten, geschäftliche Transaktionen einzugehen, die sie im Rahmen ihrer aktuellen Gruppenstrategie normalerweise nicht durchführt. Dadurch könnten Typ oder Volumen der Transaktionen eingeschränkt werden, die die HVB Group durchführen kann, die Tarife oder Gebühren der HVB Group auf Kredite oder andere Finanzprodukte beschränkt oder ihre Modifikation erzwungen werden. Außerdem könnte die HVB Group mit erhöhten Compliance-Kosten und erheblichen Einschränkungen ihrer Fähigkeit konfrontiert sein, Geschäftschancen zu verfolgen.

#### *5.7. Steuerliche Implikationen – neue Steuerarten zur Beteiligung der Banken an den Kosten der Finanzkrise*

International werden derzeit mehrere Wege diskutiert, wie die Banken an den Kosten der Finanzkrise beteiligt werden können. Neben einer allgemeinen Bankenabgabe, welche bereits in einigen Euroländern im Jahr 2011 eingeführt wurde, werden Steuern auf das Betreiben von Bankgeschäften, Steuern auf Finanztransaktionen sowie Steuern auf variable Vergütungsbestandteile von Bankmitarbeitern mit vergleichsweise hohen Einkünften genannt. Die großen Industrienationen diskutieren derzeit alle möglichen Maßnahmen, um sich auf einen koordinierten Ansatz zu einigen. Neben der Erhebung eines Beitrags zu den Kosten verfolgen diese Maßnahmen auch einen politischen Zweck. Die HVB Group könnte mit zusätzlichen Kosten belastet werden, sollten die gegenwärtig diskutierten Vorschläge tatsächlich in neue Steuergesetze münden.

### 5.8. Risiken in Bezug auf Ratings der HVB Group

Die HVB Group unterliegt Ratings von Fitch, Moody´s und Standard & Poor´s<sup>1</sup>. Bei der Festlegung des Ratings der HVB ziehen diese Ratingagenturen verschiedene Indikatoren der Performance und der Profitabilität der Gruppe sowie ihre Fähigkeit in Betracht, ihre konsolidierten Kapitalquoten innerhalb einer bestimmten Zielbandbreite zu halten. Sollte die HVB Group einen oder mehrere dieser Indikatoren nicht erreichen oder halten - sollte es ihr beispielsweise nicht gelingen, ihre konsolidierten Kapitalquoten innerhalb eines bestimmten Zielbereichs zu halten -, könnte dies zu einer Herabstufung durch Fitch, Moody´s oder Standard & Poor´s führen.

Die Erfassung von Wertminderungen, unvorhergesehenen Ausfällen großer Kreditnehmer, finanziellen Ergebnissen oder unter den Erwartungen liegenden Kapitalquoten sowie eine Verschlechterung des makroökonomischen Umfeldes der Kernmärkte der HVB Group könnte zu einer Verschlechterung der Kreditratings der HVB Group führen.

Außerdem könnte eine Verschlechterung der Kreditratings der UniCredit Group und ihrer Tochterunternehmen auch zu einer weiteren Verschlechterung der Kreditratings der HVB Group führen. Angesichts der anhaltenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten und der weiteren Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage könnten die Bewertungen des Finanzsektors allgemein nach unten angepasst werden. Sollte diese Entwicklung einsetzen, würde das bedeuten, dass sich die Ratings der HVB Group und ihrer Tochterunternehmen verschlechtern könnten. Eine Verschlechterung der Kreditratings der HVB Group und ihrer Tochterunternehmen, die aus irgendeinem Grunde einem Rating unterzogen werden, würde nicht nur zu erhöhten Refinanzierungskosten führen, sondern auch die Refinanzierungsquellen der HVB Group und ihre Liquidität einschränken.

Darüber hinaus könnten Ratingabstufungen die Fähigkeit der HVB Group zur Durchführung bestimmter Geschäftsarten - darunter produktiven - einschränken und erhebliche negative Auswirkungen auf die Gruppe haben. Diese Veränderung der Ratingeinstufung könnte einen schwierigeren Zugang zu den Kapitalmärkten bzw. über steigende Refinanzierungsaufwendungen einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group verursachen.

Zudem könnte eine Verschlechterung der Kreditratings der HVB Group auch negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Preis der auszugehenden Finanzinstrumente haben.

### 5.9. Das regulatorische Umfeld der HVB Group kann sich ändern; die Nichteinhaltung von regulatorischen Anforderungen kann zu Vollstreckungsmaßnahmen führen

Die operativen Aktivitäten der HVB Group werden von den Zentralbanken und den Aufsichtsbehörden der jeweiligen Länder, in denen sie tätig ist, reguliert und beaufsichtigt. Die regulatorischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern können sich ändern.

Solche Änderungen in einem relevanten Land können mit weiteren Verpflichtungen der Unternehmen der HVB Group verbunden sein. Dazu kommt, dass die Einhaltung der überarbeiteten aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu einem signifikanten Anstieg der Verwaltungskosten führen könnte, was negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage und das operative Ergebnis der HVB Group nach sich ziehen könnte.

Die internationalen Aktivitäten der Bank bewirken, dass sie zusätzlichen Anforderungen und Überprüfungen im Rahmen inländischer und internationaler aufsichtsrechtlicher Vorschriften ausgesetzt ist. Folglich ist die Bank derzeit in vielen Bereichen wie Wirtschaftssanktionen und Anti-Geldwäsche-Bestimmungen Gegenstand regulatorischer Untersuchungen und wird dies auch in Zukunft sein. Solche Untersuchungen können sich über signifikante Zeiträume erstrecken und können zur Auferlegung von Sanktionen oder Geldstrafen oder zu anderen gerichtlichen oder aufsichtsbehördlichen Maßnahmen führen. Im Fall eines wiederholten Verstoßes gegen die aufsichtsbehördlichen Anforderungen besteht das Risiko eines Entzugs oder einer Einschränkung der Banklizenz eines Unternehmens der HVB Group in einem solchen Land.

In Deutschland unterliegt die HVB Group der Regulierung durch die BaFin. Die BaFin verfügt für den Fall von Unregelmäßigkeiten über eine breite Palette an Durchsetzungsbefugnissen.

So kann die BaFin der HVB Group in dem Fall, dass die Eigenmittel- oder Liquiditätsanforderungen der HVB oder der HVB Group nicht den gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechen, die Vergabe weiterer Kredite untersagen.

---

<sup>1</sup> Fitch, Moody´s und Standard & Poor´s sind in der Europäischen Union ansässige Ratingagenturen und wurden gemäß der Verordnung vom 31. Oktober 2011 (EG) Nr. 1060/2009 bei der jeweils zuständigen Behörde registriert.

Sollte das Risiko bestehen, dass eine Bank nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen gegenüber Gläubigern zu erfüllen, kann die BaFin zur Vermeidung eines solchen Risikos deutschen Banktöchtern der HVB Group gemäß Paragraf 46a des deutschen Gesetzes über das Kreditwesen ein sogenanntes Moratorium auferlegen. Das bedeutet, dass sie die Veräußerung von Vermögenswerten und die Leistung von Zahlungen untersagt, die Schließung eines Geschäfts der Bank mit Kunden anordnet und die Annahme von Zahlungen, die nicht für die Begleichung von Schulden an die Bank bestimmt sind, verbietet.

Sollten die HVB Group oder ihre Tochterunternehmen die aufsichtsbehördlichen Anforderungen nicht vollinhaltlich erfüllen, könnte dies dazu führen, dass insbesondere von der BaFin Sanktionen auferlegt werden. Im schlimmsten Fall könnten in der Folge die geschäftlichen Kapazitäten der HVB Group und ihrer Tochterunternehmen eingeschränkt werden.

## **6. Sonstige Risiken**

### *6.1. Geschäftsrisiko*

Die HVB Group definiert als Geschäftsrisiko unerwartete negative Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind. Geschäftsrisiken können vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus geänderten Kostenstrukturen resultieren. Die Geschäftsrisikostategie der HVB Group basiert auf dem mittelfristigen Geschäftsverlauf und spiegelt sich in der Planung wider. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten. Trotzdem kann nicht gewährleistet werden, dass keine schwerwiegenden Ertragsverluste eintreten können, die den Marktwert der HVB Group verringern würden.

### *6.2. Risiken im Zusammenhang mit dem Immobilienportfolio der HVB*

Das HVB Immobilienportfolio umfasst das Portfolio der Immobilienbesitzgesellschaften der HVB und deren Objekt- und Beteiligungsgesellschaften sowie der Tochtergesellschaften der HVB Group. Trotz der prognostizierten günstigen wirtschaftlichen Entwicklung werden die grundlegenden Bedingungen auch 2013 weltweit und in Deutschland schwierig bleiben und von verschiedenen Unsicherheitsfaktoren gekennzeichnet sein. Dies könnte negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage und die operativen Ergebnisse der HVB Group haben.

Die Situation auf den Immobilienmärkten ist von den wirtschaftlichen Trends abhängig. Sollte sich das Wachstum verlangsamen, wird auch die Nachfrage nach Mietobjekten sinken.

### *6.3. Risiken aus dem Anteils- und Beteiligungsbesitz der HVB Group*

Die Strategie für Risiken aus unserem Anteils- und Beteiligungsbesitz basiert auf der mittelfristigen Entwicklung und spiegelt sich in der Planung wider. Marktwertschwankungen des börsennotierten und nicht börsennotierten Anteils- und Beteiligungsbesitzes der HVB Group und entsprechender Fondsanteile könnten zu potenziellen Verlusten führen.

## **UNICREDIT BANK AG**

### *Informationen über die HVB, der Muttergesellschaft der HVB Group*

UniCredit Bank AG, ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft ("HVB", und zusammen mit ihren konsolidierten Beteiligungen, die "HVB Group") entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. Rom, Italien ("UniCredit S.p.A.", und zusammen mit ihren konsolidierten Beteiligungen die "UniCredit") und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit. Die UniCredit S.p.A. hält direkt 100% des Grundkapitals der HVB.

Die Bank führt die Firma UniCredit Bank AG und der kommerzielle Name lautet HypoVereinsbank.

Die HVB hat ihren Sitz in der Kardinal-Faulhaber-Straße 1, 80333 München und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nr. HRB 42148 als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht eingetragen. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer +49-89-378-0 oder unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de).

## **GESCHÄFTSÜBERBLICK**

### *Haupttätigkeitsbereiche*

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Diese reichen von Hypothekendarlehen, Verbraucherkrediten, Bauspar- und

Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkunden, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen für Firmenkunden, Fondsprodukte für alle Assetklassen, Beratungs- und Brokerage-Dienstleistungen und Wertpapiergeschäft sowie Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement, Beratungsdienstleistungen für vermögende Privatkunden bis hin zu Investment-Banking-Produkten für Firmenkunden. Die HVB ist das Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking der gesamten UniCredit.

### ***Divisionen der HVB Group***

Die marktbezogenen Aktivitäten der HVB Group werden in die global agierenden Divisionen Corporate & Investment Banking (CIB), Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU) sowie Private Banking (PB) aufgeteilt. Zu Beginn des Jahres 2013 wurde das Geschäftsmodell an das veränderte Marktumfeld angepasst und eine Neuordnung globaler und regionaler Verantwortlichkeiten und damit der Segmente der HVB Group vorgenommen.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking profitiert auch weiterhin von seiner globalen Ausrichtung, im Vergleich zur bisherigen Struktur werden jedoch die Betreuungsmodelle Corporates Germany und Real Estate in die neu gebildete Unternehmer Bank überführt. Die Unternehmer Bank steht für die umfassende Betreuung der Unternehmer in Deutschland. Hierfür erfolgt eine Zusammenführung mit den Betreuungskonzepten KMU und Geschäftskunden aus der ehemaligen Division PKMU sowie die Eingliederung des Betreuungsmodells Private Wealth Management aus der ehemaligen Division Private Banking. Mit Ausnahme der multinationalen Unternehmen wird damit die Betreuung des gesamten deutschen Firmenkundengeschäfts in der Unternehmer Bank gebündelt. Ferner wurde die Division Private Banking in die neu gebildete Privatkunden Bank integriert und das Family Office in die Unternehmer Bank transferiert.

Das Segment "Sonstige/Konsolidierung" beinhaltet Global Banking Services ("GBS") und Group Corporate Center Aktivitäten sowie Konsolidierungseffekte

### **Division Corporate & Investmentbanking**

Die Division Corporate & Investment Banking der HVB ist für Firmen- und institutionelle Kunden zuständig und deckt vier Produktlinien ab: Financing & Advisory ("F&A"), Markets, Corporate Treasury Sales ("CTS") und Global Transaction Banking ("GTB").

Die HVB fördert das Wachstum und die Internationalisierung der Firmen- und institutionellen Kunden des Konzerns sowie der Kunden des öffentlichen Sektors und generiert nachhaltigen Mehrwert für alle Stakeholder. Der Kredit ist und bleibt das Kerngeschäft der HVB, verbunden mit einem adäquaten Anteil an den weiteren Finanzgeschäften unserer Kunden. Die HVB strebt den Aufbau stabiler, strategischer geschäftlicher Partnerschaften an, indem sie die physische und logische Nähe nutzt und Beratungsleistungen und Lösungen in den Bereichen Commercial- und Investment Banking bereitstellt. Die HVB hat sich das Ziel gesetzt, strategische Themen auf der Grundlage ihres sektorspezifischen Fachwissens im engen Dialog mit ihren Kunden voranzutreiben und zu gestalten.

Die HVB unterstützt ihre Kunden in ihrem gesamten europäischen Netzwerk. Die Division Corporate & Investment Banking verfügt auch über Niederlassungen in den wichtigsten Finanzzentren der Welt wie London, New York, Hongkong, Singapur und Tokio.

Wesentliche, der Corporate & Investment Banking Division zugeordnete Tochtergesellschaften sind unter anderem die UniCredit Luxembourg S.A. als mehrdivisionale Gesellschaft, die HVB Global Assets Company L.P., die HVB Capital Asia Ltd. und die HVB Capital Partners AG.

### **Financing & Advisory**

Die diversifizierte Produktpalette von F&A erstreckt sich von "Plain Vanilla"- und Kernprodukten des Bankgeschäfts über hoch komplexe, strukturierte Finanz- und Kapitalmarktlösungen bis hin zu M&A-Beratungsdiensten, die sich typischerweise an eine breite Palette von Kunden von kleinen und mittelständischen Unternehmen bis hin zu grossen, multinationalen Konzernen sowie an institutionelle Kunden und Finanzinvestoren wenden. Mit der Integration der Abteilung Global Capital Markets in die F&A-Produktlinie im Oktober 2011 kann die HVB ihren Kunden nun umfassende Finanzierungs- und Kapitalbeschaffungskapazitäten aus einer Hand anbieten.

### **Markets**

Markets bietet Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Devisen, Zinssätze, Aktien, Kreditmärkte, Corporate Treasury Sales und Forschung. Mit ihrem ausgewogenen Mix an institutionellen und Wholesale-Kunden betreut die HVB institutionelle Investoren und Grosskunden.

## Global Transaction Banking

GTB bündelt die Kompetenzen der HVB (Produktentwicklung und Dienstleistungen) in den Bereichen E-Business, Cash Management und Aussenhandelsfinanzierung.

Zu den dieser Division zugeordneten wichtigen Tochterunternehmen zählen die Status Vermögensverwaltung GmbH und Structured Invest S.A.

## **Unternehmer Bank**

Die HVB Unternehmer Bank betreut alle in Deutschland tätigen Unternehmen und begleitet die geschäftliche wie private Seite der Unternehmer. Die Kunden der HVB sind in vier strategische Zielgruppen unterteilt: Key Account (größere Unternehmen), Small und Medium Enterprises, Wealth Management (Family Office) und gewerbliche Immobilienkunden. Ausgenommen sind die multinationalen Unternehmen (siehe CIB). Um die Kundenbeziehungen zur Bank zu stärken, bietet die HVB den vier Zielgruppen unterschiedliche Betreuungsmodelle an, die auf ihre individuellen Bedarfe zugeschnitten sind, eine weite Bandbreite von standardisierten Produkten bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen in einem strategischen Dialog. Wesentliches Ziel ist es, das Cross Selling durch kundenorientierte Beratung zu steigern. Auch sucht die HVB nach Chancen, das weitere Wachstum in ihren Zielgruppen sicherzustellen. Hierfür investiert die HVB kontinuierlich in eine systematische Kundenbetreuung und -planung und entwickelt sowohl ihr Beratungs-Know-how wie ihre Produkte weiter. Die Unternehmer Bank unterstützt das Wachstum und die Internationalisierung ihrer Kunden.

Die Leasinggesellschaft bietet eine weite Bandbreite von Produkten an, von kleinen Verträgen bis hin zu Finanzierungslösungen für größere Transaktionen.

UniCredit Luxembourg S.A. bietet den Kunden der HVB Group Zugang zum Finanzzentrum Luxemburg. Sie stärkt ihre Position, indem sie sich auf die Betreuung wohlhabender Kunden im Private Banking-Segment konzentriert, denen sie massgeschneiderte Lösungen anbietet. Sie fungiert als Kompetenzzentrum für Speziallösungen für die Gruppe (z.B. für die internationale Vermögensstrukturierung, die Entwicklung von Spezialfonds etc.).

## **Privatkunden Bank**

Die Privatkunden Bank der HVB konzentriert sich auf die Zielgruppe der Privatkunden und auf den Bereich Private Banking. Zur Stärkung der Kundenbindung bietet die HVB den beiden Zielgruppen verschiedene Servicemodelle an, die auf ihre jeweiligen individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Das Hauptziel in der Zielgruppe der Privatkunden besteht darin, die Produktpenetration durch die Bereitstellung nachfragebasierter Beratung und durch die Erweiterung von Fernabsatzkanälen zu erhöhen. Die HVB möchte auch das Wachstum der Private Banking-Zielgruppe weiter fördern. Private Banking hat sich das Ziel gesetzt, die spezifischen Erwartungen wohlhabender Kunden an eine Bank und die von ihr gebotenen Dienstleistungen im Einklang mit der Nachfrage zu erfüllen. Zu diesem Zweck investiert die HVB weiter in systematische Kundenkontakte, indem sie sowohl ihren bedürfnisorientierten Ansatz als auch ihre Produkte verfeinert.

Die drei Tochterunternehmen Bankhaus Neelmeyer, WealthCap und PlanetHome unterstützen diese Strategie: Mit dem Bankhaus Neelmeyer besetzt die HVB den Markt Bremen mit einer unabhängigen Marke. Planet Home ruht auf zwei Säulen: dem Immobilienmaklergeschäft und der Hypothekenfinanzierung über eine Online-Plattform, die auf die verschiedenen Hypothekenfinanzierungsbedürfnisse der Kunden zugeschnitten ist. WealthCap ist eine Produktfabrik für Sachwertanlagen, die ihren Schwerpunkt in Immobilien- und Private-Equity-Fonds hat.

**Sonstige/Konsolidierung** Das Segment "Sonstige/Konsolidierung" beinhaltet Global Banking Services und Group Corporate Center Aktivitäten sowie Konsolidierungseffekte.

### *Global Banking Services (GBS)*

Die Global Banking Services Aktivitäten umfassen Einkauf, Organisation, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement sowie Backoffice Funktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft.

### *Group Corporate Centre*

Im Group Corporate Centre sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Divisionen fallen. Dazu zählen unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen, wie der HVB Immobilien AG und ihrer Töchter, die das strategische Immobilienmanagement der HVB verantwortet, und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den Divisionen zugerechnet sind. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Außerdem sind in diesem Segment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge resultierend aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit

S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet das Corporate Center das Real Estate Restructuring Kundenportfolio (RER).

**Wichtigste Märkte**

Die HVB Group verfügt über ein gut ausgebautes Filialnetz in Deutschland, über das sie ihre Kunden bedient. Zum 31. Dezember 2012 hatte die HVB Group 941 Geschäftsstellen (31. Dezember 2011: 934) und 19.247 Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet) (31. Dezember 2011: 19.442). Besonders stark ist sie, historisch bedingt, in Bayern sowie in Hamburg und Umgebung.

**MANAGEMENT- UND AUFSICHTSGREMIEN**

Wie alle deutschen Aktiengesellschaften verfügt auch die UniCredit Bank AG über ein dualistisches Leitungssystem: Der Vorstand ist für die Geschäftsführung und die Vertretung der HVB gegenüber Dritten zuständig, während der Aufsichtsrat für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie für die Beaufsichtigung seiner Aktivitäten verantwortlich ist.

Gemäss § 24 Abs. 1 Satz 2 des deutschen Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) in Verbindung mit § 95 Satz 1 und 3 sowie § 96 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und § 9 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern, die sich wie vom Mitbestimmungsgesetz vorgesehen aus einer gleich hohen Zahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Bei der Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder wird darauf geachtet, dass diese die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen und keine Organfunktionen und Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind verpflichtet, im Interesse des Unternehmens zu handeln. Laut der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates müssen diesem alle Interessenkonflikte offengelegt werden.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen der Gesellschaft und den Arbeitnehmervertretungen zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und verantwortet ihre Umsetzung.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HVB sind unter ihrer Geschäftsadresse (UniCredit Bank AG, Kardinal-Faulhaber-Strasse 1, 80333 München, Deutschland) erreichbar.

Zum Datum dieses Registrierungsformulars setzen sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der HVB wie nachstehend beschrieben zusammen, und die Funktionen der Mitglieder des Vorstands ausserhalb der HVB Group und die Hauptbeschäftigungen der Mitglieder ihres Aufsichtsrates stellen sich wie folgt dar:

**Vorstand**

<b>Name</b>	<b>Verantwortungsbereich</b>	<b>Hauptfunktionen ausserhalb der HVB Group</b>
Dr. Andreas Bohn seit 1. Januar 2013	Geschäftsbereich Corporate Investment Banking seit 14. Januar 2013	&Tikehau Investment Management S.A.S., Paris, Frankreich (Mitglied des Aufsichtsrats)  FSL Holdings Pte. Ltd., Singapur, Singapur (Board of Directors)
Peter Buschbeck	Division Privatkunden - Kleine und-mittlere Unternehmen bis 13. Januar 2013, Geschäftsbereich Privatkunden Bank seit 14. Januar 2013	
Jürgen Danzmayr	Division Private Banking bis 13. Januar 2013, Geschäftsbereich Privatkunden Bank (Schwerpunkt Private Banking) seit 14. Januar 2013	Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats)
Lutz Diederichs	Division Corporate & Investment-Banking bis 13. Januar 2013, Geschäftsbereich Unternehmer Bank seit 14. Januar 2013	
Peter Hofbauer	Chief Financial Officer	HVB Trust Pensionsfonds AG, München (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats),

Heinz Laber	Human Resources Management, HVB Trust Pensionsfonds AG, München Global Banking Services  BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Andrea Umberto Varese	Chief Risk Officer -
Dr Theodor Weimer	Sprecher des Vorstands ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf (Mitglied des Aufsichtsrats),  Bayerische Börse AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats)

## Aufsichtsrat

Name	Ausgeübter Beruf
Federico Ghizzoni, Mailand, Vorsitzender	Chief Executive Officer der UniCredit S.p.A
Peter König, München, Haar-Salmdorf, Stellvertretender Vorsitzender <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Dr Wolfgang Sprißler, Sauerlach, Stellvertretender Vorsitzender	Ehemaliger Sprecher des Vorstands der UniCredit Bank AG
Aldo Bulgarelli, Verona	Rechtsanwalt und Partner in Rechtsanwaltskanzlei NCTM
Beate Dura-Kempf, Litzendorf <sup>(1)</sup>	Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG
Klaus Grünewald, Gröbenzell <sup>(1)</sup>	Fachbereichsleiter FB1, Landesbezirk Bayern der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft
Werner Habich, Mindelheim <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Dr Lothar Meyer, Bergisch-Gladbach	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG
Marina Natale, Uboldo	Chief Financial Officer der UniCredit S.p.A., Mitglied des Executive Management Committee der UniCredit S.p.A.
Klaus-Peter Prinz, Trier <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Luxembourg S.A.
Jens-Uwe Wächter, Himmelforten <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Dr Susanne Weiss, München	Rechtsanwältin und Partner in Rechtsanwaltskanzlei Weiss, Walter, Fischer- Zernin

<sup>(1)</sup> Arbeitnehmervertreter

Zum Datum dieses Registrierungsformulars bestehen keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den Pflichten der oben genannten Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB gegenüber der HVB und deren privaten Interessen und/oder anderen Pflichten.

## HAUPTAKTIONÄRE

Seit Abschluss des Squeeze-out, der mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses im Handelsregister des Amtsgerichts München am 15. September 2008 wirksam wurde, ist UniCredit S.p.A. alleiniger Aktionär der HVB.

## **JAHRESABSCHLÜSSE UND ZWISCHENBERICHTE DER HVB**

Der geprüfte Konzernabschluss der HVB Group für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2011 und der geprüfte Einzelabschluss der HVB für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2011 (HGB) sind per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen. Der geprüfte Konzernabschluss der HVB Group für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2012, der geprüfte Einzelabschluss der HVB für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2012 (HGB) und die ungeprüften Konzernfinanzangaben der HVB Group zum 31. März 2013 (IFRS) sind als F-Seiten diesem Registrierungsformular angefügt.

## **WIRTSCHAFTSPRÜFER**

KPMG, der unabhängige Wirtschaftsprüfer der HVB für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 hat den Konzernabschluss der HVB Group und den Einzelabschluss der HVB für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2011 und endend am 31. Dezember 2012 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

## **AUSBLICK**

Die Unsicherheit für die Weltwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte wird auch 2013 hoch bleiben. Allerdings bestehen nach unserer Einschätzung gute Chancen für eine moderate Erholung der Weltwirtschaft im Verlauf des Geschäftsjahres 2013. Eine endgültige Entspannung der Staatsschuldenkrise in den EWU Ländern ist trotz der jüngsten Beruhigungstendenzen noch nicht absehbar. Die schwache Konjunktur erfordert in den meisten Ländern weitere Sparmaßnahmen. Dies wird die Binnenkonjunktur auch in den kommenden Quartalen belasten. Die Finanzmärkte werden insbesondere vor dem Hintergrund der ungelösten Staatsschuldenkrise weiterhin beeinträchtigt. Die Kreditwirtschaft steht weiterhin vor signifikanten Herausforderungen, betreffend sowohl das gesamtwirtschaftliche Umfeld als auch anstehende aufsichtsrechtliche Regulierungsbestrebungen. Deshalb wird die weitere geschäftliche Entwicklung der HVB Group von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig laufend überprüfen. Die Kreditwirtschaft steht weiterhin vor signifikanten Herausforderungen, betreffend sowohl das gesamtwirtschaftliche Umfeld als auch anstehende aufsichtsrechtliche Regulierungsbestrebungen.

## **RECHTLICHE RISIKEN / SCHIEDSVERFAHREN**

Die HVB und andere zum Teilkonzern der HVB gehörende Gesellschaften sind an rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden anhängige Verfahren gegen die HVB, die einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

Die HVB ist verpflichtet, eine Vielzahl von rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben unter anderem in Bezug auf die Vermeidung von Interessenskonflikten, Vorschriften zur Bekämpfung von Geldwäsche sowie Regelungen zur Vertraulichkeit und zum Datenschutz zu beachten. Die Nichteinhaltung dieser Vorgaben kann zu zusätzlichen Gerichtsprozessen und Untersuchungen sowie zu Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern oder anderen Geldstrafen zu Lasten der HVB führen. In vielen Fällen ist der Ausgang des Verfahren und die Höhe eines potenziellen Verlusts mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Zu diesen Fällen gehören auch Strafverfahren und behördliche Verfahren sowie die Geltendmachung von Ansprüchen, bei denen die Anspruchshöhe von dem jeweiligen Anspruchsteller nicht beziffert werden. Für alle Rechtsfälle, bei denen die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann und bei denen ein solcher Verlust als wahrscheinlich angesehen wird, sind angemessene Rückstellungen gebildet worden, die die jeweiligen Umstände berücksichtigen und mit den bei der HVB angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IAS übereinstimmen.

## **Verfahren Medien- und andere Geschlossene Fonds**

Zahlreiche Anleger, die in den Medienfonds VIP 4 GmbH & Co. KG investierten, haben Klagen gegen die HVB erhoben. Die HVB hat den Fonds nicht vertrieben, aber an alle Anleger Anteilsfinanzierungsdarlehen in Höhe eines Teils der Beteiligungssumme ausgereicht; außerdem hat die HVB zur Absicherung des Fonds verschiedene Zahlungsverpflichtungen von Filmvertriebsunternehmen gegenüber dem Fonds im Wege einer Schuldübernahme übernommen.

Die Anleger, die in den Medienfonds investierten, erzielten ursprünglich durch die Beteiligung unter anderem gewisse Steuervorteile, die später von der Finanzverwaltung widerrufen wurden. Am 30. Dezember 2011 hat das Oberlandesgericht (OLG) München in einem Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) festgestellt, dass der Prospekt hinsichtlich der Beschreibung des steuerlichen Anerkennungsrisikos, des Verlustrisikos und der Prognoserechnung des Fonds unrichtig gewesen sei. Nach Ansicht des Gerichts ist die HVB neben dem Initiator des Medienfonds für diese Unrichtigkeit mitverantwortlich. Die HVB hat gegen das Urteil Rechtsmittel beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Entscheidung in diesem Verfahren betrifft nur noch wenige anhängige Streitfälle, da mit der überwiegenden Mehrheit der Anleger bereits ein Vergleich abgeschlossen wurde. In den neben den Zivilverfahren anhängigen Verfahren vor den Finanzgerichten

liegt noch kein rechtskräftiges Urteil zu der Frage vor, ob die steuerlichen Vorteile rechtmäßig widerrufen wurden.

Darüber hinaus sind einige Klagen von Anlegern anhängig, die andere geschlossene Fonds (überwiegend Medienfonds, aber auch andere Anlageformen) betreffen. Der wirtschaftliche Hintergrund dieser Verfahren besteht häufig in der geänderten Auffassung der Steuerbehörden zu ursprünglich gewährten Steuervorteilen. Die Kläger begründen ihre Ansprüche unter anderem mit angeblicher Falschberatung und/oder mit vermeintlicher Fehlerhaftigkeit der Prospekte. Sie fordern von der HVB die Rückerstattung ihrer Kapitaleinlage und bieten dieser im Gegenzug die Übertragung der entsprechenden Fondsanteile an.

Bezogen auf einen Publikumsfonds, welcher in Heizkraftwerke investiert hat, haben einige Anleger einen Antrag nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz gestellt. Das Oberlandesgericht München wird sich mit der Frage der Prospekthaftung auseinandersetzen. Die HVB prüft derzeit die gestellten Anträge.

#### **Immobilienfinanzierungen/Finanzierung des Erwerbs von Immobilienfonds**

In zahlreichen Fällen bestreiten Kunden ihre Zahlungsverpflichtung aus zum Zwecke des Erwerbs einer Immobilie abgeschlossenen Darlehensverträgen. Nach den gesetzlichen Regeln und der dazu entwickelten ständigen Rechtsprechung des BGH muss der Kunde die Voraussetzungen für einen Wegfall des Rückzahlungsanspruchs beweisen. Nach den bisherigen Erfahrungen geht die HVB davon aus, dass aus solchen Fällen rechtliche Risiken nicht entstehen dürften.

Die Rechtsprechung des BGH bestätigt auch die bislang schon engen Voraussetzungen einer möglichen Aufklärungs- und Beratungspflicht der Bank. Nur in Fällen eines institutionalisierten Zusammenwirkens zwischen der Bank und auf Seiten des Verkäufers tätigen Personen, verbunden mit einer Täuschung des Kunden durch diese Personen, sowie in Fällen, in denen die Bank ihren Kunden im Hinblick auf den Erwerb der Immobilie beraten hat und von dem Verkäufer eine Provision für den Verkauf der Immobilie erhalten hat, kann eine Haftung der Bank nicht ausgeschlossen werden. Negative Auswirkungen auf die HVB sind nach den bisherigen Erfahrungen allerdings auch insoweit nicht zu erwarten.

Finanziert die Bank dem Kreditnehmer den Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds und handelt es sich um einen Kredit, der nicht grundschuldgesichert ist, kann der Kreditnehmer – wenn es sich um ein verbundenes Geschäft handelt – dem Rückzahlungsanspruch des finanzierenden Instituts Einwendungen entgegenhalten, die ihm auf Grund Falschberatung gegen den Verkäufer oder Vermittler der Fondsanteile zustehen. Daher hat die Bank dann keinen Darlehensrückzahlungsanspruch gegen den Kunden, wenn die Bank sich der Vertriebsorganisation des Vermittlers der Fondsanteile bedient hat, das Darlehen unmittelbar an die Fondsgesellschaft ausbezahlt wurde und der Anleger bei Erwerb seiner Beteiligung getäuscht wurde oder wenn dem Darlehensnehmer ein Widerrufsrecht zusteht. Das Vorliegen dieser Voraussetzungen hätte der Kreditnehmer im Einzelfall zu beweisen. Aus heutiger Sicht geht die HVB davon aus, dass derartige Umstände allenfalls in Ausnahmefällen gegeben sein können.

#### **Klageverfahren im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten**

Auf Grund der nach wie vor instabilen Verhältnisse an den Finanzmärkten ist die Anzahl der Beschwerden von Kunden, die in von der Krise negativ betroffene Wertpapiere investiert haben, unverändert hoch. Einige Kunden haben rechtliche Schritte im Zusammenhang mit entsprechenden Verlusten bei Wertpapiergeschäften ergriffen und begründen ihre Ansprüche insbesondere mit angeblich nicht anlegergerechter Aufklärung, nicht anlagegerechter Beratung oder mit einer angeblich negativen Entwicklung von Wertpapieren aus anderen Geschäften.

Beschwerden und Klageverfahren von Kunden, die auf Grund von Derivategeschäften Verluste erlitten haben oder deren Derivategeschäfte derzeit einen negativen Marktwert haben, haben ebenfalls deutlich zugenommen. Zur Begründung wird unter anderem vorgetragen, dass die Bank die Kunden angeblich nicht ausreichend über das jeweilige Geschäft und die mit derartigen Transaktionen verbundenen möglichen Risiken aufgeklärt habe. Allgemein besteht eine Tendenz zu anlegerfreundlichen Entscheidungen der Gerichte bei Streitigkeiten im Zusammenhang mit Derivategeschäften. Jüngste Entscheidungen bestätigen diese Tendenz, zeigen aber auch, dass die Charakteristika des jeweiligen Produkts sowie die Umstände des jeweiligen Einzelfalls entscheidend sind. Die Rechtsprechung ist daher uneinheitlich, wobei die Anwendung der Verjährung nach § 37a WpHG a.F. ausschlaggebend sein dürfte.

Gegen eine Vielzahl von Mitgliedern eines Underwriting-Konsortiums, darunter auch gegen UniCredit Capital Markets Inc. (UCCM), wurde zwischenzeitlich eine Class-Action erhoben. Hintergrund dieser Class-Action sind von der Bank of America emittierte MBS-Papiere. Aus Sicht der HVB ist die Klage unbegründet und UCCM wird sich gegen die Klage verteidigen.

## **Verfahren im Zusammenhang mit Steuergutschriften**

In den Jahren 2006 bis 2008 hatte ein Kunde der HVB zahlreiche Geschäfte abgeschlossen in der Erwartung, Kapitalertragssteuergutschriften zu erhalten auf Dividenden deutscher Aktien, die in zeitlicher Nähe zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung gehandelt wurden.

In Folge einer Steuerprüfung beim Kunden forderten die Steuerbehörden vom Kunden die Rückzahlung gewährter Kapitalertragssteuergutschriften. Die Steuerforderung beläuft sich einschließlich Zinsen auf zusammen rund 124 Mio € Der Kunde und sein Steuerberater gehen gegen die Auffassung der Steuerbehörde vor. Der Kunde hat außerdem Klage gegen die HVB erhoben und verlangt von der Bank vollständige Freistellung von etwaigen Zahlungsverpflichtungen in diesem Zusammenhang. Obwohl der Kunde gegenüber den Steuerbehörden als Primärschuldner haftet, haben die Steuerbehörden unter anderem auch der HVB einen Haftungsbescheid zugestellt mit der Aufforderung zur Zahlung von rund 124 Mio € da sie von einer Haftung der HVB als Aussteller der Steuerbescheinigungen ausgehen. Die HVB hat diesen Bescheid angefochten. Die HVB hat unter anderem auch gegen den Kunden Klage erhoben und ihrerseits Freistellung von allen Zahlungsverpflichtungen in diesem Zusammenhang beantragt. Um ein weiteres Auflaufen von möglichen Zinsen und / oder Säumniszuschlägen zu vermeiden, haben die HVB und der Kunde unter Aufrechterhaltung ihrer jeweiligen Rechtspositionen vorläufige Zahlungen an die zuständigen Steuerbehörden geleistet; bis jetzt wurde ein Betrag von insgesamt rund 120 Millionen € auf den in dem Haftungsbescheid genannten Betrag bezahlt. Die Verfahren dauern an.

In einem gegen den Kunden und weitere Beschuldigte (darunter auch frühere und derzeitige Mitarbeiter der Bank) eingeleiteten Ermittlungsverfahren der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main wurden unter anderem auch Gebäude der HVB und ihres IT-Dienstleisters durchsucht. HVB kooperiert vollumfänglich mit Staatsanwaltschaft und Steuerfahndung. Es besteht ein Risiko, dass die HVB in dem Zivilverfahren zu Ersatzleistungen an den Kunden oder in Höhe der noch nicht gezahlten Beträge (insbesondere aus dem Haftungsbescheid sowie weiterer Zinsen und/oder Säumniszuschlägen) zu Zahlungen an die zuständigen Steuerbehörden verurteilt wird. Darüber hinaus könnten der HVB sonstige Strafzahlungen, Bußgelder, Gewinnabschöpfungen und/oder strafrechtliche Folgen drohen.

Darüber hinaus hat die HVB die zuständigen Steuerbehörden darüber informiert, dass die HVB möglicherweise bestimmte Eigenhandelsgeschäfte in zeitlicher Nähe zum Zeitpunkt von Dividendenausschüttungen getätigt und diesbezüglich Kapitalertragssteuergutschriften geltend gemacht hat. In diesem Zusammenhang hat gleichzeitig der Aufsichtsrat der HVB eine interne Prüfung solcher Vorgänge durch externe Berater in Auftrag gegeben. Diese interne Prüfung wird von der UniCredit uneingeschränkt unterstützt. Die HVB erwartet Ergebnisse der internen Prüfung etwa Mitte 2013.

Im Zuge der noch nicht abgeschlossenen regulären Betriebsprüfungen überprüfen das Bundeszentralamt für Steuern sowie die Münchner Steuerbehörden derzeit insbesondere auch Geschäfte rund um den Dividendenstichtag, die mit Steuergutschriften zusammenhängen. Der Vorstand der HVB unterstützt aktiv mit Hilfe externer Berater den Fortgang der internen Prüfung sowie die Betriebsprüfung durch die Finanzbehörden. Die HVB ist im laufenden Austausch mit den zuständigen Finanzbehörden. Auch wenn die Deutsche Finanzverwaltung Steuergutschriften im Zusammenhang mit bestimmten Transaktionen in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag verneint hat, bestehen derzeit keine klaren Leitlinien des Bundesfinanzhofs zur steuerlichen Behandlung derartiger Geschäfte. Derzeit sind die Auswirkungen einer Überprüfung zuständigen Steuerbehörden offen. Hinsichtlich der oben genannten Wertpapiergeschäfte könnten auf die HVB erhebliche steuerliche Steuer- und Zinsforderungen, Strafzahlungen, Bußgelder und Gewinnabschöpfungen und/oder strafrechtliche Folgen zukommen.

Die HVB ist in dieser Angelegenheit in ständigen Austausch mit den zuständigen Aufsichtsbehörden.

## **Klageverfahren im Zusammenhang mit Primeo-Notes**

Die HVB hat verschiedene Tranchen von Zertifikaten ausgegeben, deren potenzieller Ertrag sich errechnen sollte nach einem entsprechenden hypothetischen synthetischen Investment in den Primeo-Fund. Der Nominalbetrag der von der HVB ausgegebenen Zertifikate beläuft sich auf rund 27 Mio € In Deutschland wurden im Zusammenhang mit den Primeo-Notes gerichtliche Verfahren anhängig gemacht, die sich auch gegen die HVB als Beklagte richten.

## **Verbriefungstransaktion - Zahlungsgarantie**

Im Zusammenhang mit einer Verbriefungstransaktion ist die HVB in 2011 von einem anderen Finanzinstitut verklagt worden. Die Parteien sind unterschiedlicher Auffassung über die Wirksamkeit einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion, die die HVB gegenüber dem entsprechenden Finanzinstitut erklärt hatte. Im Dezember 2012 hat das englische Gericht entschieden, dass die Verbriefungstransaktion weiterhin besteht und daher für HVB unverändert wirksam und verbindlich ist. HVB prüft derzeit ob gegen die Entscheidung Rechtsmittel eingelegt wird.

## **Insolvenz der Landsbanki Íslands**

Im Jahr 2008 hat die HVB unter anderem bei der in Island ansässigen Landsbanki Íslands Geldmarkteinlagen getätigt, welche vertragsgemäß zurückbezahlt wurden. Der Liquidationsausschuss der Landsbanki hat unlängst die erfolgte Rückzahlung der geliehenen Gelder bei Gericht angefochten und verklagt die HVB auf Zahlung eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags. Die HVB hat Zurückweisung der Klage beantragt.

### **Repo-Geschäfte**

Zwei Kunden, die demselben Konzern angehören, haben jeweils Klage gegen die HVB mit einem Gegenstandswert von insgesamt 491,4 Mio € (nebst Zinsen) erhoben. Hintergrund der Streitigkeit ist die Kündigung von Repo-Geschäften, die die Kläger mit der HVB abgeschlossen hatten. Die Kläger machen geltend, dass der von der HVB an sie im Nachgang zu den Leistungsstörungen der Kunden gezahlte Gegenwert zu niedrig gewesen sei. Die HVB verteidigt sich gegen die Klage.

### **Verfahren im Zusammenhang mit der Reorganisation der Bank**

Gegen die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB vom 25. Oktober 2006 (Zustimmungsbeschlüsse), mit welchen dem Verkauf und der Übertragung der von der Bank gehaltenen Anteile an der Bank Austria Creditanstalt AG (BA-CA) und der HVB Bank Ukraine an die UniCredit S.p.A. bzw. der Anteile an der Closed Joint Stock Company International Moscow Bank (IMB) (seit Dezember 2007 umfirmiert in ZAO UniCredit Bank, Moskau; im Folgenden weiterhin als IMB bezeichnet) und der AS UniCredit Bank, Riga (vormals: HVB Bank Latvia AS, Riga) an die BA-CA sowie der Niederlassungen in Vilnius und Tallinn an die AS UniCredit Bank, Riga zugestimmt wurde, haben zahlreiche ehemalige Aktionäre Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben. Die ehemaligen Aktionäre begründen ihre Klage mit formalen Fehlern im Zusammenhang mit Einladung und Abhaltung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. Oktober 2006 sowie mit einem angeblich nicht angemessenen, zu niedrigen Kaufpreis für die verkauften Einheiten.

Mit Urteil vom 31. Januar 2008 hat das Landgericht (LG) München I die in der Hauptversammlung vom 25. Oktober 2006 gefassten Zustimmungsbeschlüsse allein aus formalen Gründen für unwirksam erklärt. Zur Frage des behaupteten zu niedrigen Kaufpreises für die veräußerten Einheiten hat das LG München I keine Entscheidung getroffen. Die HVB hat daher gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. Oktober 2006 gefassten Beschlüsse wurden am 30. Juli 2008 in der ordentlichen Hauptversammlung der HVB bestätigt. Gegen die Bestätigungsbeschlüsse wurden ebenfalls Anfechtungsklagen erhoben, die überwiegend auf einen angeblich zu niedrigen Kaufpreis für die veräußerten Beteiligungen bzw. Niederlassungen gestützt werden.

Das OLG München hat mit Beschluss vom 29. Oktober 2008 das Verfahren betreffend die Anfechtungsklagen gegen die Zustimmungsbeschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB vom 25. Oktober 2006 ausgesetzt, bis über die Anfechtungsklagen gegen die am 30. Juli 2008 gefassten Bestätigungsbeschlüsse in der Hauptversammlung der HVB rechtskräftig entschieden ist. Das LG München I hat mit Urteil vom 10. Dezember 2009 die Klagen gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 29. und 30. Juli 2008, einschließlich der Klagen gegen die in dieser Versammlung gefassten Bestätigungsbeschlüsse, abgewiesen. Das Urteil des OLG München vom 22. Dezember 2010, mit welchem das Urteil des LG München bestätigt wurde, wurde vom BGH zwischenzeitlich aufgehoben und die Sache zur weiteren Verhandlung und Entscheidung an das OLG München zurückverwiesen.

### **Andere behördliche Verfahren**

Der Finanzsektor unterliegt zunehmend einer verstärkten Prüfung, insbesondere durch US-Behörden, im Hinblick auf die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie die Einhaltung von wirtschaftlichen Sanktionen. Im März 2011 erhielt die HVB einen Vorladungs- und Beweisbeschluss (subpoena) des Bezirksstaatsanwalts von New York (NYDA) in Bezug auf frühere Transaktionen, die bestimmte iranische natürliche und/oder juristische Personen betreffen. Die HVB hat hierauf entsprechende Informationen dem Bezirksstaatsanwalt von New York und auch dem Office of Foreign Assets Control (OFAC; US-Amt zur Kontrolle von Auslandsvermögen) des US Treasury Departments (US Finanzministerium) offengelegt und kooperiert weiterhin in vollem Umfang mit den genannten Behörden, unter anderem, in dem sie fortgesetzt Konten und Transaktionen durchsieht, die Gegenstand der Untersuchung sind. Im Juni 2012 hat das US Department of Justice (DOJ, US Justizministerium) eine Untersuchung eingeleitet, die die Einhaltung der OFAC Bestimmungen der HVB allgemein zum Gegenstand hat; auch insoweit kooperiert die HVB mit den zuständigen Behörden. Auch wenn es derzeit nicht möglich ist, Ausmaß und Umfang sowie Zeitpunkt einer Entscheidung der US Behörden vorherzusagen, könnten anfallende Kosten der internen Untersuchung, erforderliche Abhilfemaßnahmen und/oder Zahlungen oder andere rechtliche Verpflichtungen wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögen, operative Erträge und/oder Liquidität der HVB in dem jeweils maßgeblichen Berichtszeitraum haben. In den letzten Jahren haben angebliche Verletzungen von US Sanktionsmaßnahmen dazu geführt, dass Finanzinstitutionen, abhängig von den konkreten Umständen des Einzelfalles, beträchtliche Zahlungen von Bußgeldern, Strafen oder Vergleichszahlungen an die US Behörden geleistet haben.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### *Einsehbare Dokumente*

Abschriften der Satzung der HVB, der Konzernjahresberichte für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2011 und 2012 der HVB, der gemäß dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Einzelabschlüsse der HVB für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2011 und 2012 sowie der Konzernzwischenbericht zum 31. März 2013 der HVB sind während der üblichen Geschäftszeiten an Werktagen (ausgenommen Samstage und gesetzliche Feiertage) in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich. Während der Gültigkeit dieses Registrierungsformulars sind sämtliche durch Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogene Dokumente kostenfrei in deutscher Sprache in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich.

### *Wesentliche Veränderungen in HVBs Finanzlage*

Es ist (i) seit dem 31. März 2013 zu keiner wesentlichen Veränderung der Finanzlage der HVB-Gruppe und (ii) seit dem Datum ihres zuletzt veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses 2012 (Jahresbericht 2012) zu keiner wesentlichen Verschlechterung der Geschäftsaussichten der HVB-Gruppe gekommen.

### *Einbezogene Informationen*

Die Informationen, die unter "Geprüfte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-1bis F-122 des Nachtrags vom 5. April 2012 zum Basisprospekt im Zusammenhang mit dem Euro 50.000.000.000 Debt Issuance Programme der UniCredit Bank AG vom 20. Mai 2011 enthalten sind und die Informationen, die unter "Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-1 bis F-58 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 16. Mai 2012 enthalten sind, werden in dieses Registrierungsformular einbezogen (siehe "Allgemeine Informationen – Einbezogenen Dokumente").

### *Einbezogene Dokumente*

Die folgenden Dokumente im Hinblick auf die HVB werden in dieses Registrierungsformular einbezogen und sind Bestandteil dieses Registrierungsformulars. Die Abschnitte der Dokumente, welche nicht durch eine ausdrückliche Bezugnahmen einbezogen werden, sind für potentielle Anleger nicht relevant.

<b>Geprüfte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr</b>	<b>Aus dem Nachtrag vom 5. April 2012 zum Basisprospekt vom 20. Mai 2011 im Zusammenhang mit dem Euro 50.000.000.000 Debt Issuance Programme der HVB entnommen</b>	<b>Eingefügt in dieses Registrierungsformular auf den folgenden Seiten:</b>
- Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	- S. F-1 bis F-2	- S. - 23 -
- Konzern Bilanz	- S. F-3 bis F-4	- S. - 23 -
- Entwicklung des Konzern Eigenkapitals	- S. F-5 bis F-6	- S. - 23 -
- Konzern Kapitalflussrechnung	- S. F-7 bis F-8	- S. - 23 -
- Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	- S. F-9 bis F-121	- S. - 23 -
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	- S. F-122	- S. - 23 -
<b>Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr</b>	<b>Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 16. Mai 2012 entnommen</b>	<b>Eingefügt in dieses Registrierungsformular auf den folgenden Seiten</b>
- Gewinn- und Verlustrechnung	- S. F-1 bis F-2	- S. - 23 -
- Bilanz	- S. F-3 bis F-8	- S. - 23 -
- Anhang	- S. F-9 bis F-57	- S. - 23 -
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	- S. F-58	- S. - 23 -

Kopien aller Dokumente, die (teilweise) durch Verweis einbezogen werden, sind kostenfrei in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich.

# Financial Highlights

## Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	2012	2011
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	1 807 Mio €	1 935 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	58,1%	62,1%
Ergebnis vor Steuern	2 058 Mio €	1 615 Mio €
Konzernjahresüberschuss	1 287 Mio €	971 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>1</sup>	9,2%	7,2%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern <sup>1</sup>	5,8%	4,3%
Ergebnis je Aktie	1,55 €	1,16 €

## Bilanzzahlen

	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Bilanzsumme	348,3 Mrd €	372,3 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,3 Mrd €	23,3 Mrd €
Leverage Ratio <sup>2</sup>	15,0x	16,0x

## Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen gemäß Basel II

	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Kernkapital ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital)	19,1 Mrd €	19,9 Mrd €
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	19,5 Mrd €	20,6 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	109,8 Mrd €	127,4 Mrd €
Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Core Tier 1 Ratio) <sup>3</sup>	17,4%	15,6%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) <sup>3</sup>	17,8%	16,2%

	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	19 247	19 442
Geschäftsstellen	941	934

1 Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS.

2 Verhältnis von Bilanzsumme zu bilanziellem Eigenkapital gemäß IFRS.

3 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

## Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A3	P-2	negativ	C-	6. 6. 2012	Aaa	Aa1	8. 6. 2012
Standard & Poor's	A	A-1	negativ	bbb+	8. 8. 2012	AAA	—	4. 3. 2013
Fitch Ratings	A+	F1+	stabil	a-*	9. 10. 2012	AAA	AAA	11. 3. 2013/ 21. 12. 2012

\* Seit 20. 7. 2011 verwendet Fitch das Viability Rating und ersetzt somit das bisherige Individual Rating.

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Erträge/Aufwendungen	NOTES	2012	2011	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		7 134	8 823	- 1 689	- 19,1
Zinsaufwendungen		- 3 725	- 4 750	+ 1 025	- 21,6
Zinsüberschuss	32	3 409	4 073	- 664	- 16,3
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	33	147	150	- 3	- 2,0
Provisionsüberschuss	34	1 163	1 308	- 145	- 11,1
Handelsergebnis	35	1 190	190	+ 1 000	>+ 100,0
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	36	141	91	+ 50	+ 54,9
Personalaufwand		- 1 839	- 1 819	- 20	+ 1,1
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 1 499	- 1 593	+ 94	- 5,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 178	- 199	+ 21	- 10,6
Verwaltungsaufwand	37	- 3 516	- 3 611	+ 95	- 2,6
Kreditrisikovorsorge	38	- 727	- 266	- 461	>+ 100,0
Zuführungen zu Rückstellungen	39	195	- 251	+ 446	
Aufwendungen für Restrukturierungen	40	- 102	- 108	+ 6	- 5,6
Finanzanlageergebnis	41	158	39	+ 119	>+ 100,0
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>2 058</b>	<b>1 615</b>	<b>+ 443</b>	<b>+ 27,4</b>
Ertragsteuern	42	- 771	- 640	- 131	+ 20,5
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>1 287</b>	<b>975</b>	<b>+ 312</b>	<b>+ 32,0</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	43	—	- 4	+ 4	- 100,0
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>		<b>1 287</b>	<b>971</b>	<b>+ 316</b>	<b>+ 32,5</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		1 246	931	+ 315	+ 33,8
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		41	40	+ 1	+ 2,5

## Ergebnis je Aktie

(in €)

	Notes	2012	2011
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	44	1,55	1,16

**Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

(in Mio €)

	2012	2011
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss</b>	<b>1 287</b>	<b>971</b>
<b>Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)</b>		
<b>erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen</b>		
Veränderungen aus Währungseinfluss	- 26	29
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	- 586	- 12
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage)	245	- 34
Unrealisierte Gewinne/Verluste	245	- 35
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	1
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	3	- 46
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	- 46
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	3	—
Sonstige Veränderungen	- 49	- 1
Steuern auf in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	116	60
<b>Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)</b>	<b>- 297</b>	<b>- 4</b>
<b>Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)</b>	<b>990</b>	<b>967</b>
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1 004	908
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	- 14	59

# Konzern Bilanz

zum 31. Dezember 2012

## Aktiva

	NOTES	2012	2011	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve	45	15 655	4 267	+ 11 388	>+ 100,0
Handelsaktiva	46	131 017	138 444	- 7 427	- 5,4
aFVtPL-Finanzinstrumente	47	24 282	28 045	- 3 763	- 13,4
AfS-Finanzinstrumente	48	5 482	5 476	+ 6	+ 0,1
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	49	65	49	+ 16	+ 32,7
HtM-Finanzinstrumente	50	261	2 463	- 2 202	- 89,4
Forderungen an Kreditinstitute	51	36 320	44 277	- 7 957	- 18,0
Forderungen an Kunden	52	122 212	136 561	- 14 349	- 10,5
Hedging Derivate	54	3 262	2 698	+ 564	+ 20,9
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		193	160	+ 33	+ 20,6
Sachanlagen	55	3 013	2 906	+ 107	+ 3,7
Investment Properties	56	1 557	1 678	- 121	- 7,2
Immaterielle Vermögenswerte	57	540	565	- 25	- 4,4
darunter: Goodwill		418	418	—	—
Ertragsteueransprüche		3 113	3 362	- 249	- 7,4
Tatsächliche Steuern		370	551	- 181	- 32,8
Latente Steuern		2 743	2 811	- 68	- 2,4
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	58	70	131	- 61	- 46,6
Sonstige Aktiva	59	1 258	1 230	+ 28	+ 2,3
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>348 300</b>	<b>372 312</b>	<b>- 24 012</b>	<b>- 6,4</b>

## Passiva

	NOTES	2012	2011	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61	45 216	57 858	- 12 642	- 21,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62	110 268	107 442	+ 2 826	+ 2,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	63	35 863	42 667	- 6 804	- 15,9
Handelspassiva	64	121 501	128 875	- 7 374	- 5,7
Hedging Derivate	65	1 386	1 022	+ 364	+ 35,6
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge	66	2 858	2 417	+ 441	+ 18,2
Ertragsteuerverpflichtungen		2 596	2 296	+ 300	+ 13,1
Tatsächliche Steuern		893	555	+ 338	+ 60,9
Latente Steuern		1 703	1 741	- 38	- 2,2
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	67	20	—	+ 20	
Sonstige Passiva	68	3 375	4 304	- 929	- 21,6
Rückstellungen	69	1 948	2 113	- 165	- 7,8
Eigenkapital	70	23 269	23 318	- 49	- 0,2
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		22 475	22 492	- 17	- 0,1
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		7 759	9 389	- 1 630	- 17,4
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		56	- 112	+ 168	
AfS-Rücklage		30	- 134	+ 164	
Hedge-Rücklage		26	22	+ 4	+ 18,2
Bilanzgewinn		2 462	1 017	+ 1 445	>+ 100,0
Anteile in Fremdbesitz		794	826	- 32	- 3,9
<b>Summe der Passiva</b>		<b>348 300</b>	<b>372 312</b>	<b>- 24 012</b>	<b>- 6,4</b>

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (= Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 2 462 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss der UniCredit Bank AG in Höhe von 1 462 Mio € und einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1 000 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 2 462 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 3,07 € pro Aktie nach rund 1,27 € im Vorjahr.

# Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
<b>Eigenkapital zum 1. 1. 2011</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>9 485</b>	<b>- 189</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
<b>ausgewiesener Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>				
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>	—	—	<b>2</b>	<b>- 8</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen von				
Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 8	- 8
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	7	—
Sonstige Veränderungen	—	—	3	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	<b>- 98</b>	<b>—</b>
Ausschüttungen	—	—	—	—
Überleitung auf Bilanzgewinn	—	—	- 86	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 12	—
<b>Eigenkapital zum 31. 12. 2011</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>9 389</b>	<b>- 197</b>
<b>Eigenkapital zum 1. 1. 2012</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>9 389</b>	<b>- 197</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
<b>ausgewiesener Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>				
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>	—	—	<b>- 410</b>	<b>- 402</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen von				
Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 402	- 402
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	- 11	—
Sonstige Veränderungen	—	—	3	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	<b>- 1 220</b>	<b>—</b>
Ausschüttungen	—	—	—	—
Überleitung auf Bilanzgewinn	—	—	- 1 216	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 4	—
<b>Eigenkapital zum 31. 12. 2012</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>7 759</b>	<b>- 599</b>

1 Die Hauptversammlung hat am 18. Mai 2011 beschlossen, den Bilanzgewinn 2010 in Höhe von 1 270 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,58 € je Stammaktie.

Die Hauptversammlung hat am 10. Mai 2012 beschlossen, den Bilanzgewinn 2011 in Höhe von 1 017 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,27 € je Stammaktie.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN <sup>1</sup>	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB <sup>2</sup> ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE				
- 141	54	1 270	22 866	804	23 670
—	—	931	931	40	971
7	- 32	—	- 23	19	- 4
18	—	—	18	- 3	15
- 7	- 32	—	- 39	—	- 39
—	—	—	- 8	—	- 8
- 2	—	—	5	24	29
- 2	—	—	1	- 2	- 1
—	—	- 1 184	- 1 282	- 37	- 1 319
—	—	- 1 270	- 1 270	- 39	- 1 309
—	—	86	—	—	—
—	—	—	- 12	2	- 10
- 134	22	1 017	22 492	826	23 318
- 134	22	1 017	22 492	826	23 318
—	—	1 246	1 246	41	1 287
164	4	—	- 242	- 55	- 297
165	—	—	165	12	177
- 1	4	—	3	—	3
—	—	—	- 402	—	- 402
—	—	—	- 11	- 15	- 26
—	—	—	3	- 52	- 49
—	—	199	- 1 021	- 18	- 1 039
—	—	- 1 017	- 1 017	- 32	- 1 049
—	—	1 216	—	—	—
—	—	—	- 4	14	10
30	26	2 462	22 475	794	23 269

# Konzern Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1 287</b>	<b>971</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	788	436
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	266	327
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 669	- 483
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen	- 223	- 113
Sonstige Anpassungen (Zins- und Dividendenergebnis aus der GuV, gezahlte Ertragsteuer)	- 3 399	- 4 117
<b>Zwischensumme</b>	<b>- 1 950</b>	<b>- 2 979</b>
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-)		
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)		
Handelsaktiva	7 823	13 643
Forderungen an Kreditinstitute	7 900	384
Forderungen an Kunden	13 309	2 061
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	118	135
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 12 372	5 924
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 960	- 965
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 5 657	- 3 355
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 3 677	- 16 613
Gezahlte Ertragsteuern	- 54	- 560
Erhaltene Zinsen	7 130	9 026
Gezahlte Zinsen	- 4 021	- 4 900
Erhaltene Dividenden	170	639
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>11 679</b>	<b>2 440</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	4 992	3 753
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	151	70
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 2 357	- 2 939
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 343	- 176
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	- 6	50
Effekt aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	—
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>2 437</b>	<b>758</b>

(in Mio €)

	2012	2011
Veränderungen der Kapitalrücklagen	—	—
Dividendenzahlungen	- 1 017	- 1 270
Emission von nachrangigem und hybridem Kapital	38	—
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem und hybridem Kapital	- 1 256	- 699
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Fremdkapital, Fonds für Bankrisiken) (+)	—	22
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Fremdkapital, Fonds für Bankrisiken) (-)	- 493	- 49
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 2 728</b>	<b>- 1 996</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>4 267</b>	<b>3 065</b>
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>11 679</b>	<b>2 440</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>2 437</b>	<b>758</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 2 728</b>	<b>- 1 996</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder		
Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche	—	—
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>15 655</b>	<b>4 267</b>

# Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

## Konzernabschluss nach IFRS

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Kardinal-Faulhaber-Straße 1, Deutschland. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Rom, Italien (oberstes Mutterunternehmen).

Die HVB bilanziert als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB). Damit steht eine verlässliche und international vergleichbare Grundlage für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group zur Verfügung. Unsere wertorientierte Unternehmenssteuerung baut ebenfalls auf dieser Rechnungslegung auf.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-VO) sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter IFRS im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als verpflichtenden Konzernabschluss gemäß Art. 4 der IAS-VO erstellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand der HVB am 12. März 2013 aufgestellt und vom Aufsichtsrat am 12. März 2013 gebilligt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle für das Geschäftsjahr 2012 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. § 315a HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarkt-orientierte Unternehmen.

Die freiwillige Entsprechenserklärung zum Corporate-Governance-Kodex haben wir auf unserer Internetseite [www.hvb.com/entsprechenserklaerung](http://www.hvb.com/entsprechenserklaerung) veröffentlicht. Unsere börsennotierten Töchter DAB Bank AG und AGROB Immobilien AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebenen Entsprechenserklärungen auf ihrer Internetseite eingestellt.

Der Konzernlagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB. Er enthält auch den Risk Report nach § 315 HGB.

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- A & T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG, München
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG, Grünwald
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG, Grünwald
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG, Grünwald
- BIL Immobilien Fonds GmbH & Co Objekt Perlach KG, München
- BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Verwaltungs KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG, München
- Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft, München
- H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Hotelverwaltung, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Immobilienverwaltung, München
- HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG, München
- HVZ GmbH & Co. Objekt KG, München

- Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße, München
- HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, München
- Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Eggenfeldener Straße KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG, München
- Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. oHG Saarland, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum, München
- SOLARIS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, München
- Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG, München
- TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG, München
- TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG, München

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH, München
- BV Grundstücksentwicklungs-GmbH, München
- CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- HVB Immobilien AG, München
- HVB Principal Equity GmbH, München
- HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München
- HVB Projekt GmbH, München
- HVB Tecta GmbH, München
- HVB Verwa 4.4 GmbH, München
- Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- MILLETERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- NF Objekt FFM GmbH, München
- NF Objekt München GmbH, München
- NF Objekte Berlin GmbH, München
- Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH, München
- RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH, Grünwald
- Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH, München
- Status Vermögensverwaltung GmbH, Schwerin
- Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- UniCredit Direct Services GmbH, München
- Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof m.b.H., München

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## 1 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB ein. Die Ausübung von Wahlrechten wird im Einzelnen bei den jeweiligen Bilanzposten erläutert.

## 2 Stetigkeit

Die Ansatz-, Bewertungs- und Ausweismethoden wenden wir dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig an. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, verrechnen wir die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, erfassen wir die daraus resultierenden Auswirkungen retrospektiv.

Die Bank hat die Bilanzierung von Käufen bzw. Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten (ohne Käufe bzw. Verkäufe von Krediten und Forderungen) umgestellt, diese Vermögenswerte werden nun am Erfüllungstag anstelle wie bisher am Handelstag eingebucht. Durch die Umstellung wird zum einen eine verbesserte Darstellung der Vermögens- und Finanzlage erreicht, da alle Finanzinstrumente nun grundsätzlich einheitlich zum Erfüllungstag bilanziert werden und nicht wie bisher finanzielle Vermögenswerte (ohne Kredite und Forderungen) zum Handelstag und die übrigen Finanzinstrumente (Verbindlichkeiten sowie Kredite und Forderungen) zum Erfüllungstag. Darüber hinaus passt sich die Bank hiermit an die in der UniCredit Gruppe übliche Verfahrensweise an. Die Auswirkungen auf den Bestand zum jeweiligen Jahresende sind unwesentlich, da aufgrund der saisonal bedingten geringen Handelsaktivität kurz vor dem Jahreswechsel kaum Kassageschäfte bestanden, die noch nicht erfüllt worden sind. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich nicht, da zwischen dem Handels- und Erfüllungstag auftretende Wertänderungen, die sich auf zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beziehen, erfolgswirksam erfasst werden, selbst wenn die betreffenden Finanzinstrumente erst am Erfüllungstag bilanziell eingebucht werden. Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente dürfen zwischenzeitlich eingetretene Wertänderungen mit Ausnahme von Wertberichtigungen nicht erfasst werden.

Zur Vereinheitlichung der Darstellung der Rückstellungen für Kreditzusagen und für Avale werden Rückstellungen für Kreditzusagen nun erstmalig zum 31. Dezember 2012 zusammen mit den Rückstellungen für Finanzgarantien (Avale und Akkreditive) ausgewiesen (siehe Note 69).

Im Berichtsjahr wurden die künftig anfallenden Prämienzahlungen aus Boston Style Devisen Optionen erstmals nicht mehr unter Forderungen gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden oder unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden ausgewiesen sondern als Bestandteil des Marktwerts der Option unter Handelsaktiva bzw. Handelspassiva. Sämtliche Boston Style Devisen Optionen gehören dem Handelsbestand an.

Wir haben im Berichtsjahr eine Korrektur gemäß IAS 8.41 vorgenommen, die zu einer Erhöhung der Forderungen an Kunden um 47 Mio € und der Sachanlagen um 64 Mio € sowie zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing um 121 Mio € geführt hat. Ferner haben sich die im Berichtsjahr vorgenommenen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen um 10 Mio € erhöht. Auf die Anpassung der Vorjahreszahlen haben wir aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Des Weiteren haben wir im Berichtsjahr eine Korrektur gemäß IAS 8.41 bei drei konsolidierten Gesellschaften vorgenommen, deren Gesellschafterverträge Andienungsrechte in Bezug auf die Kommanditanteile gegenüber der HVB enthalten, deren Ausübung im alleinigen Ermessen der Kommanditisten steht. Bislang haben wir die Kommanditanteile als Anteile im Fremdbesitz gezeigt und parallel entsprechende Rückstellungen für drohende Risiken aus der Andienung der Anteile gebildet. Aufgrund der bestehenden (bedingten) Ankaufsverpflichtung sind diese Anteile als Fremdkapital zu bilanzieren. Im Geschäftsjahr wurde die Verbindlichkeit gegenüber den Anteilseignern mit dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows bewertet und die bisher gezeigte Drohverlustrückstellung aufgelöst. Die den Kommanditanteilseignern zustehenden Ergebnisse wurden im Zinsaufwand gezeigt. Diese Änderung führte im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 242 Mio €, einer Reduzierung der Rückstellungen um 188 Mio € und der Anteile in Fremdbesitz um 41 Mio € sowie zu einem Zinsaufwand in Höhe von 13 Mio €. Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Unwesentlichkeit nicht geändert.

Im Berichtsjahr erfolgte gemäß IAS 8.41 eine Umgliederung von Mietereinbauten, die bislang unter den Sonstigen Aktiva gezeigt wurden, in die Sachanlagen (25 Mio €). Die zugehörigen Abschreibungen haben wir im Geschäftsjahr unter Abschreibungen auf Sachanlagen (6 Mio €) gezeigt. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf die Änderung von Vorjahreswerten verzichtet.

Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48) wurde für OTC-Derivate, die mit derselben Central Counterparty (CCP) abgeschlossen wurden, erstmalig eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Marktwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt. Die vorgenommene Verrechnung führt nicht zur Ausbuchung der Derivate, diese bleiben weiterhin als Finanzinstrumente bestehen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die Korrektur hat keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, da lediglich der Ausweis in der Bilanz saldiert wird. Hiervon betroffen sind sowohl als Handelsbestand klassifizierte Derivate als auch als Hedge Derivate klassifizierte Derivate. Entsprechend haben sich die positiven Marktwerte der Handelsderivate um 16 Mrd € (Vorjahr: 11 Mrd €) bzw. der Hedging Derivate um 4 Mrd € (Vorjahr: 2 Mrd €) und die negativen Marktwerte der Handelsderivate um 18 Mrd € (Vorjahr: 12 Mrd €) bzw. der Hedging Derivate um 2 Mrd € (Vorjahr: 1 Mrd €) reduziert.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr kleinere strukturelle Anpassungen in unserer Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) vorgenommen. Die Ergebnispositionen „Operative Erträge“, „Operatives Ergebnis“ sowie „Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge“ sind entfallen. Inhaltlich sind die einzelnen verbleibenden GuV-Positionen unverändert geblieben. In der Segmentberichterstattung weisen wir die zuvor genannten Ergebnispositionen dem „Management Approach“ gemäß IFRS 8.23 folgend weiterhin aus.

Änderungen von Schätzungen werden erfolgswirksam in der Periode, auf die sich die Änderung des Schätzverfahrens auswirkt, erfasst. Sofern sich die Änderung des Schätzverfahrens nicht auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, wird der Buchwert des betroffenen Vermögenswertes, der Verbindlichkeit oder der Eigenkapitalposition angepasst.

Der Konzernabschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung „Going Concern“. Die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und Erwartungen bzw. Prognosen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Hiervon betroffen sind im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Values bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die latenten Steuern und die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Folgende Notes sind von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen betroffen:

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Note 6 Konsolidierungsgrundsätze (Mehrjahresplanung als Grundlage der regelmäßigen Validierung der Geschäfts- oder Firmenwerte)
- Note 14 Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten
- Note 24 Rückstellungen

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Note 37 Verwaltungsaufwendungen (Ermittlung des Fair Values für Aktienoptionen in Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen)
- Note 42 Ertragsteuern (Mehrjahresplanung als Grundlage der Bewertung des aktivierten bzw. des neu zu aktivierenden Volumens an latenten Steuern auf Verlustvorträge)

Angaben zur Bilanz

- Note 69 Rückstellungen

Sonstige Angaben

- Note 76 Fair-Value-Hierarchie (Auswahl der nicht beobachtbaren Eingangsparameter in Bewertungsmodellen für die Fair-Value-Ermittlung)

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2012, mit Ausnahme der in der folgenden Note 3 dargestellten neu anzuwendenden IFRS-Vorschriften, die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2011 angewandt.

### **3 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften**

Im Geschäftsjahr 2012 war der folgende vom IASB überarbeitete Standard erstmalig anzuwenden:

- Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures – Transfer of Financial Assets“

Hieraus ergeben sich für die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen. Aus den Änderungen zu IFRS 7 ergeben sich ergänzende Anhangsangaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten (zum Beispiel Verbriefungen).

### **4 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden**

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2013 oder später verpflichtend anzuwenden sind, haben wir abgesehen. Die Bank wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

## Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:

- Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“
- IFRS 11 „Joint Arrangements“
- IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“
- IAS 27 „Separate Financial Statements“ (überarbeitete Fassung)
- IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ (überarbeitete Fassung). Die Bestimmungen sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- IFRS 13 „Fair Value Measurement“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderung zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements – Other Comprehensive Income“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.
- Änderungen zu IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“. Die Bestimmungen sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderungen zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

## Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- IFRS 9 „Financial Instruments and subsequent amendments to IFRS 9 and IFRS 7“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.
- Änderungen zu den Konsolidierungsstandards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – „Transition Guidance“. Diese Übergangsregelungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderungen zu den Konsolidierungsstandards IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – „Investment Entities“. Die Konsolidierungsregelungen für Investment Entities sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- „Annual Improvements to IFRSs 2009–2011“. Diese geringfügigen Änderungen oder Berichtigungen zu verschiedenen bestehenden Standards sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Durch den neuen Standard IFRS 9 „Financial Instruments“, der erst teilweise durch das IASB veröffentlicht und von der EU noch nicht in europäisches Recht transformiert ist und dessen Gesamt-Einführungszeitpunkt auf den 1. Januar 2015 festgelegt wurde, werden sich signifikante Effekte auf die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten ergeben. Die Auswirkungen werden noch geprüft. Auch die künftigen neuen Konsolidierungsvorschriften (IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27, IAS 28) und der neue einheitliche Standard IFRS 13 zu „Fair Value Measurement“ sind von beträchtlicher Relevanz. Demgegenüber erwarten wir aus den anderen künftig anzuwendenden Standardänderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## 5 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der HVB Group umfasst 169 Tochterunternehmen (Vorjahr: 169). Im Konsolidierungskreis sind darüber hinaus 25 Gesellschaften und Sondervermögen (Vorjahr: 33) enthalten, die gemäß SIC-12 als Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities) konsolidierungspflichtig sind.

Den Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften haben wir nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Darüber hinaus werden aufgrund der Vorschriften der regulatorischen Aufsichtsbehörden in der UniCredit Gruppe auch kleinere Gesellschaften unterhalb der Wesentlichkeitsgrenzen konsolidiert. Um Abstimm- und Überleitungsprobleme zu vermeiden, haben wir uns dazu entschlossen, den Konsolidierungskreis schrittweise zu erweitern. Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften haben ihren Jahresabschluss grundsätzlich zum 31. Dezember 2012 aufgestellt.

Folgende Gesellschaften haben abweichende Abschlussstichtage:

- Grand Central Funding Corporation, New York 31. Mai
- Kinabalu Financial Products LLP, London 30. November
- Kinabalu Financial Solutions Limited, London 30. November

Für den Konzernabschluss wurden für diese Gesellschaften Zwischenabschlüsse zum Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Für die unten genannten at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmen lagen zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung keine Abschlüsse zum 31. Dezember 2012 vor. Für die At-Equity-Bewertung wurden folgende Abschlüsse verwendet:

- Adler Funding LLC, Dover 30. September 2012
- Comtrade Group B.V., Amsterdam 30. November 2012
- Martur Sünger ve Koltuk Tesisleri Ticaret ve Sanayi A.S., Istanbul 30. November 2012

Im Zeitraum zwischen Erstellung der oben genannten Abschlüsse und dem 31. Dezember 2012 haben sich bei diesen Gesellschaften keine Vorgänge besonderer Bedeutung ereignet, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage genommen hätten.

Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten.

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden 2012 folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- Chiyoda Fudosan GK, Tokio
- HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH, München
- Ocean Breeze Asset GmbH & Co. KG, München
- Ocean Breeze GmbH, München
- Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH, München
- UniCredit Merchant Partners, München

Folgende, in 2012 neu in den Konsolidierungskreis der HVB Group aufgenommene Gesellschaften werden im Wege der At-Equity-Methode konsolidiert:

- Bulkmax Holding Ltd., Valletta
- Nautilus Tankers Limited, Valletta

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind 2012 folgende Unternehmen wegen Verschmelzung, Verkauf oder Liquidation ausgeschieden:

- Cameron Granville 2 Asset Management Inc., Global City, Taguig
- Cameron Granville 3 Asset Management Inc., Global City, Taguig
- Cameron Granville Asset Management (SPV-AMC), Inc., Global City, Taguig
- Cosima Purchase No. 13 Ltd., St. Helier
- Cosima Purchase No. 14 Ltd., Dublin
- Cosima Purchase No. 15 Ltd., Dublin
- Cosima Purchase No. 6 S.A. – Compartment 3, Luxemburg
- Elektra Purchase No. 27 Limited, Dublin
- Elektra Purchase No. 50 Limited, Dublin
- HVB Capital LLC VIII, Wilmington
- HVB Funding Trust VIII, Wilmington
- HVB International Asset Leasing GmbH, München
- SKB VTMK International Issuer Ltd. – Series 2011-1, Dublin
- The Trans Value Trust Company Ltd. – SFCG „REC Loan ABL“ Trust, Tokio

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft The Trans Value Trust Company Ltd. – SFCG „REC Loan ABL“ Trust, Tokio, wurden auf die Chiyoda Fudosan GK, Tokio, übertragen. Die SFCG wurde nach Abschluss der Übertragung liquidiert und ist damit per Dezember aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Am 30. November 2012 haben wir die HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH, München, erworben. Durch diesen Kauf wurden sämtliche Anteile an der Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG sowie weitere verbundene Unternehmen mittelbar erworben (Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH, München; Ocean Breeze Asset GmbH & Co. KG, München; Ocean Breeze GmbH, München). Die Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG wurde bereits seit 2008 als Zweckgesellschaft gemäß SIC 12 in den Konsolidierungskreis der HVB Group einbezogen. Durch den Erwerb der HJS 12 hat die HVB neben den wirtschaftlichen Chancen und Risiken nun auch die Entscheidungsbefugnis über die Windpark-Assets.

Insgesamt haben wir in der HVB Group zum Jahresende 2012 145 (Vorjahr: 144) verbundene, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen wegen untergeordneter Bedeutung für den Konzern weder vollkonsolidiert noch at-Equity bewertet.

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Jahresergebnisse der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen betragen circa 0,58% (Vorjahr: 0,53%) des Konzernjahresüberschusses der HVB Group, ihr Anteil an der Bilanzsumme des Konzerns liegt bei circa 0,02% (Vorjahr: 0,02%). Unsere Anteile an diesen Unternehmen sind als AfS-Finanzinstrumente bilanziert.

	2012	2011
<b>Tochterunternehmen insgesamt</b>	<b>301</b>	<b>294</b>
Konsolidierte Unternehmen	169	169
Nicht konsolidierte Unternehmen	132	125
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>2</b>	<b>5</b>
darunter:		
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>16</b>	<b>17</b>
darunter:		
At-Equity bewertete Unternehmen	5	3

## 6 Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung verrechnen wir die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, sofern es sich nicht um UniCredit-gruppeninterne Transaktionen handelt. Dieses Eigenkapital stellt den Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens dar, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Den Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem anteiligen Neuberechneten Eigenkapital weisen wir als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten aus. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus at-Equity bewerteten Unternehmen ist unter „At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures“ auszuweisen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Diese CGU stellen bei uns die Divisionen dar. Sofern sich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf mehrere Segmente erstreckt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nach den erwarteten Ergebnisbeiträgen zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Auf CGU-Ebene prüfen wir den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit. Dazu vergleichen wir den Buchwert der CGU mit dem erzielbaren Betrag als Maximum aus Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Grundlage für die Überprüfung der Werthaltigkeit bildet der jeweils aktuellste vom Vorstand verabschiedete Mehrjahresplan, der grundsätzlich einen Zeitraum von fünf Jahren umfasst und auf Segmentebene erstellt wird. Ergebnistreiber sind dabei neben dem Handelsergebnis der Zins- und Provisionsüberschuss, der Verwaltungsaufwand sowie die zu erwartende Risikovorsorge. Um die Ergebniskomponenten planen zu können, umfasst der Mehrjahresplan neben einer Ergebnisplanung unter anderem auch die Planung der Risikoaktiva sowie die der Forderungen an Kunden und Einlagen von Kunden. Die Planungen basieren auf den Prognosen der volkswirtschaftlichen Abteilung der UniCredit Gruppe, dabei spielen vor allem die Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (Bruttoinlandsprodukt), das Zins- und das Inflationsniveau eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus reflektiert der Mehrjahresplan auch die Erfahrungen des Managements aus der Vergangenheit sowie eine Bewertung der ökonomischen Rahmenbedingungen.

Da für die CGU, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet werden, der Nutzungswert den Buchwert deutlich übersteigt, haben wir die anhand der Mehrjahresplanung ermittelten Nutzungswerte als erzielbare Beträge herangezogen. Die zur Diskontierung verwendeten, divisionsspezifischen Kapitalkostensätze betragen für die Division Corporate & Investment Banking 12% (Vorjahr: 11%) und für die Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen 10% (Vorjahr: 9%). Für die ewige Rente haben wir keinen Wachstumsfaktor angenommen.

Für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung ist der IFRS 3 nicht anwendbar (IFRS 3.2c). Entsprechend ist gemäß IAS 8.10 für solche Fälle eine sachgerechte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass wir die HVB Group als Teil der UniCredit Gruppe auffassen, werden bei UniCredit-gruppeninternen Unternehmenserwerben die Buchwerte des Mutterunternehmens fortgeführt. Ein Unterschied zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Nettobuchwert des erworbenen Unternehmens wird in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert und bilanziell als solche ausgewiesen. Auf assoziierte Unternehmen kann seitens der HVB maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, ohne diese Unternehmen jedoch beherrschen zu können. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn an einem Beteiligungsunternehmen 20% oder mehr und weniger als 50% der Stimmrechte gehalten werden. Diese Assoziierungsvermutung ist widerlegbar, sofern eine qualitative Analyse ergibt, dass eine maßgebliche Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens nicht möglich ist. Bei erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss werden Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Zwecke der Folgebewertung erhöht oder verringert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil der HVB am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Dieser der HVB zuzurechnende Anteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens bemisst sich auf Basis der Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Beteiligungsunternehmens bei Erwerb der Anteile. Im Rahmen der Folgebewertung werden dabei die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der HVB Group angewandt.

Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities) sind gemäß SIC-12 konsolidierungspflichtig, sofern uns einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise folgend die Mehrheit der Chancen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit dieser Zweckgesellschaften zuzurechnen ist oder wir bei wirtschaftlicher Betrachtung eine faktische Beherrschung ausüben und werden, sofern sie wesentlich sind, in den Konsolidierungskreis einbezogen. Auf einen Anteil am Eigenkapital der Zweckgesellschaften kommt es dabei nicht an.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung nach SIC-12 werden die Vermögenswerte und Schulden der Zweckgesellschaft bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Stichtag einbezogen. Im Folgenden werden dann die konzernheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung werden Aufwendungen und Erträge der jeweiligen Zweckgesellschaft in die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Eigenkapitalanteile, die von Konzernfremden an einer von uns nach SIC-12 konsolidierten Zweckgesellschaft gehalten werden, werden unter Anteilen in Fremdbesitz ausgewiesen, sofern die Kriterien für den Ausweis als Eigenkapital erfüllt werden. Andernfalls werden sie als Fremdkapital bilanziert.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

## **7 Finanzinstrumente**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im IFRS 7.6 geforderten Klassen werden wie folgt definiert:

- Barreserve
- Handelsaktiva und -passiva
- aFvTPL-Finanzinstrumente
- AfS-Finanzinstrumente (bewertet at cost)
- AfS-Finanzinstrumente (bewertet at Fair Value)
- HtM-Finanzinstrumente
- Forderungen an Kreditinstitute (Kategorie Loans and Receivables)
- Forderungen an Kunden (Kategorie Loans and Receivables)
- Forderungen aus Finanzierungsleasing (Kategorie Loans and Receivables)
- Hedging Derivate
- Sonstige Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten)
- Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Dabei sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IAS 39 Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Diese werden im vorliegenden Konzernabschluss in den erläuternden Notesangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden in den Notes sowie auch teilweise im Risk Report des Lageberichts abgebildet. Das maximale Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.36a entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente sowie im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem in der Note 80 angegebenen Nominalbetrag der Garantie bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen.

Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente bilanziell zu erfassen, in die vorgegebenen Bestandskategorien zu klassifizieren und in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung zu bewerten.

Die Vorschriften des IAS 39 bezüglich Umwidmungen wurden beachtet. Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert (siehe hierzu auch Note 2). Die in den Jahren 2008 und 2009 erfolgten Umklassifizierungen werden in der Note 74 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff. dargestellt.

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten untergliedert sich in zwei Kategorien:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Held for Trading)

Bei den zum Zeitpunkt der Ersterfassung als zu Handelszwecken gehaltenen klassifizierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Held for Trading) handelt es sich um Finanzinstrumente, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne eingegangen wurden. Im Handelsbestand werden auch alle Derivate erfasst, mit Ausnahme von Hedging Derivaten, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Der Ausweis erfolgt in den Posten Handelsaktiva und Handelspassiva.

- Alle Finanzinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden (Fair-Value-Option)

Die aFvTPL-Finanzinstrumente (Fair-Value-Option) wenden wir nur für bestimmte finanzielle Vermögenswerte an, die beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ designiert wurden. Dabei haben wir uns hauptsächlich auf die Designationsmöglichkeit des „Accounting Mismatch“ beschränkt, mit der bei ökonomischen Sicherungsbeziehungen, für die das Hedge Accounting nicht angewandt wird, Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich reduziert werden. Lediglich für einen speziellen kleineren Bestand beruht die Designation auf einer Fair-Value-basierten Risikosteuerung.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Finanzinstrumente der Fair-Value-Option werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet; die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)**

Unter die Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) fallen selbstbegebene und erworbene, nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, es sei denn, sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder als Available for Sale (AfS) klassifiziert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in den Posten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden aktiviert. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Kredite und Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

### **HtM-Finanzinstrumente**

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity = HtM) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, es sei denn, sie werden in die Kategorie aFVtPL, Kredite und Forderungen oder AfS klassifiziert. Im Rahmen der Beurteilung, ob die Halteabsicht bis zur Endfälligkeit gegeben ist und ein vorheriger Wiederverkauf ausgeschlossen werden kann, gehen wir sehr restriktiv vor, so dass nur im Ausnahmefall eine Klassifizierung als HtM vorge- nommen wird. Im Rahmen der Klassifizierung als HtM-Finanzinstrumente stellen wir sicher, dass die Instrumente vor dem Hintergrund von Liquiditäts- überlegungen bis zur Endfälligkeit gehalten werden können. HtM-Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst und im Folgenden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Agio- und Disagioträge werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

### **AfS-Finanzinstrumente**

Alle übrigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte fallen unter die Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Forderungen (Available for Sale = AfS). Innerhalb dieser Kategorie wird zwischen einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und einer Bewertung zu Anschaffungs- kosten unterschieden:

- Fremdkapitalinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert und fortgeführten Anschaffungskosten wird so lange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert veräußert wird oder eine erfolgswirksame Wert- minderung eintritt. Für Fremdkapitalinstrumente werden Agien und Disagien über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis abgegrenzt.
- Eigenkapitalinstrumente, für welche kein auf einem aktiven Markt notierter Preis existiert und deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Dies betrifft neben nicht börsennotierten Unternehmensanteilen vor allem Investments in Private Equity Funds, die wir zu Anschaffungskosten bewerten. Für diese Eigenkapitalinstrumente ist ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar, da kein aktiver Handel in diesen Instrumenten erfolgt und insbesondere im Bezug auf Investments in Private Equity Funds die Bank als Anteilseigner mit einer niedrigen Anteilsquote nicht ausreichend Einfluss besitzt, um die für eine modellbasierte Fair-Value-Ermittlung notwendigen Daten zeitnah zu erhalten. Entsprechend entfällt ein Ausweis in der AfS-Rücklage.

Erfolgswirksame Ergebnisse aus AfS-Finanzinstrumenten werden mit Ausnahme des Ergebniseffektes aus der Währungsumrechnung von monetären AfS-Instrumenten im Finanzanlageergebnis (siehe Note 41) erfasst.

### **Ermittlung des Fair Values**

Für Finanzinstrumente, die zum Fair Value zu bewerten sind, können wir den Fair Value grundsätzlich verlässlich ermitteln. Der Fair Value ist definiert als der Preis, zu dem ein Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit im Rahmen einer Transaktion zwischen sachverständigen und vertragswilligen Geschäfts- partnern (ausgenommen im Rahmen eines Zwangsverkaufs oder einer Notabwicklung) zum Bilanzstichtag ausgetauscht werden könnte.

Die Ermittlung des Fair Values erfolgt nach folgender Bewertungshierarchie (IAS 39.48 ff. in Verbindung mit IAS 39.AG 71 ff.):

Notierte Preise auf einem aktiven Markt als beizulegender Zeitwert:

- Preise am Abschlusstichtag
- Preise kurz vor dem Abschlusstichtag, die anzupassen sind, soweit sich die wirtschaftlichen Rahmendaten seit dem Tag der Preisbestimmung wesentlich verändert haben

Ableitung des beizulegenden Zeitwerts anhand von Bewertungsmethoden bei Fehlen eines aktiven Marktes:

- Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern für ein identisches Finanzinstrument
- Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments
- Anwendung von Bewertungsmodellen (zum Beispiel Diskontierung erwarteter Zahlungsströme, Optionspreismodelle oder sonstige von Marktteilneh- mern für die Bewertung dieses Finanzinstruments üblicherweise verwendete Bewertungsmodelle) unter weitestgehender Heranziehung marktüblicher Bewertungsparameter. Sofern im Ausnahmefall preisrelevante Faktoren nicht als eigenständiger Parameter in das Modell einfließen, wird diesen Faktoren durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Bei Derivaten werden die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch so genannte Credit Valuation Adjustments (CVA) berücksichtigt. Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48), wurde für OTC-Derivate, die mit derselben Central Counterparty (CCP) abgeschlossen wurden, erstmalig eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Marktwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt. Bei den Verbindlichkeiten der Handelspassiva wird in die zugrunde liegenden Bewertungsparameter auch der Own Credit Spread einbezogen.

Auf die so ermittelten Fair Values werden angemessene Korrekturen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Fair Value (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments oder Modellrisiken bei der Fair-Value-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen.

Neben der oben beschriebenen Vorgehensweise zur Bewertung bzw. Ermittlung von Fair Values werden in der Note 76 zur weiteren Information die Fair Values in der Hierarchie gemäß IFRS 7.27A ausgewiesen. Dabei wird für jede Klasse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie angegeben. Die detaillierten Beschreibungen dieser Hierarchie, die sich lediglich auf die Angabezwecke erstreckt, sind ebenfalls in der Note 76 dargelegt.

### Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist gemäß IAS 39 ein Vertrag, bei dem der Garantgeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgerecht nachkommt.

Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinnahmten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Die Garantieprämie wird zeitanteilig vereinnahmt. Im Rahmen der Folgebewertung wird geprüft, ob eine Wertminderung vorliegt.

Kreditderivate, insbesondere standardisierte Credit Default Swaps (CDS), werden nicht als Finanzgarantien behandelt, sondern werden als Derivate des Handelsbestands erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

### Eingebettete Derivate

Trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente innerhalb eines strukturierten Produkts werden – außerhalb der Kategorien Held for Trading und designiert als aFVtPL – vom Basiskontrakt getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum Fair Value bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

### Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Absicherungswirkungen zwischen Finanzinstrumenten bilden wir nach den in IAS 39 vorgesehenen Formen des Fair Value Hedge ab. In den Jahren 2008 und 2009 hat die HVB Group im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement eine Umstellung des vorher angewandten Makro-Cashflow-Hedges auf den nach IAS 39 ebenfalls möglichen Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken vorgenommen, der im Folgenden neben den Regelungen des allgemeinen Fair Value Hedge zusätzlich beschrieben wird.

Allgemein wird beim Fair Value Hedge das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (oder Teile davon), das auf eine bestimmte Risikoart zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte, abgesichert. Dabei ist eine hohe Sicherungseffektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80% bis 125% ausgleichen. Wir setzen Zins- und Kreditderivate im Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ein. Beim Fair Value Hedge Accounting wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2009 haben wir das Fair Value Hedge Accounting für Kreditrisiken angewandt (Mikro-Fair-Value-Hedge). Das Ziel des Hedge Accounting für Kreditrisiken ist es, die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung zu reduzieren. Dies geschieht durch die Einbeziehung von bestehenden Sicherungsbeziehungen in das Hedge Accounting. Sonst bestehende Inkonsistenzen bei der Bewertung (Accounting Mismatch) werden durch das Hedge Accounting korrigiert.

Im Rahmen des Hedge Accountings für Kreditrisiken werden gemäß IAS 39.86 (a) die kreditinduzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewählter Grundgeschäfte wie Forderungen an Kunden sowie unwiderrufliche Kreditzusagen (bilanzunwirksame feste Verpflichtungen) und die gesamten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsinstrumente (Credit Default Swap = CDS) kompensiert. Hierbei sind Restlaufzeiteffekte zu korrigieren.

Bei diesen Restlaufzeiteffekten handelt es sich um solche, die – ohne dass sich der aktuelle Markt-Credit-Spread ändert – zu einer Änderung des kreditinduzierten Fair Values im Zeitablauf führen. Dazu gehört zum Beispiel eine Differenz zwischen dem Nominalbetrag und dem kreditinduzierten Fair Value zum Zeitpunkt des Beginns der Sicherungsbeziehung. Wenn man von dem Fall eines Impairments absieht, wird der kreditinduzierte Fair Value am Rückzahlungstag dem Nominal des abgesicherten Grundgeschäfts entsprechen. Eine zum Zeitpunkt der Designation der Sicherungsbeziehung bestehende Differenz zwischen kreditrisikoinduziertem Fair Value und dem Nominalbetrag löst sich im Zeitablauf (Pull-to-Par-Effekt) auf. Eine solche Differenz kann beispielsweise entstehen, wenn Grundgeschäfte nicht bei Ausreichung, sondern zu einem späteren Zeitpunkt designiert werden, da in der Regel in diesem Fall der vertraglich vereinbarte Credit Spread nicht dem marktüblichen Credit Spread zu Beginn der Hedge-Beziehung entspricht.

Die so ermittelte Änderung des kreditinduzierten Fair Values (nach Korrektur um Restlaufzeiteffekte) wird erfolgswirksam unter Effekte aus dem Hedge Accounting im Handelsergebnis vereinnahmt. Sofern es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um bilanzierte Vermögenswerte handelt, wird der Buchwert um die Änderungen des kreditinduzierten Fair Values fortgeschrieben. Unwiderrufliche Kreditzusagen (bilanzunwirksame feste Verpflichtungen) werden dagegen nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die auf diese entfallenden kreditbezogenen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts weisen wir in dem Bilanzposten Sonstige Aktiva aus.

Die dazugehörigen Sicherungsinstrumente (CDS) zeigen wir mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Hedging Derivate, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ebenfalls erfolgswirksam als Effekte aus dem Hedge Accounting im Handelsergebnis gezeigt.

Die Sicherungsbeziehung wird im Einklang mit IAS 39.91 beendet, wenn entweder das Sicherungsinstrument oder das abgesicherte Grundgeschäft ausläuft, die Sicherungsbeziehung nicht mehr effizient ist oder aber die Bank sich entscheidet, die Sicherungsbeziehung zu beenden.

Bei der Beendigung der Sicherungsbeziehung werden die bis dahin aufgelaufenen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Bezug auf das abgesicherte Risiko (so genanntes Hedge Adjustment) über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Diese Amortisierung wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Falls das Grundgeschäft bei Beendigung der Sicherungsbeziehung ebenfalls ausnahmsweise ausläuft (zum Beispiel im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung durch den Schuldner), ist das bis dahin kumulierte Hedge Adjustment unmittelbar erfolgswirksam zu vereinnahmen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Falls die Sicherungsbeziehung vor Ende der Restlaufzeit des Sicherungsinstruments beendet wird, wird dieses Derivat zum beizulegenden Zeitwert dem Handelsbestand zugeordnet und dort weiterhin erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Handelsergebnis).

Bei der bilanziellen Abbildung des Zinsänderungsrisikos im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement wenden wir den Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken gemäß IAS 39 an. Dieser Ansatz einer Absicherung des Fair Values in Bezug auf ein Portfolio zinstragender finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch Zinsderivate ermöglicht es, den banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken auch bilanziell weitgehend zu entsprechen.

Bei dieser bilanziellen Abbildung postenübergreifender Sicherungszusammenhänge werden die Wertänderungen des abgesicherten Betrags der Grundgeschäfte, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht wie beim Mikro hedge als Buchwertanpassung einzelner Positionen erfasst, sondern insgesamt als separater Aktiv- bzw. Passivposten. Bei einigen Tochtergesellschaften, bei denen eine getrennte Absicherung von Aktiv- und Passivbeständen vorgenommen wird, erfolgt ein separater Ausweis (getrennt nach abgesicherten Aktiv- bzw. Passivgeschäften) der Hedgeanpassungsbeträge in der Bilanz. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Rahmen des Zinsrisikomanagements bestimmt und enthält im Falle von Verbindlichkeiten keine Sicht- und Spareinlagen. Damit haben wir die im diesbezüglichen EU-Carve-out zu IAS 39 ermöglichte Nutzung der Sicht- und Spareinlagen im abzusichernden Betrag nicht in Anspruch genommen. Bei Vorliegen der Hedgevoraussetzungen werden die gegenläufigen Wertänderungen des zu sichernden Betrags der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente (Zinsderivate) unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der notwendigen Hedgeeffektivitätsgrenzen von 80% bis 125% auftretende Hedgeineffizienzen werden im Hedgeergebnis als Gewinn oder Verlust ausgewiesen.

Weiterhin wurden aus ökonomischen Gründen die Anwendung von Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) bei der Refinanzierung von Krediten in Fremdwährung eingesetzt. Die CCIRS tauschen länger laufende Euro-Festzinspositionen gegen variabel verzinsliche Fremdwährungspositionen. Damit werden die entsprechenden Grundgeschäfte sowohl im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge gegen Zinsänderungsrisiken als auch im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges gegen wechselkursbedingte Fair-Value-Änderungen abgesichert.

Die zum Umstellungszeitpunkt bestandene Cashflow-Hedge-Rücklage und die gleich hohen, gegenläufigen Clean Fair Values der bisherigen Cashflow-Hedge-Derivate werden über die Restlaufzeit der Sicherungsderivate im Zinsüberschuss kompensierend amortisiert. Daher hat die Amortisierung der Cashflow-Hedge-Rücklage künftig bis zu ihrem vollständigen Abbau per Saldo keine Erfolgsauswirkung. Die sich nach dem Umstellungszeitpunkt ergebenden Wertänderungen derselben Grundgeschäfte und Sicherungsderivate sowie aller Neugeschäfte werden im Rahmen des neuen Portfolio Fair-Value-Hedge-Modells bilanziert.

Beim nicht mehr angewandten Cashflow Hedge wurde das Risiko volatiler Cashflows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Wir hatten Derivate im Cashflow Hedge Accounting zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme eingesetzt. Zahlungen aus variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Sicherungsinstrumente wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wurde in einen effektiven und einen ineffektiven Teil getrennt. Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wurde erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsderivate wurde unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Das Grundgeschäft wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Außerhalb des Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagements wendet die HVB seit 2007 zusätzlich einen Portfolio Fair Value Hedge von Zinsrisiken für ein begrenztes Portfolio von Verbindlichkeiten an.

### 8 Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Marktwerte von Handelsderivaten enthalten. Alle weiteren Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, werden ebenfalls wie Handelsbestand behandelt. Innerhalb der Handelsaktiva werden Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

### **9 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente**

Die HVB Group wendet die Fair-Value-Option hauptsächlich für finanzielle Vermögenswerte mit ökonomischen Sicherungsbeziehungen an, bei denen das Hedge Accounting nicht angewandt wird. Durch die Designation werden Differenzen aufgrund einer unterschiedlichen Bewertungsbasis (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert. Hier sind vor allem verzinsliche Wertpapiere des Nichthandelsbestands enthalten, die mit Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind. Bei ebenfalls hier einbezogenen Schuldscheindarlehenforderungen ergibt sich aufgrund der erstklassigen Bonität der Emittenten keine materielle Fair-Value-Änderung bezüglich des Kreditrisikos. Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und der zugehörigen Derivate werden separat im Handelsergebnis gezeigt, laufende Zinserträge/-aufwendungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. In Bezug auf die Neuinvestitionen stand bei einer grundsätzlichen Halteabsicht vor allem das Ziel, im Bedarfsfall die Bestände zügig verkaufen zu können (Liquiditätsbestand), im Vordergrund. Neben dem hauptsächlich Designationsmotiv „Accounting Mismatch“ beruht bei einem speziellen kleineren Bestand die Designation auf einer Fair-Value-basierten Risikosteuerung.

### **10 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente**

Als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kategorisiert als Available-for-Sale-Finanzinstrumente) weisen wir im Bilanzposten „AfS-Finanzinstrumente“ verzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere, Investmentzertifikate sowie Beteiligungen aus.

Verzinsliche Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. Sofern sich die der Effektivzinsermittlung zugrunde liegenden geschätzten Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse ändern, werden die Effekte hieraus gemäß IAS 39 AG 8 erfolgswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt.

AfS-Finanzinstrumente, die effektiv gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind, werden im Rahmen der Fair-Value-Hedge-Bilanzierung abgebildet.

Sofern sie von untergeordneter Bedeutung sind, werden in den AfS-Finanzinstrumenten sowohl Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen als auch at-Equity bewertete Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen subsumiert. Dabei werden börsennotierte Unternehmen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit bei nicht börsennotierten Unternehmen der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten.

### **11 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures**

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

### **12 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente**

Die HVB Group hat verzinsliche Vermögenswerte als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente klassifiziert und im Bilanzposten „HtM-Finanzinstrumente“ ausgewiesen. HtM-Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die Zinserträge daraus sind im Zinsüberschuss enthalten.

### **13 Forderungen**

Forderungen werden in den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden ausgewiesen und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines anerkannten Mikro-Fair-Value-Hedge handelt. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt gekürzt um gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen.

### **14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten**

Wertminderungen sind für finanzielle Vermögenswerte zu bilden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden bzw. die als Available for Sale klassifiziert sind.

Die Ermittlung einer Wertminderung erfolgt in zwei Schritten: Zunächst wird geprüft, ob objektive Hinweise vorliegen, die auf eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswerts schließen lassen. Im zweiten Schritt ist zu untersuchen, ob das Finanzinstrument tatsächlich im Wert gemindert ist.

Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Bei Eigenkapitalinstrumenten stellen signifikante oder länger anhaltend niedrigere Marktwerte im Vergleich zum Buchwert objektive Hinweise auf eine Wertminderung dar.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse.

Nachfolgend wird die Bestimmung einer Wertminderung für jede relevante Kategorie beschrieben.

Bei Krediten und Forderungen liegt ein objektiver Hinweis auf ein Impairment vor, sofern ein Ausfall gemäß der Ausfalldefinition nach Basel II bzw. der SolV eingetreten ist. Dies ist gegeben, wenn der Kreditnehmer entweder mindestens 90 Tage im Zahlungsverzug ist oder wenn die HVB annimmt, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Als Ausfallereignis gelten diesbezüglich insbesondere neben einem 90-Tage-Zahlungsverzug die Beantragung oder Eröffnung von Insolvenzverfahren, die Erwartung von Zahlungsschwierigkeiten als Ergebnis des Kreditüberwachungsprozesses oder aber die Notwendigkeit von Sanierungs- oder Verwertungsmaßnahmen wie zum Beispiel die Kündigung der Forderung, die Zinslosstellung selbiger oder die Zwangsvollstreckung von Sicherheiten durch die HVB.

Maßgeblich ist die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung und führt zeitnah als Eintritt eines negativen Ereignisses in Bezug auf den Kreditnehmer ebenfalls zur Überprüfung seines individuellen Ratings. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

Die Beurteilung der Bonität des Kreditnehmers bzw. seiner Fähigkeit, ausstehende Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, erfolgt grundsätzlich unabhängig von der Tatsache, ob der Kreditnehmer bereits mit Zahlungen in Verzug ist oder nicht. Ein Zahlungsverzug stellt lediglich einen Indikator dar, die Bonität des Kreditnehmers anlassbezogen zu verifizieren. Damit führt eine mögliche Stundungsvereinbarung zur Vermeidung eines Zahlungsverzugs nicht automatisch dazu, dass die Bank Wertminderungen nicht berücksichtigt. Sofern eine Stundung bzw. Konditionsanpassung (zum Beispiel Zinslosstellung, Stundung von Tilgungszahlungen, Verzicht auf Covenant-Klauseln usw.) bonitätsbedingt erfolgt, führt dies als eigenständiger Impairmenttrigger zu einer Prüfung, ob eine Wertberichtigung zu bilden ist. Eine reine Stundung von Zahlungsverpflichtungen hat kaum Einfluss auf die Finanzlage des Kreditnehmers und seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch vollständig bedienen zu können. Sollte ein Kreditnehmer nicht in der Lage sein, alle ausstehenden Verpflichtungen zu erfüllen, ändert eine Stundung der fälligen Verbindlichkeiten die Gesamtsituation nicht. Eine Stundung reduziert weder die Höhe der Zahlungsverpflichtungen noch beeinflusst sie die Höhe der Zahlungseingänge des Kreditnehmers.

Sofern die Bank aus bonitätsbedingten Gründen auf Zahlungen durch den Kreditnehmer verzichtet (zum Beispiel Verzicht auf Gebühren, Reduzierung der vertraglichen Zinsen usw.) stellt ein solcher Verzicht einen objektiven Hinweis auf einen Ausfall des Kreditnehmers dar. Die Ausbuchung von solchen, der Bank zustehenden Zahlungen, bedingt durch einen ausgesprochenen Verzicht wird erfolgswirksam als Wertminderung erfasst, sofern hierfür nicht bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung gebildet wurde oder aufgrund des Ausfalls des Kreditnehmers auf die Vereinnahmung verzichtet wurde (zum Beispiel im Rahmen einer Zinslosstellung).

Eine Wertminderung ergibt sich in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Die künftigen Cashflows sind unter Berücksichtigung der eingetretenen Ereignisse (objektive Hinweise) zu bestimmen. Die erwarteten künftigen Cashflows können sich aus den noch erwarteten Tilgungs- und/oder Zinszahlungen sowie aus den Erlösen der Verwertung von Sicherheiten zusammensetzen. In Höhe der so festgestellten Wertminderung wird eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Bank hat zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung von ausgefallenen Forderungen die Verfahren zur Schätzung des erwarteten Zeitpunkts von Zahlungseingängen und deren Diskontierung präzisiert. Aus dieser prospektiven Umstellung der Schätzungen des Barwerts von erwarteten Zahlungseingängen hat sich ein Ertrag in Höhe von 86 Mio € (Auflösung der Risikovorsorge) zum Jahresende 2012 ergeben.

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt.

Bei HtM-Finanzinstrumenten wird analog vorgegangen.

Für Kreditforderungen wird die so ermittelte Wertberichtigung auf einem Wertberichtigungskonto gebucht, das den Buchwert der Forderung auf der Aktivseite mindert. Im Falle von Wertpapieren reduziert eine Wertminderung direkt den Buchwert des Wertpapiers.

Für Finanzgarantien wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, die Wertberichtigung wird als Rückstellung bilanziert.

Bei betragsmäßig nicht bedeutsamen Einzelfällen werden Einzelwertberichtigungen auch auf kollektiver Basis ermittelt. Auch in diesen Fällen basiert die Einstufung als wertgemindert auf dem individuellen Rating des Kreditnehmers. Diese werden in der HVB Group innerhalb der Einzelwertberichtigungen erfasst und ausgewiesen. Entsprechend haben wir im Kreditgeschäft für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken (Kredite und Forderungen sowie Finanzgarantien) individuell Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet, wobei die Höhe der Aufwendungen geschätzt wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden sowohl Änderungen der erwarteten künftigen Cashflows sowie der Zeiteffekt, der sich aus einer Verkürzung des Diskontierungszeitraums ergibt, berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, soweit der Grund für die Bildung der Wertberichtigung entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Sofern eine Einzelwertberichtigung aufgelöst wird, weil die Gründe für die Bildung weggefallen sind, wird der betreffende Kreditnehmer wieder als gesund eingestuft, das heißt die Klassifizierung als „ausgefallen“ wird rückgängig gemacht. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuelle vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei berücksichtigen wir auch akute, länderspezifische Transferrisiken.

Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen (und Avale) werden bereits zum Bilanzstichtag eingetretene aber von der Bank noch nicht erkannte Verluste (= Wertminderungen) durch eine Portfoliowertberichtigung abgedeckt. Dabei wenden wir die Loss-Confirmation-Period-Methode an. Die Loss Confirmation Period stellt den Zeitraum dar zwischen dem Eintritt eines Ausfallereignisses bzw. Ausfalls des Kreditnehmers und dem Zeitpunkt, an dem die Bank den Ausfall erkennt. Die Loss Confirmation Period wird differenziert für verschiedene Kreditportfolios auf Basis statistischer Erhebungen ermittelt. Der eingetretene, aber noch nicht erkannte Verlust wird mittels des erwarteten Verlusts (Expected Loss) geschätzt.

Bei als Available for Sale klassifizierten Vermögensgegenständen ist grundsätzlich zwischen Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten zu unterscheiden.

Bei Fremdkapitalinstrumenten liegt eine Wertminderung vor, wenn die eingetretenen Ereignisse dazu führen, dass der Schuldner seine vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Sachlich liegt eine Wertminderung in den gleichen Fällen vor wie bei Kreditforderungen gegenüber derselben Adresse (Emittent).

Die Höhe der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, wobei der zunächst in der AfS-Rücklage erfolgsneutral ausgewiesene Unterschiedsbetrag bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgswirksam erfasst wird.

Bei Wegfall des Grundes für die Wertminderung wird die Differenz zwischen dem höheren Marktwert und dem Buchwert zum letzten Bilanzstichtag erfolgswirksam bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten zugeschrieben. Übersteigt der aktuelle Marktwert am Bilanzstichtag die historischen Anschaffungskosten, wird diese Differenz in der AfS-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, liegt eine Wertminderung vor, wenn der aktuelle Zeitwert signifikant unter dem Buchwert liegt oder wenn der Zeitwert länger anhaltend den Buchwert unterschritten hat. In diesem Fall wird die Differenz zwischen dem aktuellen Zeitwert und den Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst. Diese erfolgswirksame Abschreibung ist künftig in Bezug auf die Anschaffungskosten mit zu berücksichtigen. Falls der Zeitwert zukünftig ansteigt, wird die Differenz zwischen einem höheren Zeitwert und den wie beschrieben korrigierten Anschaffungskosten in der AfS-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Eine Wertminderung von Eigenkapitalinstrumenten, die einer Bewertung zu Anschaffungskosten unterliegen, ist gegeben, wenn der aktuelle Wert signifikant oder länger anhaltend die Anschaffungskosten unterschreitet (bzw. falls in der Vergangenheit bereits eine Wertminderung erfolgt ist, die Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Wertminderung unterschreitet). Falls Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, ist eine Wertermittlung für die Eigenkapitalinstrumente durchzuführen. Bei der Wertermittlung ist grundsätzlich auf die geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren Vermögenswerts diskontiert werden, abzustellen. Der Betrag der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem wie oben beschriebenen ermittelten Wert des Eigenkapitalinstruments. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Eine Wertminderung für Eigenkapitalinstrumente darf bei Wegfall der Gründe nicht rückgängig gemacht werden.

## 15 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden legen wir die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUER
Gebäude	25–50 Jahre
Einbauten in fremden Anwesen	10–25 Jahre
EDV-Anlagen (im weiteren Sinne)	3–5 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25 Jahre

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden im GuV-Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen, die zur Erhaltung von Sachanlagen dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Für Sachanlagen gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand (IAS 20.24) werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der zugrunde liegenden Vermögenswerte abgesetzt.

## 16 Leasinggeschäft

Gemäß IAS 17 ist ein Leasingverhältnis eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Leasingverträge sind in Finanzierungsleasing- und Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Ein Leasinggeschäft wird als Operating-Leasing eingestuft, wenn der wesentliche Anteil der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt. Demgegenüber gelten als Finanzierungsleasing solche Vertragsverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden. Dabei ist es unerheblich, ob das zivilrechtliche Eigentum am Leasinggegenstand übertragen wird.

Vereinbarungen, die nicht in der rechtlichen Form eines Leasingverhältnisses geschlossen wurden, bilanziert die HVB Group gleichwohl als Leasingverhältnisse, wenn die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt.

Zu den Leasingobjekten gehören in der HVB Group sowohl Mobilien als auch Immobilien.

### HVB Group als Leasinggeber

#### Operating-Leasing

Bei Operating-Leasingverhältnissen sind die an den Leasingnehmer vermieteten Vermögenswerte dem Leasinggeber zuzurechnen und von diesem weiterhin zu bilanzieren. Die Leasingobjekte werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties oder den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit des Leasingverhältnisses erfasst und als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen. Die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen erhaltenen bedingten Mietzahlungen werden in der Berichtsperiode als Ertrag erfasst, in der sie anfallen.

#### Finanzierungsleasing

Werden Vermögenswerte im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses übertragen, so hat der Leasinggeber in seiner Bilanz den verleasten Vermögenswert auszubuchen und eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer einzubuchen. Der Ausweis der Forderung erfolgt in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Die erhaltenen Leasingraten werden in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Die Zinserträge werden über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Weise vereinnahmt, dass sie grundsätzlich eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis widerspiegeln; der Tilgungsanteil mindert als Kapitalrückzahlung die noch ausstehende Forderung. Bedingte Mietzahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverhältnissen werden in der Berichtsperiode als Ertrag erfasst, in der sie anfallen.

## **HVB Group als Leasingnehmer**

### ***Operating-Leasing***

Die vom Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gezahlten Leasingraten werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst und als sonstiger betrieblicher Aufwand oder im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, sofern es sich um Mietaufwendungen handelt. Die Mietdauer beginnt, sobald der Leasingnehmer die physische Nutzung des Leasingobjekts kontrolliert. Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen anfallende bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Die entsprechenden Leasinggegenstände werden vom Leasingnehmer nicht aktiviert.

### ***Finanzierungsleasing***

Beim Finanzierungsleasing weist der Leasingnehmer die angemieteten Vermögenswerte unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties oder den immateriellen Vermögenswerten und eine Verpflichtung unter den Verbindlichkeiten in seiner Bilanz aus. Der erstmalige Ansatz des Vermögenswerts und der korrespondierenden Verbindlichkeit erfolgt jeweils in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, sofern dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Zur Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende interne Zinsfuß herangezogen. Die Leasingraten im Finanzierungsleasing werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil mindert die Restschuld, der Zinsanteil wird als Zinsaufwand behandelt. Bedingte Mietzahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverhältnissen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Weitere Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen sind in Note 73 enthalten.

## **17 Investment Properties**

Grundstücke und Gebäude, die wir als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieterträgen und/oder Wertsteigerungen langfristig halten, werden gemäß IAS 40.30 in Verbindung mit IAS 40.56 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Sofern bei Investment Properties darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Laufende Aufwendungen sowie Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden weisen wir in den sonstigen Aufwendungen/Erträgen aus. Planmäßige Abschreibungen bei den zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewerteten Finanzinvestitionen sind im Verwaltungsaufwand enthalten, Wertminderungen und Wertaufholungen dagegen im Finanzanlageergebnis.

## **18 Immaterielle Vermögenswerte**

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie Software ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und sind daher nicht planmäßig abzuschreiben, sondern ausschließlich auf Werthaltigkeit gemäß IAS 36 zu testen (Impairment Only Approach). Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten möglicher Wertminderungen überprüft. Sofern erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt werden.

Software hat eine begrenzte Nutzungsdauer und wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Auch die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bewerten wir zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen, da sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear über eine erwartete Laufzeit von bis zu zehn Jahren.

Sofern bei immateriellen Vermögenswerten darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Goodwill werden in einem separaten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden im GuV-Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

### 19 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Gemäß IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden bei Umklassifizierung mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung nach Umklassifizierung wird an nachfolgenden Bilanzstichtagen, sofern notwendig, auf einen weiter gesunkenen beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Im Falle einer Werterholung erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

### 20 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Mikro-Fair-Value-Hedges sind, passivieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

### 21 Handelspassiva

In den Handelspassiva sind negative Marktwerte von Handelsderivaten und aller anderen Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, enthalten. Daneben weisen wir hier vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, aus.

Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die von uns emittierten strukturierten Produkte fungieren wir als Market Maker.

### 22 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge

In diesem separat auszuweisenden Hedgeanpassungsbetrag der Portfolio Fair-Value-Hedges (vgl. Note 66) sind Wertänderungen des abgesicherten Betrags von gesicherten Grundgeschäften netto ausgewiesen. Bei einigen Tochtergesellschaften, bei denen eine getrennte Absicherung von Aktiv- und Passivbeständen vorgenommen wird, erfolgt ein separater Ausweis (getrennt nach abgesicherten Aktiv- bzw. Passivgeschäften) der Hedgeanpassungsbeträge in der Bilanz.

### 23 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva weisen wir unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37 aus. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene Güter oder empfangene Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

### 24 Rückstellungen

Als Rückstellungen werden gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit mit wahrscheinlichem Ressourcenabfluss und verlässlich schätzbarer Höhe angesetzt.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus belastenden Verträgen verwenden wir die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Die Berechnung erfolgt nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) und berücksichtigt neben dem Barwert der verdienten Pensionsansprüche auch den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Diese ergeben sich unter anderem aus Abweichungen im Risikoverlauf gegenüber den Planwerten (zum Beispiel mehr oder weniger Invaliditäts- oder Todesfälle als nach den verwendeten Rechnungsgrundlagen erwartet) oder Änderungen der Berechnungsparameter.

Die HVB Group übt das in IAS 19.93A enthaltene Wahlrecht aus, versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste außerhalb des Periodenergebnisses im Eigenkapital (Other Comprehensive Income) zu erfassen.

Der Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erst-rangige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden und mit den Fälligkeiten und der Währung der zu bewertenden Verpflichtungen übereinstimmen. Diese Einzelbond-Informationen werden mittels eines numerischen Auswahlverfahrens in eine Zinsstrukturkurve umgerechnet, die die Basis für die Ableitung des Rechnungszinssatzes bildet.

Die Höhe der bilanziellen Rückstellung ergibt sich aus der zum Ende des Geschäftsjahrs barwertig ermittelten Verpflichtung abzüglich des zum Ende des Geschäftsjahrs ermittelten Zeitwerts des Planvermögens. Das von der HVB und einigen Tochterunternehmen eingerichtete Planvermögen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen ist ausführlich in der Note 69 Rückstellungen beschrieben.

## **25 Währungsumrechnung**

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für zur Veräußerung verfügbare monetäre Vermögenswerte wird dieser Effekt aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam im Devisenergebnis im Handelsergebnis erfasst. Das heißt, dass zur Veräußerung verfügbare monetäre Vermögenswerte so behandelt werden, als würden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Fremdwährung bilanziert. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich im Handelsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Im Konzernabschluss sind Vermögenswerte und Schulden unserer Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet.

Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst im Fall einer Veräußerung oder Teilveräußerung des Betriebs erfolgswirksam berücksichtigt.

## **26 Ertragsteuern**

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Tatsächliche Steuern werden unter Berücksichtigung lokaler Steuergesetze in den jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen ermittelt. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden nach den Regelungen des IAS 12 angesetzt.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden.

# Segmentberichterstattung

## 27 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen

In der Segmentberichterstattung werden die marktbezogenen Aktivitäten der HVB Group in die global agierenden Divisionen Corporate & Investment Banking (CIB), Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU) sowie Private Banking (PB) aufgeteilt.

Daneben gibt es das Segment „Sonstige/Konsolidierung“, das Global Banking Services und Group Corporate Center Aktivitäten umfasst sowie Konsolidierungseffekte enthält.

## Änderungen in der Segmentzuordnung

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die zuvor dem Segment „Sonstige/Konsolidierung“ zugeordneten Aufwendungen für die Bankenabgaben auf die operativen Divisionen und die Kosten für die Pensionskasse auf alle Segmente verteilt. Daneben gab es kleinere Adjustierungen im Bereich der Verwaltungsaufwendungen.

Die Vorjahreszahlen bzw. die Vorquartale wurden bezüglich der oben beschriebenen Änderungen in der Segmentzuordnung entsprechend angepasst.

## Methodik der Segmentberichterstattung

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ dem so genannten „Management Approach“, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie vom Gesamtvorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig zur Allokation von Ressourcen (insbesondere den Risikoaktiva gemäß Basel II) für die Geschäftssegmente und zur Beurteilung der Ertragskraft (Ergebnis vor Steuern) vorgenommen werden. Da die segmentierte Erfolgsrechnung der HVB Group intern an den Vorstand der HVB bis zum Ergebnis vor Steuern berichtet wird, haben wir auch in der externen Berichterstattung auf das Vorsteuerergebnis abgestellt. Dabei werden die Segmentdaten gemäß IFRS ermittelt.

In der Segmentberichterstattung treten die Divisionen wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Divisionen sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kunden abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Segmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente verweisen wir auf die in diesem Kapitel im Unterabschnitt „Inhalte der Segmente der HVB Group“ nachfolgenden Erläuterungen.

Die in den Segmenten dargestellten GuV-Posten Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstige Aufwendungen/Erträge basieren nahezu ausschließlich aus Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Segmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (operative Erträge) verzichtet. Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagenutzens bei mehrdivisionalen Gesellschaften wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Division vorgenommen. Dabei wird den Divisionen Kernkapital in Höhe von 9,0% bezogen auf die Risikoaktiva gemäß Basel II zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagenutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB, UniCredit Luxembourg S.A.) entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch mit einem Aufschlag in Höhe des 6-Jahres-Durchschnitts der Spread-Kurve für grundpfandrechtlich gesichertes und ungesichertes Kreditgeschäft der UniCredit Bank Deutschland AG und wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Dieser Prozentsatz veränderte sich für das Geschäftsjahr 2012 auf 3,70% nach 4,08% im Vorjahr. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) betreffen die at-Equity bewerteten Gesellschaften Adler Funding LLC, Bulkmax Holding Ltd., Comtrade Group B.V., Martur Sünger ve Koltuk Tesisleri Ticaret ve Sanayi A.S. und Nautilus Tankers Limited. Diese sind dem Segment „Corporate & Investment Banking“ zugeordnet, der Ausweis findet in dem GuV-Posten Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen statt. Der Buchwert der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften beläuft sich auf 65 Mio € (Vorjahr: 49 Mio €).

Die Verwaltungsaufwendungen, die Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Divisionen verteilt. Global Banking Services und Group Corporate Center treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den Divisionen zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten im Budgetierungsprozess je Segment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen weit überwiegend auf das Segment Sonstige/Konsolidierung über die im Global Banking Services enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

## Inhalte der Segmente der HVB Group

### **Division Corporate & Investment Banking**

Die Division Corporate & Investment Banking (CIB) betreut in ihrem nationalen und internationalen Vertriebsnetz rund 46 500 Firmenkunden. Das Geschäftsmodell fokussiert auf differenzierte Kundengruppen und die Kundenbeziehung als entscheidende Größe bei der Allokation der Ressourcen, und die Struktur entspricht den Anforderungen in einem hart umkämpften und im Neuregulierungsprozess befindlichen Markt.

Der wirtschaftliche Erfolg von CIB basiert auf einer engen Kooperation und Verzahnung von Vertrieb respektive Betreuung und Produkteinheiten, aber auch auf der praktizierten Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Divisionen der UniCredit Gruppe. Die drei globalen Produktlinien Markets, Financing & Advisory und Global Transaction Banking sind Bestandteile der integrierten CIB-Wertschöpfungskette. Sie unterstützen den Kunden bei strategischen, transaktionsorientierten Geschäften, Lösungen und Produkten. Angesichts der sich verändernden Märkte und steigender Marktrisiken zielen wir auf eine enge Begleitung des Kunden und decken neben allen bankseitigen Firmenkundenbedürfnissen auch Themen wie Restrukturierung, Wachstum und Internationalisierung ab. Dazu gehören unter anderem aktuellste Kenntnisse über spezifische Branchen und Märkte, die auch den wachsenden Anforderungen an einen Finanzierungspartner entsprechen.

In CIB werden Firmenkunden mit einem Jahresumsatz von mehr als 50 Mio € betreut. Unsere Kundensegmentierungskriterien und die Vertriebswegedifferenzierung basieren auf unterschiedlichen Herausforderungen, Bedarfsstrukturen und Bearbeitungsstandards. Deshalb unterscheiden wir folgende Betreuungsmodelle: Multinational Corporates, Corporates Germany, Real Estate, Schifffahrt sowie Finanzinstitutionen und -sponsoren.

Die Einheit „**Financing & Advisory**“ (F&A) fungiert als integrierte Produktplattform und Architekt von großen Finanzierungslösungen. Das breite Spektrum von strukturierten Transaktionen im Finanzierungsgeschäft integriert damit die Beratung des Kunden bei der Geschäftsstrategie und in M&A-Situationen, bei Akquisitions- und Projektfinanzierungen, komplexeren Transaktionen, Syndizierungen sowie bei Nachrangkapital. Über eine integrierte Wertschöpfungskette mit den Kapitalmarkt-Einheiten Equity Capital Markets für Aktien- sowie Debt Equity Markets für Rentenprodukte profitieren Kunden auch von einem direkten Zugriff auf den Kapitalmarkt.

Im „**Global Transaction Banking**“ (GTB) werden unsere Kompetenzen im Cash Management & eBanking, Euro-Clearing für Banken sowie in der Außenhandelsfinanzierung und Supply Chain Finance gebündelt.

Die Produkteinheit „**Markets**“ ist das Kompetenzzentrum für kapitalmarktbezogene Produkte, insbesondere Aktien und Geldmarktprodukte, kreditbasierte Anlageklassen, Rohstoffe, Währungen, Zinsen sowie strukturierte und verbriefte Produkte. Innovative, maßgeschneiderte Benchmark-Lösungen werden an die Kunden über die drei Vertriebskanäle Institutional Distribution, Corporate Treasury Sales sowie Wholesale and Institutional Equity Derivatives Sales abgesetzt. Die Einheit Corporate Treasury Sales bietet ein professionelles Finanzrisikomanagement mit einem umfangreichen Beratungs- und Produktangebot für die unterschiedlichsten Absicherungen von Unternehmensrisiken, wie Liquiditätsmanagement (inklusive Asset Management, Einlagen und Anlagen), Devisen und innovative Derivate.

In das Ergebnis der Division fließen auch Resultate aus mehreren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ein. Dazu zählt vor allem die UniCredit Luxembourg S.A. Sie ist divisionsübergreifend in der HVB Group tätig und kümmert sich um die Abwicklung, Verwaltung und Verbriefung von nationalen und internationalen Krediten der Group als auch um das Zinsmanagement als Refinanzierungseinheit des Konzerns im Geldmarkt.

# Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Im Berichtsjahr wurden das Cash Equity Geschäft und der dazugehörige Research Bereich für die Region Osteuropa eingestellt. Diese Tätigkeiten werden unseren Kunden jedoch weiterhin in einer strategischen Allianz mit Kepler Capital angeboten.

Zu Beginn des Jahres 2013 wurde das Geschäftsmodell an das veränderte Marktumfeld angepasst und eine Neuordnung globaler und regionaler Verantwortlichkeiten und damit der Segmente der HVB Group vorgenommen.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking profitiert auch weiterhin von seiner globalen Ausrichtung, im Vergleich zur bisherigen Struktur werden jedoch die Betreuungsmodelle Corporates Germany und Real Estate in die neu gebildete Unternehmer Bank überführt. Die Unternehmer Bank steht für die umfassende Betreuung der Unternehmer in Deutschland. Hierfür erfolgt eine Zusammenführung mit den Betreuungskonzepten KMU und Geschäftskunden aus der ehemaligen Division PKMU sowie die Eingliederung des Betreuungsmodells Private Wealth Management aus der ehemaligen Division Private Banking. Mit Ausnahme der Multinationals wird damit die Betreuung des gesamten deutschen Firmenkundengeschäfts in der Unternehmer Bank gebündelt.

## Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen

Das Jahr 2012 war geprägt von der Unsicherheit in den Märkten ausgelöst durch die Staatsschuldenkrise, fehlende Attraktivität der verzinslichen Geldanlage und nicht zuletzt die anhaltende Vertrauenskrise gegenüber dem Bankensektor. Für das **Privatkundengeschäft** der Bank stand daher die Aktivierung sowie ganzheitliche und bedarfsorientierte Betreuung des bestehenden Kundenpotentials im Vordergrund. Dies führte zu einer erfreulichen Steigerung der Kundenzufriedenheit, wohingegen sich die Branche überwiegend negativ entwickelt hat. Darüber hinaus fand eine Erweiterung der Vertriebskanäle statt, um Kunden auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten Bankdienstleistungen anzubieten. Hierfür stehen fachkundige Betreuer sowohl telefonisch als auch per Video zur Verfügung. Ferner wurde begonnen, das Vertriebsnetz der HVB in bisher noch nicht vertretenen Marktgebieten mittels Finanzpartnern auszubauen. So wurden im zweiten Halbjahr bereits zehn Finanzpartner-Filialen eröffnet, ein weiterer Ausbau ist für die folgenden Jahre vorgesehen.

Transparenz und Nachhaltigkeit in der Kundenbeziehung, Vereinfachung der Produktpalette und Ausweitung des Kreditgeschäfts waren die Kernaktivitäten des Privatkundengeschäfts. So wurden neue vereinfachte Kontomodelle eingeführt, die auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse abgestimmt sind und über die unterschiedlichen Vertriebskanäle eröffnet werden können. Großen Zuspruch bei den neuen Kontomodellen findet das „HVB Konto Online“, welches bereits in den ersten Monaten 1 000-fach nachgefragt wurde. Der Umstieg aus den bisherigen Kontoprodukten auf unsere neuen Modelle erfolgte bei den angesprochenen Kunden in 98% aller Fälle, so dass die Komplexität für Kunden und Bank deutlich reduziert werden konnte. Sehr erfreulich entwickelte sich das Konsumentenkreditgeschäft, welches über die UniCredit Family Financing S.p.A. abgewickelt wird, und gegenüber 2011 um nahezu 12% gesteigert werden konnte. Dies ist sowohl auf die Einführung der neuen risikobasierten Preisgestaltung als auch auf die Erschließung neuer Vertriebskanäle zurückzuführen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Erhöhung der Produktdurchdringung unseres Kundenportfolios gelegt. Unsere Cross-Selling-Aktivitäten basierten auf unserer qualitativ hochwertigen, ganzheitlichen und bedarfsorientierten Beratung, die die Bedürfnisse unserer Kunden in deren spezifischen Lebenssituationen in den Vordergrund stellt. Ein besonderer Erfolg konnte hierbei im Bereich der Vermögensnachfolge mit unseren 37 zertifizierten Vermögensnachfolge-Experten erzielt werden, die flächendeckend bundesweit agieren. Bei komplexem Beratungsbedarf erbringen die Vermögensnachfolge-Experten eine honorarpflichtige Planung mit Produkten vor allem aus den Bereichen Vorsorge und Sachwerte sowie der Optimierung des Immobilienportfolios und übertreffen bereits in der Startphase die geplanten Erwartungen.

Bei den Spareinlagen konnten trotz des sehr niedrigen Zinsniveaus die Volumina im ersten Halbjahr gehalten werden. Mit unserem Aktionsprodukt „PlusSparen (fest)“ für eine Laufzeit von drei Jahren und einem attraktiven Aktionszins konnten im zweiten Halbjahr 9 500 neue Kunden gewonnen werden und ein Zuwachs von 800 Mio € erzielt werden.

Im **Vermögensmanagement** lagen die Herausforderungen neben Ertragsentwicklung und Wachstum in der Kundenzufriedenheit bzw. Rückgewinnung des Vertrauens im volatilen Marktumfeld. Die Unsicherheit der Märkte und die nicht ungetrübten Aussichten für die Zukunft waren für uns weiterhin Anlass, intensive Aufklärung und Beratung für unsere Kunden zu betreiben; hierzu wurde das Veranstaltungskonzept rundum das Thema „Wie schütze ich mein Geld“ neu aufgelegt. So konnten Mittelabflüsse verhindert und die Erträge aus der Vermögensberatung stabil gehalten werden.

Schwerpunkt unserer Beratung war das HVB VermögensDepot privat, welches sich weiterhin positiv entwickelt, und die Kundenbedürfnisse in besonderem Maße erfüllt, da es das Know-How unseres Hauses im Bereich Asset Allocation mit der Transparenz von Exchange Traded Funds (ETFs) verbindet und außerdem einer regelmäßigen Erfolgsmessung unterliegt. Darüber hinaus konnten Mitte 2012 Anleihen der UniCredit Irland in mehreren Tranchen sowohl im Bestands- als auch im Neukundenklientel erfolgreich platziert werden.

Auf dem Entwicklungsweg unseres Geschäftsmodells hin zu Eigenberatung und -vertrieb von Versicherungsprodukten sind wir trotz eines sehr schwierigen Marktumfelds weiter vorangeschritten. Unterstützende Beratungsmedien wie unser HVB Altersvorsorgekonzept haben zusätzlich zu einer Qualitätssteigerung in der individuellen Beratung der Kunden geführt. Die große Verunsicherung in weiten Teilen der Bevölkerung vor dem Hintergrund der Euro- und Finanzkrise führt dazu, dass die starke Zurückhaltung beim Eingehen langfristiger Verträge gerade im Geschäft mit Altersvorsorgelösungen deutlich zu spüren ist. Auf der Suche nach finanzieller Stabilität und Sicherheit erkennen viele Menschen andererseits die Vorteile von Renten- und Lebensversicherungen, was sich auch in der erfolgreichen Weiterführung unseres innovativen Tranchen-Produktes HVB TrendProtect Police niederschlägt. Alles in Allem konnten in diesem Umfeld die Erträge aus dem Geschäftsfeld gut gehalten werden.

Das **Immobilienfinanzierungsgeschäft**, als tragende Säule im Privat- und Geschäftskundensegment, wird von uns zielgruppenübergreifend geführt. Neben der direkten Kreditausreichung konnten die Kunden über unsere 40 Partnerbanken die komplette Produktpalette des Marktes nutzen. Auch in 2012 konnten wir unser Neugeschäftsvolumen im privaten Wohnungsbaugeschäft signifikant gegenüber dem Vorjahr steigern und lagen hierbei deutlich über dem Markttrend. Innovative Vertriebskampagnen, eine klare Positionierung als ganzheitlicher Anbieter ‚rund um die Immobilie‘ sowie eine erneut ausgezeichnete hohe Beratungsqualität spiegeln sich im erzielten Ergebnis wider. Insgesamt kommt das positive Gesamtergebnis im Privatkundengeschäft auch in erneut gewonnenen Awards, wie „Beste Filialbank 2012“ oder „Beste Baufinanzierung“, zum Ausdruck.

Im Segment **kleine und mittlere Unternehmen (KMU)** ist und bleibt der Kredit unser Basisgeschäft, verbunden mit einem adäquaten Anteil an den weiteren Finanzgeschäften unserer Kunden. Die Begleitung von Investitionen war auch 2012 wesentlicher Träger des Geschäfts in KMU. Insbesondere Finanzierungslösungen mit Förderkrediten und Leasing standen im Mittelpunkt.

Neben Investitionsbedarf in Maschinen und Geschäftsausstattung sowie für den Ausbau der Infrastruktur insgesamt, wurden 2012 vor allem Maßnahmen unserer Geschäfts- und Firmenkunden in Bezug auf Energieeffizienz und dezentrale Energieversorgung finanziert. Hierbei wurden gezielt öffentliche Fördermittel eingesetzt und dem spezifischen regionalen Umfeld durch individuelle kundenorientierte Finanzierungsangebote Rechnung getragen. Insgesamt konnte das Neugeschäft mit Förderkrediten um über 30% gegenüber 2011 gesteigert werden.

Den anderen Schwerpunkt im Bereich der Investitionsfinanzierung für KMU bildete 2012 unverändert das Leasinggeschäft. Über unsere Tochtergesellschaft UniCredit Leasing GmbH konnten vielfältige Finanzierungen in ganz Deutschland durchgeführt werden. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist nach wie vor die Branchenexpertise. Sie optimiert unser Risikomanagement und vertieft unser Verständnis des Kundenbedarfs. So werden in KMU die Angebote für die speziellen Zielgruppen Landwirtschaft, Heilberufe, Consultants, Insolvenzberater und öffentliche Kunden kontinuierlich weiterentwickelt. 2012 dienten diverse Maßnahmen der Erhöhung der branchenspezifischen Beratungsqualität und Expertise unserer Kundenbetreuer sowie der Entwicklung auf die Zielgruppen abgestimmter Finanzierungs- und Zahlungsverkehrslösungen.

2012 haben wir den HypoVereinsbank UnternehmerReport 2012 veröffentlicht, der breite Beachtung fand, da er vorrangig dem Thema Energieeffizienz gewidmet war. Ein intelligentes Energiemanagement wird in den nächsten Jahren ganz entscheidend über die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft mitbestimmen. Der Report behandelt die Bedeutung von Energiemanagement bei KMU, deren Ziele und Maßnahmen sowie die Frage, welchen Beitrag Banken bei der Finanzierung von notwendigen Investitionen leisten können. Basis ist eine Studie, die auf einer telefonischen Befragung von 3 766 kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland beruht. Mittels einer detaillierten Stichprobenverteilung konnten für acht Branchen auf Bundesebene sowie für 29 Medienregionen repräsentative Ergebnisse dargestellt werden.

In 2012 wurde in KMU eine Neukundenoffensive gestartet. Dazu wurden das Datenmanagement für die Kundenbetreuer optimiert, diverse Hilfsmittel und Präsentationen für die Ansprache von Nichtkunden erstellt und ein innovatives Trainingskonzept für die Kundenberater eingeführt. In 2012 wurden mehr als 15 000 Neukunden in KMU gewonnen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Weiterentwicklung des Servicemodells Business Easy. Es gelang, mit der bereits im Jahr 2011 konzipierten Struktur und Strategie ein attraktives und leistungsstarkes Geschäftsmodell zu gestalten. Modernste Kommunikationswege zum Kunden (WebDialog, Postbox, Webinar) wie auch erweiterte Servicezeiten überzeugen bereits deutschlandweit sowohl Bestands- als auch Neukunden und sichern dem Beratungsmodell Business Easy ein Alleinstellungsmerkmal im deutschen Bankenmarkt. Die Verknüpfung der Vorteile einer Onlinebank mit der persönlichen Beratung einer Hausbank setzt in der Bankenwelt neue Maßstäbe.

Im Bereich Multichannel wurden 2012 neue Initiativen gestartet. Beispiele sind die Online-Kampagne für Kunden aus der Zielgruppe Heilberufe, sowie 30 HVB@Webinare, welche mit über 2 600 Kunden und Nichtkunden durchgeführt wurden.

# Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Im Rahmen der neuen Unternehmensstruktur wurde Anfang des Jahres 2013 das gesamte Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen sowie den öffentlichen Kunden in die Unternehmer Bank integriert.

## Division Private Banking

Die Division Private Banking betreut vermögende Kunden hinsichtlich ihren spezifischen Anforderungen an eine Bank und deren Dienstleistungen optimal und bedarfsgerecht. Insgesamt werden in der Division Kunden mit einem Finanzanlagevolumen von 42,5 Mrd € betreut. Das Private Banking gliedert sich dabei in drei Bereiche:

### HVB Private Banking (PB):

In dieser Einheit werden rund 45 400 Kunden der HVB mit einem verwalteten Vermögen von 25,0 Mrd € betreut. Wir bieten mit 513 Mitarbeitern individuelle und persönliche Beratung an 46 Standorten in ganz Deutschland an. In der Private Banking Division werden Kunden bzw. Kundenverbände mit einem liquiden Vermögen von mehr als 0,5 Mio € ganzheitlich und individuell beraten; das Family Office betreut Familienverbände mit komplexen Vermögen von mehr als 30 Mio €.

Das strategische Ziel von PB ist es, wohlhabende Menschen durch ein umfangreiches Beratungsangebot, attraktive Produkte und einen hervorragenden Kundenservice von ihren Dienstleistungen zu überzeugen und den Marktanteil im wettbewerbsintensiven Private-Banking-Umfeld zu erhöhen. PB strebt die Qualitätsführerschaft im deutschen Markt an.

### Wealth Management Capital Holding (WMC):

Die WMC strukturiert und emittiert anspruchsvolle Beteiligungsprodukte, die exklusiv und optimal auf die Kundengruppe im Private Banking zugeschnitten sind. Sie zählt zu den größten Initiatoren geschlossener Fonds innerhalb von Deutschland. In dieser Einheit werden rund 150 000 Kunden von rund 223 Mitarbeitern betreut.

### UniCredit Luxembourg S.A.:

Die UniCredit Luxembourg S.A. ermöglicht den Kunden der HVB Group Zugang zum Finanzplatz Luxemburg. Gemeinsam mit der HVB Private Banking Division hat die UniCredit Luxembourg S.A. Lösungen entwickelt, durch die ihre Kunden von den vorteilhaften Rahmenbedingungen des Finanzplatzes Luxemburg profitieren können. Das Private Banking am Standort Luxemburg betreut rund 2 300 Kunden mit einem Finanzanlagevolumen von 13 Mrd € und beschäftigt 22 Mitarbeiter. Im Vordergrund stehen die Verwaltung der Vermögen der „High net worth und ultra high net worth Segmente/Kunden“ sowie das Bereitstellen von spezialisierten Dienstleistungen für die HVB Group, wie zum Beispiel das Asset Management von Lebensversicherungsverträgen.

Im Rahmen der neuen Unternehmensstruktur wurde Anfang des Jahres 2013 die Division Private Banking in die neu gebildete Privatkunden Bank integriert und das Family Office in die Unternehmer Bank transferiert.

## Segment Sonstige/Konsolidierung

Das Segment „Sonstige/Konsolidierung“ beinhaltet Global Banking Services und Group Corporate Center Aktivitäten sowie Konsolidierungseffekte.

Die **Global Banking Services** Aktivitäten umfassen Einkauf, Organisation, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement sowie Backoffice Funktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft.

Im **Group Corporate Center** sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Divisionen fallen. Dazu zählen unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen, wie der HVB Immobilien AG und ihrer Töchter, die das strategische Immobilienmanagement der HVB verantwortet, und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den Divisionen zugerechnet sind. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Außerdem sind in diesem Segment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge resultierend aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet das Corporate Center das Real Estate Restructuring Kundenportfolio (RER).

## 28 Erfolgsrechnung nach Segmenten

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	PRIVATKUNDEN – KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN	PRIVATE BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	2 200	1 098	94	17	3 409
Dividenden und ähnliche Erträge aus					
Kapitalinvestitionen	126	4	14	3	147
Provisionsüberschuss	475	552	128	8	1 163
Handelsergebnis	1 054	5	– 1	132	1 190
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 17	9	– 1	150	141
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>3 838</b>	<b>1 668</b>	<b>234</b>	<b>310</b>	<b>6 050</b>
Personalaufwand	– 580	– 637	– 77	– 545	– 1 839
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 974	– 949	– 86	510	– 1 499
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 11	– 21	– 2	– 144	– 178
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 1 565</b>	<b>– 1 607</b>	<b>– 165</b>	<b>– 179</b>	<b>– 3 516</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>2 273</b>	<b>61</b>	<b>69</b>	<b>131</b>	<b>2 534</b>
Kreditrisikovorsorge	– 952	– 8	– 15	248	– 727
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>1 321</b>	<b>53</b>	<b>54</b>	<b>379</b>	<b>1 807</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	174	20	– 4	5	195
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 10	– 78	– 8	– 6	– 102
Finanzanlageergebnis	89	15	– 4	58	158
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>1 574</b>	<b>10</b>	<b>38</b>	<b>436</b>	<b>2 058</b>

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	PRIVATKUNDEN – KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN	PRIVATE BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	2 435	1 240	109	289	4 073
Dividenden und ähnliche Erträge aus					
Kapitalinvestitionen	131	4	4	11	150
Provisionsüberschuss	597	552	150	9	1 308
Handelsergebnis	169	– 4	—	25	190
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 84	36	2	137	91
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>3 248</b>	<b>1 828</b>	<b>265</b>	<b>471</b>	<b>5 812</b>
Personalaufwand	– 587	– 620	– 75	– 537	– 1 819
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 984	– 985	– 84	460	– 1 593
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 14	– 18	– 2	– 165	– 199
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 1 585</b>	<b>– 1 623</b>	<b>– 161</b>	<b>– 242</b>	<b>– 3 611</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1 663</b>	<b>205</b>	<b>104</b>	<b>229</b>	<b>2 201</b>
Kreditrisikovorsorge	– 316	– 30	– 1	81	– 266
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>1 347</b>	<b>175</b>	<b>103</b>	<b>310</b>	<b>1 935</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 204	– 33	– 25	11	– 251
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 63	– 15	– 3	– 27	– 108
Finanzanlageergebnis	12	– 1	– 1	29	39
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>1 092</b>	<b>126</b>	<b>74</b>	<b>323</b>	<b>1 615</b>

# Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Corporate &amp; Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2012	2011	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012	1. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	2 200	2 435	522	571	553	554
Dividenden und ähnliche Erträge aus						
Kapitalinvestitionen	126	131	41	30	34	21
Provisionsüberschuss	475	597	121	118	91	145
Handelsergebnis	1 054	169	59	160	52	783
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 17	- 84	5	- 5	- 7	- 10
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>3 838</b>	<b>3 248</b>	<b>748</b>	<b>874</b>	<b>723</b>	<b>1 493</b>
Personalaufwand	- 580	- 587	- 104	- 167	- 144	- 165
Anderere Verwaltungsaufwendungen	- 974	- 984	- 241	- 241	- 249	- 243
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 11	- 14	- 4	- 3	- 2	- 2
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 1 565</b>	<b>- 1 585</b>	<b>- 349</b>	<b>- 411</b>	<b>- 395</b>	<b>- 410</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>2 273</b>	<b>1 663</b>	<b>399</b>	<b>463</b>	<b>328</b>	<b>1 083</b>
Kreditrisikovorsorge	- 952	- 316	- 425	- 142	- 314	- 71
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>						
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>1 321</b>	<b>1 347</b>	<b>- 26</b>	<b>321</b>	<b>14</b>	<b>1 012</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	174	- 204	117	2	81	- 26
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 10	- 63	- 10	1	- 1	—
Finanzanlageergebnis	89	12	- 23	98	—	14
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>1 574</b>	<b>1 092</b>	<b>58</b>	<b>422</b>	<b>94</b>	<b>1 000</b>
Cost-Income-Ratio in %	40,8	48,8	46,7	47,0	54,6	27,5

## Entwicklung in der Division Corporate & Investment Banking

Die Division Corporate & Investment Banking steigerte im schwierigen Marktumfeld des Berichtsjahres 2012 die operativen Erträge um erfreuliche 18,2% bzw. 590 Mio € auf 3 838 Mio €. Nach Berücksichtigung der leicht gesunkenen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1 565 Mio € (-1,3% bzw. +20 Mio € gegenüber dem Vorjahr) erhöhte sich das operative Ergebnis um 610 Mio € auf 2 273 Mio € (Vorjahr: 1 663 Mio €).

Der starke Anstieg der operativen Erträge geht vor allem auf die signifikante Ausweitung des Handelsergebnisses um 885 Mio € auf 1 054 Mio € zurück. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Entwicklung besonders durch die im ersten Quartal 2012 erfolgte Auflösung von Credit Value Adjustments in Höhe von +395 Mio € begünstigt wurde, während diese Credit Value Adjustments das vierte Quartal des Vorjahres mit 397 Mio € belastet hatten. Negativ wirkten sich dagegen Bewertungseffekte auf im Bestand befindliche Handelspassiva, die das eigene Kreditrisiko berücksichtigen (Own Credit Spread) in Höhe von -52 Mio € aus; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung von -159 Mio €. Zur Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr trugen auch die Handelsbereiche Rates & FX (zins- und währungsbezogene Produkte) und der Handel mit strukturierten Kreditprodukten bei, während die übrigen Handelsbereiche zwar auch positive Ergebnisse erzielten, die Vorjahresergebnisse dabei aber nicht wiederholen konnten.

Der Zinsüberschuss ermäßigte sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 235 Mio € auf 2 200 Mio €. Im Wesentlichen stammt dieser Rückgang aus dem Wegfall von im Vorjahr enthaltenen Erträgen aus Sondereffekten im Bereich „Multinational Corporates“; daneben wurde der Zinsüberschuss durch die aufgrund des niedrigen Zinsniveaus deutlich gesunkenen Margen besonders im Einlagengeschäft belastet. Die Dividendenerträge sanken aufgrund geringerer Ausschüttungen von Private Equity Funds um insgesamt 5 Mio € auf 126 Mio €. Vor allem aufgrund eines schwächeren kredit- und handelsnahen Geschäftes verringerte sich der Provisionsüberschuss um 122 Mio € auf 475 Mio €.

Die Verwaltungsaufwendungen ermäßigten sich aufgrund strikten Kostenmanagements leicht um 1,3% auf 1 565 Mio € (Vorjahr: 1 585 Mio €); dies ist gleichermaßen auf den rückläufigen Personalaufwand (-1,2%) als auch auf die Anderen Verwaltungsaufwendungen (-1,0%) zurückzuführen. Die Cost-Income-Ratio der Division verbesserte sich aufgrund der gestiegenen operativen Erträge im Berichtsjahr um 8,0 Prozentpunkte und liegt mit 40,8% auf einem guten Niveau (Vorjahr: 48,8%).

Die Kreditrisikovorsorge belief sich im Berichtsjahr auf 952 Mio € (Vorjahr: 316 Mio €). Darin ist allerdings eine Zuführung enthalten, die im Zusammenhang mit der Erstellung eines Off-shore-Windparks steht. Für dieses Engagement wurde im Rahmen von Kreditausreichungen eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von 240 Mio € gebildet, für die bereits im Vorjahr über Zuführungen zu Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen wurde und deshalb im Berichtsjahr eine korrespondierende Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 240 Mio € für dieses Engagement vorgenommen wurde. Ohne diesen Zuführungsbetrag von 240 Mio € verbleibt eine „ökonomische“ Kreditrisikovorsorge in Höhe von 712 Mio €, die um 396 Mio € über dem sehr niedrigen Vorjahreswert (316 Mio €) liegt. Wegen der beschriebenen Auflösung von Rückstellungen ergaben sich im Berichtsjahr per Saldo Erträge aus Auflösungen/Aufwendungen für Zuführungen von Rückstellungen in Höhe von 174 Mio €. Zusammen mit dem positiven Saldo aus dem Finanzanlageergebnis in Höhe von 89 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €), der vor allem aus Gewinnen im Zusammenhang mit Private Equity Investments erzielt wurde und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 10 Mio € (Vorjahr: 63 Mio €), erwirtschaftete die Division im Berichtsjahr 2012 ein gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 574 Mio €, das den Vorjahreswert (Vorjahr: 1 092 Mio €) deutlich um 482 Mio € übersteigt.

#### Erfolgsrechnung der Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2012	2011	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012	1. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	1 098	1 240	269	281	270	278
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	4	4	—	—	4	—
Provisionsüberschuss	552	552	134	134	150	134
Handelsergebnis	5	-4	5	—	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	9	36	-2	6	3	2
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1 668</b>	<b>1 828</b>	<b>406</b>	<b>421</b>	<b>427</b>	<b>414</b>
Personalaufwand	-637	-620	-160	-160	-164	-153
Andere Verwaltungsaufwendungen	-949	-985	-238	-235	-233	-243
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-21	-18	-7	-5	-5	-4
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1 607</b>	<b>-1 623</b>	<b>-405</b>	<b>-400</b>	<b>-402</b>	<b>-400</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>61</b>	<b>205</b>	<b>1</b>	<b>21</b>	<b>25</b>	<b>14</b>
Kreditrisikovorsorge	-8	-30	29	-22	-1	-14
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>						
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>53</b>	<b>175</b>	<b>30</b>	<b>-1</b>	<b>24</b>	<b>—</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	20	-33	-19	19	2	18
Aufwendungen für Restrukturierungen	-78	-15	-78	—	—	—
Finanzanlageergebnis	15	-1	6	3	4	2
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>10</b>	<b>126</b>	<b>-61</b>	<b>21</b>	<b>30</b>	<b>20</b>
Cost-Income-Ratio in %	96,3	88,8	99,8	95,0	94,1	96,6

#### Entwicklung in der Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen

Das Ergebnis vor Steuern der Division PKMU lag zum 31. Dezember 2012 mit 10 Mio € um 116 Mio € unter dem des gleichen Vorjahreszeitraums. Diese Entwicklung ist neben höheren Aufwendungen für die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen (2012: 78 Mio €) überwiegend auf einen Rückgang der operativen Erträge um 160 Mio € auf 1 668 Mio € zurückzuführen. Dabei reduzierte sich der Zinsüberschuss um 142 Mio € auf 1 098 Mio € überwiegend margenbedingt aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus im Einlagengeschäft. Im Aktivgeschäft führten im Wesentlichen Volumensrückgänge zu einem niedrigeren Zinsüberschuss, obgleich im zweiten Halbjahr 2012 eine deutliche Steigerung der Neugeschäftsvolumina insbesondere in der Immobilienfinanzierung und bei Förderkrediten erkennbar war. Der Provisionsüberschuss blieb mit 552 Mio € trotz der immer noch vorherrschenden Zurückhaltung der Anleger im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (552 Mio €) weiterhin auf einem hohen Niveau und ist damit auch Ausdruck des erfolgreichen Absatzes innovativer und bedarfsgerechter Produkte.

Der Verwaltungsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum durch konsequentes Kostenmanagement um 1,0% auf 1 607 Mio € verringert werden. Auch die Verringerung der indirekten Kosten trug zur rückläufigen Entwicklung des Verwaltungsaufwands bei. Der im Verwaltungsaufwand enthaltene Personalaufwand stieg bedingt durch tarifliche Gehaltserhöhungen und höhere Aufwendungen für die Altersvorsorge um insgesamt 2,7% auf 637 Mio €.

Die Kreditrisikovorsorge zeigte mit einem deutlichen Rückgang um 73,3% auf 8 Mio € eine erfreuliche Entwicklung und liegt damit auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau. Die Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 78 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) stehen im Zusammenhang mit der Änderung der Organisationsstruktur der HVB Group sowie mit Maßnahmen zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Privatkunden-Segments in den kommenden Jahren und beinhalten im Wesentlichen Vorsorgebedarf für Abfindungen, daneben aber auch Kosten für die Schließung von Filialen. Nach Berücksichtigung positiver Effekte aus Auflösungen von Rückstellungen und dem Finanzanlageergebnis erwirtschaftete die Division PKMU im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein positives Ergebnis vor Steuern von 10 Mio € (Vorjahr: 126 Mio €).

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Private Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2012	2011	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012	1. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	94	109	23	24	22	25
Dividenden und ähnliche Erträge						
aus Kapitalinvestitionen	14	4	6	5	2	1
Provisionsüberschuss	128	150	27	32	35	34
Handelsergebnis	-1	—	—	—	—	-1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-1	2	-3	—	1	1
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>234</b>	<b>265</b>	<b>53</b>	<b>61</b>	<b>60</b>	<b>60</b>
Personalaufwand	-77	-75	-18	-20	-20	-19
Andere Verwaltungsaufwendungen	-86	-84	-23	-21	-20	-22
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-2	-2	—	—	-1	-1
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-165</b>	<b>-161</b>	<b>-41</b>	<b>-41</b>	<b>-41</b>	<b>-42</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>69</b>	<b>104</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>19</b>	<b>18</b>
Kreditrisikovorsorge	-15	-1	-4	-10	—	-1
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>						
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>54</b>	<b>103</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>19</b>	<b>17</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-4	-25	-6	9	-7	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	-8	-3	-8	—	—	—
Finanzanlageergebnis	-4	-1	-4	—	—	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>38</b>	<b>74</b>	<b>-10</b>	<b>19</b>	<b>12</b>	<b>17</b>
Cost-Income-Ratio in %	70,5	60,8	77,4	67,2	68,3	70,0

**Entwicklung in der Division Private Banking**

Die Division Private Banking erzielte im Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 38 Mio €, das unter dem guten Vorjahreswert (74 Mio €) lag. Ursächlich hierfür ist hauptsächlich der Rückgang der operativen Erträge um 31 Mio € auf 234 Mio €. Innerhalb der operativen Erträge konnte insbesondere beim Provisionsüberschuss mit 128 Mio € der hohe Vorjahreswert (150 Mio €) aufgrund der weiterhin schwachen Kundennachfrage nicht wieder erreicht werden. Der Zinsüberschuss verringerte sich insbesondere im Einlagengeschäft infolge des niedrigen Zinsniveaus um 15 Mio € auf 94 Mio €.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwands um 2,5% auf 165 Mio € ist auf einen auch durch die tariflichen Gehaltserhöhungen gestiegenen Personalaufwand sowie auf andere Verwaltungsaufwendungen infolge höherer indirekter Kosten zurückzuführen. Die Cost-Income-Ratio lag bei 70,5% nach 60,8% im Vorjahreszeitraum.

## Erfolgsrechnung des Segments Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2012	2011	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012	1. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	17	289	- 80	3	33	61
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	3	11	3	—	—	—
Provisionsüberschuss	8	9	- 2	3	5	2
Handelsergebnis	132	25	3	17	87	25
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	150	137	31	50	34	35
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>310</b>	<b>471</b>	<b>- 45</b>	<b>73</b>	<b>159</b>	<b>123</b>
Personalaufwand	- 545	- 537	- 133	- 137	- 140	- 135
Andere Verwaltungsaufwendungen	510	460	131	121	132	126
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 144	- 165	- 28	- 40	- 37	- 39
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 179</b>	<b>- 242</b>	<b>- 30</b>	<b>- 56</b>	<b>- 45</b>	<b>- 48</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>131</b>	<b>229</b>	<b>- 75</b>	<b>17</b>	<b>114</b>	<b>75</b>
Kreditrisikovorsorge	248	81	97	15	140	- 4
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>						
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>379</b>	<b>310</b>	<b>22</b>	<b>32</b>	<b>254</b>	<b>71</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	5	11	1	- 4	- 1	9
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 6	- 27	- 6	- 1	1	—
Finanzanlageergebnis	58	29	4	4	46	4
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>436</b>	<b>323</b>	<b>21</b>	<b>31</b>	<b>300</b>	<b>84</b>
Cost-Income-Ratio in %	57,7	51,4	- 66,7	76,7	28,3	39,0

**Entwicklung des Segments Sonstige/Konsolidierung**

Die operativen Erträge dieses Segments ermäßigten sich im Berichtsjahr 2012 um 161 Mio € auf 310 Mio € (Vorjahr: 471 Mio €). Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Zinsüberschuss, der sich unter anderem wegen einer entsprechend dem Zinsniveau rückläufigen Eigenkapitalverzinsung um insgesamt 272 Mio € auf 17 Mio € (Vorjahr: 289 Mio €) verringerte. Dagegen stieg das Handelsergebnis um 107 Mio € auf 132 Mio € (Vorjahr: 25 Mio €) auch wegen vereinnahmter Gewinne, die im Zusammenhang mit dem Rückkauf von hybriden Kapitalinstrumenten und Ergänzungskapital entstanden sind.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken um insgesamt 63 Mio €, insbesondere auch infolge der im Berichtszeitraum nicht mehr angefallenen Bankenabgabe in Österreich (Aufwendungen für Bankenabgabe im Vorjahr: 48 Mio €). Aufgrund der rückläufigen operativen Erträge ermäßigte sich das operative Ergebnis im Berichtsjahr 2012 um 98 Mio € auf 131 Mio € (Vorjahr: 229 Mio €).

Im Berichtszeitraum ergab sich bei der Kreditrisikovorsorge ein Auflösungssaldo in Höhe von 248 Mio € insbesondere aus der erfolgreichen Abarbeitung auslaufender Portfolios (Auflösungssaldo im Vorjahr: 81 Mio €). Bei einem aufgrund von Verkaufsgewinnen aus Grundstücken und Gebäuden auf 58 Mio € gestiegenen Finanzanlageergebnis sowie gegenüber dem Vorjahr um 21 Mio € geringeren Restrukturierungsaufwendungen und einem nur geringfügig veränderten Auflösungssaldo bei Zuführungen zu Rückstellungen verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 436 Mio €, das den Vorjahreswert um 113 Mio € (Vorjahr: 323 Mio €) übertrifft.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## 29 Volumenzahlen nach Segmenten

(in Mio €)

	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	PRIVATKUNDEN – KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN	PRIVATE BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP <sup>1</sup>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>					
2012	34 967	1 089	32	232	36 320
2011	42 549	735	8	985	44 277
<b>Forderungen an Kunden</b>					
2012	71 893	44 143	5 730	446	122 212
2011	86 183	46 203	5 020	– 845	136 561
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>					
2012	405	13	—	—	418
2011	405	13	—	—	418
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
2012	39 081	8 027	331	– 2 223	45 216
2011	48 688	7 136	261	1 773	57 858
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
2012	44 553	46 158	8 858	10 699	110 268
2011	46 706	46 624	7 472	6 640	107 442
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
2012	4 473	3 930	913	26 547	35 863
2011	2 319	722	85	39 541	42 667
<b>Risikoaktiva gemäß Basel II (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)</b>					
2012	82 179	19 410	2 146	6 111	109 846
2011	101 369	18 194	1 736	6 136	127 435

<sup>1</sup> Bilanzielle Volumenzahlen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen sind separat unter den Notes 58 und 67 dargestellt.

30 Mitarbeiter der Divisionen und Dienstleistungsbereiche<sup>1</sup>

	2012	2011
Corporate & Investment Banking	3 267	3 541
Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen	8 513	8 423
Private Banking	757	765
Global Banking Services	1 825	1 931
Group Corporate Center	4 885	4 782
<b>Insgesamt</b>	<b>19 247</b>	<b>19 442</b>

<sup>1</sup> Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

### 31 Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen.

Erfolgszahlen nach Regionen

(in Mio €)

	DEUTSCHLAND	ITALIEN	GROSS-BRITANNIEN	LUXEMBURG	ÜBRIGES EUROPA	AMERIKA	ASIEN	KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>									
2012	5 345	834	408	277	71	130	37	- 1 052	6 050
2011	5 389	26	38	314	524	140	68	- 687	5 812
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>									
2012	1 669	736	277	238	32	98	- 3	- 513	2 534
2011	1 861	- 222	35	278	399	61	- 5	- 206	2 201

Bilanzsumme nach Regionen

(in Mio €)

	2012	2011
Deutschland	285 119	303 368
Italien	74 397	71 135
Großbritannien	17 308	27 732
Luxemburg	24 598	31 972
Übriges Europa	2 836	1 380
Amerika	6 199	10 105
Asien	3 171	4 485
Konsolidierung	- 65 328	- 77 865
<b>Insgesamt</b>	<b>348 300</b>	<b>372 312</b>

Sachanlagen nach Regionen

(in Mio €)

	2012	2011
Deutschland	2 930	2 823
Italien	—	—
Großbritannien	20	18
Luxemburg	33	35
Übriges Europa	3	3
Amerika	24	25
Asien	3	2
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>3 013</b>	<b>2 906</b>

Mitarbeiter nach Regionen<sup>1</sup>

	2012	2011
Deutschland	17 391	17 473
Italien	326	334
Großbritannien	542	618
Luxemburg	181	185
Übriges Europa	405	393
Afrika	2	3
Amerika	201	217
Asien	199	219
<b>Insgesamt</b>	<b>19 247</b>	<b>19 442</b>

<sup>1</sup> Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 32 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Zinserträge</b>	<b>7 134</b>	<b>8 823</b>
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	5 070	6 001
Sonstige Zinserträge	2 064	2 822
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>- 3 725</b>	<b>- 4 750</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 1 098	- 1 654
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	- 2 627	- 3 096
<b>Insgesamt</b>	<b>3 409</b>	<b>4 073</b>

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag 5 407 Mio € (Vorjahr: 6 560 Mio €) und der gesamte Zinsaufwand 3 038 Mio € (Vorjahr: 3 956 Mio €). Dabei ist zu beachten, dass eine Gegenüberstellung letztgenannter Zahlen ökonomisch nur bedingt aussagekräftig ist, da in den Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch Refinanzierungen für aFVtPL-Finanzinstrumente und teilweise auch für Handelsaktiva enthalten sind. Im Zinsüberschuss sind Zinserträge aus leistungsgestörten Forderungen in Höhe von 158 Mio € (Vorjahr: 167 Mio €) enthalten.

## Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Zinsüberschuss entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	228	289
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	143	179
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	- 2	6
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>226</b>	<b>295</b>

Vom Zinsüberschuss gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 228 Mio € (Vorjahr: 289 Mio €) entfallen neben den Beträgen gegenüber der UniCredit S.p.A. 85 Mio € (Vorjahr: 111 Mio €) auf Schwesterunternehmen sowie 0 Mio € (Vorjahr: -1 Mio €) auf Tochterunternehmen.

## 33 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	2012	2011
Dividenden und ähnliche Erträge	138	144
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	9	6
<b>Insgesamt</b>	<b>147</b>	<b>150</b>

### 34 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	2012	2011
Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen	555	649
Zahlungsverkehrsdienstleistungen <sup>1</sup>	216	218
Kreditgeschäft <sup>1</sup>	382	423
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	10	18
<b>Insgesamt</b>	<b>1 163</b>	<b>1 308</b>

<sup>1</sup> Zum 30. September 2012 erfolgte eine Umschichtung von Aval- und Akkreditivgebühren vom Kreditgeschäft zu Zahlungsverkehrsdienstleistungen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1 651 Mio € (Vorjahr: 1 832 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 488 Mio € (Vorjahr: 524 Mio €) zusammen.

### Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Provisionsüberschuss entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	81	63
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	9	- 16
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	4	64
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>85</b>	<b>127</b>

Vom Provisionsüberschuss gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 81 Mio € (Vorjahr: 63 Mio €) entfallen neben den Beträgen gegenüber der UniCredit S.p.A. 72 Mio € (Vorjahr: 79 Mio €) auf Schwesterunternehmen.

### 35 Handelsergebnis

(in Mio €)

	2012	2011
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading <sup>1</sup>	1 248	46
Effekte aus dem Hedge Accounting	- 112	101
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	- 662	- 1 004
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	550	1 105
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) <sup>2</sup>	- 5	25
Sonstiges Handelsergebnis	59	18
<b>Insgesamt</b>	<b>1 190</b>	<b>190</b>

<sup>1</sup> Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

<sup>2</sup> Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFVtPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten (Effekt 2012: -125 Mio €; 2011: -303 Mio €).

In den Nettogewinnen aus Finanzinstrumenten sind im Berichtsjahr Credit Value Adjustments auf unseren Derivatebestand in Höhe von 374 Mio € enthalten. Im Vorjahr wirkten sich selbige Adjustments in Höhe von -485 Mio € belastend auf die Nettogewinne aus Finanzinstrumenten aus.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Im Sonstigen Handelsergebnis des Berichtsjahres sowie des Vorjahres weisen wir fast ausschließlich positive Effekte aus dem teilweisen Rückkauf von Hybridkapital aus.

In den Effekten aus dem Hedge Accounting sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Im Hedgeergebnis der Grundgeschäfte ist ein positiver Effekt aus Währungskursänderungen in Höhe von 128 Mio € (Vorjahr: 183 Mio €) enthalten, der durch einen entsprechend gegenläufigen Effekt im Hedgeergebnis der Sicherungsderivate kompensiert wird.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag abgebildet wird.

## 36 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	2012	2011
Sonstige Erträge	384	350
Sonstige Aufwendungen	- 243	- 259
<b>Insgesamt</b>	<b>141</b>	<b>91</b>

Der Saldo aus sonstigen Aufwendungen/Erträgen beläuft sich in 2012 auf 141 Mio € (Vorjahr: 91 Mio €).

In den sonstigen Erträgen sind Mieterträge aus Investment Properties und gemischt genutzten Gebäuden in Höhe von 162 Mio € (Vorjahr: 165 Mio €) enthalten. Laufende betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), die den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien direkt zurechenbar sind und laufende Aufwendungen aus gemischt genutzten Gebäuden in Höhe von 50 Mio € (Vorjahr: 44 Mio €) werden mit den sonstigen Erträgen verrechnet. In den sonstigen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2012 Aufwendungen für die deutsche Bankenabgabe in Höhe von 108 Mio € (Vorjahr: 101 Mio €) enthalten.

Ferner weisen wir in dieser Position Realisierungserfolge aus dem Verkauf von nicht wertberichtigten Forderungen in Höhe von 59 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €) aus.

## Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	74	70
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	15	14
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>74</b>	<b>70</b>

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge von verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 74 Mio € (Vorjahr: 70 Mio €) enthält neben den Beträgen gegenüber der UniCredit S.p.A. 59 Mio € (Vorjahr: 56 Mio €) gegenüber Schwesterunternehmen.

### 37 Verwaltungsaufwand

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Personalaufwand</b>	<b>- 1 839</b>	<b>- 1 819</b>
Löhne und Gehälter	- 1 508	- 1 496
Soziale Abgaben	- 217	- 214
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 114	- 109
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>- 1 499</b>	<b>- 1 593</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	<b>- 178</b>	<b>- 199</b>
auf Sachanlagen	- 115	- 127
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 63	- 72
<b>Insgesamt</b>	<b>- 3 516</b>	<b>- 3 611</b>

In den Löhnen und Gehältern sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €) enthalten. Aufwand für gleichartige Leistungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Aufwendungen für Restrukturierungen erfasst und in der Note 40 erläutert.

#### Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Verwaltungsaufwand entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 581	- 586
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	1	12
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>- 581</b>	<b>- 586</b>

Der Verwaltungsaufwand gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 581 Mio € (Vorjahr: 586 Mio €) enthält neben den Beträgen gegenüber der UniCredit S.p.A. 582 Mio € (Vorjahr: 598 Mio €) gegenüber Schwesterunternehmen.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 regelt das Group Executive Incentive System für ausgewählte Mitarbeiter die variable Vergütung. Kern dieses Systems ist, dass die variable Vergütung teilweise auch in Aktienform gewährt wird und über mehrere Jahre gestreckt zur Auszahlung kommt.

Begünstigte des Group Executive Incentive Systems 2012 sind Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisiko der Bank hat, bzw. Mitarbeiter mit einem zugesagten Bonusbetrag von mehr als 100 000 €. Im Rahmen des Group Executive Incentive Systems wird der für das jeweilige Berichtsjahr zugesagte Bonus aufgeteilt in eine Barkomponente und eine Aktienkomponente (aktienbasierte Vergütung im Sinne des IFRS 2). Die Barkomponente wird gestaffelt über einen Zeitraum von bis zu vier Jahren ausgezahlt. Entsprechend erhält diese Mitarbeitergruppe 20% bis 40% des Bonus für 2012 mit der Zusage Anfang 2013 in bar ausgezahlt, weitere 20% werden nach Ablauf des Geschäftsjahres 2013 ausbezahlt, für einen Teil der Berechtigten weitere 10% nach Ablauf des Geschäftsjahres 2015; für die verbleibenden 40% bis 50% des Bonusbetrages erhalten die begünstigten Mitarbeiter Anfang 2013 eine Zusage auf die Zuteilung von Aktien der UniCredit S.p.A. als Teil des Bonus für 2012, die nach Ablauf der Geschäftsjahre 2014 bzw. 2015 bzw. teilweise 2016 an die begünstigten Mitarbeiter übertragen werden. Die zeitlich verzögerte Zahlung nach Ablauf der Geschäftsjahre 2012/13 bzw. teilweise 2015 bzw. die Zuteilung der Aktien nach Ablauf der Geschäftsjahre 2014 bzw. 2015 bzw. teilweise 2016 an die begünstigten Mitarbeiter basiert auf dem Grad der Zielerreichung der jeweils individuell vereinbarten Ziele in 2012 und steht unter dem Vorbehalt, dass sie bis zum Zahlungs- bzw. Transferzeitpunkt weiterhin für die UniCredit Gruppe tätig sind und dass im Rahmen einer Malus-Regelung sichergestellt wird, dass es sowohl auf Ebene der UniCredit Gruppe als auch auf der individuellen Ebene des einzelnen begünstigten Mitarbeiters zu keinem Verlust bzw. einer signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse gekommen ist.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die zugesagte Aktienkomponente als Teil des Bonus für 2012 steht unter dem Vorbehalt, dass die Hauptversammlung der UniCredit S.p.A. im April 2013 das entsprechende Aktienvolumen formal genehmigt. Der Fair Value für die zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor der Hauptversammlung, die über die Gewährung entscheidet. Im Berichtsjahr wurden als Komponente des für 2011 zugesagten Bonus 6,6 Millionen Stück UniCredit S.p.A. Aktien (vor eventueller Anpassung wegen Anpassungen im Eigenkapital der UniCredit S.p.A.) gewährt mit einem Fair Value von 4,010 € für die in 2014 und 2015 zu übertragenden Aktien. Insgesamt beträgt der Fair Value der gewährten Aktien 26,4 Mio €.

Die zugesagten Bonusbeträge werden über den jeweiligen Erdienungszeitraum der Tranche anteilig erfolgswirksam erfasst.

Bonusbeträge für das Geschäftsjahr 2012, die in 2013 zur Auszahlung kommen, sind in voller Höhe als Aufwand erfasst. Sofern Barzahlungen zeitlich verzögert vorgenommen werden, stehen diese unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter weiterhin der UniCredit Gruppe angehören bzw. zum Teil unter weiteren Leistungszielen. Entsprechend setzt sich der Erdienungszeitraum für den zugesagten Bonus aus mehreren Geschäftsjahren zusammen (Zielerreichung plus Wartezeit) und ist gemäß IAS 19.68 über diesen Zeitraum abzugrenzen. Somit werden Barauszahlungen unter dem zugesagten Bonus für 2012, die zeitlich verzögert vorgenommen werden, im jeweiligen Zeitraum (vom Geschäftsjahr 2012 bis zum Ablauf des Geschäftsjahres, in dem die jeweilige Warteperiode für den jeweiligen Teilbetrag endet) anteilig als Aufwand erfasst.

Bei Erfüllung der Bedingungen für die Gewährung der Aktien erstattet die Bank der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Im Geschäftsjahr 2012 sind anteilige Aufwendungen in Form von aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 in Höhe von 16,7 Mio € für die Aktienkomponente aus den Bonuszusagen für 2010, 2011 und 2012 angefallen. Die hierfür insgesamt gebildete Rückstellung beträgt 33,6 Mio €.

Darüber hinaus existieren in der UniCredit Gruppe weitere unterschiedliche aktienbasierte Programme, die ebenfalls nach IFRS 2 bilanziert werden: Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Long Term Incentive Program), der „2012 Share Plan for Group Talents and Mission Critical Players“ sowie das Belegschaftsaktienprogramm (Employee Share Ownership Plan „Let's Share“). Nachfolgend werden diese erläutert:

### Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Long Term Incentive Program):

Für nach bestimmten Kriterien ausgewählte Führungskräfte und Nachwuchskräfte sämtlicher Gesellschaften der UniCredit Gruppe wurde ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Long Term Incentive Program) aufgelegt, das aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Aktien der UniCredit S.p.A. umfasst. Unter diesem Rahmenprogramm wurden bereits in den letzten Jahren immer wieder Einzelprogramme aufgelegt, die als wesentliche Elemente die Gewährung von Aktienoptionen, ab 2011 in Form sogenannter „Performance Stock Options“ sowie Performance Shares beinhalten.

Dabei nimmt die UniCredit S.p.A. die Zusage direkt gegenüber den Mitarbeitern der HVB vor. Die HVB erstattet der UniCredit S.p.A. im Gegenzug die angefallenden Aufwände für die Aktienoptionen bzw. Performance Shares, die nach Ablauf des Erdienungszeitraums und nach Prüfung der mit der Zusage verbundenen Bedingungen an die Begünstigten tatsächlich übertragen werden. Der Aufwand für die übertragenen Aktienoptionen bzw. Performance Shares entspricht dem Fair Value des Instruments zum Zeitpunkt der Zusage.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf alle begünstigten Mitarbeiter der HVB Group, die in das Long Term Incentive Program einbezogen worden sind, während die diesbezüglichen Angaben in der Note 85, die die Bezüge des Vorstands darstellt, lediglich die dem Vorstand gewährten Aktienoptionen bzw. Performance Shares betreffen.

Die Aktienoptionen, die im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme gewährt werden, berechtigen zum Erwerb einer Aktie der UniCredit zu einem Preis, der vor der Ausgabe der Option festgelegt wurde. In Bezug auf die im Berichtsjahr neu zugesagten Aktienoptionen entspricht der Ausübungspreis dem Durchschnittskurs der UniCredit-Aktie im Monat vor der Genehmigung des Long-Term-Incentive-Programms durch den Board der UniCredit S.p.A. Bei Aktienoptionen ab dem Ausgabejahr 2011 entsteht ein Anspruch zur Ausübung in einer Bandbreite zwischen 0% und 150% (abhängig vom Grad der Zielerreichung) der ursprünglich gewährten Basisstückzahl erst dann, wenn nach Ablauf von circa drei bis vier Jahren die jeweils relevanten Ziele erreicht sind. Eine Ausübung ist nur innerhalb einer festgesetzten Periode möglich, welche nach Ablauf der Sperrfrist beginnt. Falls der Begünstigte die UniCredit Gruppe verlässt, sind die Aktienoptionen grundsätzlich verwirkt, das heißt, sie können nicht mehr ausgeübt werden. In bestimmten Ausnahmefällen wie Erwerbsunfähigkeit, Renteneintritt, Ausscheiden des Arbeitgebers aus der UniCredit Gruppe werden die Optionen anteilig oder ganz erworben.

Die Ermittlung der Fair Values für die Aktienoptionen zum Stichtag der Gewährung erfolgt mittels des Trinomialmodells von Hull & White. Hierbei sind folgende Parameter berücksichtigt worden:

- Wahrscheinlichkeit des Verfalls der Option, da der Begünstigte nach Ablauf der Sperrfrist das Unternehmen vorzeitig verlässt,
- Annahme einer Ausübungsschranke, das heißt, die Optionen werden vor Ablauf der Ausübungsfrist nur dann ausgeübt, wenn der aktuelle Kurs der UniCredit-Aktie den Ausübungspreis um den Multiplikator der Ausübungsschranke (in der Regel das 1,5fache) übersteigt,
- Dividendenrendite der UniCredit-Aktie,
- durchschnittliche historische tägliche Volatilität über den Zeitraum der Sperrfrist.

Nachfolgende Angaben zu Stückzahlen bzw. Ausübungspreisen von Aktienoptionen geben den Stand zum Zeitpunkt der Gewährung wieder, Anpassungen aufgrund von Kapitalerhöhungen bzw. Aktienzusammenlegungen sind nicht erfolgt.

Angaben zu Aktienoptionen (unter Annahme einer Zielerreichung von 100%):

	<b>2012</b>
Anzahl (Stück)	1 177 130
Ausübungspreis (€)	4,0100
UniCredit-Aktien Marktpreis bei Gewährung (€)	4,0100
Erwartete Volatilität	56,5%
Erwartete Dividendenrendite	2,0%
Im Optionspreismodell angenommener risikoloser Zins	2,5%
Tag der bedingten Zusage	27. 3. 2012
Gewährung bei Erfüllung der Kriterien (und dann auch Ausübungsbeginn)	voraussichtlich April/Mai 2016
Ende Ausübungsperiode	31. 12. 2022
Fair Value je Option am Tag der Gewährung (€)	1,8670

Die im Jahr 2011 zugesagten Aktienoptionen werden in 2014, die im Jahr 2012 zugesagten Aktienoptionen in 2016 ausübbar, sofern die jeweils relevanten Ziele erreicht sind. Die Gewährung steht darüber hinaus unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter weiterhin für die UniCredit Gruppe tätig sind. Alle übrigen Aktienoptionen, die in den Jahren davor zugesagt wurden, sind bereits ausübbar.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Entwicklung der ausstehenden Aktienoptionen:

	2012			2011		
	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTLICHER AUSÜBUNGS- PREIS (in €) <sup>1</sup>	DURCHSCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTLICHER AUSÜBUNGS- PREIS (in €) <sup>1</sup>	DURCHSCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT
<b>Ausstehend zum Beginn der Periode</b>	<b>29 054 141<sup>2</sup></b>	<b>3,24<sup>2</sup></b>	<b>Oktober 2019</b>	<b>15 990 892</b>	<b>4,75</b>	<b>August 2018</b>
<b>Zugänge</b>						
Neu gewährte Aktienoptionen	1 177 130	4,01	Dezember 2022	16 044 452 <sup>2</sup>	1,81	Dezember 2020
<b>Abgänge</b>						
Verwirkte Aktienoptionen	2 137 042	3,32	Oktober 2019	2 981 203	3,76	August 2019
Ausgeübte Aktienoptionen	—	—	—	—	—	—
Verfallene Aktienoptionen	—	—	—	—	—	—
<b>Bestand zum Ende der Periode</b>	<b>28 094 229</b>	<b>3,27</b>	<b>Dezember 2019</b>	<b>29 054 141<sup>2</sup></b>	<b>3,25</b>	<b>Oktober 2019</b>
Ausübbarer Optionen zum Ende der Periode	13 256 442	4,71	August 2018	4 071 296	6,03	September 2018

1 Aufgrund der Nichtberücksichtigung erfolgter Kapitalerhöhungen bzw. Aktienzusammenlegungen (letzte Maßnahme in 2012: Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 10:1 und anschließende Kapitalerhöhung im Verhältnis 1:2 zu einem Kurs von 1,943 €) im Einklang mit den Bedingungen zur Gewährung der Aktienoptionen ist der ermittelte durchschnittliche Ausübungspreis nur eingeschränkt aussagefähig.

2 Zahlen weichen vom Vorjahr ab wegen Konzerntransfers.

Als Aufwand wird bei Optionen der Fair Value am Tag der Gewährung auf Basis der erwarteten Anzahl der ausgeübten Optionen über die Laufzeit erfasst.

Die unentgeltliche Übertragung einer festgelegten Anzahl von Aktien (Performance Shares) der UniCredit erfolgt, wenn nach Ablauf von circa drei Jahren die jeweils relevanten Ziele erreicht sind und der Berechtigte noch für die UniCredit Gruppe tätig ist, andernfalls sind die Performance Shares grundsätzlich verwirkt. Alternativ zur Übertragung der Aktien kann der Board der UniCredit S.p.A. auch entscheiden, den Marktwert der Aktien zum Zeitpunkt des Transfers in bar auszubezahlen. In bestimmten Ausnahmefällen wie Erwerbsunfähigkeit, Renteneintritt, Ausscheiden des Arbeitgebers aus der UniCredit Gruppe werden die Aktien anteilig oder ganz übertragen. Auch bei den Performance Shares ab dem Ausgabjahr 2011 bewegt sich die tatsächliche Anzahl der Aktien, die übertragen werden, in einer Bandbreite zwischen 0% und 150% der ursprünglich gewährten Basisstückzahl (abhängig vom Grad der Zielerreichung).

Der Fair Value für die Performance Shares ist auf Basis des Aktienkurses am Stichtag der Gewährung der Performance Shares unter Berücksichtigung eines Abschlags für erwartete Dividendenzahlungen bis zum Stichtag der Gewährung bei Erfüllung der Kriterien ermittelt.

In 2012 wurden keine Performance Shares neu gewährt.

Entwicklung der ausstehenden Performance Shares:

	2012		2011	
	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT
<b>Ausstehend zum Beginn der Periode</b>	<b>10 772 508<sup>1</sup></b>	<b>Mai 2013</b>	<b>4 290 505</b>	<b>November 2011</b>
<b>Zugänge</b>				
Bestandsminderung aufgrund Aktienzusammenlegung bzw. Kapitalerhöhung	- 9 124 688	Mai 2013	—	—
Neu gewährte Performance Shares	—	—	7 978 860 <sup>1</sup>	Dezember 2013
<b>Abgänge</b>				
Verwirkte Performance Shares	72 131	Oktober 2013	812 781	März 2013
Transferierte Performance Shares	—	—	44 882	Dezember 2010
Verfallene Performance Shares	494 886	Dezember 2011	639 194	Dezember 2010
<b>Bestand zum Ende der Periode</b>	<b>1 080 803</b>	<b>Dezember 2013</b>	<b>10 772 508<sup>1</sup></b>	<b>Mai 2013</b>

1 Zahlen weichen vom Vorjahr ab wegen Konzerntransfers.

Die in der obigen Darstellung ausgewiesene Bestandsminderung ergibt sich aufgrund der Aktienzusammenlegung im Verhältnis 10:1 und der Kapitalerhöhung im Verhältnis 1:2 zum Jahreswechsel 2011/2012.

Bei Performance Shares wird als Aufwand der Fair Value, wie er am Tag der Gewährung bestand, über die Laufzeit erfasst.

Die Erträge aus verwirkten Instrumenten und die zeitanteiligen Aufwendungen aus den zugesagten Instrumenten beliefen sich für beide Programme (Aktienoptionen und Performance Shares) in der HVB Group in 2012 auf netto 2,8 Mio € (Vorjahr: 6,9 Mio €), die im Personalaufwand erfasst werden.

Die hierfür insgesamt gebildete Rückstellung beträgt zum Jahresende 2012 9,2 Mio € (Vorjahr: 15,3 Mio €).

„2012 Share Plan for Group Talents and Mission Critical Players“:

Für ausgewählte Mitarbeiter mit hohem Entwicklungspotenzial und herausragender Leistung, deren Wertbeiträge nachhaltiges Wachstum für die Gruppe generieren, wurde in 2012 von der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. ein „Share Plan for Group Talents and Mission Critical Players“ aufgelegt. Die begünstigten Mitarbeiter sind berechtigt, eine vorher festgelegte Anzahl von Aktien der UniCredit S.p.A. zu beziehen. Die Zuteilung erfolgt in drei gleichen Tranchen über einen Zeitraum von drei Jahren in 2013, 2014 und 2015, sofern jährlich definierte Performance-Ziele erreicht werden und die Mitarbeiter zum Zeitpunkt der jeweiligen Zuteilung in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis stehen. Andernfalls sind die Aktien grundsätzlich verwirkt. In bestimmten Ausnahmefällen wie Erwerbsunfähigkeit, Renteneintritt, Ausscheiden des Arbeitgebers aus der UniCredit Gruppe, werden die Aktien ganz übertragen. Alternativ zur Übertragung der Aktien kann der Board der UniCredit S.p.A. auch entscheiden, den Marktwert der Aktien zum Zeitpunkt des Transfers in bar auszubezahlen.

Auch bei diesem Plan nimmt die UniCredit S.p.A. die Zusage direkt gegenüber den Mitarbeitern der HVB vor. Ebenso erstattet die HVB der UniCredit S.p.A. die jeweils tatsächlich anfallenden Aufwände auf Basis des Fair Values zum Zeitpunkt der Zusage. Der Fair Value für die Aktien ist auf Basis des Aktienkurses am Stichtag der Gewährung der Aktien unter Berücksichtigung eines Abschlags für erwartete Dividendenzahlungen bis zum Stichtag der Gewährung bei Erfüllung der Kriterien ermittelt.

Angaben zum „2012 Share Plan for Group Talents and Mission Critical Players“:

	2012
Anzahl (Stück)	1 176 064
UniCredit-Aktien Marktpreis bei Gewährung (€)	4,0100
Tag der bedingten Zusage	27. 3. 2012
Gewährung bei Erfüllung der Kriterien	zu jeweils 1/3 bis Ende Juli der Jahre 2013, 2014 und 2015
Fair Value je Share am Tag der Zusage (€)	4,0100

Entwicklung der ausstehenden Aktien:

	2012	2011
	ANZAHL (STÜCK)	ANZAHL (STÜCK)
<b>Ausstehend zum Beginn der Periode</b>	—	—
<b>Zugänge</b>		
Neu gewährte Aktien	1 184 064	—
<b>Abgänge</b>		
Verwirkte Aktien	36 855	—
Transferierte Aktien	—	—
Verfallene Aktien	—	—
<b>Bestand zum Ende der Periode</b>	<b>1 147 209</b>	—

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Bei diesen Aktien wird als Aufwand in der Periode, die für die Erfüllung der jeweiligen Kriterien maßgeblich ist, der Fair Value, wie er am Tag der Gewährung bestand, erfasst.

Die Erträge aus verwirkten Aktien und die zeitanteiligen Aufwendungen aus den zugesagten Aktien beliefen sich in der HVB Group in 2012 auf netto 2,7 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €), die im Personalaufwand erfasst werden.

Die insgesamt für diesen Share Plan gebildete Rückstellung beträgt zum Jahresende 2012 2,7 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €).

## Belegschaftsaktienprogramm (Employee Share Ownership Plan „Let's Share“):

Für die Mitarbeiter der UniCredit Gruppe wurde ein Belegschaftsaktienprogramm (Employee Share Ownership Plan „Let's Share“) aufgelegt, im Rahmen dessen die Möglichkeit besteht, UniCredit-Aktien zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnehmer am Plan konnten mit ihren Beiträgen zwischen Januar 2012 und Dezember 2012 reguläre UniCredit-Aktien (genannt „Investment-Aktien“) kaufen. Verglichen mit dem direkten Aktienerwerb am Markt bietet der Plan jedoch folgenden Vorteil:

Die teilnehmenden Mitarbeiter bekommen zunächst das Recht auf eine Gratis-Aktie für je drei Investment-Aktien, die über den Plan gekauft wurden. Am Ende einer dreijährigen Sperrfrist im Januar 2016 erhalten die Teilnehmer für ihre Rechte reguläre Aktien der UniCredit, die ihnen dann unmittelbar zur freien Verfügung stehen. Die Rechte auf die Gratis-Aktien verfallen in der Regel, wenn Mitarbeiter die Investment-Aktien verkaufen oder sie die Beschäftigung bei einem Unternehmen der UniCredit Gruppe vor dem Ablauf der Sperrfrist beenden.

Durch die Gewährung der Gratis-Aktien ist ein Vorteil von circa 33% des getätigten Investments möglich. Hinzu kommt noch eine Steuervergünstigung, die für derartige Belegschaftsaktienprogramme in Deutschland besteht.

Die Durchführung des Plans ist jährlich vorgesehen. Vergleichbare Programme wurden bereits in den Vorjahren aufgelegt.

## 38 Kreditrisikovorsorge

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Zuführungen</b>	<b>- 1 699</b>	<b>- 1 624</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 1 467	- 1 537
Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 232	- 87
<b>Auflösungen</b>	<b>911</b>	<b>1 188</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	837	1 115
Rückstellungen im Kreditgeschäft	74	73
<b>Eingänge auf abgeschriebene Forderungen</b>	<b>64</b>	<b>171</b>
<b>Erfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen</b>	<b>- 3</b>	<b>- 1</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>- 727</b>	<b>- 266</b>

Erfolge aus dem Abgang von nicht wertgeminderten Forderungen werden im Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr ergab sich daraus ein Ergebnis von 59 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €). Die Nettoaufwendungen (Kreditrisikovorsorge und Realisierungserfolge) der Kategorie Kredite und Forderungen belaufen sich auf -510 Mio € (Vorjahr: -238 Mio €).

### Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Kreditrisikovorsorge entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	- 1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	- 7	- 3
<b>Insgesamt</b>	<b>- 7</b>	<b>- 4</b>

### 39 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich insgesamt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 195 Mio €. Der größte Einzelposten in den Auflösungen im Geschäftsjahr 2012 steht im Zusammenhang mit der Erstellung eines Off-Shore-Windparks. Im Rahmen einer Kreditausreichung für dieses Engagement wurden die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen in Höhe von 240 Mio € aufgelöst und gleichzeitig der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 240 Mio € zugeführt.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen für diverse Rechtsrisiken gebildet.

Im Vorjahr belief sich der Zuführungssaldo zu Rückstellungen auf -251 Mio €, welcher im Wesentlichen auf die Bildung von Rückstellungen für diverse Rechtsrisiken zurückzuführen war.

### 40 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtsjahr fielen insgesamt Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 102 Mio € an. Diese Aufwendungen entstanden nahezu ausschließlich aus der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen für Maßnahmen, die im Zusammenhang mit Änderungen in der Organisationsstruktur der HVB Group im Rahmen der Einführung der drei Geschäftsbereiche Unternehmer Bank, Privatkunden Bank und dem Corporate & Investment Banking und der konsequenten Stärkung des regionalen Auftritts stehen sowie für Maßnahmen zur Optimierung des Filial- und Zweigstellennetzes der HVB Group und des Ausbaus unserer Multikanal-Strategie im Vertrieb. Diese Restrukturierungsrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgebedarf für Abfindungen, daneben aber auch Kosten für die Schließung von Geschäftsstellen.

Im Vorjahr wurde für verschiedene Restrukturierungen, auch im Zusammenhang mit Stellenabbaumaßnahmen, Vorsorge in Höhe von 108 Mio € getroffen. Darin waren unter anderem Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit Änderungen in der strategischen Ausrichtung der Division CIB, insbesondere die Aufgabe des Cash-Equity-Geschäfts für Westeuropa und des Equity Research sowie eines Kostenoptimierungsprogrammes in den zentralen Corporate Center Funktionen enthalten.

### 41 Finanzanlageergebnis

Nettoergebnis aus Finanzanlagen

(in Mio €)

	2012	2011
AfS-Finanzinstrumente	72	38
Anteile an verbundenen Unternehmen	22	20
At-Equity bewertete Unternehmen	—	- 7
HtM-Finanzinstrumente	5	- 4
Grundstücke und Gebäude	49	15
Investment Properties <sup>1</sup>	10	- 23
<b>Insgesamt</b>	<b>158</b>	<b>39</b>

<sup>1</sup> Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Realisierungserfolge aus dem Verkauf von</b>	<b>220</b>	<b>147</b>
AfS-Finanzinstrumenten	134	112
Anteilen an verbundenen Unternehmen	22	20
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	–7
HtM-Finanzinstrumenten	5	–4
Grundstücken und Gebäuden	49	15
Investment Properties	10	11
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf</b>	<b>– 62</b>	<b>– 108</b>
AfS-Finanzinstrumente	– 62	– 74
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties	—	– 34
<b>Insgesamt</b>	<b>158</b>	<b>39</b>

Das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären AfS-Finanzinstrumenten in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 27 Mio €) wird als Teil des FX-Ergebnisses im Handelsergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete die HVB Group ein positives Finanzanlageergebnis in Höhe von 158 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Das Nettoergebnis (Realisierungserfolge saldiert mit Abschreibungen und Wertberichtigungen) aus AfS-Finanzinstrumenten enthält im Berichtsjahr per Saldo ein Ergebnis von 49 Mio € aus Private Equity Fonds und Direkt- bzw. Co-Investments. Dieses setzte sich aus Realisierungserfolgen aus dem Verkauf in Höhe von 97 Mio € sowie aus Bewertungsaufwendungen in Höhe von 48 Mio € zusammen.

Im Vorjahr führte der Teilverkauf einer Beteiligung an der bis dato im Wege der at-Equity-Bewertung konsolidierten UniCredit Global Information Services sowie an der nichtkonsolidierten UniCredit Business Partners S.C.p.A. (UCBP) an die UniCredit S.p.A. zu einem Gewinn in Höhe von insgesamt 45 Mio €. Das Nettoergebnis (Realisierungserfolge saldiert mit Abschreibungen und Wertberichtigungen) aus AfS-Finanzinstrumenten enthielt im Vorjahr per Saldo ein Ergebnis von –5 Mio € aus Private Equity Fonds und Direkt- bzw. Co-Investments. Dieses setzte sich aus Realisierungserfolgen aus dem Verkauf in Höhe von 39 Mio € sowie aus Bewertungsaufwendungen in Höhe von –44 Mio € zusammen.

**42 Ertragsteuern**

(in Mio €)

	2012	2011
Tatsächliche Steuern	– 625	– 169
Latente Steuern	– 146	– 471
<b>Insgesamt</b>	<b>– 771</b>	<b>– 640</b>

Im tatsächlichen Steueraufwand des Jahres 2012 sind Aufwendungen für frühere Jahre in Höhe von 103 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) enthalten. Unter anderem wurde Vorsorge für Verfahren im Zusammenhang mit Steuergutschriften getroffen.

Der latente Steueraufwand des Berichtsjahres resultiert aus einem Aufwand aus der Entstehung und der Nutzung von steuerlichen Verlusten und der Entstehung, Auflösung und Wertanpassung von temporären Differenzen (249 Mio €) sowie einem Ertrag aus Wertanpassungen von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorräte (per Saldo 103 Mio €). Der latente Steueraufwand des Jahres 2011 hat sich aus einem Aufwand aus Wertanpassungen von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorräte (85 Mio €) und latenten Steuern aus der Entstehung und der Nutzung von steuerlichen Verlusten und der Entstehung, Auflösung und Wertanpassung latenter Steuern aus temporären Differenzen (per Saldo 386 Mio €) zusammengesetzt.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt.

	2012	2011
Ergebnis vor Steuern	2 058	1 615
Anzuwendender Steuersatz	31,4%	31,4%
Rechnerische Ertragsteuern	– 647	– 507
Steuereffekte		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	– 103	– 4
aus Auslandseinkünften	+ 23	+ 61
aus steuerfreien Erträgen	+ 75	+ 78
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	– 80	– 25
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	– 130	– 148
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	+ 91	– 95
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	<b>– 771</b>	<b>– 640</b>

Der Überleitungsrechnung wurde ein anzuwendender Steuersatz von 31,4% zugrunde gelegt, der sich aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 15,6% zusammensetzt. Es wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Konzernergebnis deutlich von einem im Inland erzielten Ergebnis und damit von deutscher Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuer geprägt ist.

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze in den einzelnen Ländern.

Die Position Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen umfasst im Wesentlichen die gewerbesteuerlichen Modifikationen inländischer Gesellschaften und die italienische Wertschöpfungssteuer (IRAP).

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>		
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden inklusive Risikovorsorge	45	74
Handelsaktiva/-passiva	171	175
Finanzanlagen	214	273
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	60	35
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva/Hedging Derivate	802	732
Verbindlichkeiten Kreditinstitute/Kunden	54	111
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	6	5
Sonstiges	351	336
<b>Ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>1 703</b>	<b>1 741</b>
<b>Latente Steueransprüche</b>		
Handelsaktiva/-passiva	415	436
Finanzanlagen	142	150
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	102	142
Rückstellungen	503	346
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva/Hedging Derivate	882	838
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden inklusive Risikovorsorge	233	257
Verlustvorträge/Steuerüberschriften	464	641
Sonstiges	2	1
<b>Ausgewiesene latente Steueransprüche</b>	<b>2 743</b>	<b>2 811</b>

Die latenten Steuern werden grundsätzlich mit den lokalen Steuersätzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion bewertet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt bei unseren inländischen Gesellschaften mit dem einheitlichen, von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Für die HVB ergibt sich in Deutschland ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,4%. Für andere inländische und für ausländische Einheiten wurde der jeweils gültige Steuersatz analog zugrunde gelegt. Steuersatzänderungen sind berücksichtigt, soweit sie zum Berichtsstichtag bereits beschlossen waren.

Zugunsten der AfS-Rücklage der HVB Group wurden 16 Mio € (Vorjahr: 85 Mio €) latente Steueransprüche und zu Lasten der Hedge-Rücklage 11 Mio € latente Steuerverpflichtungen (Vorjahr: 13 Mio €) gebucht. Die latenten Steuern sind im Wesentlichen in den oben genannten Positionen Finanzanlagen sowie Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva/Hedging Derivate enthalten. Aufgrund des Wahlrechts gemäß IAS 19.93A wurden aktive latente Steuern in Höhe von 272 Mio € (Vorjahr: 89 Mio €) direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben, die in der Position Rückstellungen berücksichtigt sind. Bei den angegebenen direkt mit den Rücklagen verrechneten latenten Steuern handelt es sich jeweils um den Saldo zwischen aktiven und passiven latenten Steuern und um die Beträge vor Korrektur wegen der Anteile in Fremdbesitz.

Für weitere, zum größten Teil zeitlich unbegrenzt nutzbare steuerliche Verlustvorträge der HVB Group in Höhe von 4 217 Mio € (Vorjahr: 4 500 Mio €) und abzugsfähige temporäre Unterschiede in Höhe von 1 652 Mio € (Vorjahr: 1 611 Mio €) wurden gemäß IAS 12 keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die Ermittlung der angesetzten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften erfolgte auf Basis von Planungen der einzelnen Divisionen, denen segmentspezifische und allgemeine makroökonomische Annahmen zugrunde liegen. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung von angemessenen Bewertungsabschlägen. Der Planungszeitraum beträgt unverändert fünf Jahre. Bei der Bewertung wurden eventuelle zeitliche Restriktionen der lokalen Regelungen und bei inländischen steuerlichen Verlustvorträgen die so genannte Mindestbesteuerung beachtet. Bei einer Mehrjahresplanung sind Schätzunsicherheiten inhärent. Sofern sich im Zeitablauf Veränderungen in der Mehrjahresplanung ergeben, kann dies Auswirkungen auf die Bewertung des aktivierten bzw. des neu zu aktivierenden Volumens an latenten Steuern haben.

#### **43 Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte**

Im Berichtsjahr sind keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte angefallen. Im Vorjahr wurden Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4 Mio € vorgenommen, die in Zusammenhang mit dem von der DAB Bank AG getätigten Verkauf von Geschäftsanteilen an ihrer Mehrheitsbeteiligung SRQ FinanzPartner AG standen.

#### **44 Ergebnis je Aktie**

	2012	2011
Konzernjahresüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	1 246	931
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie in €	1,55	1,16

# Angaben zur Bilanz

## 45 Barreserve

(in Mio €)

	2012	2011
Kassenbestand	576	488
Guthaben von Zentralnotenbanken	15 079	3 779
<b>Insgesamt</b>	<b>15 655</b>	<b>4 267</b>

## 46 Handelsaktiva

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Bilanzielle Finanzinstrumente</b>	<b>25 035</b>	<b>30 103</b>
Festverzinsliche Wertpapiere	13 917	17 444
Eigenkapitalinstrumente	3 843	3 578
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	7 275	9 081
<b>Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten</b>	<b>105 982</b>	<b>108 341</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>131 017</b>	<b>138 444</b>

In den Handelsaktiva sind 207 Mio € (Vorjahr: 228 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten. In den Handelsaktiva sind per 31. Dezember 2012 keine griechischen Staatsanleihen mehr enthalten. Die im Vorjahr noch vorhandenen Wertpapiere mit einem Buchwert/Marktwert von 1 Mio € (Nominalvolumen 6 Mio €) wurden in 2012 verkauft.

### Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten Handelsaktiva entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	20 044	19 003
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	14 018	13 244
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	205	211
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>20 249</b>	<b>19 214</b>

In den Handelsaktiva gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 20 044 Mio € (Vorjahr: 19 003 Mio €) sind neben den Beträgen gegenüber der UniCredit S.p.A. 6 026 Mio € (Vorjahr: 5 753 Mio €) Handelsaktiva von Schwesterunternehmen (im Wesentlichen Derivategeschäfte mit der UniCredit Bank Austria AG) sowie 0 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) Handelsaktiva von Tochterunternehmen enthalten.

## 47 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	2012	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	22 915	26 103
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	2	2
Schuldscheindarlehen	1 365	1 940
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>24 282</b>	<b>28 045</b>

Bei den Schuldscheindarlehen handelt es sich zu 83% um Emissionen von Bundesländern und Gebietskörperschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus ist ein Schuldscheindarlehen der Republik Österreich im Bestand enthalten.

Aufgrund der einwandfreien Bonität der Schuldscheindarlehen sind in den Fair-Value-Schwankungen nur geringe Effekte aus Bonitätsveränderungen enthalten.

Die aFVtPL-Finanzinstrumente (Fair-Value-Option) beinhalten 301 Mio € (Vorjahr: 308 Mio €) nachrangige Vermögenswerte. In den aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) sind keine griechischen Staatsanleihen mehr enthalten. Die im Vorjahr noch vorhandenen Wertpapiere mit einem Buchwert/Marktwert von 8 Mio € (Nominalvolumen 21 Mio €) wurden in 2012 verkauft.

#### 48 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	2012	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	4 013	3 727
Eigenkapitalinstrumente	418	648
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	188	299
Wertgeminderte Vermögenswerte	863	802
<b>Insgesamt</b>	<b>5 482</b>	<b>5 476</b>

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. Dezember 2012 1 082 Mio € (Vorjahr: 1 402 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten. Hiervon wurden im Geschäftsjahr Eigenkapitalinstrumente mit einem Buchwert von 65 Mio € veräußert, wobei ein Gewinn von 90 Mio € angefallen ist.

Die AfS-Finanzinstrumente beinhalten per 31. Dezember 2012 insgesamt 863 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte (Vorjahr: 802 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden 68 Mio € (Vorjahr: 94 Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. Dezember 2012 220 Mio € (Vorjahr: 227 Mio €) nachrangige Vermögenswerte ausgewiesen.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. Dezember 2012 keine griechischen Staatsanleihen mehr enthalten. Die im Vorjahr noch vorhandenen Wertpapiere mit einem Buchwert/Marktwert von 2 Mio € (Nominalvolumen 6 Mio €) wurden im ersten Halbjahr 2012 verkauft.

#### 49 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	2012	2011
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	65	49
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	36	35
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>65</b>	<b>49</b>

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung der at-Equity bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen:

(in Mio €)

2011	AT-EQUITY BEWERTETE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN
<b>Buchwerte 1.1.</b>	<b>94</b>
<b>Zugänge</b>	<b>55</b>
Käufe	—
Zuschreibungen	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	55
<b>Abgänge</b>	<b>- 100</b>
Verkäufe	—
Wertminderungen	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	- 100
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>49</b>
<b>2012</b>	<b>AT-EQUITY BEWERTETE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN</b>
<b>Buchwerte 1.1.</b>	<b>49</b>
<b>Zugänge</b>	<b>16</b>
Käufe	10
Zuschreibungen	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	1
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	5
<b>Abgänge</b>	<b>—</b>
Verkäufe	—
Wertminderungen	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	—
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>65</b>

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die wesentlichen Bilanz- und GuV-Positionen der at-Equity bewerteten Unternehmen:

(in Mio €)

	2012	2011
Sachanlagen	240	270
Immaterielle Vermögenswerte	22	22
Sonstige Aktivpositionen	179	130
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>441</b>	<b>422</b>

(in Mio €)

	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	209	132
Sonstige Passivpositionen	118	226
Eigenkapital	114	64
<b>Summe der Passiva</b>	<b>441</b>	<b>422</b>

(in Mio €)

	2012	2011
Zinsüberschuss	- 13	- 7
Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen	165	76
Verwaltungsaufwand	- 99	- 54
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>53</b>	<b>15</b>
Ertragsteuern	- 8	- 4
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>45</b>	<b>11</b>

Wertveränderungseffekte aus OCI- und anderen Eigenkapitalposten ergaben sich bei at-Equity bewerteten Unternehmen nicht. Ein anteiliger Verlust bei at-Equity bewerteten Unternehmen lag im Berichtsjahr nicht vor; im Vorjahr betrug der nicht erfasste anteilige Verlust von at-Equity bewerteten Unternehmen 0,3 Mio €. Ferner gab es im Berichtsjahr keine anteiligen kumulierten Verluste aus at-Equity bewerteten Unternehmen; im Vorjahr beliefen sich die nicht erfassten anteiligen kumulierten Verluste auf 1,0 Mio €.

### 50 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	2012	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	261	2 463
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>261</b>	<b>2 463</b>

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 31. Dezember 2012 11 Mio € nachrangige Vermögenswerte (Vorjahr: 11 Mio €) enthalten.

Die HtM-Finanzinstrumente beinhalten per 31. Dezember 2012 wie auch im Vorjahr keine wertgeminderten Vermögenswerte.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 31. Dezember 2012 wie auch im Vorjahr keine griechischen Staatsanleihen ausgewiesen.

### Bestandsentwicklung der HtM-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Bestand zum 1. 1.</b>	<b>2 463</b>	<b>2 600</b>
<b>Zugänge</b>		
Käufe	—	—
Zuschreibungen	—	—
Sonstige Zugänge	—	—
<b>Abgänge</b>		
Verkäufe	—	—
Einlösungen bei Fälligkeit	- 2 190	- 137
Abschreibungen	—	—
Sonstige Abgänge	- 12	—
<b>Bestand zum 31. 12.</b>	<b>261</b>	<b>2 463</b>

### HtM-Finanzinstrumente von nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten HtM-Finanzinstrumente entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	2 108
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	—	2 108
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>—</b>	<b>2 108</b>

In 2011 geht die Position ausschließlich auf eine Emission der UniCredit S.p.A. zurück, die in 2012 fällig geworden ist.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**51 Forderungen an Kreditinstitute**

(in Mio €)

	2012	2011
Kontokorrentkonten	14 737	17 412
Repos <sup>1</sup>	6 975	5 738
Reklassifizierte Wertpapiere	2 171	3 154
Sonstige Forderungen	12 437	17 973
<b>Insgesamt</b>	<b>36 320</b>	<b>44 277</b>

1 Echte Pensionsgeschäfte.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 31. Dezember 2012 641 Mio € (Vorjahr: 651 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

**Forderungen an nahestehende Unternehmen**

Vom Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	7 365	15 206
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	4 630	8 116
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	248	112
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	100
<b>Insgesamt</b>	<b>7 615</b>	<b>15 418</b>

Die Forderungen gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Kreditinstituten in Höhe von 7 365 Mio € (Vorjahr: 15 206 Mio €) umfassen neben den Forderungen gegenüber der UniCredit S.p.A. Forderungen gegenüber Schwesterunternehmen in Höhe von 2 735 Mio € (Vorjahr: 7 090 Mio €), im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

Die Angabe der Forderungen an Kreditinstitute erfolgt jeweils gekürzt um die darauf entfallenden Wertberichtigungen auf Forderungen.

Diese gliedern sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Einwandfreie Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	36 170	44 239
Portfoliowertberichtigungen	9	9
<b>Buchwert</b>	<b>36 161</b>	<b>44 230</b>
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	36	—
Portfoliowertberichtigungen	—	—
<b>Buchwert</b>	<b>36</b>	<b>—</b>
<b>Leistungsgestörte Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	233	203
Einzelwertberichtigungen	110	156
<b>Buchwert</b>	<b>123</b>	<b>47</b>

Die leistungsgestörten Forderungen sind im Wesentlichen Forderungen der Bonitätsklasse 8–, 9 und 10. Darin sind Forderungen in Höhe von insgesamt 1 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) enthalten, die aufgrund einer verbesserten Bonität nicht mehr den Bonitätsklassen 8–, 9 oder 10 zugeordnet sind, sich jedoch in einem Zeitraum von insgesamt 24 Monaten seit erstmaliger Leistungsstörung befinden.

	(in Mio €)	
	2012	2011
<b>Buchwert der einwandfreien, überfälligen Forderungen nach der Überfälligkeit</b>		
1 – 30 Tage	36	—
31 – 60 Tage	—	—
61 – 90 Tage	—	—

	(in Mio €)	
	2012	2011
<b>Sicherheitenwerte nach Überfälligkeit</b>		
1 – 30 Tage	11	—
31 – 60 Tage	—	—
61 – 90 Tage	—	—

	(in Mio €)	
	2012	2011
<b>Forderungen nach Bonitätsklassen</b>		
nicht gerated	337	2 750
Bonitätsklasse 1 – 4	34 480	40 471
Bonitätsklasse 5 – 8	1 381	1 025
Bonitätsklasse 9 – 10	122	31
<b>Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen</b>		
nicht gerated	1	—
Bonitätsklasse 1 – 4	11 760	13 711
Bonitätsklasse 5 – 8	853	542
Bonitätsklasse 9 – 10	94	18

## 52 Forderungen an Kunden

	(in Mio €)	
	2012	2011
Kontokorrentkonten	10 754	10 228
Repos <sup>1</sup>	443	5 728
Hypothekendarlehen	42 957	46 097
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1 883	1 982
Reklassifizierte Wertpapiere	3 552	4 737
Leistungsgestörte Forderungen	4 468	4 216
Sonstige Forderungen	58 155	63 573
<b>Insgesamt</b>	<b>122 212</b>	<b>136 561</b>

<sup>1</sup> Echte Pensionsgeschäfte.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen in Höhe von 1 916 Mio € (Vorjahr: 2 482 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

Die Forderungen an Kunden beinhalten per 31. Dezember 2012 1 298 Mio € (Vorjahr: 1 753 Mio €) nachrangige Vermögenswerte.

In den Forderungen an Kunden sind per 31. Dezember 2012 keine griechischen Staatsanleihen enthalten.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**Forderungen an nahestehende Unternehmen**

Vom Bilanzposten Forderungen an Kunden entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	114	210
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	58	86
Sonstige Beteiligungsunternehmen	517	600
<b>Insgesamt</b>	<b>689</b>	<b>896</b>

Die Forderungen gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 114 Mio € (Vorjahr: 210 Mio €) umfassen Forderungen gegenüber Schwesterunternehmen in Höhe von 114 Mio € (Vorjahr: 132 Mio €) sowie gegenüber Tochterunternehmen in Höhe von 0 Mio € (Vorjahr: 78 Mio €).

Die Angabe der Forderungen an Kunden erfolgt jeweils gekürzt um Wertberichtigungen auf Forderungen. Diese gliedern sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Einwandfreie Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	116.995	130.053
Portfoliowertberichtigungen	419	382
<b>Buchwert</b>	<b>116.576</b>	<b>129.671</b>
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	1.175	2.684
Portfoliowertberichtigungen	7	10
<b>Buchwert</b>	<b>1.168</b>	<b>2.674</b>
<b>Leistungsgestörte Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	8.371	8.402
Einzelwertberichtigungen	3.903	4.186
<b>Buchwert</b>	<b>4.468</b>	<b>4.216</b>

Die leistungsgestörten Forderungen sind im Wesentlichen Forderungen der Bonitätsklasse 8–, 9 und 10. Darin sind Forderungen in Höhe von insgesamt 340 Mio € (Vorjahr: 265 Mio €) enthalten, die aufgrund einer verbesserten Bonität nicht mehr den Bonitätsklassen 8–, 9 oder 10 zugeordnet sind, sich jedoch in einem Zeitraum von insgesamt 24 Monaten seit erstmaliger Leistungsstörung befinden.

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Buchwert der einwandfreien, überfälligen Forderungen nach der Überfälligkeit</b>		
1 – 30 Tage	1.114	2.413
31 – 60 Tage	37	226
61 – 90 Tage	17	35

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Sicherheitenwerte nach Überfälligkeit</b>		
1 – 30 Tage	454	913
31 – 60 Tage	16	89
61 – 90 Tage	6	17

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Forderungen nach Bonitätsklassen</b>		
nicht gerated	7 553	14 620
Bonitätsklasse 1 – 4	66 411	60 092
Bonitätsklasse 5 – 8	44 120	58 161
Bonitätsklasse 9 – 10	4 128	3 688
<b>Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen</b>		
nicht gerated	2 246	1 927
Bonitätsklasse 1 – 4	29 391	22 473
Bonitätsklasse 5 – 8	23 977	29 370
Bonitätsklasse 9 – 10	1 679	1 706

### Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing)

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing werden in der Note 73 gesondert dargestellt.

### 53 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN	INSGESAMT
<b>Bestand zum 1. 1. 2011</b>	<b>4 436</b>	<b>623</b>	<b>5 059</b>
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen <sup>1</sup>	1 528	9	1 537
Auflösungen	– 887	– 228	– 1 115
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 833	—	– 833
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	98	– 3	95
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
<b>Bestand zum 31. 12. 2011</b>	<b>4 342</b>	<b>401</b>	<b>4 743</b>
	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN	INSGESAMT
<b>Bestand zum 1. 1. 2012</b>	<b>4 342</b>	<b>401</b>	<b>4 743</b>
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen <sup>1</sup>	1 429	41	1 470
Auflösungen	– 831	– 6	– 837
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	– 15	—	– 15
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 832	—	– 832
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	– 80	– 1	– 81
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
<b>Bestand zum 31. 12. 2012</b>	<b>4 013</b>	<b>435</b>	<b>4 448</b>

<sup>1</sup> Die Bruttozuführungen enthalten die Realisierungserfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**54 Hedging Derivate**

(in Mio €)

	2012	2011
Mikro-Fair-Value-Hedge	1	8
Portfolio Fair-Value-Hedge <sup>1</sup>	3 261	2 690
<b>Insgesamt</b>	<b>3 262</b>	<b>2 698</b>

<sup>1</sup> Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair-Value-Hedge ausgewiesen.

**55 Sachanlagen**

(in Mio €)

	2012	2011
Grundstücke und Gebäude	914	845
Betriebs- und Geschäftsausstattung	393	349
Sonstige Sachanlagen	1 706	1 712
<b>Insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>3 013</b>	<b>2 906</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten sind Leasinggegenstände in Höhe von 638 Mio € (Vorjahr: 568 Mio €). Für weitere Informationen zu den Leasingverhältnissen siehe Note 73.

Die „Sonstigen Sachanlagen“ gehen im Wesentlichen auf Anlagen im Bau der Gesellschaft Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG, München, zurück. In dieser Position sind zudem von der Europäischen Union gewährte Fördermittel in Höhe von 42 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €) berücksichtigt, die gemäß IAS 20 als Zuwendungen der öffentlichen Hand einzustufen sind. Diese Zuwendungen wurden entsprechend IAS 20.24 aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der „Sonstigen Sachanlagen“ abgesetzt. Die in bar gewährten Fördermittel wurden unter der Bedingung bereitgestellt, dass von der Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG bestimmte Aufwendungen nachgewiesen werden. Dieser Nachweis konnte von der Gesellschaft erbracht werden.

## Bestandsentwicklung der Sachanlagen

(in Mio €)

	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	BETRIEBLICH GENUTZTE SACHANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACHANLAGEN	SACHANLAGEN INSGESAMT <sup>1</sup>
<b>Anschaffungskosten 1. 1. 2011</b>	<b>2 411</b>	<b>952</b>	<b>3 363</b>	<b>1 728</b>	<b>5 091</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 1 383	- 650	- 2 033	- 5	- 2 038
<b>Buchwerte 1. 1. 2011</b>	<b>1 028</b>	<b>302</b>	<b>1 330</b>	<b>1 723</b>	<b>3 053</b>
<b>Zugänge</b>					
Käufe/Herstellungskosten <sup>2</sup>	7	105	112	- 8	104
Zuschreibungen	3	—	3	1	4
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	1	1
Sonstige Zugänge <sup>3</sup>	12	13	25	—	25
<b>Abgänge</b>					
Verkäufe	- 6	- 12	- 18	—	- 18
Abschreibungen	- 48	- 55	- 103	- 5	- 108
Wertminderungen	—	—	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 118	- 1	- 119	—	- 119
Sonstige Abgänge <sup>3</sup>	- 33	- 3	- 36	—	- 36
<b>Buchwert 31. 12. 2011</b>	<b>845</b>	<b>349</b>	<b>1 194</b>	<b>1 712</b>	<b>2 906</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	1 189	702	1 891	9	1 900
<b>Anschaffungskosten 31. 12. 2011</b>	<b>2 034</b>	<b>1 051</b>	<b>3 085</b>	<b>1 721</b>	<b>4 806</b>
<b>Bestandsentwicklung der Sachanlagen 2012</b>					
	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	BETRIEBLICH GENUTZTE SACHANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACHANLAGEN <sup>4</sup>	SACHANLAGEN INSGESAMT <sup>1</sup>
<b>Anschaffungskosten 1. 1. 2012</b>	<b>2 034</b>	<b>1 051</b>	<b>3 085</b>	<b>1 721</b>	<b>4 806</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 1 189	- 702	- 1 891	- 9	- 1 900
<b>Buchwert 1. 1. 2012</b>	<b>845</b>	<b>349</b>	<b>1 194</b>	<b>1 712</b>	<b>2 906</b>
<b>Zugänge</b>					
Käufe/Herstellungskosten	18	96	114	—	114
Zuschreibungen	33	—	33	—	33
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge <sup>5</sup>	80	37	117	—	117
<b>Abgänge</b>					
Verkäufe	- 1	- 17	- 18	—	- 18
Abschreibungen	- 45	- 66	- 111	- 5	- 116
Wertminderungen	- 16	- 4	- 20	—	- 20
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 1	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	- 1	- 1	—	- 1
Sonstige Abgänge <sup>5</sup>	—	- 1	- 1	—	- 1
<b>Buchwert 31. 12. 2012</b>	<b>914</b>	<b>393</b>	<b>1 307</b>	<b>1 706</b>	<b>3 013</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	1 267	773	2 040	14	2 054
<b>Anschaffungskosten 31. 12. 2012</b>	<b>2 181</b>	<b>1 166</b>	<b>3 347</b>	<b>1 720</b>	<b>5 067</b>

1 Einschließlich Leasinggegenstände. Für weitere Informationen zu den Leasingverhältnissen siehe Note 73.

2 Hierin sind die bei den sonstigen Sachanlagen aktivisch abgesetzten öffentlichen Zuwendungen in Höhe von 42 Mio € berücksichtigt.

3 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten. Unternehmenserwerbe fanden in 2011 nicht statt.

4 Hierin sind die bei den Anschaffungskosten aktivisch abgesetzten öffentlichen Zuwendungen in Höhe von 42 Mio € berücksichtigt.

5 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten. Unternehmenserwerbe fanden im Berichtsjahr nicht statt.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**56 Investment Properties**

Der beizulegende Zeitwert der Grundstücke und Gebäude, die als Finanzinvestition gehalten und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beläuft sich in der HVB Group auf 1 782 Mio € (Vorjahr: 1 879 Mio €). Die zur Wertermittlung erstellten Gutachten basieren auf von externen Gutachtern angewendeten anerkannten Bewertungsverfahren, überwiegend in der Form von Sach- und Ertragswertverfahren. Bei bebauten Grundstücken werden im Rahmen des Ertragswertverfahrens aktuelle Marktmieten, Bewirtschaftungskosten bzw. Liegenschaftszinssätze verwendet. Sofern erforderlich, werden objektspezifische Aspekte bei der Wertermittlung zusätzlich berücksichtigt. Zu diesen objektspezifischen Faktoren gehören unter anderem Leerstände, Abweichungen der aktuellen Vertragsmieten von den aktuellen Marktmieten, der technische Zustand der Gebäude und ähnliche Faktoren. Bei unbebauten Grundstücken wird grundsätzlich auf aktuell in der näheren Umgebung erfolgte Verkäufe abgestellt; falls diese nicht vorhanden sind, wird der Bodenrichtwert als Vergleichsgröße herangezogen, wobei hier Anpassungen für die individuelle Lage, Größe und Zuschnitt des Grundstückes und Ähnliches vorgenommen werden.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Leasinggegenstände aus Finanzierungsleasing beträgt zum Abschlussstichtag für Grundstücke und Gebäude 127 Mio € (Vorjahr: 128 Mio €).

Im Berichtsjahr (und wie im Vorjahr) wurden keine Bestände als Investment Properties gehalten, die zum Fair Value bewertet werden.

Investment Properties:

(in Mio €)

	AT-COST BEWERTETE INVESTMENT PROPERTIES
<b>Anschaffungskosten 1. 1. 2011</b>	<b>2 474</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	– 595
<b>Buchwerte 1. 1. 2011</b>	<b>1 879</b>
<b>Zugänge</b>	
Käufe	3
Zuschreibungen	7
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	1
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	76
<b>Abgänge</b>	
Verkäufe	– 191
Abschreibungen	– 40
Wertminderungen	– 41
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	– 12
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	– 4
<b>Buchwert 31. 12. 2011</b>	<b>1 678</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	820
<b>Anschaffungskosten 31. 12. 2011</b>	<b>2 498</b>
	AT-COST BEWERTETE INVESTMENT PROPERTIES
<b>Anschaffungskosten 1. 1. 2012</b>	<b>2 498</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	– 820
<b>Buchwerte 1. 1. 2012</b>	<b>1 678</b>
<b>Zugänge</b>	
Käufe	3
Zuschreibungen	16
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	1
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	—
<b>Abgänge</b>	
Verkäufe	– 70
Abschreibungen	– 37
Wertminderungen	– 16
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	– 12
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	– 6
<b>Buchwert 31. 12. 2012</b>	<b>1 557</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	822
<b>Anschaffungskosten 31. 12. 2012</b>	<b>2 379</b>

<sup>1</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten. Unternehmenserwerbe fanden in 2011 nicht statt.

## 57 Immaterielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>418</b>	<b>418</b>
<b>Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>122</b>	<b>147</b>
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	72	98
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	50	49
<b>Insgesamt</b>	<b>540</b>	<b>565</b>

### Bestandsentwicklung der immateriellen Vermögenswerte

(in Mio €)

	GESCHÄFTS- ODER FIR- MEN- WERTE AUS VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	SELBST ERSTELLTE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
<b>Anschaffungskosten 1. 1. 2011</b>	<b>1 084</b>	<b>450</b>	<b>427</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 660	- 327	- 366
<b>Buchwerte 1. 1. 2011</b>	<b>424</b>	<b>123</b>	<b>61</b>
<b>Zugänge</b>			
Käufe/Eigenerstellungen	—	18	18
Zuschreibungen	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	—	—	1
<b>Abgänge</b>			
Verkäufe	—	—	—
Abschreibungen	—	- 43	- 30
Wertminderungen	- 4	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	- 2	—	- 1
<b>Buchwert 31. 12. 2011</b>	<b>418</b>	<b>98</b>	<b>49</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	660	360	389
<b>Anschaffungskosten 31. 12. 2011</b>	<b>1 078</b>	<b>458</b>	<b>438</b>

<sup>1</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten. Unternehmenserwerbe fanden in 2011 nicht statt.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

(in Mio €)

	GESCHÄFTS- ODER FIRMEN- WERTE AUS VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	SELBST ERSTELLTE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
<b>Anschaftungskosten 1. 1. 2012</b>	<b>1 078</b>	<b>458</b>	<b>438</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 660	- 360	- 389
<b>Buchwert 1. 1. 2012</b>	<b>418</b>	<b>98</b>	<b>49</b>
<b>Zugänge</b>			
Käufe/Eigenerstellungen	—	16	22
Zuschreibungen	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	—	—	—
<b>Abgänge</b>			
Verkäufe	—	—	—
Abschreibungen	—	- 42	- 21
Wertminderungen	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	—	—	—
<b>Buchwert 31. 12. 2012</b>	<b>418</b>	<b>72</b>	<b>50</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	660	402	375
<b>Anschaftungskosten 31. 12. 2012</b>	<b>1 078</b>	<b>474</b>	<b>425</b>

<sup>1</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UBIS statt.

### 58 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Im Rahmen der Neuordnung des Immobilienbesitzes zur Flächen- und Kostenoptimierung beabsichtigt die Bank, am Standort Hamburg eine Immobilie in zentraler Lage aus dem Sachanlagevermögen zu veräußern. Die Veräußerung einer Immobilie am Standort München im Rahmen der Neuordnung wurde im Berichtsjahr erfolgreich vollzogen.

Daneben existieren zur Veräußerung bestimmte Investment Properties, die im Zusammenhang mit dem Verkauf nicht strategischer Immobilien stehen.

Die ausgewiesenen sonstigen Aktiva sowie die Ertragsteueransprüche stehen im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf einer Beteiligung der HVB.

(in Mio €)

AKTIVA	2012	2011
Sachanlagen	48	119
Investment Properties	12	12
Ertragsteueransprüche	2	—
Sonstige Aktiva	8	—
<b>Insgesamt</b>	<b>70</b>	<b>131</b>

## 59 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 77 Mio € (Vorjahr: 67 Mio €) enthalten.

## 60 Eigene Verbriefungstransaktionen

Die Bank hat eigene Verbriefungen ihrer Kreditforderungen zum Zwecke der günstigen Refinanzierung, zur Generierung von Wertpapiersicherheiten für Pensionsgeschäfte und zur Entlastung der gewichteten Risikoaktiva durchgeführt.

Hierzu werden die Zahlungsströme des zugrunde liegenden Kreditportfolios strukturiert, das heißt es werden bei der Verteilung der Risiken und Zahlungsströme mindestens zwei untereinander abgestufte Positionen (Tranchen) gebildet. Der Risikotransfer bei synthetischen Verbriefungen und die daraus resultierende Senkung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs wird hauptsächlich durch die Absicherung in Form von Garantien und Kreditderivaten erreicht. Bei traditionellen Verbriefungen erfolgt dies durch den Verkauf von Forderungen an eine Zweckgesellschaft, die wiederum Wertpapiere emittiert (True Sale).

Bei den True-Sale-Transaktionen Geldilux TS 2010, Geldilux TS 2011 und Geldilux PP 2011 wurde die Senior-Tranche am Kapitalmarkt platziert, während die Junior-Tranchen von der HVB zurückbehalten wurden. In Bezug auf die True-Sale-Transaktionen Rosenkavalier 2008 hat die HVB alle von der Zweckgesellschaft emittierten Tranchen zurückbehalten. Die so generierten Wertpapiere können bei Bedarf als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) eingesetzt werden. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert und die hierfür aufgesetzten Zweckgesellschaften werden nach SIC-12 voll konsolidiert. Das Kreditvolumen aller True-Sale-Transaktionen beträgt zum 31. Dezember 2012 8,2 Mrd € (Vorjahr: 9,3 Mrd €). Es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Die einzige, verbleibende Verbriefungstransaktion zum Zwecke der Risikoaktivaentlastung EuroConnect Issuer SME 2008-1 umfasst zum 31. Dezember 2012 ein Kreditvolumen von 0,8 Mrd € (Vorjahr: 1,1 Mrd €). Die hierdurch entstandene Entlastung der gewichteten Risikoaktiva beträgt nach Berücksichtigung der zurückbehaltenen Tranchen 0,1 Mrd € (Vorjahr: 0,2 Mrd €). Hierbei wird eine Risikogewichtung von 1250% für die Kapitalabzugspositionen unterstellt. Die Transaktionen Promise-XXS 2006-1 und Geldilux-TS-2007 sind in 2012 ausgelaufen, die Transaktion EuroConnect Issuer SME 2007-1 wurde im Jahr 2012 nicht mehr risikoentlastend angesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich damit das Kreditvolumen der zum Zwecke der Risikoaktivaentlastung bestehenden Verbriefungstransaktionen um insgesamt 4,4 Mrd € und die Risikoaktivaentlastung um 1,3 Mrd €.

Die bereits im Vorjahr nicht mehr risikoaktivaentlastend angesetzten Transaktionen Provide-A 2006-1 und EuroConnect Issuer LC 2007-1 sind ebenfalls in 2012 ausgelaufen. Die darüber hinaus noch bestehenden Transaktionen SFA-1-2008, SFA-2-2008, Building Comfort 2008 werden weiterhin nicht mehr risikoaktivaentlastend angesetzt.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**61 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken</b>	<b>6 271</b>	<b>5 507</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>38 945</b>	<b>52 351</b>
Kontokorrentkonten	12 959	10 356
Reverse Repos <sup>1</sup>	8 378	21 619
Termingelder	7 883	9 995
Sonstige Verbindlichkeiten	9 725	10 381
<b>Insgesamt</b>	<b>45 216</b>	<b>57 858</b>

1 Echte Pensionsgeschäfte.

**Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen**

Vom Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	6 690	5 894
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	2 771	2 101
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	12	116
Sonstige Beteiligungsunternehmen	59	67
<b>Insgesamt</b>	<b>6 761</b>	<b>6 077</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 6 690 Mio € (Vorjahr: 5 894 Mio €) umfassen neben den Verbindlichkeiten gegenüber der UniCredit S.p.A. Verbindlichkeiten gegenüber Schwesterunternehmen in Höhe von 3 919 Mio € (Vorjahr: 3 793 Mio €), wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

**62 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

(in Mio €)

	2012	2011
Kontokorrentkonten	59 768	52 881
Spareinlagen	14 779	13 797
Reverse Repos <sup>1</sup>	8 550	8 989
Termingelder	17 820	22 916
Sonstige Verbindlichkeiten	9 351	8 859
<b>Insgesamt</b>	<b>110 268</b>	<b>107 442</b>

1 Echte Pensionsgeschäfte.

**Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen**

Vom Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	391	304
Gemeinschaftsunternehmen	—	1
Assoziierte Unternehmen	6	39
Sonstige Beteiligungsunternehmen	205	290
<b>Insgesamt</b>	<b>602</b>	<b>634</b>

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 391 Mio € (Vorjahr: 304 Mio €) sind Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen in Höhe von 107 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €) und Verbindlichkeiten gegenüber Schwesterunternehmen in Höhe von 284 Mio € (Vorjahr: 282 Mio €) enthalten.

### 63 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	2012	2011
Schuldinstrumente	34 467	42 174
Sonstige Wertpapiere	1 396	493
<b>Insgesamt</b>	<b>35 863</b>	<b>42 667</b>

### Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten Verbriefte Verbindlichkeiten entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	598	783
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	351	515
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	252	221
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>850</b>	<b>1 004</b>

In den Verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 598 Mio € (Vorjahr: 783 Mio €) sind neben den Verbindlichkeiten gegenüber der UniCredit S.p.A. Verbindlichkeiten gegenüber Schwesterunternehmen in Höhe von 248 Mio € (Vorjahr: 268 Mio €) enthalten.

### 64 Handelspassiva

(in Mio €)

	2012	2011
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	105 513	109 115
Sonstige Handelspassiva	15 988	19 760
<b>Insgesamt</b>	<b>121 501</b>	<b>128 875</b>

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

Die kumulierten Bewertungseffekte der per 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen Handelspassiva, die aus der Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos (Own Credit Spread) resultieren, belaufen sich auf 125 Mio € (Vorjahr: 302 Mio €). Für diese Bestände haben sich im Berichtsjahr Bewertungsaufwendungen aus Own-Credit-Spread-Veränderungen in Höhe von 177 Mio € (Vorjahr: 187 Mio € Bewertungserträge) ergeben.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**65 Hedging Derivate**

(in Mio €)

	2012	2011
Mikro-Fair-Value-Hedge	1	1
Portfolio Fair-Value-Hedge <sup>1</sup>	1 385	1 021
<b>Insgesamt</b>	<b>1 386</b>	<b>1 022</b>

<sup>1</sup> Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair-Value-Hedge ausgewiesen.

**66 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge**

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair-Value-Hedge beträgt netto 2 858 Mio € (Vorjahr: 2 417 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Bei einigen Tochtergesellschaften, bei denen eine getrennte Absicherung von Aktiv- und Passivbeständen vorgenommen wird, erfolgt ein separater Ausweis (getrennt nach abgesicherten Aktiv- bzw. Passivgeschäften) der Hedgeanpassungsbeträge in der Bilanz. Der entsprechende Betrag auf der Aktivseite der Bilanz beträgt 193 Mio € (Vorjahr: 160 Mio €).

**67 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen**

(in Mio €)

PASSIVA	2012	2011
Ertragsteuerverpflichtungen	1	—
Sonstige Passiva	3	—
Rückstellungen	16	—
<b>Insgesamt</b>	<b>20</b>	<b>—</b>

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten stehen in Verbindung mit dem geplanten Verkauf einer Beteiligung der HVB.

**68 Sonstige Passiva**

Die sonstigen Passiva in Höhe von 3 375 Mio € (Vorjahr: 4 304 Mio €) umfassen im Wesentlichen passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen mit noch ausstehenden Rechnungen, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten für Provisionen, Zinsen, Sachaufwand und Ähnliches.

**69 Rückstellungen**

(in Mio €)

	2012	2011
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	133	47
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	527	201
Restrukturierungsrückstellungen	184	156
Versicherungstechnische Rückstellungen	27	35
Sonstige Rückstellungen	1 077	1 674
<b>Insgesamt</b>	<b>1 948</b>	<b>2 113</b>

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die HVB Group unterhält sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne für seine Mitarbeiter.

Bei den leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans) verpflichtet sich das Unternehmen selbst zu einer bestimmten künftigen Pensionsleistung. Dabei kann die Ansammlung der künftig benötigten finanziellen Mittel im Unternehmen (unternehmensinterne Finanzierung) oder durch Zahlung bestimmter Beträge an externe Versorgungsträger (unternehmensexterne Finanzierung) erfolgen.

Bei den beitragsorientierten Pensionsplänen (Defined Contribution Plans) verpflichtet sich das Unternehmen zur Zahlung fest definierter Beiträge an externe Versorgungsträger, die auch die spätere Versorgungsleistung erbringen. Hierzu zählt auch ein Versorgungswerk, an dem auch andere Kreditinstitute beteiligt sind. Das Unternehmen hat außer den periodischen Beitragszahlungen faktisch keine weiteren Verpflichtungen. Inanspruchnahmen aus einer gesetzlichen Subsidiärhaftung werden nicht erwartet.

### Leistungsorientierte Pensionspläne

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Mitarbeiter der HVB Group. Diese leistungsorientierten Pensionszusagen sind teils endgehaltsabhängig, teils basieren sie auf Bausteinplänen mit dynamischer Besitzstandswahrung.

Kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich von den nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen durch die Zuordnung eines Planvermögens zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Die kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert eines Planvermögens saldiert. Die ausgewiesene Pensionsrückstellung entspricht dem Saldo aus dem Barwert der Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens.

In den Angaben zu den Pensionsverpflichtungen werden auch die über die Pensionskasse der HypoVereinsbank VvaG finanzierten Verpflichtungen ausgewiesen. Bei der Berechnung dieser Verpflichtungen werden die einheitlichen Bewertungsparameter der HVB Group verwendet. Anlässlich der aktuellen Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt führt der deutlich gesunkene Diskontierungszinssatz zu einem Anstieg des Verpflichtungsumfanges, so dass der Barwert der Pensionsverpflichtungen bei diesem Plan erstmalig den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens übersteigt. Daher kommt es im Berichtsjahr in Höhe der entstandenen Unterdeckung zur Passivierung einer Pensionsrückstellung (Defined Benefit Liability) in der Konzernbilanz; mithin entfällt die Anwendung des Asset Ceiling gemäß IAS 19.58B.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für betriebsinterne Pensionsansprüche wurden die Bewertungsparameter der HVB Group wie folgt angepasst:

	31.12.2012/ 1.1.2013	31.12.2011/ 1.1.2012
Zinssatz	3,75	5,25
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,75	5,25
Rentendynamik	1,70	1,70
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,00	2,00
Karrieredynamik	0 – 1,5	0 – 1,5

(in %)

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Im Berichtsjahr war aufgrund zahlreicher Herabstufungen von Unternehmen durch die Ratingagenturen ein deutlicher Rückgang der Anzahl von auf Euro lautenden, langlaufenden Unternehmensanleihen mit einem Rating von mindestens AA zu verzeichnen. Da diese Anleihen die Grundlage zur Ableitung des Diskontierungszinssatzes für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen bilden, führte diese Entwicklung zu einer starken Volatilität der Renditen und damit des Rechnungszinses.

Infolge der geänderten Marktbedingungen wurde im Berichtsjahr die der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes zugrunde liegende Datenbasis angepasst. Die aus der Änderung der rechnungslegungsbezogenen Schätzung resultierende Erhöhung des Rechnungszinses um 25 Basispunkte führt zu einer stärkeren Diskontierung des Verpflichtungsumfanges und in der Folge zu einer Verminderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen um 147 Mio €. Der Effekt aus der Schätzungsänderung wird im Berichtsjahr erfolgsneutral im Eigenkapital (Other Comprehensive Income) erfasst und erhöht den Ausweis der Gewinnrücklagen um 147 Mio €. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich im Berichtsjahr nicht.

Der Finanzierungsstatus entwickelte sich wie folgt:

(in Mio €)

	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen:</b>					
Barwert der kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	3 640	2 875	2 937	2 861	2 751
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 3 558	- 3 109	- 3 153	- 3 066	- 3 010
Kürzung auf Grund von „Asset Ceiling“ gemäß IAS 19.58B	—	85	51	69	104
Aktiviere Überdeckung des Planvermögens	18	154	171	139	174
<b>Ausgewiesene Pensionsrückstellungen</b>	<b>100</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>19</b>
<b>Nicht kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen:</b>					
Barwert der nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	33	42	45	47	85
<b>Summe ausgewiesene Pensionsrückstellungen</b>	<b>133</b>	<b>47</b>	<b>51</b>	<b>50</b>	<b>104</b>

Die Entwicklung der erfahrungsbedingten Anpassungen (Experience Adjustments) stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)

	2012	2011	2010	2009	2008
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
in Bezug auf die Schulden des Plans	- 13	- 27	- 32	- 55	- 18
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
in Bezug auf die Vermögenswerte des Plans	38	- 89	30	- 15	- 102

Die HVB Group übt das in IAS 19.93A für leistungsorientierte Pensionspläne enthaltene Wahlrecht aus, versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste im Rahmen der Other-Comprehensive-Income-Methode (OCI-Methode) erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2012	2011
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	- 47	- 36
Zinsaufwand	- 149	- 113
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	160	119
Gewinne/Verluste aus Planänderungen	—	1
<b>Insgesamt</b>	<b>- 36</b>	<b>- 29</b>

Der Pensionsaufwand wird netto im Personalaufwand (Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) erfasst. Die Tabelle enthält auch den für die Pensionskasse entstandenen Pensionsaufwand.

Im Jahresverlauf hat sich der Barwert der kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen wie folgt entwickelt:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Stand 1. 1.</b>	<b>2 875</b>	<b>2 937</b>
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	46	47
Zinsaufwand	147	144
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3	2
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	700	- 124
Liquiditätswirksame Zahlungen	- 134	- 131
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	1	2
Sonstige Veränderungen	2	- 2
<b>Stand 31. 12.</b>	<b>3 640</b>	<b>2 875</b>

Im Jahresverlauf hat sich der Barwert der nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen wie folgt entwickelt:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Stand 1. 1.</b>	<b>42</b>	<b>45</b>
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	1	1
Zinsaufwand	2	2
Beiträge der Teilnehmer des Plans	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	7	- 1
Liquiditätswirksame Zahlungen	- 3	- 3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Veränderungen	- 16	- 2
<b>Stand 31. 12.</b>	<b>33</b>	<b>42</b>

Die HVB hatte Planvermögen in Form so genannter Contractual Trust Arrangements (CTA) eingerichtet. Dabei wurden zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erforderliche Vermögen an rechtlich unabhängige Treuhänder – unter anderem HVB Trust e. V. – übertragen. Gemäß IAS 19.54 sind die übertragenen Vermögenswerte mit den Pensionsrückstellungen zu saldieren. Die Höhe der Pensionsrückstellungen im Konzern reduziert sich entsprechend.

Die betriebliche Altersvorsorge für Pensionisten (Direktzusage) ist von der HVB im Jahr 2009 neu geordnet worden. In diesem Zusammenhang wurde die HVB Trust Pensionsfonds AG (Pensionsfonds) gegründet. In den Pensionsfonds wurden sowohl die Pensionsverpflichtungen gegenüber den Pensionisten, die zum Oktober 2009 bereits Rentenleistungen der Bank bezogen haben, als auch die zu deren Deckung erforderlichen Vermögenswerte übertragen. Der Rentenanspruch der Pensionisten bleibt von der Restrukturierung unberührt, die HVB steht auch weiterhin für die Rente ein. Der Pensionsfonds ist eine rechtlich selbstständige Einrichtung und unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das Planvermögen der Treuhänder zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2012	2011
Aktien	31	28
Festverzinsliche Wertpapiere	90	84
Immobilien	113	86
Sonstige Vermögenswerte	396	77
Investmentfonds	2 928	2 834
<b>Planvermögen</b>	<b>3 558</b>	<b>3 109</b>

Unter den festverzinslichen Wertpapieren sind konzerneigene Schuldverschreibungen in Höhe von 11 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) enthalten. Ferner enthält das Planvermögen selbstgenutzte Immobilien mit einem beizulegenden Zeitwert von 7 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €). Darüber hinaus sind Termin- und Tagesgelder in Höhe von 40 Mio € (Vorjahr: 69 Mio €) bei der HVB angelegt, die unter den sonstigen Vermögenswerten gezeigt werden. Die Investmentfonds enthalten konzerneigene Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert von 488 Mio € (Vorjahr: 446 Mio €); davon entfallen 399 Mio € (Vorjahr: 367 Mio €) auf Schuldscheindarlehen bzw. festverzinsliche Wertpapiere und 89 Mio € (Vorjahr: 79 Mio €) auf Pfandbriefe.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Im Geschäftsjahr hat sich das Planvermögen wie folgt entwickelt:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Stand 1. 1.</b>	<b>3 109</b>	<b>3 153</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	160	155
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	38	- 104
Zuwendungen zu Planvermögen	383	35
Beiträge von Mitarbeitern	—	—
Auszahlungen an Begünstigte	- 134	- 132
Nachdotierungen durch Verzicht auf Entnahme	—	—
Wechselkursveränderungen	2	2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—
<b>Stand 31. 12.</b>	<b>3 558</b>	<b>3 109</b>

In der Zeile „Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste“ wird in Bezug auf das Planvermögen die Differenz zwischen den erwarteten Erträgen des Planvermögens und den tatsächlich erzielten Erträgen des Planvermögens ausgewiesen. Die Summe aus den erwarteten Erträgen und den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten für das Planvermögen ergibt die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen in Höhe von 198 Mio € (Vorjahr: 51 Mio €).

Die kumulierten, gemäß IAS 19.93A im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste betragen im Berichtsjahr -872 Mio € (Vorjahr: -286 Mio €) vor Berücksichtigung von latenten Steuern bzw. Fremddanteilen.

Die langfristig erwartete Rendite des Planvermögens wird grundsätzlich aus der Asset-Allokation des Planvermögens und den erwarteten Renditen der in den Portfolios enthaltenen Asset-Klassen abgeleitet. Vorübergehende Schwankungen in den Asset-Allokationen der Planvermögen führen nicht dazu, dass die langfristig erwartete Rendite des Planvermögens angepasst wird. Die Festlegung des jeweiligen Returnziels erfolgt durch das für das Planvermögen verantwortliche Investment Committee und orientiert sich an den Renditeprognosen unseres Kapitalmarktresearches. Ergänzend hierzu gehen die im langfristigen Durchschnitt erzielten Erträge des Planvermögens sowie historische Gesamtmarktrenditen in die Ermittlung der erwarteten Verzinsung mit ein.

Für das Geschäftsjahr 2013 beabsichtigt die HVB Group, Beiträge zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 30 Mio € (Vorjahr: 29 Mio €) vorzunehmen.

#### **Beitragsorientierte Pensionspläne**

In der HVB Group leisten Konzernunternehmen Zuwendungen für Zusagen von überbetrieblichen Einrichtungen. Die über kongruent rückgedeckte Unterstützungskassen finanzierten Pensionsverpflichtungen sind beitragsorientiert. Der Aufwand für die beitragsorientierten Pensionsverpflichtungen und für den Pensionsversicherungsverein betrug im Berichtsjahr 77 Mio € (Vorjahr: 80 Mio €).

**Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, Restrukturierungsrückstellungen, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Rückstellungen**

(in Mio €)

	RÜCKSTELLUNGEN FÜR FINANZGARANTIE UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN	RESTRUKTURIERUNGS- RÜCKSTELLUNGEN	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN
<b>Stand 1. 1. 2012</b>	<b>201</b>	<b>156</b>	<b>35</b>	<b>1 674</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—
Zuführungen zu Rückstellungen	232	104	—	315
Auflösungen	- 74	- 7	—	- 406
Umbuchungen	173	- 30	—	- 295
Inanspruchnahmen	- 5	- 39	- 8	- 211
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—
<b>Stand 31. 12. 2012</b>	<b>527</b>	<b>184</b>	<b>27</b>	<b>1 077</b>

**Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen**

Im Rahmen der Verbesserung der Prozesse zur Bestimmung der Kreditrisikoversorge wird die Darstellung der Rückstellungen für Kreditzusagen und für Avale vereinheitlicht. Rückstellungen für Kreditzusagen werden nun erstmalig zum 31. Dezember 2012 zusammen mit den Rückstellungen für Finanzgarantien (Avale und Akkreditive) ausgewiesen. Im Rahmen der Umstellung haben wir 173 Mio € aus den sonstigen Rückstellungen in Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen umgegliedert. Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen werden im Wesentlichen im folgenden Jahr in Anspruch genommen werden.

**Restrukturierungsrückstellungen**

Zu den Restrukturierungsrückstellungen wurden in 2012 Zuführungen für Maßnahmen, die im Zusammenhang mit den im vierten Quartal 2012 verkündeten Änderungen in der Organisationsstruktur der HVB Group im Rahmen der Einführung der drei Geschäftsbereiche Unternehmer Bank, Privatkunden Bank und dem Corporate & Investment Banking und der konsequenten Stärkung des regionalen Auftritts stehen sowie für Maßnahmen, welche die Wettbewerbsfähigkeit des Privatkunden-Segments in den kommenden Jahren sicherstellen sollen. Neben einem weiteren Aufbau neuer – und vom Kunden stark nachgefragter – Vertriebswege bedeutet dies auch die Straffung des heutigen Filialnetzwerks und eine Anpassung der Personalkapazitäten an das geänderte Kundenverhalten. Im Wesentlichen handelt es sich bei den obengenannten Sachverhalten um Rückstellungen für Abfindungen, die überwiegend in 2013 bzw. 2014 in Anspruch genommen werden sollen.

Die Inanspruchnahmen in 2012 resultieren aus Restrukturierungsprogrammen früherer Jahre, insbesondere aus den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für die strategische Ausrichtung der Division CIB, insbesondere die Aufgabe des Cash-Equity-Geschäfts für Westeuropa und des Equity-Research-Geschäfts.

**Versicherungstechnische Rückstellungen**

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen handelt es sich um Verpflichtungen aus Rückversicherungsverträgen der Tochtergesellschaft Grand Central Re Ltd.

**Sonstige Rückstellungen**

Unter die sonstigen Rückstellungen fallen Rückstellungen wegen Prozesskosten, Schadensersatzleistungen, Drohverlustrückstellungen inklusive der Mietgarantierückstellungen sowie langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern wie Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Vorruhestand oder Altersteilzeit.

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag zu begleichen. Trotzdem unterliegt die Bestimmung der Höhe dieser Rückstellungen Schätzunsicherheiten. Insbesondere bei den Mietgarantien werden dabei neben den Laufzeitannahmen die Kostenschätzungen turnusmäßig validiert.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

In den sonstigen Rückstellungen war zum Vorjahresresultimo eine Rückstellung im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Fertigstellung eines Off-Shore-Windparks enthalten. Für die HVB Group besteht eine Verpflichtung zur Fremdfinanzierung dieses in der Nordsee projektierten, etwa 100 Kilometer vor der deutschen Küste gelegenen Off-Shore-Windparks. Die dafür gebildeten Rückstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2011 auf 413 Mio €. Im Rahmen von Kreditausreichungen wurden 240 Mio € den Wertberichtigungen auf Forderungen zugeführt. In den Rückstellungen erfolgte eine entsprechende Auflösung. Im Zusammenhang mit Kreditzusagen wurden 173 Mio € erfolgsneutral innerhalb der Rückstellungen von sonstige Rückstellungen nach Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen umgegliedert.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Teile des Bonusse ausgewiesen, die zeitlich versetzt ausbezahlt werden, wobei die Warteperiode ein Jahr übersteigt. Entsprechend sind hier Bonuszahlungen für die Geschäftsjahre 2010, 2011 und 2012 enthalten, die ab 2013 ausgezahlt werden. Die hier enthaltenen Bonusrückstellungen sind im Berichtsjahr sowie in den zurückliegenden Geschäftsjahren aufwandswirksam erfasst worden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Auszahlung des Bonusse kommt, wird als hoch angesehen. Für Details zur Bonusregelung siehe Note 37.

Die sonstigen Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Mietgarantien und Andienungsrechte werden grundsätzlich innerhalb des folgenden Geschäftsjahres voraussichtlich in Anspruch genommen.

### 70 Eigenkapital

Das Eigenkapital der HVB Group setzt sich per 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

#### Gezeichnetes Kapital

Am 31. Dezember 2012 war das gezeichnete Kapital der HVB in Höhe von 2 407 Mio € (Vorjahr: 2 407 Mio €) eingeteilt in auf den Inhaber lautende Stammaktien in Höhe von 802 383 672 Stückaktien (Vorjahr: 802 383 672 Stückaktien).

Der auf die Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt je Stückaktie 3,- €. Die Aktien sind voll einbezahlt.

#### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus bei der Ausgabe von Aktien erzielten Agiobeträgen und beläuft sich per 31. Dezember 2012 auf 9 791 Mio € (Vorjahr: 9 791 Mio €).

#### Andere Rücklagen

Die Anderen Rücklagen in Höhe von 7 759 Mio € (Vorjahr: 9 389 Mio €) beinhalten im Wesentlichen Gewinnrücklagen. Der Rückgang der Anderen Rücklagen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine Entnahme in Höhe von 1 000 Mio € und die gleichzeitige Einstellung in den Bilanzgewinn des Berichtsjahres sowie auf Anpassungen in den Pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 402 Mio € zurückzuführen.

#### Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital belaufen sich per 31. Dezember 2012 auf 56 Mio € (Vorjahresresultimo: -112 Mio €). Dieser Anstieg um 168 Mio € gegenüber dem Vorjahr ist zum Großteil auf den Anstieg der AfS-Rücklage um 164 Mio € auf 30 Mio € zurückzuführen und resultiert hauptsächlich aus positiven Fair-Value-Schwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind. Die in den Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital ebenfalls enthaltene Hedge-Rücklage erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio € auf 26 Mio €.

### 71 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

	(in Mio €)	
	2012	2011
Nachrangige Verbindlichkeiten	2 103	2 496
Genussrechtskapital	—	155
Hybride Kapitalinstrumente	358	804
<b>Insgesamt</b>	<b>2 461</b>	<b>3 455</b>

Dabei wurden nachrangige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente bankaufsichtsrechtlich sowohl entsprechend den Vorschriften des § 10 Abs. 4, 5a KWG in Verbindung mit den Vorschriften des § 64 m Abs. 1 KWG als auch in Übereinstimmung mit der Eigenmittelempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht vom Juli 1988 als Ergänzungskapital und Kernkapital angesetzt.

Per 31. Dezember 2011 wurde dem Ergänzungskapital kein Genussrechtskapital zugerechnet, da der Rückzahlungsanspruch der Genussscheine seinerzeit in weniger als zwei Jahren fällig wurde.

Das Nachrangkapital ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	160	181
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	537	538
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1 764	2 736
<b>Insgesamt</b>	<b>2 461</b>	<b>3 455</b>

Für dieses Nachrangkapital sind Zinsaufwendungen von 148 Mio € (Vorjahr: 210 Mio €) angefallen. Im Nachrangkapital sind anteilige Zinsen in Höhe von 60 Mio € (Vorjahr: 89 Mio €) enthalten.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen lagen in 2012 in Höhe von 785 Mio € (Vorjahr: 787 Mio €) vor.

### Genussrechtskapital

Gemäß den Genussscheinbedingungen endeten die Laufzeiten aller seitens der UniCredit Bank AG ausgegebenen Inhaber-Genussscheine am 31. Dezember 2011. Die zurückzuzahlenden Nennbeträge wurden am 2. Juli 2012 zur Zahlung fällig und wurden vom Ende der Laufzeit an bis zur Fälligkeit der Rückzahlung verzinst. Für das Geschäftsjahr 2012 wurden die Zinszahlungen in vollem Umfang geleistet.

### Hybride Kapitalinstrumente

Per 31. Dezember 2012 trägt hybrides Kernkapital der HVB Group in Höhe von 358 Mio € (Vorjahr: 779 Mio €, Anrechnungsbetrag gemäß KWG) zur Stärkung unserer Kernkapitalbasis bei.

Unter den Begriff der hybriden Kernkapitalinstrumente fallen Emissionen in Form von Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter oder Vorzugsaktien (Preferred Shares), die teilweise durch eigens für diesen Zweck gegründete Tochtergesellschaften begeben werden.

Diese Instrumente unterscheiden sich vom Ergänzungskapital insbesondere dadurch, dass sie hinsichtlich ihrer Laufzeit härteren Anforderungen unterliegen. So haben wir für Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter eine Mindestlaufzeit von 30 Jahren und für Preferred Shares eine unbegrenzte Laufzeit mit den Investoren vereinbart. Darüber hinaus dürfen hybride Kernkapitalinstrumente im Konkursfall erst nach Rückzahlung des Ergänzungskapitals (Nachrangverbindlichkeiten) befriedigt werden.

Im Unterschied zu den traditionellen Kernkapitalkomponenten (zum Beispiel Aktien) ist bei hybriden Instrumenten der Gewinnanspruch in Form einer festen Verzinsung vorgesehen. Darüber hinaus können hybride Kapitalemissionen sowohl als zeitlich unbegrenzte Instrumente als auch als langfristige rückzahlbare Emissionen begeben werden.

Die Anerkennung des hybriden Kernkapitals als aufsichtsrechtliches Kernkapital wurde sowohl von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als auch vom Baseler Bankenausschuss ausdrücklich bestätigt. In der ab 31. Dezember 2010 gültigen Fassung des KWG wird die Anrechenbarkeit des hybriden Kernkapitals durch § 64 m KWG fortgeführt.

# Angaben zur Kapitalflussrechnung

## 72 Erläuterungen zu den Positionen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahrs, aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“. Die operative Geschäftstätigkeit definieren wir weit, so dass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten enthält die Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten, die Nettozuführung zu den latenten Steuern, die Veränderung der Rückstellungen, die Veränderung anteiliger und abgegrenzter Zinsen, die Auflösung von Agio und Disagio, die Veränderung aus der at-Equity-Bewertung sowie Fremdanteile am Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen (Vorjahr: 79 Mio €) erzielt.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der veräußerten vollkonsolidierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2012		2011	
	ERWORBEN	VERÄUSSERT	ERWORBEN	VERÄUSSERT
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	—	6	—	—
Handelsaktiva	—	—	—	—
aFVtPL-Finanzinstrumente	—	—	—	—
AfS-Finanzinstrumente	—	1	—	—
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	—	—	—	7
Forderungen an Kunden	—	42	—	2
Hedging Derivate	—	—	—	—
Sachanlagen	—	—	—	75
Investment Properties	—	—	—	—
Immaterielle Vermögenswerte	—	—	—	2
darunter: Goodwill	—	—	—	—
Ertragsteueransprüche	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	—	16	—	—
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	37	—	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	75	—	33
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	—
Handelspassiva	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge	—	—	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	—	—	—
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—	—
Sonstige Passiva	—	5	—	4
Rückstellungen	—	—	—	—

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurden keine Käufe vorgenommen.

# Sonstige Angaben

## 73 Angaben zum Leasinggeschäft

### HVB Group als Leasinggeber

#### Operating-Leasing

Die HVB Group ist Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Diese Leasingverträge umfassen im Berichtsjahr insbesondere Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien wie im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge und Industriemaschinen. Die Mietverträge für Immobilien beruhen auf marktüblichen Konditionen und enthalten Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; in der Regel sind keine Kaufoptionen vereinbart. Die Leasingverträge für Mobilien sind regelmäßig mit Laufzeiten zwischen 4 bis 10 Jahren und einer zusätzlichen Kaufoption ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Fälligkeit:</b>		
bis 1 Jahr	58	39
über 1 Jahr bis 5 Jahre	285	267
über 5 Jahre	224	252
<b>Insgesamt</b>	<b>567</b>	<b>558</b>

In den Operating-Leasingverträgen sind im Berichtsjahr (und wie im Vorjahr) keine bedingten Leasingraten vereinbart.

#### Finanzierungsleasing

Die HVB Group tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf und vermietet mobile Güter wie insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge und Industriemaschinen. In der Regel sind die Leasingvereinbarungen mit Laufzeiten zwischen 4 bis 10 Jahren und einer zusätzlichen Kaufoption ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in das Leasingverhältnis sowie zum Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen am Abschlussstichtag. Damit setzen sich die Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing) wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2012	2011
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	2 143	2 228
+ Nicht garantierter Restwert	—	—
<b>= Bruttoinvestition</b>	<b>2 143</b>	<b>2 228</b>
– Unrealisierter Finanzertrag	– 198	– 216
<b>= Nettoinvestition</b>	<b>1 945</b>	<b>2 012</b>
– Barwert des nicht garantierten Restwerts	—	—
<b>= Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>1 945</b>	<b>2 012</b>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen umfassen die vom Leasingnehmer insgesamt aus dem Leasingvertrag zu zahlenden Leasingraten zuzüglich des garantierten Restwerts.

Der nicht garantierte Restwert ist derjenige Teil des Restwerts des Leasinggegenstands, dessen Realisierung durch den Leasinggeber nicht gesichert ist.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis ist aus Sicht des Leasinggebers die Summe aus den zukünftigen Mindestleasingzahlungen und jeglichem, dem Leasinggeber zustehenden, nicht garantierten Restwert.

Der unrealisierte Finanzertrag bezeichnet die Differenz zwischen dem Bruttoinvestitionswert aus dem Leasingverhältnis und dessen Barwert (Nettoinvestitionswert) und entspricht der impliziten Verzinsung des Leasingverhältnisses zwischen Abschlussstichtag und Vertragsende.

Der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen ergibt sich aus der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis abzüglich des Barwerts des nicht garantierten Restwerts.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig: (in Mio €)

	BRUTTOINVESTITION		BARWERT DER ZUKÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	
	2012	2011	2012	2011
<b>Fälligkeit:</b>				
bis 1 Jahr	723	709	658	618
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1 321	1 275	1 200	1 162
über 5 Jahre	99	244	87	232
<b>Insgesamt</b>	<b>2 143</b>	<b>2 228</b>	<b>1 945</b>	<b>2 012</b>

Die kumulierten Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen im Rahmen der Forderungen an Kunden aus dem Finanzierungsleasinggeschäft betragen zum Ende der Berichtsperiode 3 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €).

Die Angabe der im Posten Forderungen an Kunden enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt jeweils gekürzt um Wertberichtigungen auf Forderungen (siehe Note 52). Diese gliedern sich wie folgt auf: (in Mio €)

	2012	2011
<b>Einwandfreie Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	1 877	1 977
Portfoliowertberichtigungen	7	4
<b>Buchwert</b>	<b>1 870</b>	<b>1 973</b>
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	13	9
Portfoliowertberichtigungen	—	—
<b>Buchwert</b>	<b>13</b>	<b>9</b>
<b>Leistungsgestörte Forderungen</b>		
Buchwert vor Wertberichtigungen	72	41
Einzelwertberichtigungen	10	11
<b>Buchwert</b>	<b>62</b>	<b>30</b>

Im Berichtsjahr waren die einwandfreien, überfälligen Forderungen im Wesentlichen einen bis dreißig Tage überfällig. Zu den einwandfreien, überfälligen Forderungen lagen im Berichtsjahr Sicherheiten in Höhe von 3 Mio € vor.

In den Finanzierungsleasingverträgen sind im Berichtsjahr (und wie im Vorjahr) keine bedingten Leasingraten vereinbart.

## HVB Group als Leasingnehmer

### Operating-Leasing

Die HVB Group tritt als Leasingnehmer im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen auf. Die im Berichtsjahr bestehenden Verpflichtungen betreffen insbesondere Miet- und Leasingvereinbarungen über Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien, die vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge umfassen. Die Mietverträge für Immobilien enthalten in der Regel Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; Kaufoptionen sind teilweise vereinbart. Die Leasingverträge für Mobilien sind zu marktüblichen Konditionen mit Laufzeiten zwischen 3 bis 9 Jahren ausgestaltet.

Im Berichtsjahr führten die Verpflichtungen aus Operating-Leasing im Rahmen von Miet- und Untermietverhältnissen zu Mindestleasingzahlungen in Höhe von insgesamt 151 Mio € (Vorjahr: 149 Mio €), die als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

In künftigen Geschäftsjahren ist mit folgenden kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen zu rechnen: (in Mio €)

	2012	2011
<b>Fälligkeit:</b>		
bis 1 Jahr	128	146
über 1 Jahr bis 5 Jahre	169	219
über 5 Jahre	62	180
<b>Insgesamt</b>	<b>359</b>	<b>545</b>

In den Outsourcing-Vereinbarungen über die Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologieprozesse auf den UniCredit gruppenweiten Service Provider UBIS sind entgeltliche Nutzungsüberlassungen in Form von Operating-Leasingverhältnissen enthalten. Die in diesem Zusammenhang jährlich abgeschlossenen Full-Service-Verträge bestehen zum Großteil aus Mietzahlungen für die Bereitstellung von Hard- und Software, die in den oben angegebenen Mindestleasingzahlungen in Höhe von 57 Mio € für das Berichtsjahr und 44 Mio € für das folgende Geschäftsjahr berücksichtigt sind.

Die HVB Group hat für Immobilien Untermietverträge zu marktüblichen Konditionen zum Teil mit Mietanpassungsklauseln und Verlängerungsoptionen abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 7 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €) als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen, deren Erhalt in den folgenden Geschäftsjahren erwartet wird, beträgt 16 Mio € (Vorjahr: 126 Mio €).

Die Operating-Leasingverträge enthalten im Berichtsjahr (und wie im Vorjahr) keine bedingten Mietzahlungen.

### **Finanzierungsleasing**

Die von der HVB Group als Leasingnehmer eingegangenen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen Immobilien (Grundstücke und Gebäude). Die Leasingvereinbarungen enthalten in der Regel eine Kaufoption und Preisanpassungsklauseln.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Summe der zukünftigen Mindestleasingzahlungen am Abschlussstichtag zu deren Barwert.

Damit ergeben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Leasinggeschäft (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) wie folgt: (in Mio €)

	2012	2011
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	448	361
– Zinsanteil (in den Mindestleasingzahlungen enthaltene Zinsen)	– 93	– 88
<b>= Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>355</b>	<b>273</b>

Der Unterschiedsbetrag zwischen den zukünftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert stellt nicht amortisierten Zinsaufwand dar.

Folgende Tabelle zeigt die Fälligkeit der zukünftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert zum Abschlussstichtag:

(in Mio €)

	ZUKÜNFTIGE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN		BARWERT DER ZUKÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	
	2012	2011	2012	2011
<b>Fälligkeit:</b>				
bis 1 Jahr	32	47	23	47
über 1 Jahr bis 5 Jahre	191	72	178	65
über 5 Jahre	225	242	154	161
<b>Insgesamt</b>	<b>448</b>	<b>361</b>	<b>355</b>	<b>273</b>

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen, deren Erhalt in den folgenden Geschäftsjahren erwartet wird, beträgt 27 Mio € (Vorjahr: 29 Mio €).

Bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 19 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **74 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.**

Seit 2010 wurden keine weiteren Reklassifizierungen vorgenommen. Für die in den Jahren 2008 und 2009 in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifizierten Handelsbestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise (2008/09) bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE <sup>1</sup>	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
<b>Reklassifiziert in 2008</b>			
Bestand zum 31. 12. 2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 31. 12. 2009	9,0	8,0	9,7
Bestand zum 31. 12. 2010	6,5	5,9	7,0
Bestand zum 31. 12. 2011	4,7	4,0	5,0
Bestand zum 31. 12. 2012	3,4	3,0	3,6
<b>Reklassifiziert in 2009</b>			
Bestand zum 31. 12. 2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 31. 12. 2010	4,6	4,5	4,6
Bestand zum 31. 12. 2011	3,2	3,2	3,3
Bestand zum 31. 12. 2012	2,4	2,5	2,5
<b>Bestand an reklassifizierten Assets zum 31. 12. 2012</b>	<b>5,8</b>	<b>5,5</b>	<b>6,1</b>

<sup>1</sup> Vor Stückzinsen.

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 31. Dezember 2012 insgesamt 5,5 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis zusätzlich ein positiver Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) im Geschäftsjahr 2012 von 498 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2011, 2010 und 2009 hätte sich ein positiver Saldo in Höhe von 96 Mio € (2011), 416 Mio € (2010) bzw. 1 159 Mio € (2009) im Handelsergebnis ergeben, während im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust aus den reklassifizierten Beständen in Höhe von 1 792 Mio € im Handelsergebnis entstanden wäre. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro-forma“-Rechnung, da aufgrund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir in 2012 Kreditrisikovorsorge in Höhe von 31 Mio € gebildet (2011: 3 Mio €, 2010: 8 Mio €, 2009: 80 Mio €, 2008: 63 Mio €). Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich im Berichtsjahr 2012 ein Effekt in Höhe von 66 Mio € (2011: 100 Mio €, 2010: 160 Mio €, 2009: 208 Mio €, 2008: 127 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird. Die Effektivzinssätze für die umklassifizierten Wertpapiere liegen in einer Bandbreite von 0,52% bis 15,01%.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde im Jahr 2012 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 21 Mio € (2011: 14 Mio €, 2010: 19 Mio €, 2009: 83 Mio €) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2012 führten die in 2008 und 2009 vorgenommenen Reklassifizierungen zu einem um 442 Mio € niedrigeren Ergebnis vor Steuern. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag 236 Mio € vor Steuern (2012: -442 Mio €, 2011: 15 Mio €, 2010: -245 Mio €, 2009: -948 Mio €, 2008: 1 856 Mio €).

## 75 Angaben zu ausgewählten strukturierten Produkten

Zur Erhöhung der Transparenz werden nachfolgend zusätzliche Informationen zu ausgewählten strukturierten Produkten angegeben. Dabei werden neben zurückbehaltenen Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen der HVB Group sowie Beständen in von Dritten emittierten Asset-backed-Securities (ABS)-Transaktionen auch Vermögenswerte von vollkonsolidierten Commercial Paper Conduits und weiteren vollkonsolidierten Zweckgesellschaften nach verschiedenen Kriterien dargestellt.

## ABS-Portfolio

In einer Verbriefungstransaktion werden vor allem Kreditforderungen bzw. Kreditrisiken vom Verkäufer (Originator) auf Dritte übertragen. Die Verbriefung wird meistens über so genannte SPVs (Special Purpose Vehicles) vorgenommen. Diese SPVs emittieren auf dem Kapitalmarkt zur Refinanzierung des Erwerbs der Forderungen Wertpapiere, die durch die erworbenen Forderungen besichert sind. Dadurch werden die Kreditrisiken in Form von Asset-backed-Securities an Investoren weitergegeben. Die von SPVs emittierten Wertpapiere werden in der Regel in Tranchen unterteilt, die sich vor allem hinsichtlich der Rangfolge in der Bedienung von Rück- und Zinszahlungsansprüchen unterscheiden. Diese Tranchen werden in der Regel von Ratingagenturen beurteilt.

Je nach den zugrunde liegenden Vermögenswerten (Underlying Assets) einer Verbriefung werden bei ABS-Transaktionen unter anderem folgende Wertpapiere unterschieden:

- Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS) beziehen sich auf Hypothekendarlehen im privaten Sektor (Residential-Mortgage-Loans)
- Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS) beziehen sich auf Hypothekendarlehen im gewerblichen Sektor (Commercial-Mortgage-Loans)
- Collateralised-Loan-Obligations (CLO) beziehen sich auf gewerbliche Bankkredite
- Collateralised-Bond-Obligations (CBO) beziehen sich auf Wertpapierportfolios

Daneben werden auch Konsumentenkredite, Kreditkartenforderungen und Forderungen aus Finanzierungsleasing verbrieft.

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach Ratingklassen (HVB Group ohne vollkonsolidierte Commercial Paper Conduits und weitere vollkonsolidierte Zweckgesellschaften; diese werden separat dargestellt):

BUCHWERTE	31. 12. 2012				31. 12. 2011
	SENIOR	MEZZANINE	JUNIOR	INSGESAMT	INSGESAMT
(in Mio €)					
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>					
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	—	97	—	97	322
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	3 364	1 356	22	4 742	4 829
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	1 748	444	—	2 192	2 139
davon:					
US-Subprime	1	—	—	1	2
US-Alt A	2	—	—	2	2
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	830	278	—	1 108	993
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	22	66	—	88	145
davon:					
US-Subprime	—	—	—	—	—
US-Alt A	—	—	—	—	—
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/					
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	472	386	19	877	1 134
Konsumentenkredite	183	116	3	302	184
Kreditkartenforderungen	—	—	—	—	—
Forderungen aus Finanzierungsleasing	103	48	—	151	212
Sonstige	6	18	—	24	22
<b>Insgesamt</b>	<b>31. 12. 2012</b>	<b>3 364</b>	<b>1 453</b>	<b>22</b>	<b>4 839</b>
	<b>31. 12. 2011</b>	<b>3 596</b>	<b>1 522</b>	<b>33</b>	<b>5 151</b>
<b>Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)<sup>1</sup></b>	<b>31. 12. 2012</b>	<b>—</b>	<b>25</b>	<b>—</b>	<b>25</b>
	<b>31. 12. 2011</b>	<b>27</b>	<b>37</b>	<b>17</b>	<b>81</b>

1 Die aufgeführten Beträge stellen den Buchwert (Fair Value) dar.

Die Zuordnung zu Senior, Mezzanine und Junior erfolgte auf Basis externer bzw., falls kein externes Rating vorhanden ist, auf Basis interner Ratings, wobei als Senior-Tranchen nur solche mit bestem Rating gezeigt werden. Als Junior-Tranchen werden nur niedrig geratete (schlechter als ein externes BB-Rating) bzw. nicht geratete Tranchen (so genannte First Loss Pieces) ausgewiesen, alle anderen Tranchen werden als Mezzanine-Tranchen zusammengefasst.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach Regionen (HVB Group ohne vollkonsolidierte Commercial Paper Conduits und weitere vollkonsolidierte Zweckgesellschaften; diese werden separat dargestellt):

(in Mio €)

BUCHWERTE	31. 12. 2012				
	EUROPA	USA	ASIEN	ÜBRIGE REGIONEN	INSGESAMT
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>					
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	<b>97</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>97</b>
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	<b>3 965</b>	<b>577</b>	<b>19</b>	<b>181</b>	<b>4 742</b>
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	2 045	4	18	125	2 192
davon:					
US-Subprime	—	1	—	—	1
US-Alt A	—	2	—	—	2
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	958	149	1	—	1 108
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	24	64	—	—	88
davon:					
US-Subprime	—	—	—	—	—
US-Alt A	—	—	—	—	—
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/					
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	564	257	—	56	877
Konsumentenkredite	214	88	—	—	302
Kreditkartenforderungen	—	—	—	—	—
Forderungen aus Finanzierungsleasing	136	15	—	—	151
Sonstige	24	—	—	—	24
<b>Insgesamt</b>	<b>4 062</b>	<b>577</b>	<b>19</b>	<b>181</b>	<b>4 839</b>
	<b>31. 12. 2011</b>	<b>671</b>	<b>31</b>	<b>204</b>	<b>5 151</b>
<b>Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)<sup>1</sup></b>	<b>—</b>	<b>25</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>25</b>
	<b>31. 12. 2011</b>	<b>52</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>81</b>

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge stellen den Buchwert (Fair Value) dar.

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach Restlaufzeiten (HVB Group ohne vollkonsolidierte Commercial Paper Conduits und weitere vollkonsolidierte Zweckgesellschaften; diese werden separat dargestellt):

(in Mio €)

BUCHWERTE	31. 12. 2012			
	BIS 1 JAHR	ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	INSGESAMT
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>				
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	—	97	—	97
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	543	2 976	1 223	4 742
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	193	1 063	936	2 192
davon:				
US-Subprime	—	1	—	1
US-Alt A	—	2	—	2
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	202	792	114	1 108
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	18	10	60	88
davon:				
US-Subprime	—	—	—	—
US-Alt A	—	—	—	—
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/				
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	17	747	113	877
Konsumentenkredite	53	249	—	302
Kreditkartenforderungen	—	—	—	—
Forderungen aus Finanzierungsleasing	58	93	—	151
Sonstige	2	22	—	24
<b>Insgesamt</b>	<b>543</b>	<b>3 073</b>	<b>1 223</b>	<b>4 839</b>
	31. 12. 2011	2 756	1 669	5 151
<b>Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)<sup>1</sup></b>	<b>25</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>25</b>
	31. 12. 2011	67	14	81

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge stellen den Buchwert (Fair Value) dar.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach den Bestandskategorien gemäß IAS 39 (HVB Group ohne vollkonsolidierte Commercial Paper Conduits und weitere vollkonsolidierte Zweckgesellschaften; diese werden separat dargestellt):

(in Mio €)

BUCHWERTE	31. 12. 2012						
	HELD FOR TRADING	FAIR-VALUE-OPTION	LOANS & RECEIVABLES	HELD TO MATURITY	AVAILABLE FOR SALE	INSGESAMT	
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>							
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	—	—	—	—	97	97	
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	<b>401</b>	<b>44</b>	<b>3948</b>	<b>79</b>	<b>270</b>	<b>4742</b>	
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	138	15	1964	1	74	2192	
davon:							
US-Subprime	—	—	—	1	—	1	
US-Alt A	—	1	1	—	—	2	
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	87	7	980	—	34	1108	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	18	4	48	18	—	88	
davon:							
US-Subprime	—	—	—	—	—	—	
US-Alt A	—	—	—	—	—	—	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/							
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	133	11	562	52	119	877	
Konsumentenkredite	7	—	287	8	—	302	
Kreditkartenforderungen	—	—	—	—	—	—	
Forderungen aus Finanzierungsleasing	18	—	90	—	43	151	
Sonstige	—	7	17	—	—	24	
<b>Insgesamt</b>	<b>31. 12. 2012</b>	<b>401</b>	<b>44</b>	<b>3948</b>	<b>79</b>	<b>367</b>	<b>4839</b>
	<b>31. 12. 2011</b>	<b>564</b>	<b>72</b>	<b>3876</b>	<b>96</b>	<b>543</b>	<b>5151</b>
<b>Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)<sup>1</sup></b>	<b>31. 12. 2012</b>	<b>25</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>25</b>
	<b>31. 12. 2011</b>	<b>81</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>81</b>

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge stellen den Buchwert (Fair Value) dar.

### **Vollkonsolidierte Commercial Paper Conduits und weitere vollkonsolidierte Zweckgesellschaften**

Die Bank hat in den vergangenen Jahren eine Bereinigung ihres Geschäfts mit Conduits vorgenommen, die im Jahr 2012 abgeschlossen wurde. Das Conduit-Programm Arabella ist das einzige verbleibende Conduit der HVB Subgroup mit einem Volumen von 2 Mrd €. Weitere in den Vorjahren hier ausgewiesene Conduits wurden

- Teilweise abgewickelt, wobei die verbleibenden Vermögenswerte der Conduits auf die HVB übertragen worden sind
- Teilweise wurden die Anteile an den Zweckgesellschaften erworben, so dass es sich um Tochtergesellschaften handelt, die zwischenzeitlich vollständig über die HVB refinanziert werden
- Teilweise wurde die Refinanzierung umgestellt, wobei die vollkonsolidierten Zweckgesellschaften nun vollständig über die HVB refinanziert werden

Hintergrund der Darstellung der vollkonsolidierten Commercial Paper Conduits und der weiteren vollkonsolidierten Zweckgesellschaften war es, das Geschäftsvolumen aufzuzeigen, das die Bank durch Conduits bzw. weitere Zweckgesellschaften von Dritten ankauft und über platzierte Wertpapiere am Kapitalmarkt unmittelbar refinanziert, so dass dieses sich nicht in der Bilanz der HVB Group selbst niederschlägt. Vor dem Hintergrund der oben angesprochenen Bereinigung hat sich dieses Geschäftsvolumen deutlich reduziert und beschränkt sich mittlerweile auf Arabella als dem einzigen verbleibenden Conduit Programm der Bank, das ausschließlich Kundenforderungen ankauft und diese am Kapitalmarkt refinanziert. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, entfällt die bisherige Darstellung zu den vollkonsolidierten Commercial Paper Conduits und weiteren vollkonsolidierten Zweckgesellschaften. Auf das Arabella Programm gehen wir separat in der Note 52 Forderungen an Kunden ein, da alle hier aufgekauften Forderungen in diesem Bilanzposten ausgewiesen werden.

### **76 Fair-Value-Hierarchie**

Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, zeigen wir gesondert in nachfolgender Tabelle in einer so genannten Fair Value Hierarchie. Diese Fair Value Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Wir haben überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Asset-Klasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 2,7 Mio € (Vorjahr: 10,7 Mrd €) transferiert worden. Dabei entfällt fast das gesamte Volumen auf festverzinsliche Wertpapiere staatsnaher Emittenten, deren Fair Value nicht mehr an einem aktiven Markt beobachtet werden kann, sondern mittels Bewertungsmodellen anhand von am aktiven Markt beobachtbarer Bewertungsparameter ermittelt wird. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Vorjahr: 768 Mio €) migriert worden. Hierbei handelt es sich im Vorjahr überwiegend um festverzinsliche Wertpapiere, deren Fair Value jetzt an einem aktiven Markt beobachtet wird. Bei den übrigen Papieren handelt es sich um Aktien.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zins-Derivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS-Bonds einer Asset-Klasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basierend auf dem Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt, die den herrschenden Marktgegebenheiten des Konzerns entsprechen. Darüber hinaus werden einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Der Transfer aus und in Level 3 betrifft ausschließlich derivative Transaktionen. Diese hängen im Wesentlichen von der Liquidität des jeweiligen Underlyings ab.

Zum Jahresende 2012 wurden auf der Aktivseite Derivate mit einem Marktwert in Höhe von 309 Mio € in Level 3 und 1,3 Mrd € aus Level 3 transferiert. Auf der Passivseite belief sich der Marktwert der transferierten Derivate in Level 3 auf 360 Mio €, der Transfer aus Level 3 betrug 1,3 Mrd €. Grund für die Reduzierung des Level-3-Volumens ist die verbesserte Beobachtbarkeit der Marktparameter aufgrund kürzerer Restlaufzeiten. Insgesamt reduzierte sich das Level-3-Volumen im Jahresvergleich auf der Aktivseite um 2,5 Mrd € und auf der Passivseite um 2,2 Mrd €.

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value (nach Adjustments) aufgezeigt. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würde die positive Fair-Value-Änderung durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen am 31. Dezember 2012 115 Mio € (Vorjahr: 143 Mio €) betragen, die negative –66 Mio € (Vorjahr: –80 Mio €).

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

(in Mio €)

	31. 12. 2012	
	POSITIV	NEGATIV
Handelsaktiva	40	– 31
aFVtPL-Finanzinstrumente	15	– 15
AfS-Finanzinstrumente	11	—
Handelspassiva	49	– 20
<b>Summe</b>	<b>115</b>	<b>– 66</b>

Bei den im Level 3 enthaltenen Equityprodukten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende unbeobachtbare Parameter variiert (Stresstest): Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten.

Bei den Zinsprodukten des Levels 3 wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse folgende Parameter variiert: Zinskorrelationen und der Parameter, der bestimmt, wie schnell sich ein schwankender Zinssatz wieder auf den langfristigen Mittelwert zurückbewegt (Mean Reversion).

Bei den Kreditderivaten wurden konservativere und aggressivere Werte für Korrelationen zwischen dem Fair Value des Kreditderivats (CDS) und dem jeweiligen Underlying und implizite Korrelationen als im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung unterstellt. Für illiquide CDS wurden darüber hinaus rating-abhängige Shifts angenommen. In Bezug auf die Bewertung des Emittentenrisikos von Wertpapieren wird analog vorgegangen.

In Bezug auf diese Fremdkapitalinstrumente wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen abweichende plausible Rückzahlungsszenarios und damit einhergehende Entwicklungen der schulnerspezifischen Kennzahlen als Werttreiber für die Fremdkapitalinstrumente unterstellt, die zu veränderten Cashflows aus den Instrumenten führen würden.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)

	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER <sup>1</sup> (LEVEL 3)	
	31. 12. 2012	31. 12. 2011	31. 12. 2012	31. 12. 2011	31. 12. 2012	31. 12. 2011
<b>In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert</b>						
<b>ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte</b>						
Handelsaktiva	14 790	15 177	114 128	117 812	2 099	5 455
darunter: Derivate	1 931	3 165	103 210	102 010	842	3 167
aFVtPL-Finanzinstrumente	9 910	5 357	11 535	21 524	2 837	1 164
AfS-Finanzinstrumente <sup>1</sup>	3 093	2 629	813	774	494	671
Hedging Derivate	—	—	3 262	2 698	—	—
<b>In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert</b>						
<b>ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Handelsspassiva	5 730	8 787	114 121	115 929	1 650	4 159
darunter: Derivate	1 921	3 907	102 409	102 057	1 183	3 151
Hedging Derivate	—	1	1 386	1 021	—	—

<sup>1</sup> Der Bilanzposten AfS-Finanzinstrumente enthält per 31. Dezember 2012 1 082 Mio € (Vorjahr: 1 402 Mio €) mit Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, die in der obigen Darstellung nicht enthalten sind.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In den folgenden Tabellen wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	2012			
	HANDELS-AKTIVA	aFViPL-FINANZ-INSTRUMENTE	Afs-FINANZ-INSTRUMENTE	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1. 1. 2012</b>	<b>5 455</b>	<b>1 164</b>	<b>671</b>	<b>—</b>
<b>Zugänge</b>				
Käufe	1 053	65	123	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	59	3	35	—
Transfer aus anderen Levels	711	2 626	18	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	162	—	44	—
<b>Abgänge</b>				
Verkauf/Tilgung	– 2 418	– 533	– 149	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	– 27	– 5	– 14	—
Transfer zu anderen Levels	– 2 597	– 483	– 194	—
Sonstige Abgänge	– 299	—	– 40	—
<b>Bestand 31. 12. 2012</b>	<b>2 099</b>	<b>2 837</b>	<b>494</b>	<b>—</b>

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

(in Mio €)

	2012	
	HANDELS-PASSIVA	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1. 1. 2012</b>	<b>4 159</b>	<b>—</b>
<b>Zugänge</b>		
Verkauf/Emission	246	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	97	—
Transfer aus anderen Levels	600	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	122	—
<b>Abgänge</b>		
Rückkauf/Tilgung	– 1 661	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	– 36	—
Transfer zu anderen Levels	– 1 653	—
Sonstige Abgänge	– 224	—
<b>Bestand 31. 12. 2012</b>	<b>1 650</b>	<b>—</b>

1 In GuV.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

(in Mio €)

	2011			
	HANDELS- AKTIVA	aFViPL-FINANZ- INSTRUMENTE	AfS-FINANZ- INSTRUMENTE	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1. 1. 2011</b>	<b>3 713</b>	<b>676</b>	<b>896</b>	<b>—</b>
<b>Zugänge</b>				
Käufe	3 605	21	3 383	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	1 266	119	69	—
Transfer aus anderen Levels	4 833	4 924	2 672	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	—	3	44	—
<b>Abgänge</b>				
Verkauf/Tilgung	- 3 927	- 45	- 3 559	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	- 1 325	- 87	- 153	—
Transfer zu anderen Levels	- 2 710	- 4 447	- 2 358	—
Sonstige Abgänge	—	—	- 323	—
<b>Bestand 31. 12. 2011</b>	<b>5 455</b>	<b>1 164</b>	<b>671</b>	<b>—</b>

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

(in Mio €)

	2011	
	HANDELS- PASSIVA	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1. 1. 2011</b>	<b>3 480</b>	<b>—</b>
<b>Zugänge</b>		
Verkauf/Emission	3 159	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	529	—
Transfer aus anderen Levels	3 467	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	—	—
<b>Abgänge</b>		
Rückkauf/Tilgung	- 2 889	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	- 274	—
Transfer zu anderen Levels	- 3 313	—
Sonstige Abgänge	—	—
<b>Bestand 31. 12. 2011</b>	<b>4 159</b>	<b>—</b>

1 In GuV.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## 77 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Die angegebenen Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 entsprechen den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

(in Mrd €)

AKTIVA	2012		2011	
	BUCHWERTE	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERTE	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Barreserve	15,7	15,7	4,3	4,3
Handelsaktiva	131,0	131,0	138,4	138,4
aFVtPL-Finanzinstrumente	24,3	24,3	28,0	28,0
AfS-Finanzinstrumente				
davon bewertet				
at cost	1,1	1,1	1,4	1,4
Fair Value	4,4	4,4	4,1	4,1
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	0,1	0,1	—	—
HtM-Finanzinstrumente	0,3	0,3	2,5	2,4
Forderungen an Kreditinstitute	36,3	36,9	44,3	44,1
Forderungen an Kunden	122,2	128,7	136,6	141,3
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing	1,9	1,9	2,0	2,0
Hedging Derivate	3,3	3,3	2,7	2,7
<b>Insgesamt</b>	<b>338,7</b>	<b>345,8</b>	<b>362,3</b>	<b>366,7</b>

(in Mrd €)

PASSIVA	2012		2011	
	BUCHWERTE	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERTE	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45,2	46,1	57,9	58,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110,3	110,8	107,4	107,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	35,9	39,4	42,7	45,2
Handelspassiva	121,5	121,5	128,9	128,9
Hedging Derivate	1,4	1,4	1,0	1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>314,3</b>	<b>319,2</b>	<b>337,9</b>	<b>341,5</b>

(in Mrd €)

	2012		2011	
	BUCHWERTE	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERTE	BEIZULEGENDER ZEITWERT
<b>Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>55,6</b>	<b>55,6</b>	<b>58,3</b>	<b>58,3</b>

Die Fair Values bestimmter zu Nominalwerten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung.

Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung der jeweiligen Spreads auf den Barwert diskontiert. Der hier berücksichtigte Spread wird bei Forderungen auf Basis von Basel II-konformen Expected-Loss-Werten sowie Eigenkapitalkosten ermittelt. Soweit in den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierte Wertpapiere enthalten sind, werden diese zu den in Note 74 dargestellten Fair Values angesetzt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet.

Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen die gängigen Black & Scholes (Aktien-, Währungs- und Indeinstrumente) oder lognormalen Modelle (Zinsinstrumente). Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevanten Parametern simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parametern bewertet.

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Soweit bei nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten.

Die Fair Values von Finanzgarantien und unwiderruflichen Kreditzusagen entsprechen ihren Buchwerten.

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva 7,1 Mrd € und bei den Passiva 4,9 Mrd €. Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 2,2 Mrd €. Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## 78 Undiscounted Cashflow

Im Rahmen des IFRS 7.39 geben wir die Restlaufzeiten für nicht-derivative und derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien an. Die Gliederung der Restlaufzeiten richtet sich nach den vertraglichen Fälligkeiten. Diese sind maßgeblich für den zeitlichen Anfall der Zahlungen. Daher haben wir die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungen in Laufzeitbänder eingeteilt. Die hier dargestellten nicht diskontierten Cashflows sind nicht mit den Buchwerten vergleichbar, da letztere auf diskontierten Cashflows basieren.

Daneben haben wir in diesem Zusammenhang gemäß IFRS 7.39 (c) die finanziellen Vermögenswerte nach Restlaufzeiten gegliedert. Dies sind finanzielle Vermögenswerte, die Zahlungsströme generieren, um die finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In der nachfolgenden Übersicht haben wir die derivativen und nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Laufzeitkategorien eingeteilt. Dabei werden alle finanziellen Verbindlichkeiten in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt. Die Derivate der Handelsaktiva sowie Handelspassiva werden mit ihrem Fair Value in das kürzeste Laufzeitband eingeteilt. Dies ist darin begründet, dass die Derivate einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht unterliegen und daher die Fälligkeit der vertraglichen nicht diskontierten Zahlungsströme nicht den tatsächlich erwarteten zeitlichen Anfall der Zahlungen angemessen darstellen. Die übrigen Finanzinstrumente der Handelsaktiva und Handelspassiva werden mit ihren Cashflows in das entsprechend frühestmögliche Laufzeitband eingeteilt. Hedging Derivate, die im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden, werden mit ihren vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungsströmen in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt.

Kreditzusagen und Finanzgarantien werden mit ihrem maximalen Betrag in das kürzeste Laufzeitband (täglich fällig) eingeteilt, in dem sie frühestens in Anspruch genommen werden. Die Höhe der Kreditzusagen beläuft sich auf 35 646 Mio € (Vorjahr: 37 249 Mio €). Insbesondere für nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. Eventualverbindlichkeiten für Finanzgarantien ist diese im IFRS 7 vorgegebene Annahme unrealistisch, da mit einer vollständigen Inanspruchnahme aller offenen Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien am nächsten Tag nicht zu rechnen ist. Das gleiche gilt für die Darstellung der Fair Values der Handelsderivate.

Einteilung finanzieller Vermögenswerte nach Laufzeitbändern:

(in Mio €)

	2012						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Handelsaktiva	1 976	3 883	1 335	5 630	6 620	3 709	5 145
Derivate der Handelsaktiva	105 982	—	—	—	—	—	—
aFvTPL-Finanzinstrumente	—	201	912	1 964	20 090	1 966	—
AfS-Finanzinstrumente	—	152	295	653	2 049	3 433	1 191
HtM-Finanzinstrumente	—	26	3	12	176	50	—
Forderungen an Kreditinstitute	15 980	5 566	1 988	4 395	7 643	1 078	13 401
Forderungen an Kunden	13 535	7 974	5 632	12 309	45 925	58 388	1 032
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing	37	65	121	500	1 321	99	—
Hedging Derivate	—	130	259	1 187	2 001	997	—

(in Mio €)

	2011						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Handelsaktiva	7 943	1 392	1 388	4 200	9 497	3 647	6 287
Derivate der Handelsaktiva	108 341	—	—	—	—	—	—
aFvTPL-Finanzinstrumente	—	231	563	3 403	22 604	2 796	—
AfS-Finanzinstrumente	—	91	354	338	2 279	922	1 926
HtM-Finanzinstrumente	—	25	16	2 172	133	132	—
Forderungen an Kreditinstitute	14 881	11 435	1 781	5 573	9 354	2 070	36
Forderungen an Kunden	11 987	8 244	10 720	12 915	49 517	64 812	8 232
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing	47	69	119	474	1 275	124	120
Hedging Derivate	—	129	639	1 200	2 532	1 196	—

Einteilung finanzieller nicht-derivativer und derivativer Verbindlichkeiten nach Laufzeitbändern:

(in Mio €)

	2012						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13 725	3 601	9 321	7 374	10 090	5 368	12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60 937	11 770	18 245	9 729	4 579	3 554	—
Verbrieftete Verbindlichkeiten	24	2 352	2 629	2 906	22 190	13 636	—
Handelspassiva	134	3 402	998	2 558	3 462	1 048	3 601
Derivate der Handelspassiva	105 513	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	44	88	428	816	338	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	55 555	—	—	—	—	—	—

(in Mio €)

	2011						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12 352	16 893	8 806	4 966	10 048	6 545	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53 133	17 490	19 410	7 986	5 050	4 106	—
Verbrieftete Verbindlichkeiten	31	549	3 968	6 325	24 280	15 261	—
Handelspassiva	5 834	116	244	2 154	6 529	1 622	3 729
Derivate der Handelspassiva	109 115	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	84	268	522	1 120	467	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	58 299	—	—	—	—	—	—

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## 79 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

Die HVB Group steuert das ökonomische und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital im Rahmen der wertorientierten Gesamtbanksteuerung. Die Berechnung des ökonomischen Ergebnisanspruchs erfolgt nach dem „Allocated Capital“ Prinzip, das von der UniCredit konzernweit eingeführt wurde. Im Rahmen dieses Prinzips wird sichergestellt, dass immer mindestens der Verzinsungsanspruch auf Basis des regulatorischen Eigenkapitals abgedeckt wird, das heißt, den Divisionen wird regulatorisches Kapital im Sinne des gebundenen Kernkapitals zugeteilt, welches mit Verzinsungsansprüchen belegt wird, die von der Renditeerwartung des Kapitalmarkts abgeleitet werden und von den jeweiligen Einheiten zu erwirtschaften sind. Auf Produkt- bzw. Kundenebene kann diese Kapitalallokation auf Basis des Maximumprinzips erfolgen; der Kapitalbedarf kann entweder aus dem regulatorischen oder aus dem auf dem Kreditportfoliomodell basierten internen Kapital ermittelt werden. Im Planungsprozess für das Jahr 2013 wird das interne Kapital für die Berechnung des allokierten Kapitals für alle Divisionen sowie die gesamte HVB Group einbezogen.

Nachfolgend gehen wir auf die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen ein.

Die in der Solvabilitätsverordnung vorgeschriebene aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den nach § 10 KWG anrechenbaren Eigenmitteln und der 12,5fachen Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, für Marktrisiken und für das operationelle Risiko (entspricht dem Risikoaktivaäquivalent dieser Risikopositionen) wieder. Nach § 10 KWG in Verbindung mit § 2 Solvabilitätsverordnung ist die aus der Relation des Kernkapitals zu den wie oben beschrieben ermittelten Gesamtrisikoaaktiva errechnete Kernkapitalquote mit mindestens 4,0% einzuhalten.

Anrechenbare Eigenmittel, die bei der Berechnung der Gesamtkennziffer nach Solvabilitätsverordnung zugrunde gelegt werden, setzen sich aus dem Kernkapital, dem Ergänzungskapital und den Drittrangmitteln zusammen. Bei den Drittrangmitteln handelt es sich um kurzlaufende nachrangige Verbindlichkeiten, die nur zur Unterlegung der Marktrisikopositionen verwendet werden. Zur Messung der Marktrisikopositionen werden in der HVB Group insbesondere interne Modelle eingesetzt.

Die Eigenmittel nach festgestellten Jahresabschlüssen, die Risikoaktiva inklusive den Risikoäquivalenten für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko stellen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

Eigenmittel:<sup>1</sup>

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Tier 1</b>		
Stammaktien	2 407	2 407
Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Anteile in Fremdbesitz, Eigene Aktien	16 434	17 331
Hybride Kapitalinstrumente (Silent Partnership Certificates und Trust Preferred Securities)		
ohne anteilige Zinsen	358	779
Sonstiges	434	282
50% Abzugsposten	- 132	- 153
<b>Kernkapital für Solvenzzwecke insgesamt</b>	<b>19 501</b>	<b>20 646</b>
<b>Tier 2</b>		
Unrealisierte Reserven in Grundstücken und Gebäuden und in Wertpapieren	—	—
Vorsorgereserven	142	47
Kumulative Vorzugsaktien	—	—
Genussrechtskapital	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 431	2 457
Wertberichtigungsüberschuss für IRBA-Positionen	261	419
Sonstiges	18	18
50% Abzugsposten	- 132	- 153
<b>Ergänzungskapital für Solvenzzwecke insgesamt</b>	<b>1 720</b>	<b>2 788</b>
<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>21 221</b>	<b>23 434</b>
Dritrangmittel	—	—
<b>Anrechenbare Eigenmittel insgesamt</b>	<b>21 221</b>	<b>23 434</b>

<sup>1</sup> Konsolidierungskreis und -methoden gemäß Bankaufsichtsrecht.

Nach §§ 10 und 10a KWG belaufen sich die Eigenmittel der HVB Group per 31. Dezember 2012 auf 21 221 Mio € (Vorjahr: 23 434 Mio €). Dem Ergänzungskapital haben wir keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG zugerechnet.

Unsere Eigenmittel gemäß KWG berechnen sich auf Basis der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankaufsichtsrechts.

Im Vergleich zu den in der IFRS-Bilanz ausgewiesenen Kapitalpositionen ergibt sich folgende Überleitungsrechnung:

(in Mio €)

	KERNKAPITAL	ERGÄNZUNGS- KAPITAL	DRITTRANG- MITTEL	EIGENMITTEL INSGESAMT
In IFRS-Bilanz ausgewiesen				
Eigenkapital	23 269	—	—	23 269
Überleitung zu den KWG-Eigenmitteln				
AfS-Rücklage	- 30	—	—	- 30
Hedge-Rücklage	- 26	—	—	- 26
Kumulative Vorzugsaktien	—	—	—	—
Abzug der immateriellen Vermögenswerte	- 96	—	—	- 96
Bankaufsichtsrechtlich nicht anrechnungsfähige Ergebniskomponenten	- 1 380	—	—	- 1 380
Bilanzgewinn 2012	- 2 462	—	—	- 2 462
Aufsichtsrechtlich anerkanntes Hybridkapital	358	—	—	358
Genussrechtskapital, anrechenbarer Teil	—	—	—	—
Nachrangverbindlichkeiten, anrechenbarer Teil	—	1 431	—	1 431
Bankaufsichtsrechtlich bedingte Umgliederungen in Drittrangmittel	—	—	—	—
Ungenutzte anrechenbare Drittrangmittel	—	—	—	—
Unrealisierte Reserven in Grundstücken und Gebäuden und in Wertpapieren	—	—	—	—
Wertberichtigungsüberschuss für IRBA-Positionen	—	261	—	261
Abzugsposten wegen nicht konsolidierter Finanzbeteiligungen	- 26	- 26	—	- 52
Abzugsposten nach §10 Abs. 6a KWG	- 2	- 2	—	- 4
Sonstige Effekte (z. B. Unterschiede im Konsolidierungskreis und in den -methoden)	- 104	56	—	- 48
<b>Eigenmittel gemäß KWG</b>	<b>19 501</b>	<b>1 720</b>	<b>—</b>	<b>21 221</b>

(in Mrd €)

	2012 BASEL II	2011 BASEL II
<b>Risikoaktiva aus</b>		
Bilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	59,1	65,4
Außerbilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	10,3	11,8
Sonstigen Adressenausfallrisikopositionen <sup>1</sup>	0,5	0,7
Derivativen Adressenausfallrisikopositionen	13,2	14,5
<b>Kreditrisikoaktiva insgesamt</b>	<b>83,1</b>	<b>92,4</b>
<b>Risikoaktivaäquivalent der Marktrisikopositionen</b>	<b>12,9</b>	<b>23,8</b>
<b>Risikoaktivaäquivalent des operationellen Risikos</b>	<b>13,8</b>	<b>11,2</b>
<b>Risikoaktiva insgesamt</b>	<b>109,8</b>	<b>127,4</b>

<sup>1</sup> Darunter werden insbesondere Repos und Wertpapierleihegeschäfte subsumiert.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Zum 31. Dezember 2012 (nach festgestellten Jahresabschlüssen) ergeben sich folgende Kapitalquoten:

(in %)

	2012 BASEL II	2011 BASEL II
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)		
[Kernkapital (Tier 1-Kapital)/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	17,8	16,2
Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Core Tier 1 Ratio)		
[Kernkapital ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital)/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	17,4	15,6
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer)		
[Eigenmittel/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	19,3	18,4

## 80 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Eventualverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>19 909</b>	<b>21 050</b>
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	19 909	21 050
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>35 984</b>	<b>37 703</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen	35 646	37 249
Sonstige Verpflichtungen <sup>2</sup>	338	454
<b>Insgesamt</b>	<b>55 893</b>	<b>58 753</b>

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

2 Nicht in den sonstigen Verpflichtungen enthalten sind die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen. Diese sind in Note 73 erläutert.

Weder bei den Eventualverbindlichkeiten noch bei den anderen Verpflichtungen gibt es Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung. Bei den hier aufgeführten Finanzgarantien handelt es sich grundsätzlich um Garantien bzw. Gewährleistungen, die die Bank im Kundenauftrag abgegeben hat. Daher steht der Bank im Falle einer Inanspruchnahme ein Rückgriffsrecht auf den Kunden (Avalauftraggeber) zu. Sofern dessen Bonität zweifelhaft ist, wird diesbezüglich eine Wertberichtigung bzw. Rückstellung gebildet. Das Bruttovolumen wertberichtigter Eventualverbindlichkeiten der oben dargestellten Eventualverbindlichkeiten beläuft sich auf 1 098 Mio € (Vorjahr: 520 Mio €). Die darauf gebildeten Rückstellungen in Höhe von 512 Mio € (Vorjahr: 180 Mio €) wurden bei den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten gekürzt und im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen (siehe Note 69 Rückstellungen).

Wertpapierleihgeschäfte werden nicht bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleibt. Die Bank wird lediglich juristischer Eigentümer der entlehnten Wertpapierbestände, die bei Fälligkeit des Leihgeschäfts wieder an den Verleiher zurück zu übertragen sind. Rückgabeverpflichtungen aus Wertpapierleihgeschäften in Höhe von 20 678 Mio € (Vorjahr: 21 433 Mio €) stehen somit entlehnte Wertpapierbestände in gleicher Höhe gegenüber, die nicht als Vermögenswerte unter den Aktiva ausgewiesen werden.

Die im Vorjahr als unwiderrufliche Kreditzusagen erfassten, am Bilanzstichtag bereits abgeschlossenen Repogeschäfte, deren Settlement noch nicht erfolgt war, sind im Berichtsjahr nicht mehr enthalten (Vorjahr: 2 931 Mio €). Der Vorjahreswert der unwiderruflichen Kreditzusagen wurde dementsprechend um 2 931 Mio € reduziert.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden von Fall zu Fall zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere so genannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds der Tochtergesellschaft H.F.S. Hypo-Fondsbeteiligungen für Sachwerte GmbH – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich Ende 2012 auf 277 Mio € (Vorjahr: 388 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 Mio €). Nachhaftungen gemäß § 22 Abs. 3 und 24 GmbHG bestanden nicht. Bei der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestand Ende 2012 eine anteilige Nachschusspflicht gemäß § 26 GmbHG in Höhe von 57 Mio € (Vorjahr: 58 Mio €). Darüber hinaus haften wir für die Erfüllung der Nachschusspflicht der anderen dem Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, angehörenden Gesellschafter gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte, persönliche Haftung aus dem Besitz von Anteilen an 73 Personengesellschaften (Vorjahr: 74).

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen würden.

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

Neben der HVB und deren verbundenen Kreditinstituten in Deutschland haften unsere Tochtergesellschaften in den übrigen Regionen als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen ihres Landes im Rahmen der jeweiligen Bestimmungen.

#### Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

(in Mio €)

	2012	2011
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2 047	1 705
darunter gegenüber UniCredit S.p.A.	591	182
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	73	155
<b>Insgesamt</b>	<b>2 120</b>	<b>1 860</b>

In den Eventualverbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen in Höhe von 2 047 Mio € (Vorjahr: 1 705 Mio €) sind neben den Eventualverbindlichkeiten gegenüber der UniCredit S.p.A. Eventualverbindlichkeiten gegenüber Schwesterunternehmen in Höhe von 1 456 Mio € (Vorjahr: 1 375 Mio €) und gegenüber Tochterunternehmen in Höhe von 0 Mio € (Vorjahr: 148 Mio €) enthalten.

#### 81 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgenden Gesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können:

<b>1. Kreditinstitute in Deutschland</b>
Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen
DAB Bank AG, München <sup>1</sup>
<b>2. Kreditinstitute in anderen Ländern</b>
UniCredit Luxembourg S. A., Luxemburg
<b>3. Finanzunternehmen</b>
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg
<b>4. Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten</b>
HypoVereinsFinance N. V., Amsterdam

<sup>1</sup> Die Gesellschaft gibt in ihrem Geschäftsbericht für ausgewählte Tochterunternehmen eine Patronatserklärung mit gleichem Wortlaut ab.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der jeweiligen Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher Verpflichtungen der entsprechenden Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden.

Für Gesellschaften, die in einem früheren Geschäftsjahr aus der HVB Group ausgeschieden sind, zu deren Gunsten aber in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben wurden, wird seitens der HVB keine Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die nach dem Ausscheiden aus der HVB Group begründet wurden oder werden, werden von früher abgegebenen Patronatserklärungen nicht mehr erfasst.

### 82 Treuhandgeschäfte

#### Treuhandvermögen

(in Mio €)

	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	568	580
Forderungen an Kunden	202	415
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	185	204
Schuldverschreibungen	—	—
Beteiligungen	—	349
Sachanlagen	—	—
Sonstige Vermögenswerte	—	—
Treuhänderisch gehaltene Fondsanteile	2 092	2 089
Restliche Treuhandforderungen	1	—
<b>Insgesamt</b>	<b>3 048</b>	<b>3 637</b>

#### Treuhandverbindlichkeiten

(in Mio €)

	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	742	762
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 305	2 871
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	1	4
<b>Insgesamt</b>	<b>3 048</b>	<b>3 637</b>

### 83 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Die eigenen Verbindlichkeiten der HVB Group, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben. Daneben wurden Sicherheiten für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) an internationalen Geldmärkten und für Offenmarktgeschäfte mit Zentralbanken sowie für Wertpapierleihgeschäfte gestellt. Als Pensionsgeber von Repos hat die HVB Group Vermögenswerte mit einem Buchwert von 36,4 Mrd € (Vorjahr: 50,6 Mrd €) verpensioniert. Die Vermögenswerte sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus.

Die als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten gestellten Vermögenswerte entfallen auf:

(in Mio €)

	2012	2011
Handelsaktiva	13 988	15 556
aFVtPL-Finanzinstrumente	10 932	14 309
AfS-Finanzinstrumente	4 022	2 022
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	315	403
Forderungen an Kunden	11 141	18 519
Sachanlagen	—	—
Nicht bilanzierte weiterverpfändete erhaltene Wertpapiere:		
Verpfändete Wertpapiere aus nicht aktivierten Wertpapierleihegeschäften	19 191	20 090
Verpfändete erhaltene Sicherheiten	6 308	7 963
<b>Insgesamt</b>	<b>65 897</b>	<b>78 862</b>

Die aus Forderungen an Kunden gestellten Sicherheiten betreffen Sonderkredite der KfW und ähnlicher Institute. Des Weiteren betrifft es nicht ausgebuchte verbriefte Kundenforderungen, die der True-Sale-Transaktion Rosenkavalier 2008 (siehe auch Note 60 Eigene Verbriefungstransaktionen) zugrunde liegen und in diesem Rahmen indirekt als Sicherheiten für Pensionsgeschäfte mit der EZB dienen.

Die von der HVB Group als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf folgende eigene Verbindlichkeiten:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27 938	41 811
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15 234	18 500
Verbrieftes Verbindlichkeiten	—	—
Handelsspassiva	7 165	5 216
Eventualverbindlichkeiten	—	—
Rückgabeverpflichtungen aus nicht passivierten entliehenen Wertpapieren	15 560	13 335
<b>Insgesamt</b>	<b>65 897</b>	<b>78 862</b>

Gemäß IFRS 7.14 geben wir den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte an, die wir als Sicherheiten stellen. Zusätzlich wird die Angabe ergänzt, inwieweit die gestellten Sicherheiten vom Sicherungsnehmer weiterverkauft bzw. weiterverpfändet werden dürfen.

(in Mio €)

	2012	2011
Summe des Buchwerts der gestellten Sicherheiten	65 897	78 862
darunter:		
verpfändbar/weiterveräußerbar	35 177	44 178

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### 84 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Die HVB Group hat als Sicherungsnehmer im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) und Wertpapierleihegeschäfte Sicherheiten erhalten, die jederzeit zu marktüblichen Konditionen weiterveräußert oder weiterverpfändet werden können, ohne dass ein Zahlungsverzug des Sicherungsgebers vorliegen muss. Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten beträgt 15,0 Mrd € (Vorjahr: 21,6 Mrd €).

Davon sind von der HVB Group 6,3 Mrd € (Vorjahr: 8,0 Mrd €) tatsächlich weiterverpfändet/weiterveräußert worden. Hierfür besteht eine Rückübertragungsverpflichtung in gleicher Art, Menge und Güte.

Die Transaktionen, welche die Nutzung dieser Sicherheiten gestatten, wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierpensions- und -leihgeschäfte durchgeführt.

### 85 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Bilanz und GuV zu entnehmen.

Im Zuge der Integration der HVB in die UniCredit Gruppe kommt der HVB die Rolle des Kompetenzzentrums für Markets- und Investment Banking für die gesamte Gruppe zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden.

Darüber hinaus platziert die HVB Liquiditätsüberschüsse effizient bei Gesellschaften innerhalb der UniCredit Gruppe. Weitere Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind im Risk Report dieses Geschäftsberichtes im Kapitel Risikoarten im Einzelnen im Abschnitt Exposure gegenüber der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A. (UBIS) ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 549,6 Mio € (Vorjahr: 482,7 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 11,4 Mio € (Vorjahr: 8,3 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UBIS in Höhe von 11,6 Mio € (Vorjahr: 13,6 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB an die UBIS (Rechtsnachfolgerin der ehemaligen UniCredit Business Partners S.C.p.A.) bestimmte Back-Office-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt die UBIS der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB im Berichtsjahr 70,5 Mio € (Vorjahr: 80,5 Mio €) aufgewendet.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu Marktpreisen durchgeführt.

Die HVB ist infolge der Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses in das Handelsregister am 15. September 2008 nicht mehr börsennotiert. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder werden daher nicht individualisiert angegeben.

Bezüge an Organmitglieder:

(in T€)

	FIXUM		ERFOLGSBEZOGENE KOMPONENTEN		KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG <sup>2</sup>		VERSORGUNGS- ZUSAGEN		INSGESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	4 513	4 327	910 <sup>1</sup>	1 788 <sup>1</sup>	1 479 <sup>3</sup>	1 139 <sup>3</sup>	1 071 <sup>4</sup>	989 <sup>4</sup>	7 973	8 243
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG										
für Aufsichtsratsstätigkeit	558	558	210 <sup>5</sup>	210 <sup>5</sup>	—	—	—	—	768 <sup>5</sup>	768 <sup>5</sup>
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	—	—	—	—	—	—	—	—	1 716 <sup>6</sup>	1 653 <sup>6</sup>
Übergangsgeld für frühere Mitglieder des Vorstands	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 Grundsätzlich werden die erfolgsbezogenen Komponenten anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt vergütet, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

2 Geldwert der aktienbasierten Vergütung.

3 Zeiteiltiger Ausweis der Long-Term-Incentive-Pläne 2005 bis 2008 sowie des Long-Term-Incentive-Plans mit der Performance Periode 2011 bis 2013 sowie Stock Options (Periode 2012 bis 2015) und Shares für das Geschäftsjahr 2012.

4 Davon konnte ein anteiliger Versorgungsaufwand in Höhe von 18.500 € erst im Jahr 2012 verbucht werden.

5 Für das Geschäftsjahr 2012 beträgt die erfolgsbezogene Komponente 210 T€, sofern die Hauptversammlung wie vorgeschlagen über den Bilanzgewinn beschließt. Für das Geschäftsjahr 2011 beträgt die erfolgsbezogene Komponente 210 T€, nachdem die Hauptversammlung wie vorgeschlagen über den Bilanzgewinn beschlossen hat.

6 Darüber hinaus wurden für das Geschäftsjahr 2012 145 T€ für einige ehemalige Organmitglieder im Rahmen von Versicherungsleistungen aus einer Gruppen-Directors and Officers-Versicherung, die darauf entfallenden Steuern sowie Anwaltskosten übernommen (Vorjahr: 147 T€).

Das Aufsichtsratsplenum ist für die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zuständig. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind dabei die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen, erfolgsbezogenen Vergütung. Das Fixum und die erfolgsbezogenen Komponenten sind als kurzfristig fällige Leistungen zu klassifizieren.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für sechs Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Diese nahmen an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgfA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet. Für diesen Betrag wurde mit den Vorstandsmitgliedern eine Gehaltsumwandlung vereinbart, so dass das Vorstandsmitglied anstelle einer Auszahlung eine wertgleiche Versorgungszusage der Bank erhält. Für ein Organmitglied wurden im Rahmen seines weiterhin bestehenden UniCredit S.p.A.-Vertrages statt der Versorgungszusage Kosten für ausländische Krankenversicherung und Sozialversicherung inklusive der darauf entfallenden Steuern in Höhe von 382 T€ übernommen (Vorjahr: 336 T€).

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Bezüglich der Details zu den Aktienoptionen bzw. Performance Shares verweisen wir auf die Angaben in der Note 37, in der wir das diesen Instrumenten zugrunde liegende Long-Term-Incentive-Programm der UniCredit Gruppe dargestellt haben.

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Im Rahmen der Versorgungszusagen (Sterbegeld) für die Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2012 den Pensionsrückstellungen 125 € (Vorjahr: 5 787 €) zugeführt.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene beträgt der Pensionsrückstellungswert gemäß IFRS (inklusive der ausgelagerten Verpflichtungen der HVB Trust Pensionsfonds AG) 128 479 T€ (Vorjahr: 114 844 T€).

Die Bezüge des pensionierten Vorstands und seiner Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2012 nach Auslagerung des größten Teils der Pensionsverpflichtungen in die HVB Trust Pensionsfonds AG auf 1 716 T€ (Vorjahr: 1 653 T€).

Aktienbasierte Vergütung im Einzelnen:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG	
<b>Optionen</b>	
Stock Options 2011 (Stück)	1 844 156 <sup>1</sup>
Stock Options 2012 (Stück)	708 781
Fair Value je Option (2011) am Tag der Gewährung (€)	0,6019
Fair Value je Option (2012) am Tag der Gewährung (€)	1,8670
<b>Performance Shares</b>	
Performance Shares 2011 (Stück)	826 517 <sup>1</sup>
Performance Shares 2012 (Stück)	187 869
Fair Value je Performance Share (2011) am Tag der Zusage (€)	1,712
Fair Value je Performance Share (2012) am Tag der Zusage (€)	4,010

<sup>1</sup> Long Term Incentive: Nachdem im Jahr 2010 kein Long-Term-Incentive-Plan aufgelegt wurde, erfolgte dies im Jahr 2011 mit einer Performance Periode 2011 bis 2013.

## Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Für das Geschäftsjahr 2012 stellt sich die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wie folgt dar:

(in €)

	FESTE VERGÜTUNG	VERGÜTUNG FÜR AUSSCHUSSTÄTIGKEIT	VARIABLE VERGÜTUNG <sup>1</sup>	ZWISCHENSUMME (OHNE UMSATZSTEUER)	INSGESAMT (OHNE UMSATZSTEUER) ggf. nach Abzug von 30% Aufsichtsratssteuer und 5,5% Solidaritätszuschlag
Federico Ghizzoni, Vorsitzender	60 000,00	—	30 000,00	90 000,00	61 515,00 <sup>2</sup>
Peter König, stellv. Vorsitzender	45 000,00	27 500,00	22 500,00	95 000,00	95 000,00
Dr. Wolfgang Sprißler, stellv. Vorsitzender	45 000,00	—	22 500,00	67 500,00	67 500,00
Aldo Bulgarelli	30 000,00	27 500,00	15 000,00	72 500,00	49 553,75 <sup>2</sup>
Beate Dura-Kempf	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Klaus Grünewald	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Werner Habich	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Dr. Lothar Meyer	30 000,00	55 000,00	15 000,00	100 000,00	100 000,00
Marina Natale	30 000,00	27 500,00	15 000,00	72 500,00	49 553,75 <sup>2</sup>
Klaus-Peter Prinz	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Jens-Uwe Wächter	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Dr. Susanne Weiss	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
<b>Summe</b>	<b>420 000,00</b>	<b>137 500,00</b>	<b>210 000,00</b>	<b>767 500,00</b>	<b>693 122,50<sup>2</sup></b>

<sup>1</sup> Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

<sup>2</sup> Nach Abzug von 30% Aufsichtsratssteuer und 5,5% Solidaritätszuschlag.

Für das Geschäftsjahr 2011 war die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

(in €)

	FESTE VERGÜTUNG	VERGÜTUNG FÜR AUSSCHUSSTÄTIGKEIT	VARIABLE VERGÜTUNG	ZWISCHENSUMME (OHNE UMSATZSTEUER)	INSGESAMT (OHNE UMSATZSTEUER) ggf. nach Abzug von 30% Aufsichtsratssteuer und 5,5% Solidaritätszuschlag
Sergio Ermotti <sup>1</sup> , Vorsitzender	9 863,01	—	4 931,51	14 794,52	10 112,06 <sup>5</sup>
Federico Ghizzoni <sup>2</sup> , Vorsitzender ab 4. 3. 2011	49 972,60	—	24 986,30	74 958,90	51 234,40 <sup>5</sup>
Peter König, stellv. Vorsitzender	45 000,00	27 500,00	22 500,00	95 000,00	95 000,00
Dr. Wolfgang Sprößler, stellv. Vorsitzender	45 000,00	—	22 500,00	67 500,00	67 500,00
Aldo Bulgarelli	30 000,00	27 500,00	15 000,00	72 500,00	49 553,75 <sup>5</sup>
Beate Dura-Kempf	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Klaus Grünewald	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Werner Habich <sup>4</sup>	28 767,12	—	14 383,56	43 150,68	43 150,68
Dr. Lothar Meyer	30 000,00	55 000,00	15 000,00	100 000,00	100 000,00
Marina Natale	30 000,00	27 500,00	15 000,00	72 500,00	49 553,75 <sup>5</sup>
Klaus-Peter Prinz	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Jutta Streit <sup>3</sup>	1 232,88	—	616,44	1 849,32	1 849,32
Jens-Uwe Wächter	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
Dr. Susanne Weiss	30 000,00	—	15 000,00	45 000,00	45 000,00
<b>Summe</b>	<b>419 835,61</b>	<b>137 500,00</b>	<b>209 917,81</b>	<b>767 253,42</b>	<b>692 953,96<sup>5</sup></b>

1 Mitglied bis 1. 3. 2011.

2 Mitglied seit 2. 3. 2011.

3 Mitglied bis 15. 1. 2011.

4 Mitglied seit 16. 1. 2011.

5 Nach Abzug von 30% Aufsichtsratssteuer und 5,5% Solidaritätszuschlag.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 15 der Satzung der HVB geregelt. Die zur Zeit geltende Satzungsregelung basiert auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 22. September 2010. Die Vergütung ist in einen festen und einen variablen, dividendenabhängigen Bestandteil aufgeteilt. Hiernach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahrs zahlbare Vergütung von je 30 000,- € und eine dividendenabhängige Vergütung von 400,- € für je 0,01 € Dividende, soweit diese 0,12 € je Stückaktie übersteigt, höchstens einen Betrag von 15 000,- €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der genannten Vergütung. Ferner erhält jedes Mitglied des Prüfungsausschusses zusätzlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahrs zahlbare Vergütung von jährlich 27 500,- €. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Doppelte dieser Vergütung. Keine gesonderte Ausschussvergütung erhalten die Mitglieder des Präsidiums. Außerdem erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats und jedes Mitglied des Prüfungsausschusses für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats bzw. des Prüfungsausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von 250,- €. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder Ersatz aller angemessenen Auslagen sowie Ersatz der gegebenenfalls auf ihre Aufsichtsrats Tätigkeit entfallende Umsatzsteuer. Soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats dem Management Committee der UniCredit S.p.A. angehören, führen diese ihre Aufsichtsratsvergütung an die UniCredit S.p.A. ab, da die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei Tochtergesellschaften zu den typischen Managementaufgaben gehört. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahrs dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats steht ein Büro mit Sekretariat zur Verfügung. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Jahr 2012 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 38 255,87 € (Vorjahr: 33 008,54 €) gezahlt. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen sind im Geschäftsjahr 2012 nicht angefallen.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar: Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Executive Management Committee und jeweils deren nahe Familienangehörige.

(in T€)

	2012			2011		
	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	1 180	6	4 623	1 233	7	4 915
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG	2 754	23	3 664	2 955	—	5 410
Mitglieder des Executive Management Committee	—	—	—	—	—	—

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Kredite an Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden als Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 2,5% und 3,96% und Fälligkeiten in den Jahren 2013 bis zu 2021 ausgereicht.

Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahestehende Familienangehörige wurden als Dispositionskredite mit Zinssätzen zwischen 6% und 11,15% und Laufzeiten „bis auf Weiteres“ sowie Sonderkredite und Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,9% und 5,25% und Laufzeiten bis zur Fälligkeit im Jahr 2021 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

### 86 Honorierung des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, von 24 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) für Tätigkeiten bei der HVB Group setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2012 <sup>1</sup>	2011 <sup>1</sup>
<b>Honorar für</b>		
die Abschlussprüfungsleistungen	6	7
sonstige Bestätigungsleistungen	2	2
Steuerberatungsleistungen	—	—
sonstige Leistungen	16	8

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

### 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand

	2012	2011
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	20 153	20 585
Vollzeitbeschäftigte	14 903	15 354
Teilzeitbeschäftigte	5 250	5 231
Auszubildende	997	960

Nach der Betriebszugehörigkeit ergibt sich folgendes Bild:

in %

	MITARBEITERINNEN (OHNE AUSZUBILDENDE)		MITARBEITER	
			2012	2011
Betriebszugehörigkeit			INSGESAMT	INSGESAMT
ab 31 Jahre	10,7	11,6	11,1	10,0
21 Jahre bis unter 31 Jahre	24,7	19,7	22,4	20,3
11 Jahre bis unter 21 Jahre	34,0	28,3	31,4	32,8
unter 11 Jahre	30,7	40,4	35,1	36,9

## 88 Geschäftsstellen

Geschäftsstellen nach Regionen

	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES	31. 12. 2012
	1. 1. 2012	NEUERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMENLEGUNGEN		
<b>Deutschland</b>						
Baden-Württemberg	35	—	—	1	1	35
Bayern	516	6	1	—	7	528
Berlin	13	1	—	—	—	14
Brandenburg	9	—	—	—	—	9
Bremen	6	—	2	—	—	4
Hamburg	38	—	—	2	-5	31
Hessen	18	1	—	—	—	19
Mecklenburg-Vorpommern	9	—	—	—	—	9
Niedersachsen	33	—	—	—	—	33
Nordrhein-Westfalen	28	1	1	1	—	27
Rheinland-Pfalz	25	1	—	—	1	27
Saarland	10	1	—	—	—	11
Sachsen	16	1	—	—	—	17
Sachsen-Anhalt	11	—	—	—	—	11
Schleswig-Holstein	69	2	—	—	—	71
Thüringen	11	2	—	—	—	13
<b>Zwischensumme</b>	<b>847</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>859</b>
<b>Übrige Regionen</b>						
Afrika	1	—	—	—	—	1
Amerika	23	—	—	—	—	23
Asien	17	—	2	—	-3	12
Europa	46	—	—	—	—	46
<b>Zwischensumme</b>	<b>87</b>	<b>—</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>-3</b>	<b>82</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>934</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>941</b>

## 89 Aufstellung unseres Anteilsbesitzes gemäß § 313 HGB

In der Aufstellung unseres Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind die verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen danach gegliedert, ob sie in den Konzernabschluss einbezogen sind oder nicht. Ferner enthält die Aufstellung den weiteren ausgewählten Anteilsbesitz unter 20% sowie in den Konzernabschluss gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 vollkonsolidierte Zweckgesellschaften und Sondervermögen ohne Anteilsbesitz der HVB.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
<b>1 Tochterunternehmen der HVB Group</b>							
<b>1.1 In den Konzernabschluss einbezogen</b>							
<b>1.1.1 Kreditinstitute</b>							
<b>1.1.1.1 Inländische Kreditinstitute</b>							
Bankhaus Neelmeyer AG	Bremen	100,0		EUR	40 400	<sup>1.1</sup>	
DAB Bank AG	München	79,5		EUR	174 196	17 997	
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	27 013	<sup>2</sup>	
<b>1.1.1.2 Ausländische Kreditinstitute</b>							
direktanlage.at AG	Salzburg	100,0	100,0	EUR	26 579	4 766	
UniCredit Luxembourg S. A.	Luxemburg	100,0		EUR	1 309 510	180 888	
<b>1.1.2 Sonstige konsolidierte Unternehmen</b>							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	27	688	
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	28	865	
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	35	2 967	
Active Asset Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	208	- 8	
AGROB Immobilien AG (Stimmrechtsanteil: 75,0%) <sup>4</sup>	Ismaning	52,7	52,7	EUR	20 693	1 602	
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 16 872	0	
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	793	<sup>2</sup>	
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 45 452	975	
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 39 212	0	
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 37 260	5	
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 23 944	0	
BaLea Soft GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0	EUR	5 914	- 96	
BaLea Soft Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	85	2	
Bank Austria ImmobilienService GmbH	Wien	100,0	100,0	EUR	273	256	
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0	EUR	- 949	- 102	
BIL Immobilien Fonds GmbH & Co. Objekt Perlach KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	2 778	- 544	
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. VELUM KG (Stimmrechtsanteil: 66,7% insgesamt, davon mittelbar 33,3%)	München	100,0		EUR	- 2	0	
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	33	0	
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Achte Objekte Großbritannien KG	Hamburg	100,0	100,0	EUR	- 2 363	- 3 744	
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	511	<sup>2</sup>	
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Verwaltungs-KG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	511	145	
CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>	
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 22 880	0	
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 53 477	0	
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 59 493	0	
Enderlein & Co. GmbH	Bielefeld	100,0	100,0	EUR	114	<sup>2</sup>	
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Grefrath KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	455	28	
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Krähenberg KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	- 1 628	- 58	
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Mose KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	486	100	
Food & more GmbH	München	100,0		EUR	177	<sup>1.2</sup>	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
GIMMO Immobilien-Vermietungs- und						
Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15 507	0
Grand Central Re Limited	Hamilton	92,5		USD	46 419	- 2 850
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz						
(Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4 495	<sup>2</sup>
Grundstücksgesellschaft Simon						
beschränkt haftende Kommanditgesellschaft <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	52	1 355
H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	5	140
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	276	- 296
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	54	324
H.F.S. Hypo-Fondsbeteiligungen für Sachwerte GmbH	München	100,0	90,0	EUR	5 101	<sup>2</sup>
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH	München	100,0		EUR	274	- 2
HVB Alternative Advisors LLC	Wilmington	100,0		USD	6 783	- 387
HVB Asia Limited	Singapur	100,0		EUR	3 650	- 3
HVB Asset Leasing Limited	London	100,0	100,0	USD	145	- 46
HVB Asset Management Holding GmbH	München	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0		USD	1 128	87
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0		GBP	2	0
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0		USD	1 107	90
HVB Capital LLC VI	Wilmington	100,0		JPY	275	7
HVB Capital Partners AG	München	100,0		EUR	12 671	<sup>1.3</sup>
HVB Expertise GmbH	München	100,0		EUR	1 117	88
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0		EUR	39	- 5
HVB Finance London Limited	London	100,0		EUR	930	- 18
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0		GBP	2	0
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	27	2
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co KG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	871 401	42 998
HVB Global Assets Company (GP), LLC	City of Dover	100,0		USD	142	4
HVB Global Assets Company, L.P. <sup>5</sup>	City of Dover	5,0		USD	1 035 121	38 481
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0		USD	4 418	114
HVB Immobilien AG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	86 644	<sup>1.4</sup>
HVB Investments (UK) Limited	George Town	100,0		GBP	220	924
HVB Life Science GmbH & Co. Beteiligungs-KG	München	100,0		EUR	1 020	- 5
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0		GBP	2 545	5
HVB London Investments (CAM) Limited	London	100,0		GBP	120	0
HVB Principal Equity GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	34	<sup>1.5</sup>
HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	28	<sup>1.6</sup>
HVB Projekt GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	72 151	<sup>2</sup>
HVB Realty Capital Inc.	New York	100,0	100,0	USD	0	0
HVB Secur GmbH	München	100,0	100,0	EUR	115	3
HVB Tecta GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	1 751	<sup>2</sup>
HVB Verwa 1 GmbH	München	100,0		EUR	41	<sup>1.7</sup>
HVB Verwa 4 GmbH	München	100,0		EUR	10 132	<sup>1.8</sup>
HVB Verwa 4.4 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	10 025	<sup>2</sup>
HVBFF International Greece GmbH <sup>4</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 674	- 232
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0	EUR	10	- 1
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	43	3
HVBFF Produktionshalle GmbH i.L.	München	100,0	100,0	EUR	20	0
HVZ GmbH & Co. Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	148 091	3 728
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0	EUR	16	7
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG						
Objekt Arabellastraße <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	26	20 506

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.							
Immobilien-Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	80,0	80,0	EUR	- 850	0	
HypoVereinsFinance N.V.	Amsterdam	100,0		EUR	2 229	140	
Internationales Immobilien-Institut GmbH	München	94,0		EUR	13 126	4 935	
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,8	EUR	51	<sup>2</sup>	
Keller Crossing L.P.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1 663	190	
Kinabalu Financial Products LLP	London	100,0		GBP	884	- 26	
Kinabalu Financial Solutions Limited	London	100,0		GBP	3 998	221	
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	<sup>2</sup>	
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>	
Life Science I Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 167	199	
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	16 692	<sup>1,9</sup>	
MILLETERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>	
Mobility Concept GmbH	Oberhaching	60,0	60,0	EUR	4 381	2 753	
Movie Market Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	17	6	
NF Objekt FFM GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	125	<sup>2</sup>	
NF Objekt München GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	75	<sup>2</sup>	
NF Objekte Berlin GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	15 725	<sup>2</sup>	
NXP Co-Investment Partners VIII, L.P.	London	85,0	85,0	EUR	9 987	2 507	
Ocean Breeze Asset GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	0	- 4	
Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 59 519	- 11 291	
Ocean Breeze GmbH	München	100,0	100,0	EUR	23	- 1	
Omnia Grundstücks-GmbH & Co.							
Objekt Eggenfeldener Straße KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	0	
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	139	
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	56 674	<sup>2</sup>	
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 18 942	0	
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 44 083	0	
Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	23	- 1	
PlanetHome AG	Unterföhring	100,0		EUR	26 363	1 687	
PlanetHome GmbH	Mannheim	100,0	100,0	EUR	560	405	
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.							
Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	500 014	- 30 246	
„Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung							
	München	100,0	100,0	EUR	29	3	
Redstone Mortgages Limited	London	100,0		GBP	- 301 619	10 636	
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>	
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 39 995	975	
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	711	<sup>2</sup>	
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co.							
OHG Saarland <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	1 534	- 19	
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co.							
OHG Verwaltungszentrum <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	2 301	5 123	
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	13	<sup>2</sup>	
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L. <sup>4</sup>	München	<100,0		EUR	3 129	- 1	
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143 835	<sup>2</sup>	
SOLARIS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	94,9	94,9	EUR	0	0	
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.							
Sirius Beteiligungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 35 748	900	
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	249	<sup>2</sup>	
Status Vermögensverwaltung GmbH <sup>3</sup>	Schwerin	100,0		EUR	2 108	<sup>1,10</sup>	
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg-Kirchberg	100,0		EUR	8 794	432	
Structured Lease GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	750	<sup>2</sup>	
T & P Frankfurt Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 6 991	- 5	
T & P Vastgoed Stuttgart B.V.	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15 467	- 18	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.							
Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG <sup>3</sup>	München	75,0	75,0	EUR	- 268 579	0	
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 401	- 14	
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	99,7	99,7	EUR	13 366	5 850	
Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>	
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.							
1. Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	6 804	2 507	
TRICASA Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	17 142	- 43	
Trinitrade Vermögensverwaltungs-Gesellschaft							
mit beschränkter Haftung	München	100,0		EUR	1 323	1	
UniCredit Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	1 147	<sup>1.11</sup>	
UniCredit CAIB Securities UK Ltd.	London	100,0		GBP	454	3	
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	321 425	460	
UniCredit (China) Advisory Limited	Peking	100,0		CNY	1 830	271	
UniCredit Direct Services GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	881	<sup>1.12</sup>	
UniCredit Global Business Services GmbH	Unterföhring	100,0		EUR	5 818	4 138	
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	- 3 438	- 3 943	
UniCredit Leasing GmbH	Hamburg	100,0		EUR	162 026	<sup>1.13</sup>	
UniCredit London Investments Limited	London	100,0		EUR	2	0	
UniCredit Merchant Partners GmbH	München	100,0		EUR	1 000	<sup>1.14</sup>	
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0		USD	339 382	661	
US Property Investments Inc.	Dallas	100,0		USD	671	35	
Verba Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0		EUR	761	- 3	
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	708	<sup>1.15</sup>	
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>	
VuWB Investments Inc.	Atlanta	100,0	100,0	USD	113	- 7	
Wealth Capital Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1 441	- 491	
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0		EUR	20 475	<sup>1.16</sup>	
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	11 399	13 270	
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	2 335	2 312	
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	745	233	
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	13 771	12 237	
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	<sup>2</sup>	
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 8	- 6	
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	29	- 18	
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	1 770	724	
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	108	<sup>2</sup>	
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0	EUR	37	4	
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	109	59	
<b>1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der HVB Group<sup>6</sup></b>							
<b>Sonstige nicht konsolidierte Unternehmen</b>							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>	
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0				
Alexandersson Real Estate I B.V.	Apeldoorn	100,0	100,0				
„Alte Schmelze“ Projektentwicklungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0				
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0				
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	Ebersberg	100,0	100,0				
AMMS Komplementär GmbH	Ebersberg	98,8	98,8	EUR	254	228	
ANWA Gesellschaft für Anlagenverwaltung mbH	München	95,0	93,8				
Apir Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.							
Immobilien- und Vermietungs KG	München	100,0	100,0	EUR	- 21 723	947	
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0					
Argentum Media GmbH & Co. KG	München	100,0					
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Bavaria Servicos de Representacao Comercial Ltda.	São Paulo	100,0				
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	294	<sup>2</sup>
BFL Beteiligungsgesellschaft für Flugzeug-Leasing mbH	München	100,0				
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0			
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Atlanta	100,0	100,0			
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Schloßberg-Projektentwicklungs-KG	München	100,0	100,0			
CL Dritte Car Leasing GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0			
CL Dritte Car Leasing Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	100,0			
Deltaterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>
Euro-Bond Blue Capital Management GmbH i.L.	Bad Soden	100,0	100,0			
Euro-Bond Blue Capital Verwaltungs GmbH i.L.	Bad Soden	100,0	100,0			
Ferra Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Projekt Großenhainer Straße KG	München	100,0	100,0	EUR	- 11 633	750
FGB Grund und Boden GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0	EUR	- 4 002	0
GCCS Golfanlagen Errichtungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3 354	<sup>2</sup>
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 2	1 390
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Beteiligungs B.V.	Den Haag	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Istanbul 1 Gayrimenkul Yönetimi Limited Sirketi	Istanbul	100,0	100,0			
H.F.S. Istanbul 2 Gayrimenkul Yönetimi Limited Sirketi	Istanbul	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0			
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 3 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil: 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49 178	- 31
Hotel Seddiner See GmbH	München	100,0	100,0			
HVB Life Science GmbH	München	100,0				
HVBFF Baumanagement GmbH	München	100,0	100,0	EUR	50	<sup>2</sup>
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	<sup>2</sup>
HVBFF Leasing & Investition GmbH & Co. Erste KG	München	100,0	100,0			
HVBFF Leasing Objekt GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
HVBFF Objekt Leipzig GmbH	Leipzig	70,0	70,0			
HVB London Trading Ltd.	London	100,0				
HVB Mortgage Capital Corp.	Wilmington	100,0	100,0			
HVB Services South Africa (Proprietary) Limited	Johannesburg	100,0				
HVZ GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	<sup>2</sup>
KHR Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bornitzstraße I KG	München	100,0	100,0			
KHR Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bornitzstraße II KG	München	100,0	100,0	EUR	- 313	973
KHR Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bornitzstraße III KG	München	100,0	100,0	EUR	- 3 481	-2
KHR Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bornitzstraße KG	München	100,0	100,0			
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Mutnegra Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH	München	100,0				
Olos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Grundstücksentwicklungs KG	München	100,0	100,0	EUR	26	387
Olos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Vermietungs KG	München	100,0	100,0			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Ostragehege KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	<sup>2</sup>
Pegasus Project Stadthaus Halle GmbH	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>
Perterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	0	975
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0			
Rotus Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Saphira Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Frankfurt City West Office Center und Wohnbau KG	München	100,0	100,0			
Schloßberg-Projektentwicklungs-GmbH & Co 683 KG	München	100,0	100,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0		EUR	- 3 002	775
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 96,6% insgesamt, davon mittelbar 7,1%)	Berlin	97,1	5,9			
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 26 783	933
VereinWest Overseas Finance (Jersey) Limited	St. Helier	100,0				
Vintners London Investments (Nile) Limited	George Town	100,0	100,0			
WCREM Canadian Investments Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WCREM Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
Wealth Capital Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	290	- 671
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0			

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Europa Erste Immobilien						
– Objekt Niederlande – Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien						
Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien						
Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG						
(Stimmrechtsanteil: 75,0%)	München	50,0	50,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap PEIA Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wertweiser GmbH	München	100,0	100,0			
<b>2 Gemeinschaftsunternehmen<sup>6</sup></b>						
<b>Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH	München	33,3				
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3		EUR	104	781
<b>3 Assoziierte Unternehmen</b>						
<b>3.1 At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
Adler Funding LLC	Dover	32,8		USD	– 5 519	– 5 833
Bulkmax Holding Ltd.	Valletta	45,0	45,0	USD	8 799	– 154
Comtrade Group B.V.	Amsterdam	21,1	21,1	EUR	14 387	954
Martur Sünger ve Koltuk Tesisleri Ticaret ve Sanayi A.S.	Istanbul	20,0	20,0	TRY	164 915	59 425
Nautilus Tankers Limited	Valletta	45,0	45,0	USD	21 469	– 37
<b>3.2 Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung<sup>6</sup></b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
BIL Leasing GmbH & Co Hotel Rostock KG	Rostock	20,6	20,6	EUR	146	730
BIL Leasing GmbH & Co Hotel Ulm KG i.L.	München	29,0	29,0	EUR	74	10 596
BioM Venture Capital GmbH & Co. Fonds KG						
(Stimmrechtsanteil: 20,4%)	Planegg/Martinsried	23,5		EUR	2 160	– 8
CMP Fonds I GmbH (Stimmrechtsanteil: 25,0%)	Berlin	32,7		EUR	6 303	772
DFA Deggendorfer Freihafen Ansiedlungs-GmbH	Deggendorf	50,0	50,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
DFA Deggendorfer Freihafen Ansiedlungs-GmbH & Co.						
Grundstücks-KG	Deggendorf	50,0	50,0			
InfrAm One Corporation	City of Lewes	37,5	37,5	USD	- 754	- 3350
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG <sup>7</sup>	München	23,0	23,0			
SK BV Grundstücksentwicklung GmbH & Co. KG	Köln	25,0	25,0			
SK BV Grundstücksentwicklung Verwaltung GmbH i.L.	Köln	50,0	50,0			
US Retail Income Fund VII L.P.	Wilmington	26,3	26,3	USD	13 993	257
<b>4 Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss mit einer Anteilsquote ab 20%</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	22,5		EUR	175 511	14 416
Bayerischer BankenFonds GbR <sup>8</sup>	München	25,6				
BC European Capital VII-12 L.P. (Stimmrechtsanteil: 0%)	St. Peter Port	34,1		EUR	9 098	- 9 649
B.I.I. Creditanstalt International Ltd. (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>8</sup>	George Town	40,2				
Deutsche Structured Finance & Leasing GmbH & Co. Mira KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 39,8% insgesamt, davon mittelbar 4,0%)	Frankfurt am Main	39,9	4,0	EUR	2 251	8 080
Engelbert Rütten Verwaltungsgesellschaft Kommanditgesellschaft <sup>8</sup>	Düsseldorf	30,2				
EQT III ISS Co-Investment L.P. (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>8</sup>	St. Peter Port	35,6	35,6			
Felicitas GmbH i.L.	München	20,8		EUR	1 048	- 277
GermanIncubator Erste Beteiligungs GmbH (Stimmrechtsanteil: 9,9%)	München	39,6		EUR	1 482	- 522
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>9</sup>	München	100,0	100,0	EUR	3 696	108
IPE Euro Wagon L.P. (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>8</sup>	St. Helier	37,5	37,5			
Lauro Ventidue S.p.A. (Stimmrechtsanteil: 0%)	Mailand	24,2	24,2	EUR	172 354	- 78
Mozfund (Proprietary) Limited (Stimmrechtsanteil: 12,5%) <sup>6</sup>	Sandton	40,0				
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	25,0	25,0	EUR	3 934	2 411
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S. (Stimmrechtsanteil: 0%)	Luxemburg	38,3	38,3	EUR	20 012	- 4

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL DER UNICREDIT BANK AG in %	GEZEICHNETES KAPITAL IN MIO €
<b>5 Weiterer ausgewählter Anteilsbesitz unter 20%</b>			
<b>5.1 Kreditinstitute</b>			
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	15,4	20,5
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	4,3	3,2
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mit beschränkter Haftung für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	0,4
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8	7,4
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1	8,1
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH	Dresden	4,7	27,6
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	8,4
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	4,0
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	12,9
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	10,9
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH	Frankfurt am Main	5,7	200,0
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3	5,2
<b>5.2 Sonstige Unternehmen</b>			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5	2,9
Börse Düsseldorf AG	Düsseldorf	3,0	5,0
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	4,1
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (mittelbar gehalten) <sup>7</sup>	Pullach	6,1	68,5
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) (mittelbar gehalten) <sup>7</sup>	München	<0,1	61,2
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG (mittelbar gehalten) <sup>7</sup>	München	<0,1	56,6
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0	3,6
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH	Mainz	8,7	2,9
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH	Potsdam	11,6	5,7
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	15,4	5,1
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2	0,9
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	29,0
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7	6,5
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	10,0
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Saarbrücken	8,7	0,8
Wüstenrot & Württembergische AG	Stuttgart	7,5	481,1

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
<b>6 In den Konzernabschluss gemäß IAS 27/SIC12 vollkonsolidierte Zweckgesellschaften und Sondervermögen ohne Anteilsbesitz</b>				
Altus Alpha Plc	Dublin	0	EUR	40
Arabella Finance Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Bandon Leasing Ltd.	Dublin	0	USD	<1
Black Forest Funding LLC	Delaware	0	USD	10
Chiyoda Fudosan GK	Tokio	0	JPY	<1
Elektra Purchase No. 17 S.A. – Compartment 2	Luxemburg	0	EUR	0
Elektra Purchase No. 23 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 24 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 28 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
European-Office-Fonds	München	0	EUR	0
GELDILUX-TS-2007 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GELDILUX-TS-2010 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GELDILUX-TS-2011 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GELDILUX-PP-2011 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
Grand Central Funding Corporation	New York	0	USD	1
HVB Funding Trust	Wilmington	0	USD	0
HVB Funding Trust III	Wilmington	0	USD	0
Ocean Breeze Finance S.A. – Compartment 1	Luxemburg	0	EUR	0
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	0	EUR	25
Royston Leasing Ltd.	Grand Cayman	0	USD	1
Salome Funding Plc	Dublin	0	EUR	38

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

**Devisenkurse für 1 € zum 31. Dezember 2012**

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

China	1 EUR =	8,2207	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,8161	GBP
Japan	1 EUR =	113,61	JPY
Türkei	1 EUR =	2,3551	TRY
USA	1 EUR =	1,3194	USD

## Anmerkungen und Erläuterungen zur Anteilsbesitzliste

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

- 1 Mit folgenden Gesellschaften hat die HVB Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

GESELLSCHAFT	ERGEBNISÜBERNAHME in Tausend €
1.1 Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen	1 050
1.2 Food & more GmbH, München	- 834
1.3 HVB Capital Partners AG, München	59 692
1.4 HVB Immobilien AG, München	1 109
1.5 HVB Principal Equity GmbH, München	1 207
1.6 HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München	218
1.7 HVB Verwa 1 GmbH, München	- 1
1.8 HVB Verwa 4 GmbH, München	- 2 468
1.9 MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	- 1 359
1.10 Status Vermögensverwaltung GmbH, Schwerin	6
1.11 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	- 1 064
1.12 UniCredit Direct Services GmbH, München	1 555
1.13 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	25 000
1.14 UniCredit Merchant Partners GmbH, München	- 2
1.15 Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München	260
1.16 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	15 288

- 2 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter.

- 3 Die Gesellschaft ist gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Veröffentlichung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

- 4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2011 ausgewiesen.

- 5 Verbundenes Unternehmen, da die HVB einen beherrschenden Einfluss via Geschäftsführung ausübt.

- 6 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleiben die Angaben aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB. Aus dem gleichen Grund unterbleiben diese Angaben bei Gesellschaften gemäß § 285 Nr. 11a HGB.

- 7 Gemäß SIC 12 Vollkonsolidierung in der HVB Group.

- 8 Nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB unterbleiben die Angaben für das Eigenkapital und das Jahresergebnis, da das Unternehmen seinen Jahresabschluss nicht offenzulegen hat und die UniCredit Bank AG weniger als die Hälfte der Anteile besitzt.

- 9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die HVB gehalten.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### 90 Mitglieder des Aufsichtsrats

Federico Ghizzoni **Vorsitzender**

Peter König **Stellv. Vorsitzende**  
Dr. Wolfgang Sprößler

**Mitglieder**  
Aldo Bulgarelli  
Beate Dura-Kempf  
Klaus Grünewald  
Werner Habich  
Dr. Lothar Meyer  
Marina Natale  
Klaus-Peter Prinz  
Jens-Uwe Wächter  
Dr. Susanne Weiss

## 91 Mitglieder des Vorstands

Dr. Andreas Bohn seit 1. 1. 2013	<b>Geschäftsbereich Corporate &amp; Investment Banking<sup>1</sup></b>
Peter Buschbeck	<b>Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen<sup>2</sup> Geschäftsbereich Privatkunden Bank<sup>1</sup></b>
Jürgen Danzmayr	<b>Division Private Banking<sup>2</sup> Geschäftsbereich Privatkunden Bank (Schwerpunkt Private Banking)<sup>1</sup></b>
Lutz Diederichs	<b>Division Corporate &amp; Investment Banking<sup>2</sup> Geschäftsbereich Unternehmer Bank<sup>1</sup></b>
Peter Hofbauer	<b>Chief Financial Officer (CFO)</b>
Heinz Laber	<b>Human Resources Management, Global Banking Services</b>
Andrea Umberto Varese	<b>Chief Risk Officer (CRO)</b>
Dr. Theodor Weimer	<b>Sprecher des Vorstands</b>

1 seit 14. 1. 2013

2 bis 13. 1. 2013

München, den 12. März 2013

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand

Dr. Bohn

Buschbeck

Danzmayr

Diederichs

Hofbauer

Laber

Varese

Dr. Weimer

# Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 12. März 2013

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



Dr. Bohn



Buschbeck



Danzmayr



Diederichs



Hofbauer



Laber



Varese



Dr. Weimer

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der UniCredit Bank AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern Bilanz, Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Konzern Eigenkapitals, Konzern Kapitalflussrechnung und Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 12. März 2013

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski  
Wirtschaftsprüfer

Pfeiffer  
Wirtschaftsprüfer

# Gewinn- und Verlustrechnung der UniCredit Bank AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Aufwendungen

(in Mio €)

	2012	2011
<b>1 Zinsaufwendungen</b>	3 689	4 935
<b>2 Provisionsaufwendungen</b>	418	514
<b>3 Nettoaufwand des Handelsbestands</b>	—	365
<b>4 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1 389	1 402
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	312	299
	1 701	1 701
darunter: für Altersversorgung Mio € 125		(113)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1 718	1 699
	3 419	3 400
<b>5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	181	119
<b>6 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	256	526
<b>7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	1 912	2 289
<b>8 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>	—	—
<b>9 Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	6	21
<b>10 Außerordentliche Aufwendungen</b>	22	22
<b>11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	533	79
<b>12 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen</b>	11	70
<b>13 Jahresüberschuss</b>	1 462	1 017
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>11 909</b>	<b>13 357</b>

## Erträge

(in Mio €)

	2012	2011
<b>1 Zinserträge aus</b>		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 254	6 317
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 342	1 840
	6 596	8 157
<b>2 Laufende Erträge aus</b>		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	58	580
b) Beteiligungen	103	127
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	253	295
	414	1 002
<b>3 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>	106	41
<b>4 Provisionserträge</b>	1 574	1 887
<b>5 Nettoertrag des Handelsbestands</b>	1 048	—
<b>6 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	1 783	1 344
<b>7 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>	52	120
<b>8 Sonstige betriebliche Erträge</b>	336	806
<b>9 Jahresfehlbetrag</b>	—	—
<b>Summe der Erträge</b>	<b>11 909</b>	<b>13 357</b>
<b>1 Jahresüberschuss</b>	1 462	1 017
<b>2 Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	4	—
c) aus anderen Gewinnrücklagen	1 000	10
	1 004	10
<b>3 Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>		
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	10
c) in andere Gewinnrücklagen	4	—
	4	10
<b>4 Bilanzgewinn</b>	<b>2 462</b>	<b>1 017</b>

# Bilanz der UniCredit Bank AG

zum 31. Dezember 2012

Aktiva

(in Mio €)

		31. 12. 2012	31. 12. 2011
<b>1 Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	571		477
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	14 840		3 603
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
Mio € 13 399			(2 860)
		15 411	4 080
<b>2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	—		—
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
refinanzierbar			
Mio € —			(—)
b) Wechsel	—		—
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
refinanzierbar			
Mio € —			(—)
		—	—
<b>3 Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	16 222		19 474
b) andere Forderungen	26 611		31 458
		42 833	50 932
darunter: Hypothekendarlehen			
Mio € —			(—)
Kommunalkredite			
Mio € 233			(348)
gegen Beleihung von Wertpapieren			
Mio € 388			(132)
<b>4 Forderungen an Kunden</b>		96 959	108 564
darunter: Hypothekendarlehen			
Mio € 40 990			(44 031)
Kommunalkredite			
Mio € 11 722			(18 098)
gegen Beleihung von Wertpapieren			
Mio € 3			(10)
Übertrag:		155 203	163 576

## Passiva

(in Mio €)

	31.12.2012	31.12.2011
<b>1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	14 303	13 632
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>34 315</u>	<u>48 388</u>
	48 618	62 020
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		
Mio € 608		(719)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe		
Mio € 288		(408)
zur Sicherstellung aufgenommener		
Darlehen an den Darlehensgeber aus-		
gehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		
Mio € 1		(1)
und öffentliche Namenspfandbriefe		
Mio € —		(—)
<b>2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	14 402	13 365
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist		
von mehr als 3 Monaten	<u>157</u>	<u>203</u>
	14 559	13 568
b) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	7 365	8 168
c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	3 381	3 605
d) andere Verbindlichkeiten		
da) täglich fällig	57 826	51 477
db) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	34 005	39 792
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener		
Darlehen an den Darlehensgeber aus-		
gehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		
Mio € 4		(5)
und öffentliche Namenspfandbriefe		
Mio € 8		(18)
	<u>91 831</u>	<u>91 269</u>
	117 136	116 610
Übertrag:	165 754	178 630

# Bilanz der UniCredit Bank AG (FORTSETZUNG)

## Aktiva

(in Mio €)

	31.12.2012	31.12.2011
Übertrag:	155 203	163 576
<b>5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	3	3
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
Mio €	—	(—)
ab) von anderen Emittenten	1 974	3 260
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
Mio €	195	(—)
	<u>1 977</u>	<u>3 263</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	16 478	16 689
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
Mio €	16 355	(16 639)
bb) von anderen Emittenten	29 025	34 659
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
Mio €	21 261	(25 663)
	<u>45 503</u>	<u>51 348</u>
c) eigene Schuldverschreibungen	1 390	2 292
Nennbetrag Mio €	1 388	(2 277)
	<u>48 870</u>	<u>56 903</u>
<b>6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	1 192	1 227
<b>6a Handelsbestand</b>	143 531	167 239
<b>7 Beteiligungen</b>	978	1 112
darunter: an Kreditinstituten		
Mio €	22	(22)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
Mio €	—	(—)
<b>8 Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	2 722	2 960
darunter: an Kreditinstituten		
Mio €	1 148	(1 148)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
Mio €	426	(426)
Übertrag:	352 496	393 017

## Passiva

(in Mio €)

	31.12.2012	31.12.2011
Übertrag:	165 754	178 630
<b>3 Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
a) begebene Schuldverschreibungen		
aa) Hypothekendarlehen	12 877	17 067
ab) öffentliche Pfandbriefe	3 346	3 484
ac) sonstige Schuldverschreibungen	5 185	6 216
	21 408	26 767
b) andere verbrieftes Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere		
Mio €	—	(—)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
Mio €	—	(—)
	21 408	26 767
<b>3a Handelsbestand</b>	132 327	152 843
<b>4 Treuhandverbindlichkeiten</b>	31	168
darunter: Treuhandkredite		
Mio €	31	(168)
<b>5 Sonstige Verbindlichkeiten</b>	8 169	9 305
<b>6 Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	29	37
b) andere	133	389
	162	426
<b>6a Passive latente Steuern</b>	—	—
<b>7 Rückstellungen</b>		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	—	—
b) Steuerrückstellungen	875	521
c) andere Rückstellungen	2 666	3 010
	3 541	3 531
<b>8 Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	2 379	3 207
<b>9 Genussrechtskapital</b>	—	155
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		
Mio €	—	(155)
<b>10 Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	431	314
davon: gem. §340e		
Mio €	140	(23)
Übertrag:	334 202	375 346

# Bilanz der UniCredit Bank AG (FORTSETZUNG)

Aktiva

(in Mio €)

	31.12.2012	31.12.2011
Übertrag:	352 496	393 017
<b>9 Treuhandvermögen</b>	31	168
darunter: Treuhandkredite		
Mio € 31		(168)
<b>10 Immaterielle Anlagewerte</b>		
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	57	79
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	113
d) Geleistete Anzahlungen	10	19
	67	211
<b>11 Sachanlagen</b>	174	238
<b>12 Sonstige Vermögensgegenstände</b>	1 393	1 508
<b>13 Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	66	83
b) andere	63	65
	129	148
<b>14 Aktive latente Steuern</b>	—	—
<b>15 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	727	426
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>355 017</b>	<b>395 716</b>

## Passiva

(in Mio €)

	31.12.2012	31.12.2011
Übertrag:	334 202	375 346
<b>11 Eigenkapital</b>		
a) gezeichnetes Kapital	2 407	2 407
eingeteilt in:		
Stück 802 383 672 auf den Inhaber lautende Stammaktien		
b) Kapitalrücklage	9 791	9 791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	—	—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	6	10
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	6 149	7 145
	6 155	7 155
d) Bilanzgewinn	2 462	1 017
	20 815	20 370
<b>Summe der Passiva</b>	<b>355 017</b>	<b>395 716</b>
<b>1 Eventualverbindlichkeiten</b>		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	29 359	32 051
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
	29 359	32 051
<b>2 Andere Verpflichtungen</b>		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	27 166	28 770
	27 166	28 770

# Anhang zum Geschäftsbericht

## Rechtsgrundlagen

Der Jahresabschluss der UniCredit Bank AG (im Folgenden: HVB) für das Geschäftsjahr 2012 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

Die Bank ist in allen wesentlichen Sparten einer Geschäftsbank und Pfandbriefbank tätig.

Die Erklärungen zum Corporate-Governance-Kodex nach § 161 AktG sind auf unserer Internet-Seite [www.hvb.de/ÜBER UNS/Publikationen](http://www.hvb.de/ÜBER UNS/Publikationen) veröffentlicht.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

### 1 Stetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich unverändert gegenüber dem Vorjahr angewendet. Auf Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf Ausweisänderungen weisen wir bei den jeweiligen Positionen hin.

### 2 Barreserve

Die Barreserve (Aktivposten 1) ist zu Nennbeträgen bilanziert.

### 3 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel (Aktivposten 2) sind mit ihrem Barwert, also um Abzinsungsbeträge gekürzt, ausgewiesen.

### 4 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktivposten 3 und 4) sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit periodisch erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt. Erforderliche Wertberichtigungen werden gekürzt.

Die Bewertung unserer Forderungen erfolgt grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip des § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB. Für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet. Bei der Ermittlung der Höhe der Wertberichtigungen gemäß § 253 HGB werden die diskontierten erwarteten Rückflüsse herangezogen. Die Bank hat zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung von ausgefallenen Forderungen die Verfahren zur Schätzung des erwarteten Zeitpunktes von Zahlungseingängen und deren Diskontierung präzisiert. Aus dieser prospektiven Umstellung der Schätzungen des Barwertes von erwarteten Zahlungseingängen hat sich ein Ertrag in Höhe von 86 Mio € (Auflösung der Risikovorsorge) zum Jahresende 2012 ergeben. Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen werden aufgelöst, soweit das Ausfallrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wird.

Das Länderrisiko wird im Rahmen der Einzelwertberichtigung für ausfallgefährdete Kredite miterfasst, eine Unterscheidung zwischen dem Ausfall des Kreditnehmers selbst bzw. einem Transferrisiko vom Kreditnehmer zur Bank wird nicht vorgenommen.

Latenten Kreditrisiken tragen wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Bei der Bewertung der inländischen latenten Kreditrisiken wenden wir die Grundsätze der deutschen Finanzverwaltung zur steuerlichen Anerkennung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten an. Bei der Bewertung der ausländischen latenten Kreditrisiken wenden wir ebenfalls die Grundsätze der deutschen Finanzverwaltung zur steuerlichen Anerkennung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten an. Ausnahme ist die Berechnung der latenten Kreditrisiken für die Niederlassung Athen. Die Bildung der pauschalen Wertberichtigung erfolgt auf Basis des griechischen Rechts (1 % auf das durchschnittliche Kundenforderungsvolumen).

Wie die übrigen Forderungen setzen wir auch die Hypothekendarlehen mit ihrem Nennbetrag an. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zu den Handelsbeständen, zur Liquiditätsreserve oder zu wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen ist jeweils die Zweckbestimmung im Erwerbszeitpunkt maßgebend (§ 247 Abs. 1 und 2 HGB).

### **5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) enthalten die Wertpapiere des Anlage- oder Liquiditätsvorsorgebestandes (Wertpapiere, die weder Teil des Handelsbestandes sind noch wie Anlagevermögen behandelt werden).

Der Gesamtbestand an Wertpapieren der Bank besteht zum Bilanzstichtag zu 36,9% aus Handelsbeständen, zu 38,0% aus Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge und zu 25,1% aus Wertpapieren, die wie Anlagevermögen behandelt wurden.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere bewerten wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, entsprechend den Abschreibungen von den Anschaffungskosten die nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen sind. Während wir bei Eigenkapitalinstrumenten eine außerplanmäßige Abschreibung vornehmen, wenn der aktuelle Zeitwert signifikant unter dem Buchwert liegt oder wenn der Zeitwert länger anhaltend den Buchwert unterschritten hat, liegt bei Fremdkapitalinstrumenten eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vor, wenn es zum Ausfall des Emittenten der Wertpapiere kommt. Bei einem marktpreisbedingten Wertverlust unterstellen wir eine nur vorübergehende Wertminderung, da sich diese Verluste spätestens bis zur Fälligkeit wieder ausgleichen. Dagegen werden Wertpapiere des Liquiditätsvorsorgebestandes als Umlaufvermögen grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip (§ 253 Abs. 4 Satz 1 HGB) mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Dabei wurden von den ermittelten Marktwerten – wie im Handelsbestand – angemessene Wertkorrekturen vorgenommen (vgl. zu diesen so genannten Fair Value Adjustments Näheres in den Erläuterungen zum Handelsbestand). Sofern die Gründe für eine vorgenommene Niederstwertabschreibung entfallen sind, wird diese gemäß § 253 Abs. 5 HGB rückgängig gemacht.

Für bestimmte verzinsliche Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen der Liquiditätsvorsorge (Buchwert 23 507 Mio € (2011: 27 270 Mio €)), die durch gegenläufige Sicherungsderivate (insbesondere Zinsswaps) bezüglich des Zinsänderungsrisikos abgesichert sind, haben wir ex ante dokumentierte Bewertungseinheiten gebildet. Die Dauer der Absicherung des dynamischen Portfolios im Rahmen der Bewertungseinheit ist unbefristet, die Absicherungsdauer der einzelnen Sicherungsderivate bezieht sich grundsätzlich auf die Restlaufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte im Portfolio. Für diese Portfolios betragen die ausgeglichenen Fair-Value-Änderungen der verzinslichen Wertpapiere 876 Mio € (2011: 589 Mio €). Daneben werden in einer geringfügigen weiteren Bewertungseinheit (Buchwert 367 Mio € (2011: 367 Mio €)) sowohl das Zinsänderungsrisiko als auch das Fremdwährungsrisiko einer US-Dollar-Schuldverschreibung mittels eines Cross Currency Swaps abgesichert (Mikrohedge). Für diese Bewertungseinheit beträgt die ausgeglichene Fair-Value-Änderung der verzinslichen Wertpapiere –66 Mio € (2011: –61 Mio €). Die Voraussetzungen des § 254 HGB für Bewertungseinheiten sind erfüllt. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wird prospektiv auf Basis einschlägiger Methoden zur Effektivitätsmessung (Zinsrisikosensitivitätsanalysen auf Basis von Basis Point Values) im Risikomanagement nachgewiesen. Zum Jahresende haben sich die Zinsrisikosensitivitäten aus Grundgeschäften und Sicherungsderivaten weitestgehend ausgeglichen. Innerhalb der einzelnen Bewertungseinheit werden die Wertänderungen aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und verrechnet. Ein sich insgesamt ergebender Bewertungsgewinn im Rahmen der Einfrierungsmethode wird bei der Ergebnisermittlung grundsätzlich nicht berücksichtigt, für einen Verlustsaldo aus dem ineffektiven Teil der Wertänderungen des abgesicherten Risikos werden dagegen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Ein Bewertungsverlustrisiko aus dem nicht abgesicherten Risiko wird imparitatisch bei den jeweiligen Grundgeschäften bzw. Sicherungsderivaten berücksichtigt.

### **6 Aktiver und passiver Handelsbestand**

Finanzinstrumente des Handelsbestandes von Kreditinstituten werden gemäß § 340e Abs. 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet und in der Bilanz angesetzt. Alle sich hieraus ergebenden Bewertungsänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Nettoertrag des Handelsbestandes erfasst. Darüber hinaus werden bei einem positiven Nettoerfolg aus Finanzgeschäften entsprechend § 340e Abs. 4 HGB zehn Prozent der Nettoerträge des Handelsbestandes dem bilanziellen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB ausschüttungsmindernd zugeführt und dort gesondert ausgewiesen. Die HVB hat dem Handelsbestand alle Finanzinstrumente (Schuldverschreibungen, Aktien, Derivate, Forderungen und Verbindlichkeiten einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen) zugeordnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben und veräußert werden. In Bezug auf die Kriterien der Zuordnung zum Handelsbestand (Definition der Handelsabsicht) haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben. Umwidmungen von Finanzinstrumenten in und aus dem Handelsbestand wurden nicht vorgenommen. Die aktiven und passiven Handelsbestände werden separat in der Bilanz ausgewiesen (Aktivposten 6a und Passivposten 3a).

## Anhang zum Geschäftsbericht (FORTSETZUNG)

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Finanzinstrumente des Handelsbestandes haben wir entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist grundsätzlich definiert als der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Finanzinstrument zum jetzigen Zeitpunkt (Bilanzstichtag) ausgetauscht werden könnte. Dabei wurde bei Finanzinstrumenten, für die ein aktiver Markt besteht, der Marktpreis verwendet. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, wurde der beizulegende Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden (insbesondere Discounted-Cashflow-Modelle und Optionspreismodelle) bestimmt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Wertpapiere und Derivate werden entweder auf Basis von externen Kursquellen (zum Beispiel Börsenkurse oder andere Kurslieferanten wie Reuters) oder auf Basis von Marktwerten aus internen Bewertungsmodellen (Mark-to-Model) berechnet. Für Wertpapiere werden überwiegend Kurse von externen Kursquellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verwendet. Bei Verbindlichkeiten des Handelsbestandes wird das eigene Kreditrisiko im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Derivate werden zum größten Teil auf Basis von Bewertungsmodellen bewertet. Die Parameter für unsere internen Bewertungsmodelle (zum Beispiel Zinskurven, Volatilitäten, Spreads) werden aus externen Quellen entnommen und durch das Risikocontrolling auf ihre Plausibilität und Korrektheit hin geprüft.

Auf die so ermittelten Marktwerte werden angemessene Korrekturen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Marktwert (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments, Glattstellungskosten oder Modellrisiken bei der Marktwert-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen (sogenannte Fair Value Adjustments). Bei Derivaten des Handelsbuches werden die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch sogenannte Counterparty Valuation Adjustments (CVA) berücksichtigt.

Bei den wesentlichen Bedingungen, die die Höhe, den Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten beeinflussen können, handelt es sich im Wesentlichen um folgende Gestaltungsmerkmale von Derivaten:

- Sofern die Zahlungen der Derivate von aktuellen Marktkursen bzw. -sätzen abhängen, bestimmt die Höhe des jeweiligen Marktkurses bzw. -satzes am Zahlungstichtag die Höhe der Zahlung (z.B. bei Zinsswaps hängt die Zahlung des variablen Zinssatzes am Zahlungstermin von dem zu diesem Stichtag fixierten Zinssatz, wie z.B. dem Euribor, ab).
- Sofern die Derivate ein Cash-Settlement zum Marktwert am Fälligkeitstermin vorsehen, ergibt sich die Höhe der Zahlung aus der Differenz zwischen dem fixierten Kurs bei Abschluss des Derivates und dem aktuellen Marktpreis (z.B. bei einem Devisentermingeschäft wird beim Cash-Settlement die Differenz aus vereinbartem Terminkurs und aktuellem Kurs gezahlt).
- Bei amerikanischen Optionen hat der Optionskäufer im Gegensatz zu europäischen Optionen jederzeit das Recht, die Option während der Laufzeit der Option auszuüben, entsprechend bestimmt der Käufer der Option den Zeitpunkt, an dem die Zahlungen erfolgen.
- Sofern bei Derivaten ein Closing des Derivates vor Endfälligkeit möglich ist (wie z.B. bei allen börsennotierten Derivaten), kann jederzeit durch Zahlung des aktuellen beizulegenden Zeitwertes das Derivat beendet werden.
- Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit des Kontrahenten: falls dieser zahlungsunfähig würde, ist mit einer Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Derivat nicht mehr zu rechnen.

Die oben beschriebenen Gestaltungsmöglichkeiten bei den Vereinbarungen der Vertragsbedingungen für ein Derivat können grundsätzlich bei allen Typen von Derivaten vorkommen. So können z.B. Fremdwährungs-, Zins-, Aktienoptionen jederzeit ausübbar sein (amerikanische Option) oder erst bei Endfälligkeit (europäische Option). Der Umfang der eingegangenen Derivatepositionen lässt sich im Regelfall aus den jeweiligen Nominalvolumina ableiten. Einen detaillierten Überblick über das Derivategeschäft der Bank enthält der Risikobericht.

Um den endgültigen Bilanzansatz der Handelsbestände zu erhalten, wird von den so ermittelten beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente des Handelsbestandes noch der nach § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB erforderliche Risikoabschlag vorgenommen. Mit der Erfassung des Risikoabschlags im Handlungsergebnis wird dem Risiko möglicher Kursverluste bis zu einem schnellstmöglichen Realisierungszeitpunkt von noch nicht realisierten Bewertungsergebnissen Rechnung getragen. Die Ermittlung des Risikoabschlags wird auf Basis der internen Risikosteuerung gemäß bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben mittels eines finanzmathematischen Value-at-Risk-Verfahrens (Haltedauer zehn Tage; Konfidenzniveau 99%; Beobachtungszeitraum zwei Jahre) vorgenommen. Den für den gesamten Handelsbestand ermittelten Risikoabschlag haben wir in der Bilanz beim aktivischen Handelsbestand (Aktivposten 6a) abgesetzt und im Nettoertrag des Handelsbestandes erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden in der HVB sowohl für Handelszwecke als auch zur Risikoabsicherung von Bilanzposten eingesetzt. Der überwiegende Teil sind Handelsderivate, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Positionen Handelsaktiva und -passiva bilanziert und erfolgswirksam bewertet werden. Die Handelsderivate haben positive Marktwerte in Höhe von 108 472 Mio € (2011: 123 501 Mio €) (innerhalb Aktivposten 6a) und negative Marktwerte in Höhe von 107 770 Mio € (2011: 123 608 Mio €) (innerhalb Passivposten 3a).

Außerhalb des Handelsbestandes gilt für Derivate weiterhin der Grundsatz der Nichtbilanzierung schwebender Geschäfte. Lediglich anfänglich geflossene Zahlungen, wie Optionsprämien und abzugrenzende Upfront Payments unbewerteter Bankbuch-Derivate werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 12), sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten 5) bzw. den Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 13 und Passivposten 6) bilanziert. Bei Sicherungsderivaten im Rahmen gebildeter Bewertungseinheiten ist deren Bewertung im Falle eines unrealisierten Bewertungseinheitsverlustsaldos, resultierend aus Ineffizienzen des abgesicherten Risikos, Bestandteil der zu bilanzierenden Drohverlustrückstellung. Die Zeitwertänderung, die sich sowohl beim Grundgeschäft als auch beim Sicherungsinstrument jeweils aus dem nicht abgesicherten Risiko ergibt, wird unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften jeweils unter Beachtung des Grundsatzes der imparitätischen Einzelbewertung abgebildet. Die bei der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bankbuch eingesetzten Zinsderivate bleiben als Bestandteil der Gesamtzinsposition im Rahmen der anerkannten Bewertungskonvention im Bankbuch unbewertet. Zur Darstellung der Steuerung der Gesamtzinsposition verweisen wir auf den Risikobericht. Die nur in geringem Umfang verbleibenden, alleinstehenden Derivate außerhalb des Handelsbuches werden imparitätisch bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wird eine Drohverlustrückstellung gebildet; unrealisierte Bewertungsgewinne werden nicht angesetzt.

Den Vorschriften des § 10 RechKredV folgend wurde erstmals für OTC-Derivate, die mit demselben zentralen Kontrahenten abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Marktwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden die künftig anfallenden Prämienzahlungen aus Boston Style Devisenoptionen erstmals nicht mehr unter Forderungen gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden oder unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden ausgewiesen, sondern als Bestandteil des Marktwertes der Option unter dem aktivischem bzw. passivischem Handelsbestand. Sämtliche Boston Style Devisenoptionen gehören dem Handelsbestand an.

Ausführliche Angaben zu unseren derivativen Finanzinstrumenten mit detaillierten Aufgliederungen nach Produkt- und Risikoarten und mit Angabe von Nominalvolumen, Marktwerten und der Kontrahentenstruktur haben wir in der Anhangangabe zu „Derivative Finanzinstrumente“ angegeben.

## **7 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivposten 7 und 8) werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Gewinne und Verluste bei Personengesellschaften sowie Gewinnausschüttungen von Kapitalgesellschaften erfassen wir bei Mehrheitsbeteiligungen grundsätzlich periodengleich im Jahr des Entstehens.

Beim Ausweis der Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren (E.7) sowie der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf diese Finanzanlagen (A.8) wenden wir das Wahlrecht des § 340c Abs. 2 Satz 2 HGB an. Die HVB kompensiert die entsprechenden Aufwendungen und Erträge, die auch Erfolge aus der Veräußerung von Finanzanlagen enthalten.

# Anhang zum Geschäftsbericht (FORTSETZUNG)

## 8 Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten (Aktivposten 10) werden im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Software ausgewiesen.

Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme, und wird grundsätzlich planmäßig innerhalb der gesetzlich unterstellten Regelnutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. In begründeten Einzelfällen erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes über einen darüber hinausgehenden Zeitraum, sofern seine betriebsindividuelle Nutzungsdauer mehr als fünf Jahre beträgt. Im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, ist der niedrigere Wertansatz eines derivativen Geschäfts- oder Firmenwertes beizubehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren (Software) oder ihre längere vertragliche Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren abgeschrieben (sonstige immaterielle Vermögenswerte). Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht von der HVB nicht in Anspruch genommen.

## 9 Sachanlagevermögen

Unser Sachanlagevermögen (Aktivposten 11) bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Dabei lehnen wir uns eng an die Abschreibungsvorschriften des § 7 EStG in Verbindung mit den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien an. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Zu- und Abgang gezeigt. Zugänge bei Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung schreiben wir im Jahr der Anschaffung zeitanteilig ab.

## 10 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (Passivposten 1 bis 3 sowie 8 und 9) passivieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und Auszahlungsbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden als Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und periodisch im Zinsergebnis aufgelöst. Verbindlichkeiten ohne laufende Zinszahlungen (Zerobonds) werden mit ihrem Barwert angesetzt.

## 11 Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Passivposten 7) bemessen wir entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen bewerten wir unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Bewertung der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Soweit sich die Höhe von Altersversorgungsverpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, setzen wir Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere an, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt. Die HVB hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz heranzuziehen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrags zum 31. Dezember 2012 wurde als Rechnungszins der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Abzinsungssatz des Monats November 2012 bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 5,05% p.a. (2011: 5,14% p.a.) und ein Rententrend in Höhe von 1,70% p.a. (2011: 1,70% p.a.) zugrunde gelegt. Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen fanden mit 2,00% p.a. (2011: 2,00% p.a.) Eingang in die Berechnung; der Karrieretrend fließt mit 0,50–1,50% (2011: 0,50–1,50%) in die Berechnung ein. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2005 G.

Während die Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung von Pensionsrückstellungen im Zinsüberschuss auszuweisen sind, werden der in der Periode anfallende Dienstzeitaufwand und die Effekte aus geänderten Annahmen zum Lohn-, Gehalts- und Rententrend sowie zu den biometrischen Wahrscheinlichkeiten als Personalaufwand erfasst. Gleiches gilt für Erfolgswirkungen aus der Änderung des Bestandes an Versorgungsberechtigten oder der Veränderung von Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit Unternehmensumstrukturierungen. Auch die im Laufe des Geschäftsjahres 2012 entstandenen Ergebniswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes wurden den Personalaufwendungen zugeordnet.

Da sich die passivierte Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund der mit der BilMoG-Umstellung einhergehenden Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen sowie der Änderung des Diskontierungszinssatzes erhöht, ist insgesamt eine Zuführung in Höhe von 332 Mio € erforderlich. Die HVB macht von dem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, den Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen bis 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu einem Fünftel ratierlich anzusammeln. Die jährliche Zuführung in Höhe von 22 Mio € erfolgt aufwandswirksam zulasten des außerordentlichen Ergebnisses.

Darüber hinaus besteht gemäß IDW RS BFA 3 die Verpflichtung, zu prüfen, ob der Bank aus der Gesamtheit der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches ein Verlust entsteht. Unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise prüft die Bank, ob über die Einzelbewertung hinausgehende Sachverhalte gegeben sind, die am Abschlussstichtag bereits wirtschaftlich verursacht sind und zu Verlusten in der Zukunft führen. In diesem Falle wäre hierfür eine Drohverlustrückstellung zu bilden, um eine verlustfreie Bewertung im Bankbuch sicherzustellen. Hierzu werden die Zahlungsströme der zinsbezogenen Geschäfte im Bankbuch auf Basis der Marktzinssätze zum Abschlussstichtag diskontiert und ihren Buchwerten gegenübergestellt. Berücksichtigt werden hierbei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes. Im Rahmen der Diskontierung werden alle im Zusammenhang mit den zinstragenden Geschäften noch anfallenden Kosten wie zum Beispiel Risikokosten, Verwaltungskosten zur Abwicklung der Geschäfte bis zu deren Endfälligkeit, Refinanzierungskosten usw. berücksichtigt. Hierzu zählen auch kalkulatorische Kosten für das Eigenkapital, die im Einklang mit der internen Zinsrisikosteuerung angesetzt werden. Grundsätzlich werden hier die vertraglichen Zahlungsströme zugrunde gelegt; nur für Finanzinstrumente mit unbestimmter Fälligkeit (zum Beispiel Sicht- und Spareinlagen) werden im Einklang mit dem internen Risikomanagement geeignete Annahmen zur Fälligkeit getroffen (Bodensatztheorie) und diese zugrunde gelegt. Die so ermittelten Barwerte werden den Buchwerten gegenübergestellt; Derivate, die zur Absicherung von Zinsrisiken im Bankbuch abgeschlossen worden sind, werden mit ihrem Fair Value erfasst und im Regelfall einem Buchwert von null gegenübergestellt, da diese als allgemeine Sicherungsderivate im Bankbuch nicht bewertet werden. Sofern sich aus der Differenz des so ermittelten Barwertes und des Buchwertes eine Unterdeckung ergibt, ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Hierbei dürfen positive Differenzen von zinsbezogenen Geschäften mit negativen Differenzen nur dann verrechnet werden, wenn die betreffenden Geschäfte in der internen Zinsrisikosteuerung gemeinsam gesteuert werden. Im Berichtsjahr wurde auf ein isoliertes Wertpapierportfolio (Buchwert: 1,5 Mrd €), dessen Zinsrisiken eigenständig gemanagt werden, eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 126 Mio € gebildet.

## 12 Deckungsvermögen

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet.

Resultiert aus der Saldierung des Deckungsvermögens mit den Schulden ein Verpflichtungsüberhang, passivieren wir in dieser Höhe eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passivposten 7). Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktivposten 15).

Das Deckungsvermögen besteht überwiegend aus Investmentfondsanteilen, die zum aktuellen Rücknahmepreis (beizulegender Zeitwert) angesetzt werden.

Aufwendungen und Erträge aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen und aus der Auf- bzw. Abzinsung der entsprechenden Verpflichtungen werden miteinander saldiert und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Wertguthaben der Mitarbeiter für Altersteilzeit wurden nach § 8a Altersteilzeitgesetz durch Einbringung oder Verpfändung von Wertpapieren an den Treuhänder gesichert.

# Anhang zum Geschäftsbericht (FORTSETZUNG)

## 13 Latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen dem handelsbilanziellen Buchwert eines Vermögensgegenstandes, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens und dem korrespondierenden steuerlichen Wert werden latente Steuern gemäß § 274 HGB ebenso ermittelt wie für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften. Grundsätzlich werden deutsche Kapitalgesellschaften mit einem von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz von 15% belastet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Insgesamt ergibt sich daraus für den inländischen Anteil ein Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,4%. Für die ausländischen Einheiten wird analog der jeweils lokale Steuersatz zugrunde gelegt. Aufgrund einer sich insgesamt ergebenden künftigen Steuerentlastung, die insbesondere aus steuerlichen Bewertungsvorbehalten im Bereich von Rückstellungen und Risikoversorge sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen resultiert, wird auf den Ansatz gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

## 14 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den in § 340h HGB und § 256a HGB vorgegebenen Grundsätzen. Danach werden auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich marktgerecht zu den Kassamittel-Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden demgegenüber mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt. Nicht abgewickelte Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die je Währung geschlossenen Fremdwährungspositionen im Nicht-Handelsbestand werden als besonders gedeckt im Sinne des § 340h HGB eingestuft und im Rahmen eines einheitlichen Gesamtbank-Währungsrisikomanagements täglich in den Handelsbestand transferiert. Die Währungsumrechnungserfolge der insgesamt im Handelsbestand geführten Währungspositionen werden nach den für den Handelsbestand geltenden Bewertungsregeln (§ 340e Abs. 3 Satz 1 HGB) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gesamte Devisenhandlungsergebnis wird dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag des Handelsbestandes ausgewiesen.

# Angaben zur Bilanz

## 15 Laufzeitgliederung bestimmter Aktivposten

(in Mio €)

	2012	2011
A 3 b) Andere Forderungen an Kreditinstitute		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	16 555	19 930
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2 468	2 840
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6 275	6 312
mehr als 5 Jahre	1 303	2 376
A 4) Forderungen an Kunden		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	5 509	9 700
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6 411	7 726
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	31 317	33 250
mehr als 5 Jahre	40 411	45 465
mit unbestimmter Laufzeit	13 311	12 423
A 5) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, im Folgejahr fällig werdende Beträge	8 946	11 061

## 16 Laufzeitgliederung bestimmter Passivposten

(in Mio €)

	2012	2011
P 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
P 1 b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	11 654	28 753
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7 622	3 634
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	9 892	9 492
mehr als 5 Jahre	5 147	6 509
P 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
P 2 ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	15	23
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	24	47
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	100	103
mehr als 5 Jahre	19	30
P 2 b) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe,		
P 2 c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe,		
P 2 db) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	16 677	24 692
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	9 968	7 986
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	7 077	6 924
mehr als 5 Jahre	11 029	11 963
P 3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
P 3 a) Begebene Schuldverschreibungen, im Folgejahr fällig werdende Beträge	5 836	6 743
P 3 b) Andere verbrieft Verbindlichkeiten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	—	—
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	—	—
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 Jahre	—	—

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**17 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Beteiligungunternehmungen**

(in Mio €)

	AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GEGENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS	AN/GEGENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS
	2012	2011	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	19 609	26 269	377	470
davon: UniCredit S.p.A.	938	4 548	—	—
Forderungen an Kunden	3 446	3 687	912	1 204
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 022	10 342	6 050	9 058
davon: UniCredit S.p.A.	4 311	5 634	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 702	9 121	157	220
davon: UniCredit S.p.A.	2 761	2 110	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 554	2 266	338	473
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 012	1 405	—	—
davon: UniCredit S.p.A.	351	351	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 047	1 443	—	—

Neben den Beziehungen zu verbundenen Unternehmen kommt es, bedingt durch die Integration der HVB in die UniCredit Gruppe, zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe.

Im Zuge der Integration der HVB in die UniCredit Gruppe kommt der HVB die Rolle des Kompetenzzentrums für Markets- und Investment Banking für die gesamte Gruppe zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedge-Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden.

Darüber hinaus erfolgte in 2012 eine deutliche Rückführung des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften.

**18 Treuhandgeschäfte**

Die Gesamtbeträge des Treuhandvermögens und der Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich in folgende Aktiv- und Passivposten:

(in Mio €)

	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	31	168
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Beteiligungen	—	—
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>31</b>	<b>168</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28	164
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>31</b>	<b>168</b>

Das gegenüber dem Vorjahr signifikant gesunkene Volumen der Treuhandgeschäfte ist im Wesentlichen auf eine ausgelaufene Anleihe zurückzuführen.

## 19 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

Unser Fremdwahrungsvolumen besteht zu 62,9% aus USD, zu 16,6% aus GBP, zu 3,1% aus JPY und zu 2,5% aus CHF.

(in Mio €)

	2012	2011
Barreserve	1 443	734
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1 831	3 439
Forderungen an Kunden	17 466	21 446
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 449	2 970
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37	48
Handelsbestand (Handelsaktiva) <sup>1</sup>	6 746	7 779
Beteiligungen	221	324
Anteile an verbundenen Unternehmen	284	525
Treuhandvermögen	27	163
Immaterielle Anlagewerte	—	1
Sachanlagen	4	7
Sonstige Vermögensgegenstände	113	267
Rechnungsabgrenzungsposten	7	7
<b>Vermögensgegenstände</b>	<b>30 628</b>	<b>37 710</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 851	11 112
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 174	6 084
Verbriefte Verbindlichkeiten	43	194
Handelsbestand (Handelsspassiva) <sup>1</sup>	5 215	6 842
Treuhandverbindlichkeiten	27	163
Sonstige Verbindlichkeiten	119	180
Rechnungsabgrenzungsposten	33	51
Rückstellungen	92	41
Nachrangige Verbindlichkeiten	360	776
<b>Schulden</b>	<b>21 914</b>	<b>25 443</b>

<sup>1</sup> Aufgrund systemtechnischer Restriktionen werden Derivatevolumen nur in EUR berücksichtigt.

Dargestellt sind die Euro-Gegenwerte aller Währungen. Die Fremdwährungsposition wird durch den Handel aktiv überwacht, wobei Unterschiede zwischen Vermögensgegenständen und Schulden in der Regel durch Derivate geschlossen werden.

## 20 Nachrangige Vermögensgegenstände

Die nachrangigen Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 4 272 Mio € (2011: 5 198 Mio €) sind in folgenden Aktivposten enthalten:

(in Mio €)

	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	1 273	1 286
Forderungen an Kunden	175	436
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 587	3 166
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8	8
Handelsbestand	229	302

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**21 Wertpapiere und Finanzanlagen**

Die in den entsprechenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

(in Mio €)

	BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE 2012	BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE 2011	DAVON: BÖRSENNOTIERT 2012	DAVON: BÖRSENNOTIERT 2011	DAVON: NICHT BÖRSENNOTIERT 2012	DAVON: NICHT BÖRSENNOTIERT 2011
Schuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	48 562	56 877	41 622	44 884	6 940	11 993
Aktien und andere						
nicht festverzinsliche Wertpapiere	80	68	26	9	55	59
Handelsbestand	28 435	35 307	20 017	19 906	8 417	15 401
Beteiligungen	104	104	104	104	—	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	288	288	288	288	—	—

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere enthalten Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Der Buchwert der im Anlagevermögen enthaltenen Wertpapiere beträgt 19 929 Mio € (2011: 22 306 Mio €), der beizulegende Zeitwert 19 610 Mio € (2011: 21 279 Mio €) (Zeitwert für börsenfähige Wertpapiere 19 610 Mio € (2011: 22 306 Mio €)), davon entfallen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 19 610 Mio € (2011: 22 305 Mio €). Aufgrund der Entwicklung der Zins- und Bonitätsrisiken gehen wir bei diesen Wertpapieren nicht von einer dauerhaften Wertminderung aus.

In den Wertpapieren und Finanzanlagen sowie in den Forderungen (inklusive Schuldscheindarlehen) sind per 31. Dezember 2012 keine griechischen Staatsanleihen enthalten.

**22 Handelsbestand**

Der aktivische Handelsbestand (Aktivposten 6a) in Höhe von insgesamt 143 531 Mio € (2011: 167 239 Mio €) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

(in Mio €)

	2012	2011
Derivative Finanzinstrumente (positive Marktwerte)	108 472	123 501
Forderungen	5 838	7 666
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24 109	31 346
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 164	4 834
abzüglich Risikoabschlag (für gesamten Handelsbestand)	- 52	- 108

Der passivische Handelsbestand (Passivposten 3a) in Höhe von insgesamt 132 327 Mio € (2011: 152 843 Mio €) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

(in Mio €)

	2012	2011
Derivative Finanzinstrumente (negative Marktwerte)	107 770	123 608
Verbindlichkeiten (einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen)	24 557	29 235

Den Vorschriften des § 10 RechKredV folgend wurde erstmals für OTC-Derivate, die mit demselben zentralen Kontrahenten abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Marktwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt. Ursprünglich bestanden gegenüber demselben zentralen Kontrahenten positive Marktwerte in Höhe von 20,4 Mrd € und negative Marktwerte in Höhe von 21,3 Mrd €. Nach Verrechnung in Höhe von 20,3 Mrd € verbleiben positive Marktwerte, ausgewiesen im aktivischen Handelsbestand (0,1 Mrd €) und negative Marktwerte, ausgewiesen im passivischen Handelsbestand (1,0 Mrd €).

### 23 Investmentvermögen

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen, bei denen der Anteil der Bank an der Gesamtzahl der Anteile 10% übersteigt.

(in Mio €)

FONDSART	ANGABEN ZU ANTEILEN AN INVESTMENTVERMÖGEN GEMÄSS § 285 NR. 26 HGB					
	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT		ERTRAGSAUSSCHÜTTUNGEN	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Aktiefonds	91	55	93	56	—	—
Geldmarktfonds und geldmarktnahe Fonds	19	22	19	23	—	—
Gemischte Fonds	188	72	188	72	0,6	—
Indexfonds	115	65	115	65	0,6	—
Rentenfonds	83	72	83	72	0,7	1,0
<b>Investmentvermögen</b>	<b>496</b>	<b>286</b>	<b>498</b>	<b>288</b>	<b>1,9</b>	<b>1,0</b>

Darüber hinaus hält die Bank sämtliche Anteile an dem Immobilien-Sondervermögen „European-Office-Fonds“, welcher im Konzernabschluss der Bank gemäß SIC 12 vollkonsolidiert wird.

Nach § 246 Abs. 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Sofern diese Vermögensgegenstände Anteile an Investmentvermögen darstellen, sind diese in dieser Tabelle nicht mit aufgeführt.

Die hier aufgeführten Anteile werden entweder im Handelsbestand oder im Liquiditätsvorsorgebestand der Bank gehalten. Sofern notwendig, findet mithin immer eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert statt.

Bei den Angaben zu den Ertragsausschüttungen ist zu beachten, dass es sich bei den in der Tabelle berücksichtigten Positionen häufig um thesaurierende Investmentvermögen handelt. Die hier angegebenen Ertragsausschüttungen sind daher lediglich ein eingeschränkter Indikator für die Performance der Investmentvermögen.

Bei den hier aufgeführten Anteilen handelt es sich überwiegend um solche, bei denen es keine Anzeichen für eine Beschränkung der täglichen Rückgabe gibt.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## 24 Entwicklung des Anlagevermögens

(in Mio €)

	ANSCHAFFUNGS-/ HERSTELLUNGSKOSTEN 1	ZUGÄNGE GESCHÄFTSJAHR 2	ABGÄNGE GESCHÄFTSJAHR 3	UMBUCHUNGEN GESCHÄFTSJAHR <sup>2</sup> 4
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>878</b>	<b>16</b>	<b>170</b>	<b>—</b>
davon: Geschäfts- oder Firmenwert	141	—	141	—
Software	709	16	1	—
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	28	—	28	—
<b>Sachanlagen</b>	<b>586</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>- 89</b>
davon: im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte				
Grundstücke und Gebäude	292	—	1	- 88
Betriebs- und Geschäftsausstattung	294	5	16	- 1
<b>Andere Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>21</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
	<b>ANSCHAFFUNGS- KOSTEN</b>			<b>VERÄNDERUNGEN + / -<sup>1</sup></b>
Beteiligungen	1 020			- 42
Anteile an verbundenen Unternehmen	3 110			- 388
Wertpapiere des Anlagevermögens	22 306			- 2 377

1 Von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

2 In der Spalte Umbuchungen Geschäftsjahr zeigen wir unter anderem Wertveränderungen aus der Währungsumrechnung.

## 25 Immaterielle Anlagewerte

Der im Jahresabschluss 2011 noch ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 113 Mio € resultierte aus der im Geschäftsjahr 2010 vorgenommenen Verschmelzung der UniCredit CAIB Securities UK Ltd., London auf die HVB. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde in 2012 vollständig abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung über die betriebsindividuell ermittelte Nutzungsdauer von 7,5 Jahren wurde somit nicht mehr in Anspruch genommen.

System- und Anwendungssoftware weisen wir gemäß IDW RS HFA 11 unter den immateriellen Anlagewerten aus.

Auf nicht genutzte Software-Entwicklungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Im Berichtsjahr bestand hierzu keine Notwendigkeit.

## 26 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 1 393 Mio € (2011: 1 508 Mio €) sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in Mio €)

	2012	2011
Ansprüche auf Steuererstattungen	477	630
Gewinnansprüche an verbundene Unternehmen	347	325
Variation Margin DTB	118	122
Grundstücke und Gebäude des Umlaufvermögens	52	—
Anteilige Erträge aus noch nicht erhaltenen Provisionen/Zinsen	37	28
Anteilige Erträge aus Depotgebühren	35	39
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	26
Anlagevermögen (Kunstgegenstände)	21	21
Kapitalanlagen bei Lebensversicherungsgesellschaften	19	18
Ausgleichsposten für gebundene Währungspositionen	12	—
Zur Weiterveräußerung bestimmte KG-Anteile	4	4
Inkassopapiere wie Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine	3	6
Bezahlte Prämien für noch nicht fällige Optionsgeschäfte	—	2
Kaufpreisforderungen	—	1

Die Ansprüche aus Steuererstattungen setzen sich aus Ansprüchen aus Ertragsteuer (362 Mio € (2011: 550 Mio €)) und Forderungen aus Nichtertragsteuern (115 Mio € (2011: 80 Mio €)) zusammen. In den Gewinnansprüchen an verbundene Unternehmen sind 181 Mio € (2011: 214 Mio €) anteilige Erträge aus der UniCredit Luxemburg enthalten.

(in Mio €)

ZUSCHREIBUNGEN GESCHÄFTSJAHR 5	ABSCHREIBUNGEN KUMULIERT 6	PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN GESCHÄFTSJAHR 7	AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN GESCHÄFTSJAHR 8	ABGÄNGE ABSCHREIBUNGEN GESCHÄFTSJAHR 9	RESTBUCHWERT 31. 12. 2012 10	RESTBUCHWERT 31. 12. 2011 11
—	657	57	103	170	67	211
—	—	10	103	141	—	113
—	657	45	—	1	67	96
—	—	2	—	28	—	2
—	311	20	—	57	174	238
—	88	9	—	41	115	172
—	223	11	—	16	59	66
—	—	—	—	—	21	21
					<b>RESTBUCHWERT 31. 12. 2012</b>	<b>RESTBUCHWERT 31. 12. 2011</b>
					978	1 112
					2 722	2 960
					19 929	22 306

## 27 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthält:

(in Mio €)

	2012	2011
Disagio aus Verbindlichkeiten	66	83
Agio aus Forderungen	—	—

## 28 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einem Erfüllungsbetrag von 823 Mio € aus Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen stand ein zu verrechendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 1 551 Mio € gegenüber. Im Rahmen der Erstanwendungsvorschriften des BilMoG wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Zuführungsbetrag für Pensionsrückstellungen über einen Zeitraum von 15 Jahren gleichmäßig zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Pensionsrückstellung ein Fünftel des Übergangsbetrags zugeführt. Die unterlassene Übergangszuführung beträgt im Berichtsjahr 266 Mio €. Der Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen unter Berücksichtigung der unterlassenen Übergangszuführung wird in der Bilanz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen (727 Mio €). Die Anschaffungskosten des zu verrechenden Vermögens betragen 1 430 Mio €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanteile, Beteiligungen und Barvermögen.

(in Mio €)

	2012	2011
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen	823	722
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1 551	1 148
Unterlassene Übergangszuführung	266	288
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen unter Berücksichtigung des Fehlbetrags (Aktiver Unterschiedsbetrag)	727	426
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1 430	1 068

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## 29 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 46 505 Mio € (2011: 60 932 Mio €) als Sicherheit übertragen.

(in Mio €)

	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29 797	39 078
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16 708	21 854
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	—	—

Die Sicherheiten, die für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gestellt werden, enthalten sämtliche gegenüber der EZB verpfändeten Sicherheiten, unabhängig davon, ob diese auch tatsächlich zur Geldaufnahme verwendet werden. Zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 übersteigt das Volumen der verpfändeten Sicherheiten die aufgenommenen Gelder bei der EZB signifikant.

Die eigenen Verbindlichkeiten, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben.

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte haben wir Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 36 402 Mio € (2011: 50 592 Mio €) verpensioniert. Die Vermögensgegenstände sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus. Es handelt sich überwiegend um Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank und Geschäfte an internationalen Geldmärkten.

Daneben wurden weitere Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte sowie börsennotierte Derivate in Höhe von 18 220 Mio € (2011: 16 594 Mio €) verpfändet.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) haben wir Vermögenswerte und Sicherheiten an den Treuhänder zur Absicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen gegeben. Gemäß § 8a AltZG müssen Wertguthaben, die das Dreifache des Regelarbeitsentgelts, einschließlich des darauf entfallenen Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag, übersteigen, durch den Arbeitgeber gegen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit abgesichert werden. Bilanzielle Rückstellungen sowie zwischen Konzernunternehmen begründete Einstandspflichten gelten nicht als geeignete Sicherungsmittel.

## 30 Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8 169 Mio € (2011: 9 305 Mio €) sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in Mio €)

	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber SPV	6 009	7 135
Verpflichtungen aus Schuldübernahmen	1 297	1 312
Abzuführende Steuern	173	129
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	97	104
Variation Margin DTB	89	40
Bewertungsreserven Bankbuch	38	49
Noch zu verteilende Beträge aus Ausplazierungen und Ähnliches	13	19
Verbindlichkeiten aus Zuschüssen an und Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften	6	7
Ausgleichsposten für Swapgeschäfte	—	32
Noch nicht fällige Zinsen auf Genussrechtskapital	—	10

Die True Sale-Transaktion Rosenkavalier 2008 wurde abgeschlossen, um die so generierten Wertpapiere als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der EZB einsetzen zu können. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert. Sämtliche Tranchen werden von der Bank zurückbehalten, das heißt, es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Die Verpflichtungen aus Schuldübernahmen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus der Abwicklung von Medienfonds.

Die abzuführenden Steuern setzen sich aus Verbindlichkeiten aus Nichtertragsteuern (161 Mio € (2011: 129 Mio €)) und abzuführender Ertragsteuer (12 Mio € (2011: 0 Mio €)) zusammen.

### 31 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen betragen 15 Mio € (2011: 19 Mio €). Ferner sind in den anderen Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzte Provisionen in Höhe von 58 Mio € (2011: 244 Mio €) und bereits im Voraus vereinnahmte Zinsen in Höhe von 69 Mio € (2011: 80 Mio €) enthalten.

### 32 Rückstellungen

Die HVB gewährt ihren Mitarbeitern verschiedene Formen der betrieblichen Altersvorsorge. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge hat die HVB ihre Pensionsverpflichtungen weitgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt. Dieses Deckungsvermögen wird mit den korrespondierenden Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen saldiert. Soweit das jeweilige Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Pensions- oder Unterstützungskasse nicht den Erfüllungsbetrag der jeweiligen Pensionszusagen deckt, bilanziert die HVB in Höhe der Unterdeckung eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des Vermögens die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung. Die damit in Zusammenhang stehenden zu verrechnenden Aufwendungen und Erträge werden im Zinsüberschuss erfasst.

In der Position andere Rückstellungen sind die nachfolgend aufgeführten Posten enthalten:

(in Mio €)

	2012	2011
Rückstellungen im Kreditgeschäft	619	665
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	345	672
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	1 520	1 533
darunter:		
Prämienzahlungen für Sparverträge	21	20
Jubiläumzahlungen	44	45
Zahlungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Ähnliches	9	5
Zahlungen an Mitarbeiter	300	307
Rückstellungen für Restrukturierung	182	140
<b>Andere Rückstellungen insgesamt</b>	<b>2 666</b>	<b>3 010</b>

Zu den Restrukturierungsrückstellungen erfolgten in 2012 Zuführungen für Maßnahmen, die im Zusammenhang mit den im vierten Quartal 2012 verkündeten Änderungen in der Organisationsstruktur der HVB im Rahmen der Einführung der drei Geschäftsbereiche Unternehmer Bank, Privatkunden Bank und dem neu geschnittenen Corporate & Investment Banking und der konsequenten Stärkung des regionalen Auftritts stehen, sowie für Maßnahmen, welche die Wettbewerbsfähigkeit des Segments Privatkunden in den kommenden Jahren sicherstellen sollen. Neben einem weiteren Aufbau neuer – und vom Kunden stark nachgefragter – Vertriebswege bedeutet dies auch die Straffung des heutigen Filialnetzwerkes und eine Anpassung der Personalkapazitäten an das geänderte Kundenverhalten. Im Wesentlichen handelt es sich bei den oben genannten Sachverhalten um Rückstellungen für Abfindungen, die überwiegend in 2013 bzw. 2014 in Anspruch genommen werden sollen.

Die Inanspruchnahmen in 2012 resultieren aus Restrukturierungsprogrammen früherer Jahre, insbesondere aus den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für die strategische Ausrichtung der Division CIB insbesondere die Aufgabe des Cash-Equity-Geschäftes für Westeuropa und des Equity-Research-Geschäftes.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

### **33 Nachrangige Verbindlichkeiten**

In dieser Position sind anteilige Zinsen in Höhe von 52 Mio € (2011: 57 Mio €) enthalten. Im Jahr 2012 sind Zinsaufwendungen von 161 Mio € (2011: 193 Mio €) angefallen.

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Bei bankaufsichtsrechtlichen Eigenmitteln werden diese nachrangigen Verbindlichkeiten als Ergänzungskapital oder Drittrangmittel angerechnet.

Am 5. Februar 2002 hat die HVB eine nachrangige Anleihe im Volumen von 750 Mio € ausgegeben. Diese nachrangige Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 5. Februar 2014. Der Kupon beträgt 6% p.a.

### **34 Genussschaftskapital**

Gemäß den Genussscheinbedingungen endeten die Laufzeiten aller seitens der UniCredit Bank AG ausgegebenen Inhaber-Genussscheine am 31. Dezember 2011. Die zurückzuzahlenden Nennbeträge wurden am 2. Juli 2012 zur Zahlung fällig und wurden vom Ende der Laufzeit an bis zur Fälligkeit der Rückzahlung verzinst. Für das Geschäftsjahr 2012 wurden die Zinszahlungen in vollem Umfang geleistet.

# Eigenkapital

## 35 Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals

(in Mio €)

<b>Gezeichnetes Kapital</b>		
Stand 1. 1. 2012	2 407	
Stand 31. 12. 2012		2 407
<b>Kapitalrücklage</b>		
Stand 1. 1. 2012	9 791	
Stand 31. 12. 2012		9 791
<b>Gewinnrücklagen</b>		
Gesetzliche Rücklage		
Stand 1. 1. 2012	—	
Stand 31. 12. 2012		—
Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		
Stand 1. 1. 2012	10	
Entnahme aus Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	- 4	
Stand 31. 12. 2012		6
Andere Gewinnrücklagen		
Stand 1. 1. 2012	7 145	
Einstellung aus der Auflösung der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	4	
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	- 1 000	
Stand 31. 12. 2012		6 149
<b>Bilanzgewinn</b>		
Stand 1. 1. 2012	1 017	
Ausschüttung der HVB für 2011	- 1 017	
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	1 000	
Jahresüberschuss 2012	1 462	
Stand 31. 12. 2012		2 462
<b>Eigenkapital</b>		
Stand 31. 12. 2012		20 815

## 36 Anteile am Grundkapital der HVB über 5%

(in %)

	2012	2011
UniCredit S.p.A.	100,0	100,0

Die HVB ist gemäß § 271 Abs. 2 HGB ein mit der UniCredit S.p.A., Rom (UniCredit) verbundenes Unternehmen und wird in den Konzernabschluss der UniCredit einbezogen. Dieser ist beim Handelsregister (Trade and Companies Register) in Rom (Italien) erhältlich.

## 37 Ausschüttungsgesperrte Beträge

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zu verrechnendem Vermögen im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Altersteilzeitvereinbarungen ergibt sich ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag in Höhe von 121 Mio € (2011: 80 Mio €).

## 38 Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes als Bestandteil des Anhangs ist im Kapitel „Anteilsbesitzliste“ dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform haben wir in den Lagebericht aufgenommen.

## 39 Geografische Aufteilung der Erträge

- Die
- Zinserträge
  - laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen
  - Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen
  - Provisionserträge
  - sonstigen betrieblichen Erträge
  - das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

verteilen sich regional wie folgt:

(in Mio €)

	2012	2011
Deutschland	7 977	9 972
Großbritannien	619	730
Italien	1 107	686
Übriges Europa	56	1 482
Amerika	222	300
Asien	93	139

## 40 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	2012	2011
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 254	6 317
festverzinslichen Wertpapieren	1 342	1 840
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen	414	1 002
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	106	41
Zinsaufwendungen	3 689	4 935
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>3 427</b>	<b>4 265</b>

Im Zinsüberschuss wird auch der Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung der Verpflichtungen. Ergebniswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes weisen wir hingegen als Personalaufwand aus.

(in Mio €)

	2012	2011
Aufwand in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	52	47
Erträge aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	51	11
Aufwendungen aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	1	3
<b>Zinsüberschuss aus Versorgungsverpflichtungen</b>	<b>- 2</b>	<b>- 39</b>

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 83 Mio € (2011: 74 Mio €) ist im Zinsüberschuss enthalten.

#### **41 Dienstleistungsgeschäfte gegenüber Dritten**

Wesentliche Dienstleistungen gegenüber Dritten erbrachten wir in der Depot-, Vermögens- und Treuhandverwaltung, in der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Fondsanteilen, im Investment- und Wertpapierkommissionsgeschäft sowie in der Abwicklung von Zahlungsverkehr.

#### **42 Nettoergebnis des Handelsbestandes**

Im Nettoergebnis des Handelsbestandes (Handelsergebnis) in Höhe von 1 048 Mio € (2011: –365 Mio €) sind die saldierten Erträge und Aufwendungen aus Geschäften mit Finanzinstrumenten des Handelsbestandes einschließlich dem gesamten Devisenergebnis enthalten. Hierin ist bereits der auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Handelsbestände vorzunehmende Risikoabschlag als Aufwand erfasst. Die mit den Handelsbeständen zusammenhängenden laufenden Zinserträge/-aufwendungen und Dividendenerträge (sogenannte handelsinduzierte Zinsen) weisen wir entsprechend unserer internen Steuerung nicht im Handelsergebnis, sondern im Zinsergebnis bzw. in den laufenden Erträgen aus. Das Ergebnis aus dem Handelsbestand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1 413 Mio € auf 1 048 Mio € an. In 2011 waren aufgrund bonitätsbedingter Veränderungen der Schuldner Credit Value Adjustments in Höhe von 485 Mio € erforderlich geworden. Diese konnten im Berichtsjahr überwiegend wieder aufgelöst werden. Des Weiteren resultiert die Verbesserung des Handelsergebnisses aus höheren Erträgen, erwirtschaftet in den ausländischen Niederlassungen sowie aus zinsbezogenem Geschäft, vor allem aus der Bewertung von Market-Making-Portfolios.

#### **43 Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (170 Mio € (2011: 632 Mio €)) sowie weiterberechnete Personal- und Sachkosten (61 Mio € (2011: 66 Mio €)) enthalten. Der hohe Vorjahreswert war begünstigt durch die Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Erstellung und Betreibung eines Off-Shore-Windparks und deren Umschichtung in die Risikovorsorge.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderem:

- Schadensersatz- und Kulanzzahlungen (47 Mio € (2011: 37 Mio €))
- Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (169 Mio € (2011: 431 Mio €))

#### **44 Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge**

Das Liquiditätsvorsorgeergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 532 Mio € auf 328 Mio €. Begünstigend wirkten sich hier Erfolge aus dem Rückkauf von hybriden Eigenkapitalinstrumenten und Ergänzungskapital aus, der zur Optimierung der Kapitalstruktur durchgeführt wurde.

#### **45 Aufwendungen aus Verlustübernahmen**

Im Geschäftsjahr 2012 ist kein periodenfremder Aufwand aus Verlustübernahmen entstanden.

#### **46 Außerordentliches Ergebnis**

Durch die Erstanwendung der neuen Vorschriften des BilMoG zum 1. Januar 2010 ergaben sich im Berichtsjahr 2012 Aufwendungen aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 22 Mio € (2011: 22 Mio €), die im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen sind.

#### **47 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in vollem Umfang auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

#### **48 Jahresüberschuss**

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn beläuft sich auf 2 462 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 1 462 Mio € und einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1 000 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 2 462 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 3,07 € pro Aktie nach rund 1,27 € in 2011. Der im Vorjahr erwirtschaftete Bilanzgewinn in Höhe von 1 017 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2012 an die UniCredit ausgeschüttet.

# Sonstige Angaben

## 49 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von 29 359 Mio € (2011: 32 051 Mio €) setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2012	2011
Kreditbürgschaften	10 957	12 445
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	15 841	17 017
Außenhandelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	2 561	2 589
<b>Gesamt</b>	<b>29 359</b>	<b>32 051</b>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	11 901	13 019

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 27 166 Mio € (2011: 28 770 Mio €) beziehen sich im Einzelnen auf:

(in Mio €)

	2012	2011
Buchkredite	24 619	26 911
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	1 519	1 146
Avalkredite	1 026	711
Wechselkredite	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>27 166</b>	<b>28 770</b>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	670	506

Die im Vorjahr in den Buchkrediten erfassten, am Bilanzstichtag bereits abgeschlossenen Repogeschäfte, deren Settlement noch nicht erfolgt war, sind im Berichtsjahr nicht mehr enthalten. Der Vorjahreswert der Buchkredite wurde dementsprechend um 2 931 Mio € reduziert.

Mit einer Inanspruchnahme der Bank aufgrund der eingegangenen Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen ist im Rahmen des Bankgeschäftes zu rechnen. So erfolgt grundsätzlich jede Kreditgewährung unter Inanspruchnahme einer zuvor eingeräumten und als andere Verpflichtung gezeigten Kreditzusage. Eine Inanspruchnahme der Bank unter den Eventualverbindlichkeiten ist zwar im Falle von herausgegebenen Garantien nicht sehr wahrscheinlich, aber auch nicht auszuschließen. In Bezug auf die hier ebenfalls ausgewiesenen Akkreditive ist eine Inanspruchnahme wiederum der Regelfall, da diese im Rahmen der Abwicklung von Außenhandelszahlungen eingesetzt werden.

Entscheidend ist diesbezüglich, dass eine Inanspruchnahme der Bank unter ihren Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen in der Regel nicht zu einem Verlust führt, sondern wie im Falle der Inanspruchnahme einer Kreditzusage zu einer Einbuchung des ausgereichten Kredites. Notwendige Drohverlustrückstellungen, die sich aus Verpflichtungen zur Auszahlung an ausgefallene Kreditnehmer ergeben, werden gebildet und die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bzw. andere Verpflichtungen sind um die gebildeten Drohverlustrückstellungen gekürzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen entstehen insbesondere im Immobilien- und IT-Bereich. Sie belaufen sich auf 304 Mio € (2011: 369 Mio €). Ein wesentlicher Teilbereich davon entfällt auf Verträge mit Tochtergesellschaften (140 Mio € (2011: 152 Mio €)). Die Vertragslaufzeiten sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Zum Bilanzstichtag haben wir Wertpapiere im Wert von 915 Mio € (2011: 1 795 Mio €) als Sicherheit für Geschäfte an der Terminbörse Eurex Frankfurt AG, Frankfurt am Main, verpfändet.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden von Fall zu Fall zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds der Tochtergesellschaft H.F.S. Hypo-Fondsbeteiligungen für Sachwerte GmbH – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich Ende 2012 auf 277 Mio € (2011: 388 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (2011: 1 Mio €). Nachhaftungen gemäß § 22 Abs. 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Sofern Mitarbeiter im Rahmen ihrer variablen Vergütung einen Bonus gewährt bekommen, der zeitverzögert über mehrere Jahre ausbezahlt wird, stellt der Bonus Aufwand für diesen Zeitraum dar und ist entsprechend anteilig aufwandswirksam zu erfassen. Insbesondere bei der Gruppe der Mitarbeiter, die als so genannte „Risk Taker“ identifiziert sind, ist dieser Bonus gemäß der Instituts-Vergütungsverordnung zeitverzögert über mehrere Jahre auszu zahlen. Die Bonusgewährung steht unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter bis zum Zahlungs- bzw. (im Falle von Bonusgewährungen in Form von Aktien oder Aktienoptionen) Transferzeitpunkt weiterhin für die UniCredit Gruppe tätig sind. Teilweise ist die Bonusgewährung an weitere Bedingungen (wie zum Beispiel eine Malus-Regelung, die sicherstellt, dass es sowohl auf Ebene der UniCredit Gruppe als auch auf individueller Ebene des einzelnen begünstigten Mitarbeiters zu keinem Verlust bzw. einer signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse kommt) geknüpft. Entsprechend wird die Bank – bei Einhaltung der Bedingungen – in den nächsten Jahren einen Betrag von 44 Mio € an Bonus auszahlen, der bereits den Mitarbeitern in Aussicht gestellt, aber bisher noch nicht zurückgestellt wurde, da dies einen Personalaufwand für die zukünftigen Perioden darstellt.

Bei der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt, bestand Ende 2012 eine anteilige Nachschusspflicht gemäß § 26 GmbHG in Höhe von 57 Mio €. Darüber hinaus haften wir für die Erfüllung der Nachschusspflicht der anderen dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, angehörenden Gesellschafter gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte, persönliche Haftung aus dem Besitz von Anteilen an drei Personengesellschaften.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen würden.

## **50 Außerbilanzielle Geschäfte**

### **Zweckgesellschaften**

Die HVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen Zweckgesellschaften, die unterschiedliche Geschäftsmodelle verfolgen und verschiedene Arten von Vermögenswerten halten. Die Geschäftsbeziehungen der HVB mit den Zweckgesellschaften sind alle bilanziell bzw. unter dem Bilanzstrich im Abschluss verarbeitet.

Zweckgesellschaften werden von der Bank sowohl zur Verbriefung von bankeigenen Forderungen als auch zur Verbriefung von Kundenforderungen genutzt. Letztere werden über Commercial Paper Conduits realisiert, gegenüber denen die Bank Garantien und Liquiditätsfazilitäten stellt.

Im Falle bankeigener Forderungen dienen die Zweckgesellschaften unter anderem der Liquiditätsbeschaffung und der Risikoreduktion. Diese führen jedoch nicht zu einer Ausbuchung der verbrieften Forderungen, da es sich entweder um synthetische Verbriefungen zur Risikoreduktion oder aber um Verbriefungen mit vollständigem Rückbehalt aller Risiken zur Schaffung von bei Notenbanken beleihbaren ABS-Papieren handelt. Die Verbriefung von Kundenforderungen geht für den Kunden im Regelfall mit einer Verbesserung der Liquiditätssituation sowie der Verbreiterung der Refinanzierungsbasis einher, wobei die Bank Erträge aus der Strukturierungsdienstleistung sowie aus den gestellten Linien erzielt. Wirtschaftliche Nachteile können sich für die HVB insbesondere ergeben, wenn es zur Inanspruchnahme von gestellten Linien kommt.

Darüber hinaus existieren Zweckgesellschaften, gegenüber denen die HVB als reiner Investor agiert, beispielsweise über den Kauf von Wertpapieren oder die Gewährung von Krediten. Hieraus entstehende Risiken können zu Wertberichtigungen der entsprechenden Positionen führen.

Je nach strukturellem Aufbau kann die Situation vorliegen, dass der HVB die sogenannte Mehrheit der Chancen und Risiken einer Zweckgesellschaft zuzurechnen ist. In diesen Fällen ist die Zweckgesellschaft wirtschaftlich der HVB zuzurechnen, was eine Vollkonsolidierung der Zweckgesellschaft im HVB-Konzernabschluss nach sich zieht.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### Widerrufliche Kreditzusagen

Die HVB hat ihren Kunden Kredit- und Liquiditätslinien eingeräumt, die jederzeit kündbar sind und weder in der Bilanz noch unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Vorteile für die HVB liegen bei diesem marktüblichen und standardisierten Produkt in der Möglichkeit, zusätzliche Zins- und Provisionserträge zu erzielen. Dem steht das Risiko gegenüber, dass sich die finanzielle Situation jener Kunden verschlechtert, gegenüber denen diese Kreditzusagen herausgelegt wurden.

### Auslagerungen von Tätigkeiten

Die HVB hat – ebenso wie weitere verbundene Unternehmen – IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A. (die mit Wirkung zum 1. Januar 2012 auf die oben genannte UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A. verschmolzen wurde) ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der HVB schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können.

Ferner hat die HVB bestimmte Back-office-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Business Partner S.C.p.A. (die mit Wirkung zum 1. Januar 2012 auf die oben genannte UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A. verschmolzen wurde) übertragen, welche über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen für die HVB und weitere verbundene Unternehmen bereitstellt. Der Vorteil für die HVB liegt in der Generierung von Synergien.

Die Abwicklung von Wertpapiergeschäften im Inland wurde von der HVB an einen externen Dienstleister ausgelagert. Zielsetzung für die HVB ist dabei eine nachhaltige Kosteneinsparung im operativen Bereich.

Das Neugeschäft mit Konsumenten- bzw. Sofortkrediten sowie Kreditkarten wurde von der HVB auf eine deutsche Niederlassung der UniCredit S.p.A. übertragen. Diese Niederlassung weist in diesen Bereichen eine erhöhte Spezialisierung auf, von der in der Folge auch die HVB profitiert. Somit finden die hier von der HVB vermittelten Geschäfte keinen Eingang mehr in die Bilanz bzw. unter den Bilanzstrich.

### 51 Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Honorar für</b>		
die Abschlussprüfungsleistungen	5	6
andere Bestätigungsleistungen	2	2
Steuerberatungsleistungen	—	—
sonstige Leistungen	16	8

## 52 Patronatserklärungen

Die HVB trägt für die folgenden Gesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können:

<b>1. Kreditinstitute in Deutschland</b>
Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen
DAB Bank AG, München <sup>1</sup>
<b>2. Kreditinstitute in anderen Ländern</b>
UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg
<b>3. Finanzunternehmen</b>
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg
<b>4. Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten</b>
HypoVereinsFinance N.V., Amsterdam

<sup>1</sup> Die Gesellschaft gibt in ihrem Geschäftsbericht für ausgewählte Tochterunternehmen eine Patronatserklärung mit gleichem Wortlaut ab.

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der jeweiligen Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher Verpflichtungen der entsprechenden Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden.

Für Gesellschaften, die in einem früheren Geschäftsjahr aus der HVB Group ausgeschieden sind, zu deren Gunsten aber in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben wurden, wird seitens der HVB keine Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die nach dem Ausscheiden aus der HVB Group begründet wurden oder werden, werden von früher abgegebenen Patronatserklärungen nicht mehr erfasst.

## 53 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel für Solvenz Zwecke bestehen gemäß § 10 Abs. 1 d KWG aus dem modifizierten verfügbaren Eigenkapital und den Drittrangmitteln.

Das modifizierte verfügbare Eigenkapital setzt sich aus dem Kern- und Ergänzungskapital zusammen und beträgt 20 608 Mio € (2011: 22 594 Mio €), Drittrangmittel sind keine vorhanden. Dem Ergänzungskapital haben wir keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2 b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG zugerechnet.

Das nach § 10 Abs. 2 KWG ermittelte haftende Eigenkapital wird hauptsächlich zum Zwecke der Ermittlung der Obergrenzen für Groß- und Organkredite sowie für Beteiligungsbeschränkungen genutzt und beläuft sich auf 20 636 Mio € (2011: 22 454 Mio €).

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## 54 Derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle liefert insbesondere detaillierte Informationen zu den Nominal- und Marktwertgrößen des gesamten Derivategeschäftes bzw. Kreditderivategeschäftes der HVB.

### Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE <sup>1</sup>			
	RESTLAUFZEIT			GESAMT	GESAMT	POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>1 034 437</b>	<b>1 169 440</b>	<b>935 977</b>	<b>3 139 854</b>	<b>3 331 143</b>	<b>96 358</b>	<b>101 279</b>	<b>95 987</b>	<b>100 297</b>
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	190 361	6 165	—	196 526	145 485	72	68	43	33
Zinsswaps	650 133	995 559	758 969	2 404 661	2 545 127	90 086	91 092	88 656	90 899
Zinsoptionen									
– Käufe	44 547	88 221	86 126	218 894	265 072	5 620	9 852	240	103
– Verkäufe	32 123	67 013	89 431	188 567	227 963	347	202	6 906	9 193
Sonstige Zinskontrakte	27 017	—	—	27 017	24 430	233	64	142	69
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	40 668	11 885	1 208	53 761	63 131	—	—	—	—
Zinsoptionen	49 588	597	243	50 428	59 935	—	1	—	—
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>203 846</b>	<b>29 805</b>	<b>582</b>	<b>234 233</b>	<b>323 886</b>	<b>2 979</b>	<b>5 472</b>	<b>2 948</b>	<b>6 007</b>
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	165 572	21 635	116	187 323	219 782	2 413	4 058	2 306	4 599
Devisenoptionen									
– Käufe	19 111	4 099	252	23 462	51 728	349	976	240	467
– Verkäufe	19 145	4 071	214	23 430	52 342	217	438	402	941
Sonstige Devisenkontrakte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	18	—	—	18	34	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Zins-/Währungsswaps</b>	<b>35 936</b>	<b>137 985</b>	<b>76 680</b>	<b>250 601</b>	<b>254 022</b>	<b>5 075</b>	<b>6 202</b>	<b>5 644</b>	<b>6 800</b>
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>	<b>63 442</b>	<b>43 219</b>	<b>7 867</b>	<b>114 528</b>	<b>123 340</b>	<b>3 209</b>	<b>5 099</b>	<b>3 604</b>	<b>6 068</b>
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	4 546	6 320	735	11 601	12 056	200	234	292	236
Aktien-/Indexoptionen									
– Käufe	8 529	8 721	359	17 609	23 752	1 268	2 581	32	4
– Verkäufe	33 679	13 567	5 968	53 214	48 192	69	55	1 723	2 847
Sonstige Aktien-/									
Indexkontrakte	2 169	1 220	—	3 389	2 353	212	192	1	2
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	2 751	7	—	2 758	5 179	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	11 768	13 384	805	25 957	31 808	1 460	2 037	1 556	2 979
<b>Kreditderivate</b>	<b>52 457</b>	<b>86 508</b>	<b>6 062</b>	<b>145 027</b>	<b>222 915</b>	<b>1 592</b>	<b>5 384</b>	<b>1 486</b>	<b>5 434</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>3 670</b>	<b>2 981</b>	<b>722</b>	<b>7 373</b>	<b>9 169</b>	<b>210</b>	<b>1 161</b>	<b>263</b>	<b>1 408</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 393 788</b>	<b>1 469 938</b>	<b>1 027 890</b>	<b>3 891 616</b>	<b>4 264 475</b>	<b>109 423</b>	<b>124 597</b>	<b>109 932</b>	<b>126 014</b>

<sup>1</sup> Den Vorschriften des § 10 RechKredV folgend, wurde für OTC-Derivate, die mit demselben zentralen Kontrahenten abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ergebenden ausgleichenden positiven und negativen Marktwerte durchgeführt.

Die Derivate dienen überwiegend Handelszwecken. Der Anteil der zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Derivate ist unbedeutend.

Auf das Bankbuch entfallen Derivate mit positiven Marktwerten in Höhe von 0,8 Mrd € (2011: 0,7 Mrd €) und Derivate mit negativen Marktwerten in Höhe von 1,0 Mrd € (2011: 1,0 Mrd €).

## 55 Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand beträgt:

	2012	2011
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	15 657	15 947
davon: Vollzeitbeschäftigte	11 930	12 283
Teilzeitbeschäftigte	3 727	3 664
Auszubildende	937	904

Nach der Betriebszugehörigkeit ergibt sich folgendes Bild:

(in %)

	MITARBEITERINNEN		MITARBEITER		2012		2011	
	(OHNE AUSZUBILDENDE)				INSGESAMT			
Betriebszugehörigkeit								
25 Jahre und darüber		19,6		22,2		20,8		19,0
15 bis unter 25 Jahre		35,9		24,2		30,5		30,3
10 bis unter 15 Jahre		12,2		11,6		12,0		13,1
5 bis unter 10 Jahre		22,1		25,0		23,4		22,2
unter 5 Jahre		10,2		17,0		13,3		15,4

## 56 Organbezüge

(in T€)

	FIXUM		ERFOLGSBEZOGENE KOMponentEN		KOMponentEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG <sup>2</sup>		VERSORGUNGS- ZUSAGEN		INSGESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	4 513	4 327	910 <sup>1</sup>	1 788 <sup>1</sup>	1 479 <sup>3</sup>	1 139 <sup>3</sup>	1 071 <sup>4</sup>	989 <sup>4</sup>	7 973	8 243
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG										
für Aufsichtsratsstätigkeit	558	558	210 <sup>5</sup>	210 <sup>5</sup>	—	—	—	—	768 <sup>5</sup>	768 <sup>5</sup>
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	—	—	—	—	—	—	—	—	1 716 <sup>6</sup>	1 653 <sup>6</sup>
Übergangsgeld für frühere Mitglieder des Vorstands	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 Grundsätzlich werden die erfolgsbezogenen Komponenten anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt vergütet, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

2 Geldwert der aktienbasierten Vergütung.

3 Zeitanteiliger Ausweis der Long-Term-Incentive-Pläne 2005 bis 2008 sowie des Long-Term-Incentive-Plans mit der Performance Periode 2011 bis 2013 sowie Stock Options (Periode 2012 bis 2015) und Shares für das Geschäftsjahr 2012.

4 Davon konnte ein anteiliger Versorgungsaufwand in Höhe von 18 500 € erst im Jahr 2012 verbucht werden.

5 Für das Geschäftsjahr 2012 beträgt die erfolgsbezogene Komponente 210 T€, sofern die Hauptversammlung wie vorgeschlagen über den Bilanzgewinn beschließt. Für das Geschäftsjahr 2011 beträgt die erfolgsbezogene Komponente 210 T€, nachdem die Hauptversammlung wie vorgeschlagen über den Bilanzgewinn beschlossen hat.

6 Darüber hinaus wurden für das Geschäftsjahr 2012 145 T€ für ehemalige Organmitglieder im Rahmen von Versicherungsleistungen aus einer Gruppen-Directors and Officers-Versicherung, die darauf entfallenden Steuern sowie Anwaltskosten übernommen (2011: 147 T€).

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene bestanden per 31. Dezember 2012 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rentensteigerungen von 34 648 T€ (2011: 34 152 T€).

Neben der in der Tabelle ausgewiesenen direkten Vergütung bestehen Versorgungszusagen. Sechs Vorstandsmitglieder nahmen in 2012 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgfA) teil, die auch Führungskräften der HVB zugesagt wurde. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (2012: 1 071 T€ (2011: 970 T€)). Für diesen Betrag wurde mit den Vorstandsmitgliedern eine Gehaltsumwandlung vereinbart, so dass das Vorstandsmitglied anstelle einer Auszahlung eine wertgleiche Versorgungszusage der Bank erhält.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen in Form von Aktienoptionen (Stock-Options) und Performance Shares gewährt. Die Aktienoptionen, die im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme gewährt werden, berechtigen zum Erwerb einer Aktie der UniCredit zu einem Preis, der vor der Ausgabe der Option festgelegt wurde. Bei Aktienoptionen ab dem Ausgabejahr 2011 entsteht ein Anspruch auf Ausübung in einer Bandbreite zwischen 0% und 150% (abhängig vom Grad der Zielerreichung) der ursprünglich gewährten Basisstückzahl erst dann, wenn nach Ablauf von drei Jahren die jeweils relevanten Ziele erreicht sind. Die unentgeltliche Übertragung einer festgelegten Anzahl von Aktien (Performance Shares) der UniCredit erfolgt, wenn nach Ablauf von drei Jahren die jeweils relevanten Ziele erreicht sind und die Berechtigten noch für die UniCredit Gruppe tätig sind, andernfalls sind die Performance Shares grundsätzlich verwirkt. Auch bei den Performance Shares ab dem Ausgabejahr 2011 bewegt sich die tatsächliche Anzahl der Aktien, die übertragen werden, in einer Bandbreite zwischen 0% und 150% der ursprünglich gewährten Basisstückzahl (abhängig vom Grad der Zielerreichung).

Aktienbasierte Vergütung im Einzelnen:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG	
<b>Optionen</b>	
Stock Options 2011 (Stück)	1 844 156 <sup>1</sup>
Stock Options 2012 (Stück)	708 781
Fair Value je Option (2011) am Tag der Gewährung (€)	0,6019
Fair Value je Option (2012) am Tag der Gewährung (€)	1,8670
<b>Performance Shares</b>	
Performance Shares 2011 (Stück)	826 517 <sup>1</sup>
Performance Shares 2012 (Stück)	187 869
Fair Value je Performance Share (2011) am Tag der Zusage (€)	1,712
Fair Value je Performance Share (2012) am Tag der Zusage (€)	4,010

<sup>1</sup> Long Term Incentive: Nachdem im Jahr 2010 kein Long-Term-Incentive-Plan aufgelegt wurde, erfolgte dies im Jahr 2011 mit einer Performance Periode 2011 bis 2013.

### 57 Organkredite

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar: Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder und jeweils deren nahe Familienangehörige.

(in T€)

	2012			2011		
	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands	1 180	6	4 623	1 233	7	4 915
Mitglieder des Aufsichtsrats	2 752	23	3 664	2 955	—	5 410

Kredite an Mitglieder des Vorstands und deren nahestehenden Familienangehörige wurden als Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 2,5% und 3,96% und Fälligkeiten in den Jahren 2013 bis zu 2021 ausgereicht.

Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahestehenden Familienangehörige wurden als Dispositionskredite mit Zinssätzen zwischen 6% und 11,15% und Laufzeiten „bis auf Weiteres“ sowie Sonderkredite und Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,9% und 5,25% und Laufzeiten bis zur Fälligkeit im Jahr 2021 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

<b>58 Organe</b>		<b>Vorstand</b>	
<b>Aufsichtsrat</b>			
Federico Ghizzoni	<b>Vorsitzender</b>	Dr. Andreas Bohn seit 1. 1. 2013	<b>Geschäftsbereich Corporate &amp; Investment Banking<sup>1</sup></b>
Peter König Dr. Wolfgang Sprißler	<b>Stellv. Vorsitzende</b>	Peter Buschbeck	<b>Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen<sup>2</sup> Geschäftsbereich Privatkunden Bank<sup>1</sup></b>
Aldo Bulgarelli Beate Dura-Kempf Klaus Grünewald Werner Habich Dr. Lothar Meyer Marina Natale Klaus-Peter Prinz Jens-Uwe Wächter Dr. Susanne Weiss	<b>Mitglieder</b>	Jürgen Danzmayr	<b>Division Private Banking<sup>2</sup> Geschäftsbereich Privatkunden Bank (Schwerpunkt Private Banking)<sup>1</sup></b>
		Lutz Diederichs	<b>Division Corporate &amp; Investment Banking<sup>2</sup> Geschäftsbereich Unternehmer Bank<sup>1</sup></b>
		Peter Hofbauer	<b>Chief Financial Officer (CFO)</b>
		Heinz Laber	<b>Human Resources Management, Global Banking Services</b>
		Andrea Umberto Varese	<b>Chief Risk Officer (CRO)</b>
		Dr. Theodor Weimer	<b>Sprecher des Vorstands</b>

1 Seit 14. 1. 2013.

2 Bis 13. 1. 2013.

# Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate<sup>1</sup>

## 59 Aufsichtsrat

NAME BERUF WOHNORT	MANDATE IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN <sup>1</sup>	MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN <sup>1</sup>
<b>Federico Ghizzoni</b> Chief Executive Officer der UniCredit S.p.A., Mailand Vorsitzender		
<b>Peter König</b> Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Haar-Salmdorf stellv. Vorsitzender	BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG, Berlin	BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., Berlin, BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V., Berlin
<b>Dr. Wolfgang Sprißler</b> ehemaliger Sprecher des Vorstands der UniCredit Bank AG, Sauerlach stellv. Vorsitzender	HFI Hansische Vermögensverwaltungs Aktiengesellschaft, Hamburg (Vorsitzender)	UniCredit Bank Austria AG, Wien, Dr. Robert Pfleger Chemische Fabrik GmbH, Bamberg (stellv. Vorsitzender)
<b>Aldo Bulgarelli</b> Rechtsanwalt und Partner in Rechtsanwaltskanzlei NCTM, Verona		AMMANN Italy S.p.A., Bussolengo (President of the Collegio Sindacale), ARAG Assicurazioni S.p.A., Verona (President of the Collegio Sindacale), bis 31. 12. 2012
<b>Beate Dura-Kempf</b> Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG, Litzendorf		
<b>Klaus Grünewald</b> Fachbereichsleiter FB1, Landesbezirk Bayern der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, Gröbenzell	Fiducia IT AG, Karlsruhe	

<sup>1</sup> Stand: 31. 12. 2012.

<sup>2</sup> Konzernmandat.

NAME BERUF WOHNORT	MANDATE IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN <sup>1</sup>	MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN <sup>1</sup>
<b>Werner Habich</b> Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Mindelheim		
<b>Dr. Lothar Meyer</b> ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG, Bergisch Gladbach	ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, Jenoptik AG, Jena, bis 6. 6. 2012	
<b>Marina Natale</b> Chief Financial Officer der UniCredit S.p.A., Mitglied des Executive Management Committee der UniCredit S.p.A., Uboldo		Pioneer Asset Global Management S.p.A., Mailand <sup>2</sup>
<b>Klaus-Peter Prinz</b> Mitarbeiter der UniCredit Luxembourg S.A., Trier		
<b>Jens-Uwe Wächter</b> Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Himmelpforten		HypoVereinsbank Betriebskrankenkasse (HVB BKK), München (Vorsitzender), seit 1. 1. 2013
<b>Dr. Susanne Weiss</b> Rechtsanwältin und Partner in Rechtsanwaltskanzlei Weiss, Walter, Fischer-Zernin, München	Giesecke & Devrient GmbH, München, ROFA AG, Kolbermoor (Vorsitzende), Wacker Chemie AG, München	Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft, Wien

<sup>1</sup> Stand: 31. 12. 2012.

<sup>2</sup> Konzernmandat.

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate<sup>1</sup> (FORTSETZUNG)

## 60 Vorstand

NAME	MANDATE IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN <sup>1</sup>	MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN <sup>1</sup>
<b>Dr. Andreas Bohn</b> Jahrgang 1963 seit 1. 1. 2013 Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking <sup>4</sup>	HVB Capital Partners AG, München (Vorsitzender) <sup>2</sup>	FSL Holdings Pte. Ltd., Singapur, HVB Principal Equity GmbH, München (Vorsitzender) <sup>2</sup> , Tikehau Investment Management S.A.S., Paris
<b>Peter Buschbeck</b> Jahrgang 1961 Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen <sup>3</sup> , Geschäftsbereich Privatkunden Bank <sup>4</sup>	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen (Vorsitzender) <sup>2</sup> , DAB Bank AG, München <sup>2</sup> , PlanetHome AG, Unterföhring bei München (Vorsitzender) <sup>2</sup> , UniCredit Direct Services GmbH, München (Vorsitzender) <sup>2</sup>	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (Vorsitzender seit 1. 1. 2013) <sup>2</sup> , UniCredit Global Business Services GmbH, München <sup>2</sup>
<b>Jürgen Danzmayr</b> Jahrgang 1950 Division Private Banking <sup>3</sup> , Geschäftsbereich Privatkunden Bank (Schwerpunkt Private Banking) <sup>4</sup>		Schoellerbank AG, Wien, Wealth Management Capital Holding GmbH, München (Vorsitzender bis 31. 12. 2012) <sup>2</sup> , UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg <sup>2</sup> , seit 31. 8. 2012
<b>Lutz Diederichs</b> Jahrgang 1962 Division Corporate & Investment Banking <sup>3</sup> , Geschäftsbereich Unternehmer Bank <sup>4</sup>		UniCredit Leasing S.p.A., Bologna, bis 20. 4. 2012, UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg <sup>2</sup> , seit 31. 8. 2012 UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg, seit 15. 2. 2013 (Vorsitzender) <sup>2</sup> UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, seit 15. 2. 2013 (Vorsitzender) <sup>2</sup>
<b>Peter Hofbauer</b> Jahrgang 1964 Chief Financial Officer (CFO)	HVB Immobilien AG, München (stellv. Vorsitzender) <sup>2</sup> , HVB Trust Pensionsfonds AG, München (stellv. Vorsitzender)	UniCredit Global Business Services GmbH, München <sup>2</sup> , Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender) <sup>2</sup> , Wietersdorfer Industrie-Beteiligungs-GmbH, Klagenfurt, bis 10. 8. 2012, Wietersdorfer Rohrbeteiligungs GmbH, Klagenfurt, bis 10. 8. 2012
<b>Heinz Laber</b> Jahrgang 1953 Human Resources Management, Global Banking Services	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzender) <sup>2</sup> , HVB Trust Pensionsfonds AG, München (Vorsitzender), Internationales Immobilien-Institut GmbH, München <sup>2</sup>	BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin, (Vorsitzender), UniCredit Business Partner Società Consortile per Azioni, Cologno Monzese, bis 1. 1. 2012, UniCredit Global Business Services GmbH, München (Vorsitzender) <sup>2</sup>
<b>Andrea Umberto Varese</b> Jahrgang 1964 Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München <sup>2</sup>	UniCredit Credit Management Bank S.p.A., Verona, UniCredit Global Business Services GmbH, München <sup>2</sup> , UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg (stellv. Vorsitzender) <sup>2</sup> , Wealth Management Capital Holding GmbH, München <sup>2</sup>
<b>Dr. Theodor Weimer</b> Jahrgang 1959 Sprecher des Vorstands	Bayerische Börse AG, München, DAB Bank AG, München (Vorsitzender) <sup>2</sup> , ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf	UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg (Vorsitzender) <sup>2</sup>

1 Stand: 31. 12. 2012.

2 Konzernmandat.

3 Bis 13. 1. 2013.

4 Seit 14. 1. 2013.

## 61 Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern<sup>1</sup>

NAME	MANDATE IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRATSGREMIEN VON GROSSEN KAPITALGESELLSCHAFTEN
Matthias Biebl	Wacker Chemie AG, München
Thomas Breiner	AGROB Immobilien AG, Ismaning <sup>2</sup>
Dr. Jochen Fischer	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen <sup>2</sup> , PlanetHome AG, Unterföhring bei München <sup>2</sup>
Matthias Glückert	Oechsler AG, Ansbach
Wolfgang Hamann	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen <sup>2</sup>
Christian Klatt	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen <sup>2</sup>
Dr. Andreas Lubber	ConCardis GmbH, Eschborn
Jörg Pietzner	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen <sup>2</sup>
Dr. Guido Schacht	AVAG Holding SE, Augsburg
Heike Wagner	WABCO GmbH, Hannover, WABCO Holding GmbH, Hannover
Peter Weidenhöfer	AGROB Immobilien AG, Ismaning <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Stand: 31.12.2012.

<sup>2</sup> Konzernmandat.

# Anteilsbesitzliste

Gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss sowie gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB zum Jahresabschluss der UniCredit Bank AG

## 62 Anteilsbesitzliste

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
<b>1 Tochterunternehmen der HVB Group</b>						
<b>1.1 In den Konzernabschluss einbezogen</b>						
<b>1.1.1 Kreditinstitute</b>						
<b>1.1.1.1 Inländische Kreditinstitute</b>						
Bankhaus Neelmeyer AG	Bremen	100,0		EUR	40 400	<sup>1.1</sup>
DAB Bank AG	München	79,5		EUR	174 196	17 997
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	27 013	<sup>2</sup>
<b>1.1.1.2 Ausländische Kreditinstitute</b>						
direktanlage.at AG	Salzburg	100,0	100,0	EUR	26 579	4 766
UniCredit Luxembourg S. A.	Luxemburg	100,0		EUR	1 309 510	180 888
<b>1.1.2 Sonstige konsolidierte Unternehmen</b>						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Oberbaum City KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	27	688
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Parkkolonnaden KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	28	865
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Stuttgart Kronprinzstraße KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	35	2 967
Active Asset Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	208	- 8
AGROB Immobilien AG (Stimmrechtsanteil: 75,0%) <sup>4</sup>	Ismaning	52,7	52,7	EUR	20 693	1 602
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 16 872	0
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	793	<sup>2</sup>
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 45 452	975
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 39 212	0
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Potsdamer Platz Berlin KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 37 260	5
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 23 944	0
BaLea Soft GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0	EUR	5 914	- 96
BaLea Soft Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	85	2
Bank Austria ImmobilienService GmbH	Wien	100,0	100,0	EUR	273	256
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0	EUR	- 949	- 102
BIL Immobilien Fonds GmbH & Co. Objekt Perlach KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	2 778	- 544
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. VELUM KG						
(Stimmrechtsanteil: 66,7% insgesamt, davon mittelbar 33,3%)	München	100,0		EUR	- 2	0
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	33	0
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co.						
Achte Objekte Großbritannien KG	Hamburg	100,0	100,0	EUR	- 2 363	- 3 744
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	511	<sup>2</sup>
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Verwaltungs-KG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	511	145
CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 22 880	0
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 53 477	0
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 59 493	0
Enderlein & Co. GmbH	Bielefeld	100,0	100,0	EUR	114	<sup>2</sup>
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Grefrath KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	455	28
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Krähenberg KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	- 1 628	- 58
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Mose KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	486	100
Food & more GmbH	München	100,0		EUR	177	<sup>1.2</sup>

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
GIMMO Immobilien-Vermietungs- und							
Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	2	
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15 507	0	
Grand Central Re Limited	Hamilton	92,5		USD	46 419	- 2 850	
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz							
(Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4 495	2	
Grundstücksgesellschaft Simon							
beschränkt haftende Kommanditgesellschaft <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	52	1 355	
H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	5	140	
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	276	- 296	
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	54	324	
H.F.S. Hypo-Fondsbeteiligungen für Sachwerte GmbH	München	100,0	90,0	EUR	5 101	2	
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0	EUR	26	2	
HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH	München	100,0		EUR	274	- 2	
HVB Alternative Advisors LLC	Wilmington	100,0		USD	6 783	- 387	
HVB Asia Limited	Singapur	100,0		EUR	3 650	- 3	
HVB Asset Leasing Limited	London	100,0	100,0	USD	145	- 46	
HVB Asset Management Holding GmbH	München	100,0	100,0	EUR	25	2	
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0		USD	1 128	87	
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0		GBP	2	0	
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0		USD	1 107	90	
HVB Capital LLC VI	Wilmington	100,0		JPY	275	7	
HVB Capital Partners AG	München	100,0		EUR	12 671	1.3	
HVB Expertise GmbH	München	100,0		EUR	1 117	88	
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0		EUR	39	- 5	
HVB Finance London Limited	London	100,0		EUR	930	- 18	
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0		GBP	2	0	
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	27	2	
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co KG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	871 401	42 998	
HVB Global Assets Company (GP), LLC	City of Dover	100,0		USD	142	4	
HVB Global Assets Company, L.P. <sup>5</sup>	City of Dover	5,0		USD	1 035 121	38 481	
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0		USD	4 418	114	
HVB Immobilien AG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	86 644	1.4	
HVB Investments (UK) Limited	George Town	100,0		GBP	220	924	
HVB Life Science GmbH & Co. Beteiligungs-KG	München	100,0		EUR	1 020	- 5	
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0		GBP	2 545	5	
HVB London Investments (CAM) Limited	London	100,0		GBP	120	0	
HVB Principal Equity GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	34	1.5	
HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	28	1.6	
HVB Projekt GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	72 151	2	
HVB Realty Capital Inc.	New York	100,0	100,0	USD	0	0	
HVB Secur GmbH	München	100,0	100,0	EUR	115	3	
HVB Tecta GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	1 751	2	
HVB Verwa 1 GmbH	München	100,0		EUR	41	1.7	
HVB Verwa 4 GmbH	München	100,0		EUR	10 132	1.8	
HVB Verwa 4.4 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	10 025	2	
HVBFF International Greece GmbH <sup>4</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 674	- 232	
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0	EUR	10	- 1	
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	43	3	
HVBFF Produktionshalle GmbH i.L.	München	100,0	100,0	EUR	20	0	
HVZ GmbH & Co. Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	148 091	3 728	
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0	EUR	16	7	
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG							
Objekt Arabellastraße <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	26	20 506	

## Anteilsbesitzliste (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.							
Immobilien-Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	80,0	80,0	EUR	- 850	0	
HypoVereinsFinance N.V.	Amsterdam	100,0		EUR	2 229	140	
Internationales Immobilien-Institut GmbH	München	94,0		EUR	13 126	4 935	
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,8	EUR	51	<sup>2</sup>	
Keller Crossing L.P.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1 663	190	
Kinabalu Financial Products LLP	London	100,0		GBP	884	- 26	
Kinabalu Financial Solutions Limited	London	100,0		GBP	3 998	221	
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	<sup>2</sup>	
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>	
Life Science I Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 167	199	
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	16 692	<sup>1,9</sup>	
MILLETERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>	
Mobility Concept GmbH	Oberhaching	60,0	60,0	EUR	4 381	2 753	
Movie Market Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	17	6	
NF Objekt FFM GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	125	<sup>2</sup>	
NF Objekt München GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	75	<sup>2</sup>	
NF Objekte Berlin GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	15 725	<sup>2</sup>	
NXP Co-Investment Partners VIII, L.P.	London	85,0	85,0	EUR	9 987	2 507	
Ocean Breeze Asset GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	0	- 4	
Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 59 519	- 11 291	
Ocean Breeze GmbH	München	100,0	100,0	EUR	23	- 1	
Omnia Grundstücks-GmbH & Co.							
Objekt Eggenfeldener Straße KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	0	
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	139	
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	56 674	<sup>2</sup>	
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 18 942	0	
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 44 083	0	
Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	23	- 1	
PlanetHome AG	Unterföhring	100,0		EUR	26 363	1 687	
PlanetHome GmbH	Mannheim	100,0	100,0	EUR	560	405	
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.							
Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	500 014	- 30 246	
„Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung							
	München	100,0	100,0	EUR	29	3	
Redstone Mortgages Limited	London	100,0		GBP	- 301 619	10 636	
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>	
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 39 995	975	
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	711	<sup>2</sup>	
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co.							
OHG Saarland <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	1 534	- 19	
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co.							
OHG Verwaltungszentrum <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	2 301	5 123	
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	13	<sup>2</sup>	
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L. <sup>4</sup>	München	<100,0		EUR	3 129	- 1	
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143 835	<sup>2</sup>	
SOLARIS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	94,9	94,9	EUR	0	0	
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.							
Sirius Beteiligungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 35 748	900	
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	249	<sup>2</sup>	
Status Vermögensverwaltung GmbH <sup>3</sup>	Schwerin	100,0		EUR	2 108	<sup>1,10</sup>	
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg-Kirchberg	100,0		EUR	8 794	432	
Structured Lease GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	750	<sup>2</sup>	
T & P Frankfurt Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 6 991	- 5	
T & P Vastgoed Stuttgart B.V.	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15 467	- 18	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.							
Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG <sup>3</sup>	München	75,0	75,0	EUR	- 268 579	0	
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 401	- 14	
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	99,7	99,7	EUR	13 366	5 850	
Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>	
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.							
1. Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	6 804	2 507	
TRICASA Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	17 142	- 43	
Trinitrade Vermögensverwaltungs-Gesellschaft							
mit beschränkter Haftung	München	100,0		EUR	1 323	1	
UniCredit Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	1 147	<sup>1.11</sup>	
UniCredit CAIB Securities UK Ltd.	London	100,0		GBP	454	3	
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	321 425	460	
UniCredit (China) Advisory Limited	Peking	100,0		CNY	1 830	271	
UniCredit Direct Services GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	881	<sup>1.12</sup>	
UniCredit Global Business Services GmbH	Unterföhring	100,0		EUR	5 818	4 138	
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	- 3 438	- 3 943	
UniCredit Leasing GmbH	Hamburg	100,0		EUR	162 026	<sup>1.13</sup>	
UniCredit London Investments Limited	London	100,0		EUR	2	0	
UniCredit Merchant Partners GmbH	München	100,0		EUR	1 000	<sup>1.14</sup>	
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0		USD	339 382	661	
US Property Investments Inc.	Dallas	100,0		USD	671	35	
Verba Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0		EUR	761	- 3	
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	708	<sup>1.15</sup>	
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>	
VuWB Investments Inc.	Atlanta	100,0	100,0	USD	113	- 7	
Wealth Capital Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1 441	- 491	
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0		EUR	20 475	<sup>1.16</sup>	
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	11 399	13 270	
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	2 335	2 312	
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	745	233	
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	13 771	12 237	
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	<sup>2</sup>	
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 8	- 6	
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	29	- 18	
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	1 770	724	
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	108	<sup>2</sup>	
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0	EUR	37	4	
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	109	59	
<b>1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der HVB Group<sup>6</sup></b>							
<b>Sonstige nicht konsolidierte Unternehmen</b>							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>	
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0				
Alexandersson Real Estate I B.V.	Apeldoorn	100,0	100,0				
„Alte Schmelze“ Projektentwicklungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0				
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0				
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	Ebersberg	100,0	100,0				
AMMS Komplementär GmbH	Ebersberg	98,8	98,8	EUR	254	228	
ANWA Gesellschaft für Anlagenverwaltung mbH	München	95,0	93,8				
Apir Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.							
Immobilien- und Vermietungs KG	München	100,0	100,0	EUR	- 21 723	947	
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0					
Argentum Media GmbH & Co. KG	München	100,0					
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				

## Anteilsbesitzliste (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
Bavaria Servicos de Representacao Comercial Ltda.	São Paulo	100,0					
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	294	<sup>2</sup>	
BFL Beteiligungsgesellschaft für Flugzeug-Leasing mbH	München	100,0					
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0				
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Atlanta	100,0	100,0				
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Schloßberg-Projektentwicklungs-KG	München	100,0	100,0				
CL Dritte Car Leasing GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0				
CL Dritte Car Leasing Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	100,0				
Deltaterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>	
Euro-Bond Blue Capital Management GmbH i.L.	Bad Soden	100,0	100,0				
Euro-Bond Blue Capital Verwaltungs GmbH i.L.	Bad Soden	100,0	100,0				
Ferra Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Projekt Großenhainer Straße KG	München	100,0	100,0	EUR	- 11 633	750	
FGB Grund und Boden GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0	EUR	- 4 002	0	
GCCS Golfanlagen Errichtungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>	
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3 354	<sup>2</sup>	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 2	1 390	
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Beteiligungs B.V.	Den Haag	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0				
H.F.S. Istanbul 1 Gayrimenkul Yönetimi Limited Sirketi	Istanbul	100,0	100,0				
H.F.S. Istanbul 2 Gayrimenkul Yönetimi Limited Sirketi	Istanbul	100,0	100,0				
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0				
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 3 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0				
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil: 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49 178	- 31	
Hotel Seddiner See GmbH	München	100,0	100,0				
HVB Life Science GmbH	München	100,0					
HVBFF Baumanagement GmbH	München	100,0	100,0	EUR	50	<sup>2</sup>	
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	<sup>2</sup>	
HVBFF Leasing & Investition GmbH & Co. Erste KG	München	100,0	100,0				
HVBFF Leasing Objekt GmbH	München	100,0	100,0				
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
HVBFF Objekt Leipzig GmbH	Leipzig	70,0	70,0			
HVB London Trading Ltd.	London	100,0				
HVB Mortgage Capital Corp.	Wilmington	100,0	100,0			
HVB Services South Africa (Proprietary) Limited	Johannesburg	100,0				
HVZ GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	<sup>2</sup>
KHR Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bornitzstraße I KG	München	100,0	100,0			
KHR Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bornitzstraße II KG	München	100,0	100,0	EUR	- 313	973
KHR Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bornitzstraße III KG	München	100,0	100,0	EUR	- 3 481	-2
KHR Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bornitzstraße KG	München	100,0	100,0			
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Mutnegra Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH	München	100,0				
Olos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Grundstücksentwicklungs KG	München	100,0	100,0	EUR	26	387
Olos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Vermietungs KG	München	100,0	100,0			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Ostragehege KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	<sup>2</sup>
Pegasus Project Stadthaus Halle GmbH	München	100,0	93,8	EUR	26	<sup>2</sup>
Perterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	0	975
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0			
Rotus Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Saphira Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Frankfurt City West Office Center und Wohnbau KG	München	100,0	100,0			
Schloßberg-Projektentwicklungs-GmbH & Co 683 KG	München	100,0	100,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0		EUR	- 3 002	775
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 96,6% insgesamt, davon mittelbar 7,1%)	Berlin	97,1	5,9			
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 26 783	933
VereinWest Overseas Finance (Jersey) Limited	St. Helier	100,0				
Vintners London Investments (Nile) Limited	George Town	100,0	100,0			
WCREM Canadian Investments Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WCREM Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
Wealth Capital Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	290	- 671
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0			

## Anteilsbesitzliste (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Europa Erste Immobilien						
– Objekt Niederlande – Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien						
Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien						
Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG						
(Stimmrechtsanteil: 75,0%)	München	50,0	50,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap PEIA Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wertweiser GmbH	München	100,0	100,0			
<b>2 Gemeinschaftsunternehmen<sup>6</sup></b>						
<b>Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH	München	33,3				
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3		EUR	104	781
<b>3 Assoziierte Unternehmen</b>						
<b>3.1 At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
Adler Funding LLC	Dover	32,8		USD	– 5 519	– 5 833
Bulkmax Holding Ltd.	Valletta	45,0	45,0	USD	8 799	– 154
Comtrade Group B.V.	Amsterdam	21,1	21,1	EUR	14 387	954
Martur Sünger ve Koltuk Tesisleri Ticaret ve Sanayi A.S.	Istanbul	20,0	20,0	TRY	164 915	59 425
Nautilus Tankers Limited	Valletta	45,0	45,0	USD	21 469	– 37
<b>3.2 Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung<sup>6</sup></b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
BIL Leasing GmbH & Co Hotel Rostock KG	Rostock	20,6	20,6	EUR	146	730
BIL Leasing GmbH & Co Hotel Ulm KG i.L.	München	29,0	29,0	EUR	74	10 596
BioM Venture Capital GmbH & Co. Fonds KG						
(Stimmrechtsanteil: 20,4%)	Planegg/Martinsried	23,5		EUR	2 160	– 8
CMP Fonds I GmbH (Stimmrechtsanteil: 25,0%)	Berlin	32,7		EUR	6 303	772
DFA Deggendorfer Freihafen Ansiedlungs-GmbH	Deggendorf	50,0	50,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
DFA Deggendorfer Freihafen Ansiedlungs-GmbH & Co.						
Grundstücks-KG	Deggendorf	50,0	50,0			
InfrAm One Corporation	City of Lewes	37,5	37,5	USD	- 754	- 3350
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG <sup>7</sup>	München	23,0	23,0			
SK BV Grundstücksentwicklung GmbH & Co. KG	Köln	25,0	25,0			
SK BV Grundstücksentwicklung Verwaltung GmbH i.L.	Köln	50,0	50,0			
US Retail Income Fund VII L.P.	Wilmington	26,3	26,3	USD	13 993	257
<b>4 Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss mit einer Anteilsquote ab 20%</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	22,5		EUR	175 511	14 416
Bayerischer BankenFonds GbR <sup>8</sup>	München	25,6				
BC European Capital VII-12 L.P. (Stimmrechtsanteil: 0%)	St. Peter Port	34,1		EUR	9 098	- 9 649
B.I.I. Creditanstalt International Ltd. (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>8</sup>	George Town	40,2				
Deutsche Structured Finance & Leasing GmbH & Co. Mira KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 39,8% insgesamt, davon mittelbar 4,0%)	Frankfurt am Main	39,9	4,0	EUR	2 251	8 080
Engelbert Rütten Verwaltungsgesellschaft Kommanditgesellschaft <sup>8</sup>	Düsseldorf	30,2				
EQT III ISS Co-Investment L.P. (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>8</sup>	St. Peter Port	35,6	35,6			
Felicitas GmbH i.L.	München	20,8		EUR	1 048	- 277
GermanIncubator Erste Beteiligungs GmbH (Stimmrechtsanteil: 9,9%)	München	39,6		EUR	1 482	- 522
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>9</sup>	München	100,0	100,0	EUR	3 696	108
IPE Euro Wagon L.P. (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>8</sup>	St. Helier	37,5	37,5			
Lauro Ventidue S.p.A. (Stimmrechtsanteil: 0%)	Mailand	24,2	24,2	EUR	172 354	- 78
Mozfund (Proprietary) Limited (Stimmrechtsanteil: 12,5%) <sup>6</sup>	Sandton	40,0				
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	25,0	25,0	EUR	3 934	2 411
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S. (Stimmrechtsanteil: 0%)	Luxemburg	38,3	38,3	EUR	20 012	- 4

# Anteilsbesitzliste (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL DER UNICREDIT BANK AG in %	GEZEICHNETES KAPITAL IN MIO €
<b>5 Weiterer ausgewählter Anteilsbesitz unter 20%</b>			
<b>5.1 Kreditinstitute</b>			
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	15,4	20,5
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	4,3	3,2
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mit beschränkter Haftung für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	0,4
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8	7,4
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1	8,1
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH	Dresden	4,7	27,6
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	8,4
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	4,0
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	12,9
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	10,9
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH	Frankfurt am Main	5,7	200,0
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3	5,2
<b>5.2 Sonstige Unternehmen</b>			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5	2,9
Börse Düsseldorf AG	Düsseldorf	3,0	5,0
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	4,1
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (mittelbar gehalten) <sup>7</sup>	Pullach	6,1	68,5
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) (mittelbar gehalten) <sup>7</sup>	München	<0,1	61,2
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG (mittelbar gehalten) <sup>7</sup>	München	<0,1	56,6
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0	3,6
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH	Mainz	8,7	2,9
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH	Potsdam	11,6	5,7
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	15,4	5,1
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2	0,9
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	29,0
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7	6,5
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	10,0
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Saarbrücken	8,7	0,8
Wüstenrot & Württembergische AG	Stuttgart	7,5	481,1

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
<b>6 In den Konzernabschluss gemäß IAS 27/SIC12 vollkonsolidierte Zweckgesellschaften und Sondervermögen ohne Anteilsbesitz</b>				
Altus Alpha Plc	Dublin	0	EUR	40
Arabella Finance Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Bandon Leasing Ltd.	Dublin	0	USD	<1
Black Forest Funding LLC	Delaware	0	USD	10
Chiyoda Fudosan GK	Tokio	0	JPY	<1
Elektra Purchase No. 17 S.A. – Compartment 2	Luxemburg	0	EUR	0
Elektra Purchase No. 23 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 24 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 28 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
European-Office-Fonds	München	0	EUR	0
GELDILUX-TS-2007 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GELDILUX-TS-2010 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GELDILUX-TS-2011 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GELDILUX-PP-2011 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
Grand Central Funding Corporation	New York	0	USD	1
HVB Funding Trust	Wilmington	0	USD	0
HVB Funding Trust III	Wilmington	0	USD	0
Ocean Breeze Finance S.A. – Compartment 1	Luxemburg	0	EUR	0
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	0	EUR	25
Royston Leasing Ltd.	Grand Cayman	0	USD	1
Salome Funding Plc	Dublin	0	EUR	38

# Anteilsbesitzliste (FORTSETZUNG)

**Devisenkurse für 1 € zum 31. Dezember 2012**

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

China	1 EUR =	8,2207	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,8161	GBP
Japan	1 EUR =	113,61	JPY
Türkei	1 EUR =	2,3551	TRY
USA	1 EUR =	1,3194	USD

## Anmerkungen und Erläuterungen zur Anteilsbesitzliste

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

- 1 Mit folgenden Gesellschaften hat die HVB Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

GESELLSCHAFT	ERGEBNISÜBERNAHME in Tausend €
1.1 Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen	1 050
1.2 Food & more GmbH, München	- 834
1.3 HVB Capital Partners AG, München	59 692
1.4 HVB Immobilien AG, München	1 109
1.5 HVB Principal Equity GmbH, München	1 207
1.6 HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München	218
1.7 HVB Verwa 1 GmbH, München	- 1
1.8 HVB Verwa 4 GmbH, München	- 2 468
1.9 MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	-1 359
1.10 Status Vermögensverwaltung GmbH, Schwerin	6
1.11 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	- 1 064
1.12 UniCredit Direct Services GmbH, München	1 555
1.13 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	25 000
1.14 UniCredit Merchant Partners GmbH, München	- 2
1.15 Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München	260
1.16 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	15 288

- 2 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter.

- 3 Die Gesellschaft ist gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Veröffentlichung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

- 4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2011 ausgewiesen.

- 5 Verbundenes Unternehmen, da die HVB einen beherrschenden Einfluss via Geschäftsführung ausübt.

- 6 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleiben die Angaben aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB. Aus dem gleichen Grund unterbleiben diese Angaben bei Gesellschaften gemäß § 285 Nr. 11a HGB.

- 7 Gemäß SIC 12 Vollkonsolidierung in der HVB Group.

- 8 Nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB unterbleiben die Angaben für das Eigenkapital und das Jahresergebnis, da das Unternehmen seinen Jahresabschluss nicht offenzulegen hat und die UniCredit Bank AG weniger als die Hälfte der Anteile besitzt.

- 9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die HVB gehalten.

## Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 63 Deckungsrechnung

(in Mio €)

	2012	2011
<b>A. Hypothekendarlehen</b>		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute		
Hypothekendarlehen	—	—
2. Forderungen an Kunden		
Hypothekendarlehen	24 478	26 505
Weitere Deckungswerte <sup>1</sup>		
1. Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 016	3 544
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	—	—
<b>Zwischensumme</b>	<b>26 494</b>	<b>30 049</b>
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	20 494	25 431
<b>Überdeckung</b>	<b>6 000</b>	<b>4 618</b>
<b>B. Öffentliche Pfandbriefe</b>		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	380	553
Hypothekendarlehen	—	—
Kommunalkredite	380	553
2. Forderungen an Kunden	7 121	7 872
darunter:		
Hypothekendarlehen	26	42
Kommunalkredite	7 095	7 830
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 286	367
Weitere Deckungswerte <sup>2</sup>		
Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
<b>Zwischensumme</b>	<b>8 787</b>	<b>8 792</b>
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	6 894	7 375
<b>Überdeckung</b>	<b>1 893</b>	<b>1 417</b>

1 Gemäß § 19 Abs 1 PfandBG.

2 Gemäß § 20 Abs 2 PfandBG.

## 64 Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

(in Mio €)

	NOMINAL 2012	NOMINAL 2011	BARWERT 2012	BARWERT 2011	RISIKOBARWERT 2012	RISIKOBARWERT 2011
<b>1. Hypothekendarfandbriefe</b>						
Deckungswerte <sup>1</sup>	26 494	30 049	29 164	32 503	29 838	33 567
davon: Derivate	—	—	—	—	—	—
Hypothekendarfandbriefe	20 494	25 431	22 785	27 545	23 539	28 741
<b>Überdeckung</b>	<b>6 000</b>	<b>4 618</b>	<b>6 379</b>	<b>4 958</b>	<b>6 299</b>	<b>4 826</b>
<b>2. Öffentliche Pfandbriefe</b>						
Deckungswerte <sup>2</sup>	8 787	8 792	9 769	9 632	9 404	9 202
davon: Derivate	—	—	—	—	—	—
Hypothekendarfandbriefe	6 894	7 375	7 805	8 129	7 508	7 747
<b>Überdeckung</b>	<b>1 893</b>	<b>1 417</b>	<b>1 964</b>	<b>1 503</b>	<b>1 896</b>	<b>1 455</b>

1 Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 19 Abs. 1 PfandBG.

2 Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG.

## 65 Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der entsprechenden Deckungswerte

(in Mio €)

	DECKUNGSWERTE 2012	DECKUNGSWERTE 2011	PFANDBRIEFE 2012	PFANDBRIEFE 2011
<b>1. Hypothekendarfandbriefe<sup>1</sup></b>				
bis zu 1 Jahr	5 465	5 466	3 297	5 678
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	13 689	15 924	11 791	13 193
davon: mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre <sup>3</sup>	3 940	4 849	2 977	4 039
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre <sup>3</sup>	3 916	3 766	4 436	2 607
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre <sup>3</sup>	3 177	4 265	2 181	3 888
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre <sup>3</sup>	2 656	3 044	2 197	2 659
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	6 560	7 547	3 051	4 075
mehr als 10 Jahre	780	1 112	2 355	2 485
	<b>26 494</b>	<b>30 049</b>	<b>20 494</b>	<b>25 431</b>
<b>2. Öffentliche Pfandbriefe<sup>2</sup></b>				
bis zu 1 Jahr	1 432	1 365	1 564	699
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4 390	4 019	2 998	4 062
davon: mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre <sup>3</sup>	1 438	1 200	542	1 535
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre <sup>3</sup>	971	1 177	609	527
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre <sup>3</sup>	1 239	811	1 450	550
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre <sup>3</sup>	742	831	397	1 450
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	1 845	2 387	1 179	1 316
mehr als 10 Jahre	1 120	1 021	1 154	1 298
	<b>8 787</b>	<b>8 792</b>	<b>6 895</b>	<b>7 375</b>

1 Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 19 Abs. 1 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

2 Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

3 Gliederung gemäß PfandBG, Novelle von 2009.

## 66 Zur Deckung von Hypothekendarfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

(in Mio €)

	2012	2011
<b>Hypothekendeckungswerte</b>		
bis einschließlich € 300 000,—	11 939	14 088
mehr als € 300 000,— bis einschließlich € 5 000 000,—	6 367	7 315
mehr als € 5 000 000,—	6 172	5 102
	<b>24 478</b>	<b>26 505</b>

## Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft (FORTSETZUNG)

**67 Zur Deckung von Hypothekendarlehenbriefen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die belehnten Grundstücke liegen, sowie nach Nutzungsart**

(in Mio €)

	HYPOTHEKENDECKUNGSWERTE			
	WOHNZWECKEN DIENEND		GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE	
	2012	2011	2012	2011
<b>1. Deutschland</b>				
Wohnungen	4 564	5 249	—	—
Einfamilienhäuser	5 373	6 122	—	—
Mehrfamilienhäuser	6 369	6 768	—	—
Bürogebäude	—	—	3 317	3 457
Handelsgebäude	—	—	2 370	2 590
Industriegebäude	—	—	586	502
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	—	706	644
Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten	486	553	597	500
Bauplätze	16	19	86	90
	<b>16 808</b>	<b>18 711</b>	<b>7 662</b>	<b>7 783</b>
<b>2. Frankreich/Monaco</b>				
Einfamilienhäuser	2	2	—	—
Mehrfamilienhäuser	—	—	—	—
	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>3. Italien/San Marino</b>				
Einfamilienhäuser	1	1	—	—
	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>4. Luxemburg</b>				
Bürogebäude	—	—	—	3
	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>3</b>
<b>5. Österreich</b>				
Bürogebäude	—	—	5	5
	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>6. Spanien</b>				
Einfamilienhäuser	—	—	—	—
	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
	<b>16 811</b>	<b>18 714</b>	<b>7 667</b>	<b>7 791</b>

**68 Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners  
bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland**

(in Mio €)

	DECKUNGSWERTE	
	2012	2011
<b>1. Deutschland</b>		
Staat	2	17
Regionale Gebietskörperschaften	3 578	2 894
Öffentliche Gebietskörperschaften	3 827	4 292
Sonstige	1 105	1 356
	<b>8 512</b>	<b>8 559</b>
<b>2. Griechenland</b>		
Staat	—	—
Sonstige	—	—
	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>3. Österreich</b>		
Staat	250	200
	<b>250</b>	<b>200</b>
<b>4. Spanien</b>		
Öffentliche Gebietskörperschaften	25	33
	<b>25</b>	<b>33</b>
	<b>8 787</b>	<b>8 792</b>

## Angaben zum Hypothekenbankgeschäft (FORTSETZUNG)

**69 Rückständige Leistungen**

Die rückständigen Leistungen bei Hypothekenforderungen bzw. öffentlichen Forderungen aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 verteilen sich auf:

(in Mio €)

	DECKUNGSWERTE	
	2012	2011
<b>1. Rückständige Leistungen auf Hypothekenforderungen</b>		
Deutschland	1	1
	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>2. Rückständige Leistungen auf öffentliche Forderungen</b>		
Deutschland		
Regionale Gebietskörperschaften <sup>1</sup>	—	—
Sonstige <sup>1</sup>	—	—
	<b>—</b>	<b>—</b>

<sup>1</sup> Öffentlich verbürgte Forderungen.

**70 Zwangsmaßnahmen**

	HIERVON ENTFALLEN AUF		
		GEWERBLICH GENUTZT 2012	WOHNZWECKEN DIENEND 2012
<b>1. Zwangsmaßnahmen</b>			
	<b>ANZAHL DER FÄLLE</b>		
a) am 31. 12. 2012 anhängige			
Zwangsversteigerungsverfahren	425	76	349
Zwangsverwaltungsverfahren	19	5	14
Zwangsversteigerungsverfahren und Zwangsverwaltungsverfahren	318	61	257
	<b>762</b>	<b>142</b>	<b>620</b>
(Vergleichswerte 2011)	820	169	651
b) in 2012 durchgeführte Zwangsversteigerungen	<b>132</b>	<b>22</b>	<b>110</b>
(Vergleichswerte 2011)	207	79	128
<b>2. Eingesteigerte bzw. übernommene Objekte</b>			
Im Berichtsjahr hat die Pfandbriefbank keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernehmen müssen.			

## 71 Zinsrückstände

Die rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 verteilen sich auf: (in Mio €)

	2012	2011
Gewerblich genutzte Grundstücke	—	—
Wohnzwecken dienende Grundstücke	—	—

Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 12. März 2013 aufgestellt.

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand

Dr. Bohn

Buschbeck

Danzmayr

Diederichs

Hofbauer

Laber

Varese

Dr. Weimer

# Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 12. März 2013

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



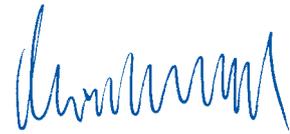
Dr. Bohn



Buschbeck



Danzmayr



Diederichs



Hofbauer



Laber



Varese



Dr. Weimer

# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UniCredit Bank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 12. März 2013

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski  
Wirtschaftsprüfer

Pfeiffer  
Wirtschaftsprüfer

# Financial Highlights

## Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1. – 31.3.2013	1.1. – 31.3.2012
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	554 Mio €	1 100 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	57,9%	43,1%
Ergebnis vor Steuern	613 Mio €	1 121 Mio €
Konzernüberschuss	403 Mio €	730 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>1</sup>	11,8%	20,0%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern <sup>1</sup>	8,1%	13,1%
Ergebnis je Aktie	0,51 €	0,88 €

## Bilanzzahlen

	31.3.2013	31.12.2012
Bilanzsumme	345,3 Mrd €	348,3 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,7 Mrd €	23,3 Mrd €
Leverage Ratio <sup>2</sup>	14,6x	15,0x

## Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen gemäß Basel II

	31.3.2013	31.12.2012
Kernkapital ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital)	19,2 Mrd €	19,1 Mrd €
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	19,3 Mrd €	19,5 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	106,6 Mrd €	109,8 Mrd €
Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Core Tier 1 Ratio) <sup>3</sup>	18,0%	17,4%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) <sup>3</sup>	18,1%	17,8%

	31.3.2013	31.12.2012
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	19 024	19 247
Geschäftsstellen	937	941

1 Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS und auf das Gesamtjahr hochgerechneten Ergebnisses vor Steuern per 31.3.2013.

2 Verhältnis von Bilanzsumme zu bilanziellem Eigenkapital gemäß IFRS.

3 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

## Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A3	P-2	negativ	C-	6.6.2012	Aaa	Aa1	8.6.2012
Standard & Poor's	A	A-1	negativ	bbb+	8.8.2012	AAA	—	4.3.2013
Fitch Ratings	A+	F1+	stabil	a-*	24.4.2013	AAA	AAA	11.3.2013/ 21.12.2012

\* Seit 20.7.2011 verwendet Fitch das Viability Rating und ersetzt somit das bisherige Individual Rating.

# Geschäftsentwicklung der HVB Group

## Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Weltwirtschaft hat sich im ersten Quartal 2013 stabilisiert nachdem sie im Jahresverlauf 2012 und vor allem im Schlussquartal deutlich an Schwung verloren hatte. Weiterhin rezessiv blieb allerdings die Dynamik in der EWU-Peripherie. Die US-Wirtschaft konnte hingegen nach nur schwachem Wachstum im Schlussquartal 2012 in Höhe von 0,4%, im ersten Quartal 2013, gestützt durch den von den Konsolidierungsmaßnahmen („Austerität“) noch unbeeindruckten Konsum, annualisiert um 2,5% zulegen. In China fiel die Erholung im ersten Quartal zwar etwas schwächer als erwartet aus, der Aufwärtstrend bleibt jedoch robust.

Vor allem die Lage in den südlichen Peripherieländern der Europäischen Wirtschaftsunion (EWU) blieb aufgrund der eingeleiteten, teilweise drastischen Konsolidierungsmaßnahmen und steigender Arbeitslosigkeit weiter eingetrübt. In den hochverschuldeten Mitgliedsländern der EWU haben die enormen Belastungen aus der Budgetkonsolidierung deren Wirtschaft im letzten Jahr stark schrumpfen lassen. Der Hauptgrund dafür war die durch die Sparmaßnahmen geschwächte Inlandsnachfrage. Neben Griechenland, Irland und Portugal ist mittlerweile auch Zypern aufgrund der massiven Schiefelage seines aufgeblähten Finanzsektors, auf Finanzhilfe aus dem European Stability Mechanism (ESM) angewiesen. Im Gegensatz zu vorangegangenen Rettungsprogrammen werden diesmal verstärkt die Gläubiger und auch Einleger der Finanzinstitute in die Pflicht genommen. Obwohl sich auch in den Kernländern der EWU die Konjunktur im Jahresverlauf und vor allem im Schlussquartal stark abgeschwächt hat, bleiben die Wachstumsunterschiede zwischen den Kern- und Peripherieländern weiterhin bestehen. Vor allem in Deutschland hat sich die Industrie zuletzt stabilisiert. Nach dem schwachen Jahresende 2012 sollte das BIP damit im ersten Quartal 2013 wieder moderat gewachsen sein mit anhaltender Unterstützung durch die Inlandsnachfrage. Das EWU-BIP dürfte aber im ersten Quartal 2013 stagniert haben.

Die Europäische Zentralbank (EZB) versorgt die europäischen Banken weiterhin unbeschränkt mit Liquidität, wobei sich der Refinanzierungsbedarf der Banken in den Schuldenkrisenländern, abgesehen von Zypern, zu Jahresbeginn aber insgesamt weiter merklich verringert hat. Der negative Target2-Saldo der Krisenländer Spanien, Italien, Griechenland, Irland sowie Portugal ist von einem Höchstwert von nahezu einer Billion Euro im August 2012 auf unter 770 Mrd € bis Februar 2013 gesunken. Die Entspannung beruht hauptsächlich darauf, dass die EZB im dritten Quartal 2012 angekündigt hat, unter

bestimmten Konditionen unbeschränkt Staatsanleihen von Krisenstaaten mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren am Sekundärmarkt aufzukaufen (Outright Monetary Transactions oder OMT). Grundvoraussetzung für eine Intervention ist die Vereinbarung eines konditionierten Unterstützungsprogramms des jeweiligen Mitgliedsstaates unter dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM). Zudem müssen die jeweiligen Mitgliedsländer weiterhin Zugang zum Kapitalmarkt haben.

Die Entwicklung an den europäischen Kapitalmärkten war im ersten Quartal 2013 positiv. Sie war weiterhin durch die Ankündigung von Staatsanleihenkäufen seitens der EZB sowie durch die Zustimmung des Bundesverfassungsgerichts zum ESM getragen. Per Ende März 2013 gewannen der deutsche Aktienleitindex DAX30 im Vergleich zum Vorjahresresultimo 2,4%; der EuroStoxx50, der Leitindex der Eurozone, verlor 0,5%. Die Rendite für die zehnjährigen Anleihen des Bundes war weiterhin rückläufig. Nach 1,32% zum Jahresende 2012 waren Ende März 2013 1,29% zu verzeichnen, nachdem im Quartalsverlauf 1,71% erreicht wurden.

Der Leitzins der EZB verblieb im ersten Quartal 2013 bei 0,75% und wurde am 2. Mai 2013 auf 0,50% gesenkt. Die von der EZB zur Verfügung gestellte Einlagenfazilität wird derzeit nicht verzinst. Naturgemäß hat das sehr niedrige Zinsniveau sinkende Erträge im zinsabhängigen Geschäft der Banken aufgrund des verstärkten Margendrucks insbesondere im Einlagengeschäft zur Folge. Darüber hinaus wirkten sich die in der Finanzbranche durchgeführten Maßnahmen zum Abbau von Risikoaktiva sowie die insbesondere in Deutschland zu beobachtende geringe Kreditnachfrage belastend auf die Zinsergebnisse aus. Der Euro verhielt sich gegenüber US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen in den ersten drei Monaten des Jahres (bei Volatilität insbesondere gegenüber dem US-Dollar) insgesamt stabil. Die Spreads an den Kreditmärkten engten sich, insbesondere bei Staaten und Banken, trotz der Krise in Zypern weiterhin ein.

In der HVB Group erzielten wir im ersten Quartal 2013 in diesem weiterhin herausfordernden Kapitalmarktumfeld ein gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 613 Mio €. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartalswert (1 121 Mio €) entspricht dies einem Rückgang des Ergebnisses vor Steuern von 508 Mio €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis durch einen Sonderertrag im Handelsergebnis aus der Auflösung von Credit Value Adjustments

in Höhe von 395 Mio € begünstigt war. Zu diesem Ergebnisrückgang haben insbesondere das aufgrund des fehlenden Sonderertrags um 432 Mio € niedrigere Handelsergebnis sowie der, bei weiterhin niedrigem Zinsniveau, um 160 Mio € rückläufige Zinsüberschuss geführt. Dagegen entwickelte sich der Provisionsüberschuss trotz der anhaltenden Kundenzurückhaltung und dem Ausweichen der Kunden auf Produkte mit geringeren Margen sehr erfreulich mit einem Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,8% bzw. 12 Mio € auf 327 Mio €. Ferner erhöhten sich die Sonstigen Erträge/Aufwendungen um 21 Mio € auf 49 Mio €. Die Verwaltungsaufwendungen konnten wir gegenüber dem ersten Quartal 2012 trotz einer Inflationsrate von 1,8% und den gestiegenen regulatorischen Kosten um erfreuliche 1,9% auf 883 Mio € senken. Die Cost-Income-Ratio lag für das erste Quartal 2013 mit 57,9% (erstes Quartal 2012 inklusive Sondereffekte im Handelsergebnis: 43,1%) weiterhin sowohl im internationalen als auch im nationalen Vergleich auf einem für eine Universalbank sehr guten Niveau. Die Kreditrisikovorsorge blieb mit 89 Mio € gegenüber dem Vorjahr (90 Mio €) nahezu unverändert.

Im Konzernlagebericht des Geschäftsberichtes 2012 der HVB Group haben wir die Anpassung unseres Geschäftsmodells und unserer organisatorischen Aufstellung ausführlich beschrieben (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2012 der HVB Group Seite 45f.). Im Rahmen dieser Anpassungen wurde eine umfassende Neusegmentierung vorgenommen. Diese passt sich stärker den international gebräuchlichen Gepflogenheiten an und wird ähnlich auch von unserer Muttergesellschaft in der UniCredit Gruppe verwendet. Beginnend mit dem ersten Quartal 2013 wurde die HVB Group in die neuen Segmente Commercial Banking, Corporate & Investment Banking, Asset Gathering, Global Banking Services und Sonstige/Konsolidierung eingeteilt. Die in diesem Zwischenbericht ausgewiesenen Erfolgswerte sowie die Vorjahreswerte der neuen Segmente wurden entsprechend der neuen Segmentinhalte ermittelt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Segmente sind in der Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Zum guten Ergebnis vor Steuern der HVB Group konnten alle Segmente mit positiven Ergebnissen beitragen. Der Geschäftsbereich Commercial Banking (CB) erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 115 Mio €, das um 24 Mio € unter dem Vorjahresergebnis lag. Dabei wurde der Anstieg des Operativen Ergebnisses um 7 Mio €, durch die im Rahmen einer beginnenden Normalisierung um 14 Mio € höhere Kreditrisikovorsorge sowie durch im Berichtsquartal nicht mehr angefallene Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen überkompensiert. Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) erreichte

ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 282 Mio € (erstes Quartal 2012: 893 Mio €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem im Berichtsquartal nicht mehr enthaltenen oben erwähnten Sonderertrag aus Credit Value Adjustments in Höhe von 395 Mio €, der zu einem Rückgang des Handelsergebnisses um 533 Mio € führte sowie aus einem um 134 Mio € gesunkenen Zinsüberschuss. Der Geschäftsbereich Asset Gathering erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5 Mio €, das insbesondere wegen des niedrigeren Zinsüberschusses das Vorjahresergebnis vor Steuern (8 Mio €) nicht ganz erreichte.

Die HVB Group weist weiterhin eine exzellente Kapitalausstattung aus. Die Core Tier 1 Ratio gemäß Basel II (Verhältnis von hartem Kernkapital ohne hybride Kapitalinstrumente zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) erhöhte sich per 31. März 2013 nochmals auf 18,0% (Jahresende 2012: 17,4%) und liegt damit weiterhin sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich auf einem hervorragenden Niveau. Das bilanzielle Eigenkapital stieg gegenüber dem Jahresultimo 2012 um 0,4 Mrd € auf 23,7 Mrd € infolge des im ersten Quartal 2013 erwirtschafteten Konzernüberschusses in Höhe von 403 Mio €. Bei einer gegenüber dem Vorjahresresultimo leicht um 0,9% gesunkenen Bilanzsumme in Höhe von 345,3 Mrd € lag die Leverage Ratio (berechnet als Verhältnis der Bilanzsumme zum bilanziellen Eigenkapital) per 31. März 2013 bei 14,6x nach 15,0x zum Jahresende 2012.

Die HVB Group verfügte im Berichtszeitraum jederzeit über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und eine solide Finanzierungsstruktur. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die HVB Group einen großen Teil ihrer überschüssigen Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt hat. Das Refinanzierungsrisiko war aufgrund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering, so dass eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben war. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung und der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Bestandteil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Gruppe für ihre Kunden nutzen. Diese Vorteile wird die UniCredit Bank AG (HVB) durch die im ersten Quartal 2013 umgesetzte Anpassung ihres Geschäftsmodells in dem sich stark verändernden wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld ausbauen und weiteres Wachstum über eine regionale Organisationsstruktur und eine stärkere unternehmerische Ausrichtung forcieren.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern bedanken. Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Ebenso bedanken wir uns bei

den Mitarbeitervertretungen für die trotz schwieriger Themen konstruktive Zusammenarbeit. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

## Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Lagebericht beziehen sich auf die Struktur unserer segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Note 3 Segmentberichterstattung), die wir nachfolgend darstellen. Damit folgen wir dem in der Segmentberichterstattung verankerten Management Approach.

Erträge/Aufwendungen	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	758	918	– 160	– 17,4
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	17	22	– 5	– 22,7
Provisionsüberschuss	327	315	+ 12	+ 3,8
Handelsergebnis	375	807	– 432	– 53,5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	49	28	+ 21	+ 75,0
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1 526</b>	<b>2 090</b>	<b>– 564</b>	<b>– 27,0</b>
Personalaufwand	– 472	– 472	—	—
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 363	– 382	+ 19	– 5,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 48	– 46	– 2	+ 4,3
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 883</b>	<b>– 900</b>	<b>+ 17</b>	<b>– 1,9</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>643</b>	<b>1 190</b>	<b>– 547</b>	<b>– 46,0</b>
Kreditrisikovorsorge	– 89	– 90	+ 1	– 1,1
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>554</b>	<b>1 100</b>	<b>– 546</b>	<b>– 49,6</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 9	1	– 10	
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	68	20	+ 48	>+ 100,0
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>613</b>	<b>1 121</b>	<b>– 508</b>	<b>– 45,3</b>
Ertragsteuern	– 210	– 391	+ 181	– 46,3
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>403</b>	<b>730</b>	<b>– 327</b>	<b>– 44,8</b>

### **Zinsüberschuss**

Der Zinsüberschuss reduzierte sich im ersten Quartal 2013 verglichen mit dem gleichen Vorjahreszeitraum um 160 Mio € bzw. 17,4% auf 758 Mio €, was überwiegend auf den um 134 Mio € auf 304 Mio € rückläufigen Zinsüberschuss im Geschäftsbereich CIB zurückzuführen ist, während im Geschäftsbereich CB mit 405 Mio € das Zinsergebnis des Vorjahres (411 Mio €) fast wieder erreicht werden konnte.

Der Zinsüberschussrückgang resultiert dabei vor allem aus zwei Entwicklungen. Einerseits ermäßigten sich die handelsinduzierten Zinsen deutlich um 66 Mio € auch durch Volumensreduzierungen in den Handelsaktiva. Andererseits war der Zinsüberschuss vor allem im Kreditgeschäft sowohl aufgrund rückläufiger Volumina als auch wegen weiterhin sinkender Margen insbesondere im Geschäft mit unseren Firmenkunden rückläufig.

### **Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen**

Die vereinnahmten Erträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“, die hauptsächlich aus Ausschüttungen von Private Equity Funds resultieren, ermäßigten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 5 Mio € auf 17 Mio €.

### **Provisionsüberschuss**

Der Provisionsüberschuss lag im ersten Quartal 2013 mit 327 Mio € um 12 Mio € bzw. 3,8% über dem Vorjahresergebnis. Dabei waren die Provisionsergebnisse im Bereich der Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen mit -27 Mio € auf 127 Mio € rückläufig. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus dem schwächeren Wertpapiergeschäft und ist auch auf die mit dem schwierigen Finanzmarktumfeld verbundene weiterhin bestehende generelle Zurückhaltung der Anleger und dem Ausweichen der Kunden auf Produkte mit geringeren Margen zurückzuführen. Dagegen verbesserte sich das Provisionsergebnis aus dem Kreditgeschäft um 35 Mio € auf 135 Mio €, was auch auf einzelne größere Engagements im Geschäft mit unseren Firmenkunden zurückzuführen ist. Die Zahlungsverkehrserträge erhöhten sich aufgrund gestiegener Erträge für die Kontoführung leicht um 2 Mio € auf 56 Mio €. Darüber hinaus verbesserten sich die Erträge im Sonstigen Dienstleistungsgeschäft um 2 Mio € auf 9 Mio €.

### **Handelsergebnis**

Die HVB Group erzielte im ersten Quartal 2013 ein Handelsergebnis in Höhe von 375 Mio €; dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 432 Mio € bzw. 53,5%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis durch einen Sondereffekt aus der Auflösung von Credit Value Adjustments im ersten Quartal 2012 in Höhe von 395 Mio € begünstigt wurde. Bereinigt um diesen Effekt ergäbe sich im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresquartal lediglich ein Rückgang in Höhe von 37 Mio €.

Der Geschäftsbereich CIB erwirtschaftete im Berichtszeitraum ein Handelsergebnis in Höhe von 250 Mio € gegenüber 783 Mio € im ersten Quartal 2012, das durch den oben beschriebenen Effekt begünstigt wurde (um diesen Effekt bereinigt ergibt sich ein Rückgang in Höhe von 138 Mio €). Zum Ergebnis des Geschäftsbereichs trugen trotz anhaltend schwieriger Marktverhältnisse alle operativen Handelsbereiche mit positiven Ergebnissen bei; hierzu zählen insbesondere die Einheiten Rates (zinsbezogene Produkte), Integrated Credit Trading (Handel mit strukturierten Kreditprodukten) und Equity Derivatives Trading. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresergebnis resultiert dabei insbesondere aus dem Bereich Rates.

Um die Kapitalstruktur der HVB Group zu optimieren, wurden im ersten Quartal 2013 weitere Rückkäufe von hybriden Kapitalinstrumenten durchgeführt. Die hieraus erzielten Gewinne wurden dem Segment Sonstige/Konsolidierung zugeordnet, für das wir ein Handelsergebnis in Höhe von 114 Mio € ausweisen (erstes Quartal 2012: 25 Mio €).

### **Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge**

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge erhöhte sich im ersten Quartal 2013 deutlich um 21 Mio € auf 49 Mio €. Dieser Anstieg geht vor allem auf die Vereinnahmung eines Ertrages aus der Ertragsverrechnung von Strukturierungs- und Beratungsleistungen bei Projektfinanzierungen für frühere Jahre sowie auf geringere Aufwendungen für die Bankenabgabe in Deutschland zurück, während sich das Ergebnis im Zusammenhang mit Forderungsverkäufen gegenüber dem ersten Quartal 2012 reduzierte.

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

**Verwaltungsaufwand**

Im Berichtsquartal ermäßigte sich der Verwaltungsaufwand gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum leicht um 17 Mio € bzw. 1,9% auf 883 Mio € (erstes Quartal 2012: 900 Mio €). Dabei lag der Personalaufwand trotz der tariflichen und außertariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 472 Mio € auf Vorjahresniveau. Dagegen sanken die Anderen Verwaltungsaufwendungen aufgrund eines weiterhin verfolgten strikten Kostenmanagements deutlich um 19 Mio € bzw. 5,0% auf 363 Mio €. Dabei reduzierten sich im Wesentlichen Aufwendungen für Beratungsdienstleistungen, Kosten für externe Dienstleister sowie Mietaufwendungen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 2 Mio € auf 48 Mio €.

**Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)**

Das Operative Ergebnis sank im Berichtszeitraum wegen der Rückgänge beim Handelsergebnis und Zinsüberschuss deutlich um 547 Mio € bzw. 46,0% auf 643 Mio €. Infolgedessen stieg die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) im Berichtszeitraum um 14,8 Prozentpunkte auf 57,9% (erstes Quartal 2012: 43,1%) und liegt ungeachtet des Anstiegs für eine Universalbank immer noch auf einem sehr guten Niveau.

**Kreditrisikovorsorge und Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge**

Die Kreditrisikovorsorge lag im Berichtsquartal mit 89 Mio € auf dem Niveau des ersten Quartals 2012 (90 Mio €). Damit ergab sich im ersten Quartal 2013 ein Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 554 Mio €, das sich gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 546 Mio € bzw. 49,6% ermäßigte (erstes Quartal 2012 begünstigt durch den Sonderertrag im Handelsergebnis: 1 100 Mio €).

**Zuführungen zu Rückstellungen**

Im aktuellen Berichtszeitraum fielen per Saldo Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 9 Mio € an, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Rechtsrisiken entstanden sind.

Im Vorjahr ergaben sich per Saldo Erträge aus Auflösungen/Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen von 1 Mio €.

**Finanzanlageergebnis**

Das Finanzanlageergebnis belief sich nach den ersten drei Monaten 2013 auf 68 Mio € gegenüber 20 Mio € im Vorjahr. Im Berichtszeitraum resultiert das Finanzanlageergebnis überwiegend aus Realisierungsgewinnen in Höhe von 82 Mio €, die teilweise durch Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 14 Mio € kompensiert wurden. Von den Realisierungsgewinnen entfallen 28 Mio € auf AfS-Finanzinstrumente, die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Private Equity Funds stammen sowie aus Verkaufsgewinnen aus Immobilien in Höhe von insgesamt 54 Mio €.

Das Vorjahresergebnis in Höhe von 20 Mio € resultierte überwiegend aus Realisierungserfolgen, die vor allem aus AfS-Finanzinstrumenten entstanden sind.

**Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss**

Die HVB Group konnte in einem anhaltend herausfordernden Marktumfeld im Berichtsquartal ein gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 613 Mio € erzielen. Dieses Ergebnis lag insbesondere wegen des im Vorjahr enthaltenen Sondereffektes im Handelsergebnis in Höhe von 395 Mio € unter dem Wert des ersten Quartals 2012 (1 121 Mio €). Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtsquartal auch aufgrund des rückläufigen Ergebnisses auf 210 Mio € und damit um 181 Mio € unter dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahresquartals. Nach Abzug der Ertragsteuern erwirtschaftete die HVB Group im ersten Quartal 2013 einen Konzernüberschuss in Höhe von 403 Mio € (erstes Quartal 2012: 730 Mio €).

**Segmentergebnis nach Divisionen**

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 613 Mio € haben die Segmente

Commercial Banking	115 Mio €
Corporate & Investment Banking	282 Mio €
Asset Gathering	5 Mio €
Global Banking Services	63 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	148 Mio €
beigetragen.	

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlicher Entwicklung haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 Segmentberichterstattung dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Segmente sind in der Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

## Finanz- und Vermögenslage

### Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group verringerte sich per 31. März 2013 gegenüber Jahresultimo 2012 um 3,0 Mrd € bzw. 0,9% auf 345,3 Mrd €.

Auf der Aktivseite verminderten sich die Handelsaktiva um 12,0 Mrd € auf 119,0 Mrd € aus dem Rückgang der positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (-12,3 Mrd €) und einem niedrigeren Bestand an Eigenkapitalinstrumenten (-1,1 Mrd €); dagegen erhöhten sich die festverzinslichen Wertpapiere und sonstige bilanzielle Handelsaktiva jeweils um 0,7 Mrd €. Rückläufig waren auch die Forderungen gegenüber Kunden um 2,2 Mrd € auf 120,0 Mrd €, überwiegend aus um 0,6 Mrd € niedrigeren Volumina bei Hypothekendarlehen und dem Rückgang bei Sonstigen Forderungen um 1,2 Mrd €. Dagegen erhöhten sich die Forderungen gegenüber Kreditinstituten um 8,2 Mrd € auf 44,5 Mrd € wegen einer deutlichen Zunahme der echten Pensionsgeschäfte (Repos) um 8,6 Mrd € und den um 1,0 Mrd € gestiegenen Sonstigen Forderungen bei geringeren Salden auf Kontokorrentkonten (-1,2 Mrd €). Auch die Barreserve erhöhte sich gegenüber Jahresultimo 2012 um 3,0 Mrd € auf 18,6 Mrd €. Dieser Anstieg erfolgte insbesondere bei den Guthaben gegenüber den Zentralnotenbanken. Dies spiegelt unsere anhaltend sehr komfortable Liquiditätsausstattung und die Anlage unserer hohen Liquiditätsreserven bei der Deutschen Bundesbank wider. Auch durch diese hohe Liquiditätsreserve sehen wir uns auf die im Jahresverlauf 2013 wahrscheinlich andauernde schwierige Situation an den Kapital- und Finanzmärkten weiterhin mehr als ausreichend vorbereitet.

Auf der Passivseite ermäßigten sich die Handelspassiva gegenüber dem Vorjahr um 10,2 Mrd € auf 111,3 Mrd €, was auf niedrigere negative beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente (-12,5 Mrd €) zurückzuführen ist. Rückläufig waren auch die verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund fällig gewordener Emissionen per Saldo um 3,3 Mrd € auf 32,6 Mrd €. Dagegen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 9,8 Mrd € auf 55,0 Mrd € gegenüber Jahresultimo 2012 im Wesentlichen durch einen Anstieg bei den echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos) um 8,4 Mrd € sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken um 1,1 Mrd €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen nur leicht um 0,3 Mrd € auf 110,5 Mrd € zu. Dabei erhöhten sich insbesondere die Guthaben auf Kontokorrentkonten um 0,9 Mrd €, die Termineinlagen um 0,5 Mrd € und die Spareinlagen um 0,2 Mrd €, während die Reverse Repos um 0,6 Mrd € und die Sonstigen Verbindlichkeiten um 0,8 Mrd € zurückgingen. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresultimo 2012 um 0,4 Mrd € auf 23,7 Mrd € infolge des im ersten Quartal 2013 erwirtschafteten Konzernüberschusses von 0,4 Mrd €.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen beliefen sich zum Ende des ersten Quartals 2013 nahezu unverändert auf 56,0 Mrd € (Jahresultimo 2012: 55,9 Mrd €). Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 19,8 Mrd € (Vorjahr: 19,9 Mrd €); diesen Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber. Die Anderen Verpflichtungen in Höhe von 36,1 Mrd € (Vorjahr: 36,0 Mrd €) bestehen im Wesentlichen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd € auf 35,8 Mrd € erhöhten.

### Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolvV) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. März 2013 auf 106,6 Mrd € (31. Dezember 2012: 109,8 Mrd €) und verringerten sich damit gegenüber dem Jahresende 2012 um 3,2 Mrd €.

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Dabei gingen die unter Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) um 3,4 Mrd € auf 79,7 Mrd € zurück. Der Rückgang resultiert vor allem aus verringerten Risikoaktiva bei der HVB um 3,1 Mrd € und der UniCredit Luxembourg S.A. um 0,2 Mrd €. Dabei reduzierte sich innerhalb der HVB das Kreditrisiko um 1,5 Mrd € wegen verbesserter Risikogewichte bedingt durch die jährliche Anpassung der Loss-Given-Default-Parameter (LGD: gibt an, welcher Anteil des zugrunde liegenden Forderungsbestands bei einem Ausfall höchstwahrscheinlich verloren ist) und das Kontrahentenrisiko um 1,5 Mrd € bedingt durch Exposure-Rückgänge im Derivategeschäft.

Die Risikoaktiva für das Marktrisiko erhöhten sich um 0,7 Mrd € auf 13,6 Mrd €. Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus einem Bestandsaufbau im Bereich der Kreditindizes bzw. strukturierten Aktienprodukte.

Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko reduzierten sich um insgesamt 0,5 Mrd € auf 13,3 Mrd € hauptsächlich innerhalb der im Advanced Measurement Approach (AMA) gerechneten Gesellschaften. Der Rückgang ist im Wesentlichen induziert durch einen erhöhten Versicherungsschutz für die gesamte UniCredit Group, welcher risikoreduzierend im AMA berücksichtigt wird.

Das Kernkapital gemäß KWG ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital) der HVB Group erhöhte sich zum 31. März 2013 gegenüber dem Jahresultimo 2012 leicht um 0,1 Mrd € auf 19,2 Mrd €. Insbesondere infolge der verringerten Gesamtrisikoaaktiva stieg die Core Tier 1 Ratio (Verhältnis von Kernkapital ohne hybride Kapitalinstrumente zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) zum 31. März 2013 auf 18,0% (31. Dezember 2012: 17,4%). Das Kernkapital der HVB Group (Tier 1-Kapital) belief sich zum 31. März 2013 auf 19,3 Mrd € (31. Dezember 2012: 19,5 Mrd €). Aufgrund des Rückgangs der Gesamtrisikoaaktiva stieg die Kernkapitalquote nach Basel II (Tier 1 Ratio; inklusive Marktrisiko und operationelles Risiko) auf 18,1% (31. Dezember 2012: 17,8%). Die Eigenmittel lagen per 31. März 2013 bei 20,9 Mrd € (31. Dezember 2012: 21,2 Mrd €). Die Eigenmittelquote belief sich per Ende März 2013 auf 19,6% (31. Dezember 2012: 19,3%).

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß KWG/LiqV beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB belief sich der Wert per Ende März 2013 auf 1,30 nach 1,38 zum Jahresultimo 2012.

### Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im ersten Quartal 2013 wurden keine wesentlichen Käufe oder Verkäufe durchgeführt.

Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 Konsolidierungskreis zu entnehmen.

## Konzernstruktur

### Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf UniCredit nach § 327a AktG in das Handelsregister) hält UniCredit 100% des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist aber auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen gelistet.

## Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und besteht aus 8 Mitgliedern. Er leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er zuständig für die Unternehmensplanung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Außerdem hat er ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sicherzustellen. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung.

Der Aufsichtsrat der Bank besteht aus 12 Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und regelmäßig zu beraten.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB ist in diesem Zwischenbericht unter der Note 30 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands aufgeführt.

## Vorgänge nach dem 31. März 2013

Das Konsumentenkreditgeschäft, ein zentrales Element des Geschäftsmodells des Geschäftsbereichs Commercial Banking im Privatkundengeschäft, wird künftig wieder aus der HVB Group heraus betrieben. Dazu wird die UniCredit Family Financing Bank, eine deutsche Niederlassung der UniCredit S.p.A., in die HVB integriert. Durch die Integration wird das Segment Commercial Banking substanzial gestärkt. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich zum Anfang des Jahres 2014.

## Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 zu betrachten (siehe Geschäftsbericht 2012 der HVB Group).

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick und Branchenentwicklung 2013

Die Unsicherheit für die Weltwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte ist auch 2013 weiter hoch. Allerdings bestehen nach unserer Einschätzung gute Chancen für eine moderate Erholung der Weltwirtschaft im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 aufgrund der folgenden drei Gründe:

Trotz der enttäuschenden Wachstumszahlen für das erste Quartal sollte die chinesische Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf etwas an Schwung gewinnen angesichts eines moderaten Stimulus durch die Geld- und Fiskalpolitik sowie des anhaltend großen strukturellen Nachholbedarfs.

Zweitens werden die zusätzlichen fiskalischen Sparmaßnahmen in der Mehrzahl der EWU-Krisenländer allmählich abnehmen, da vielerorts bereits spürbare Fortschritte beim Abbau der Defizite gemacht wurden. Auch bezüglich konjunkturbedingter Defizitüberschreitungen wurde zuletzt der Konsolidierungszwang aufgelockert.

Drittens sind Ängste über ein Auseinanderbrechen der Eurozone beträchtlich zurückgegangen, seitdem die EZB ihr OMT-Programm angekündigt hat.

In den USA konnte zum Jahreswechsel die fiskalische Klippe umschifft werden. Zwar wurde eine nachhaltige Lösung der immensen öffentlichen Finanzierungslücke größtenteils nach hinten verschoben. Die Politiker müssen sich in den nächsten Monaten weiterhin über eine Erhöhung der Schuldenobergrenze und massive, langfristige Sparmaßnahmen einigen. Allerdings wurden erste Schritte zur Verringerung des öffentlichen Defizits unternommen, ohne dabei die sich

# Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

festigende wirtschaftliche Erholung abzuwürgen. Unterstützt vor allem durch die kontinuierliche Erholung am Arbeitsmarkt und auch den Aufwärtstrend am Wohnimmobilienmarkt, erwarten wir für 2013 ein Wachstum von 2,2%.

Eine endgültige Entspannung der Staatsschuldenkrise in den EWU-Ländern ist noch nicht absehbar wie man am Beispiel der jüngsten Entwicklungen in Zypern sehen kann. Die schwache Konjunktur erfordert in den meisten Ländern weitere Sparmaßnahmen. Dies wird die Binnenkonjunktur auch in den kommenden Quartalen belasten. Damit hat sich zuletzt die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Rezession in den Peripherieländern erst allmählich im späteren Jahresverlauf ausläuft. Entsprechend hat die EZB am 2. Mai 2013 den Leitzins um weitere 0,25 Prozentpunkte auf 0,50% gesenkt. Für Kerneuropa erwarten wir nach der Schwäche zum Jahresende bereits ab Beginn 2013, angetrieben durch die verbesserten weltwirtschaftlichen Aussichten, eine schrittweise Wiederbelebung der Wachstumsdynamik. Das EWU-BIP dürfte im ersten Quartal stagniert haben, und für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt gehen wir noch von einem leichten Rückgang des realen BIP um 0,1% gegenüber dem Vorjahr aus.

Für die deutsche Wirtschaft erwarten wir, dass 2013 ein Wirtschaftswachstum von 0,8% erreicht werden kann. Die Exporte werden wieder graduell zulegen, während die Binnennachfrage stabil bleiben sollte. Rückenwind aus den asiatischen Schwellenländern, eine allmähliche Verbesserung in der Eurozone und eine stabile US-Wirtschaft stützen die Aktivitäten deutscher Exporteure. Damit sollte sich nach der starken Korrektur im letzten Jahr auch der Investitionsstau bei den Unternehmen zunehmend auflösen. Die Binnennachfrage dürfte insgesamt vergleichsweise robust ausfallen. Angesichts bereits vereinbarter ordentlicher Lohnerhöhungen für 2013 stützen Zuwächse der Einkommen die Konsumausgaben. Die Einstellungspläne der Unternehmen haben sich zuletzt stabil gezeigt und signalisieren für dieses Jahr einen leichten Aufwärtstrend. Ein zweites Standbein für eine robuste Binnennachfrage bleibt der Wohnimmobilienmarkt, begünstigt durch die niedrige Arbeitslosigkeit, rekordniedrige Zinsen und teilweise auch bestehende Inflationsängste. Eine erneute Eskalation der Krise in der Eurozone könnte erheblichen Druck auf die deutschen Exporte und die Investitionstätigkeit ausüben. Mit einem

Ausfuhranteil von rund 38% sind die Exporte in die EWU nach wie vor das „Brot-und-Butter-Geschäft“ deutscher Unternehmen. Eine steigende Risikoaversion könnte die Investitionstätigkeit gedämpft halten, da die Unternehmen aufgrund der hohen Unsicherheit ein langfristiges Engagement scheuen.

Die Ankündigung eines unbegrenzten Ankaufs von Staatsanleihen durch die EZB unter bestimmten Bedingungen sowie die positive Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bezüglich des ESM im dritten Quartal 2012 haben sich sehr positiv auf die allgemeinen Refinanzierungsmöglichkeiten von Banken ausgewirkt. Es ist davon auszugehen, dass sich dies im Jahr 2013 fortsetzen wird, auch wenn das Risiko zwischenzeitlicher Volatilität – ausgelöst durch politische Ereignisse – nicht zu vernachlässigen ist. Trotz dieser Verbesserung bei der Refinanzierung, die auch durch die Langfristender der EZB Unterstützung erfährt, steht die Kreditwirtschaft weiterhin vor signifikanten Herausforderungen betreffend sowohl das gesamtwirtschaftliche Umfeld als auch anstehende aufsichtsrechtliche Regulierungsbestrebungen.

Die dem Bankensektor reichlich zur Verfügung gestellte Liquidität bekämpft lediglich die Symptome, jedoch nicht die Ursachen der strukturellen Probleme an den Finanzmärkten. Die Bekämpfung der Ursachen wurde mittlerweile auf den Weg gebracht, benötigt aber Zeit bis zur Entfaltung ihrer vollen Wirkung. Bis dahin dürfte der Verschuldungsgrad in zahlreichen Ländern kurzfristig noch weiter steigen. Außerdem haben die Austeritätsmaßnahmen eine negative Auswirkung auf das volkswirtschaftliche Wachstum und Bonitätsverschlechterungen zur Folge, weshalb mit steigender Risikovorsorge und Ertragsrückgängen zu rechnen ist. Gleichzeitig führt der Strukturwandel in der Finanzwirtschaft zu Anpassungsmaßnahmen, die in der Regel mit zusätzlichem Restrukturierungsaufwand einhergehen.

Noch nicht endgültig abzusehen sind die Auswirkungen der neuen Regulierungen, wie beispielsweise Anpassungsmaßnahmen im Rahmen von Basel III, auch wenn diesbezüglich bereits die zentralen Weichen gestellt worden sind. Die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Eigenkapital werden steigen, was zu geringerer Profitabilität führen dürfte. Zudem müssen Banken, die als systemrelevant eingestuft werden, mehr Eigenkapital vorhalten. Hinzu kommt die Dauerbelastung durch Bankenabgaben. Abzuwarten bleibt die finale Ausgestaltung der EU Crisis Management Directive, die auf

europäischer Ebene die Gläubigerbeteiligung an Bankverlusten regeln wird, die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) nebst EU-Einlagensicherungsrichtlinie sowie die künftige EU-Finanztransaktionssteuer, die in ihrer derzeit geplanten Form erhebliche Auswirkungen haben kann.

Im Februar 2013 brachte das Bundeskabinett in Deutschland ein Gesetzespaket zur Bankenregulierung auf den Weg. Es beinhaltet unter anderem Pläne zur Abspaltung bestimmter Handelsaktivitäten (Trennbankensystem), Regelungen für die Vorlage eigener Sanierungs- und Abwicklungspläne sowie eine verschärfte Managerhaftung. Das beschriebene Gesetzesvorhaben wurde Anfang Februar 2013 im Kabinett beraten und verabschiedet. Nunmehr steht der parlamentarische Gesetzesprozess an. Derzeit lassen sich die Auswirkungen aus dieser Gesetzesinitiative auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB noch nicht abschätzen. Zudem ist für uns – wie für die gesamte Finanzbranche – noch nicht hinreichend bekannt, ob und wie die Vorschläge des Liikanen-Berichtes, insbesondere die Einführung eines einheitlichen Trennbankensystems, in der Europäischen Union umgesetzt werden.

Noch nicht einzuschätzen ist ferner, welche Auswirkungen die gemeinsame Bankenaufsicht in der Eurozone auf die europäische Kreditwirtschaft haben wird. Hierzu einigten sich die europäischen Staats- und Regierungschefs im Dezember 2012, eine gemeinsame Bankenaufsicht für Kreditinstitute in der Eurozone ab einer Bilanzsumme von 30 Mrd € oder 20% des nationalen Bruttoinlandsprodukts im März 2014 zu starten.

### **Entwicklung der HVB Group**

Für das gesamte Geschäftsjahr 2013 geht die HVB Group unverändert davon aus, dass sie das sehr gute Ergebnis des Vorjahres, insbesondere wegen des in 2012 enthaltenen positiven Effekts aus Credit Value Adjustments, in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld nicht erreichen wird. Aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheit des makropolitischen Umfeldes in Europa und der strukturell daraus resultierenden hohen Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte sind

zukunftsgerichtete Aussagen zur Entwicklung des Geschäftsergebnisses mit hoher Unsicherheit belastet. Wir gehen aufgrund unseres Geschäftsmodells und unter der Annahme eines relativ stabilen politischen und makroökonomischen Umfelds davon aus, dass wir auch in 2013 erneut ein gutes Ergebnis vor Steuern werden erzielen können. Wir planen unter diesem „stabilen Szenario“ ein Vorsteuerergebnis 2013, das in etwa der Größenordnung des Jahres 2012 (bereinigt um Sondereffekte) entspricht.

Bei den operativen Erträgen geht die HVB Group von einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus. Dieser Rückgang wird insbesondere aus dem deutlich niedrigeren Handelsergebnis erwartet, wobei zu berücksichtigen ist, dass das gute Handelsergebnis 2012 durch den beschriebenen Sondereffekt aus der Auflösung von Credit Value Adjustments positiv geprägt war. Der Verwaltungsaufwand sollte infolge der konsequenten Fortführung unseres seit Jahren strikten Kostenmanagements trotz der zu erwartenden Inflationsquote von 1,8% in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 bleiben. Bei der Kreditrisikoversorge erwarten wir für 2013 einen Vorsorgebedarf, der zwar über dem um die in 2012 enthaltenen technischen Effekte (siehe Geschäftsbericht der HVB Group 2012, Lagebericht Kapitel „Kreditrisikoversorge und operatives Ergebnis nach Kreditrisikoversorge“) bereinigten Wert des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 440 Mio € liegen, aber weiterhin auf einem moderaten Niveau bleiben dürfte.

Die Finanzmärkte werden insbesondere vor dem Hintergrund der ungelösten Staatsschuldenkrise weiterhin beeinträchtigt. Deshalb wird die weitere geschäftliche Entwicklung der HVB Group von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig laufend überprüfen. Insgesamt ist die HVB Group mit ihrer strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus den sich verändernden Rahmenbedingungen, der immer noch zu erwartenden Volatilität der Finanzmärkte und der weiterhin wachsenden Realwirtschaft effektiv zu nutzen.

# Entwicklung ausgewählter Risiken

Im ersten Quartal 2013 wurde in der HVB Group ein neues Geschäftsmodell eingeführt sowie die Struktur der Bank neu gegliedert. Im Rahmen der neuen Struktur schaffte die HVB Group folgende Segmente:

- Commercial Banking (CB)
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Asset Gathering
- Global Banking Services (GBS)
- Sonstige/Konsolidierung

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlichen Entwicklung haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 „Erfolgsrechnung nach Segmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Segmente sind in der Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ ausführlich beschrieben.

Im Geschäftsbericht 2012 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar.

Seitdem wurden keine weiteren wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der in diesem Zwischenbericht quantifizierten Risikoarten vorgenommen. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

## Adressrisiko

### Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kredit- und Kontrahentenrisiko der Gesamtbank sowie Emittentenrisiko des Bankbuchs zeigen die Gesamtexposure-Werte ohne Berücksichtigung der rest-

lichen Kreditbestände des früheren Segments Real Estate Restructuring. Die Summe des Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenexposures wird nachfolgend Kreditrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt.

### Verteilung des Kreditrisiko-Exposures nach Branchengruppen

(in Mrd €)

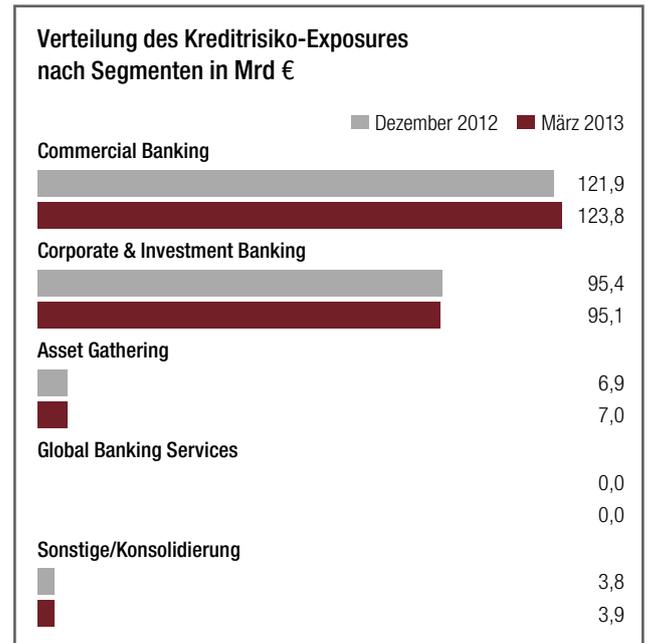
Branchengruppe	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Banks, Insurance Companies	65,4	58,1
Öffentliche Haushalte	30,4	30,0
Real Estate	24,4	24,0
Energie	12,7	12,5
Chemie, Arzneimittel, Gesundheit	9,4	9,3
Maschinenbau, Metall	9,1	9,4
Schifffahrt	7,9	8,1
Automobil	6,4	6,6
Bau- und Holzindustrie	5,6	5,6
Dienstleistungen	5,5	5,5
Konsumgüter	5,3	5,3
Special Products	5,0	9,9
Transport, Verkehr	4,9	4,8
Lebensmittel, Getränke	4,8	4,8
Telekom, IT	2,8	3,2
Medien, Papier	2,5	2,5
Agrar- und Forstwirtschaft	2,0	2,0
Elektronik	1,7	1,8
Tourismus	1,5	1,6
Textilindustrie	1,4	1,5
Retail	21,1	21,5
<b>HVB Group</b>	<b>229,8</b>	<b>228,0</b>

Das Portfolio ist ausgewogen strukturiert und über die verschiedenen Branchen diversifiziert.

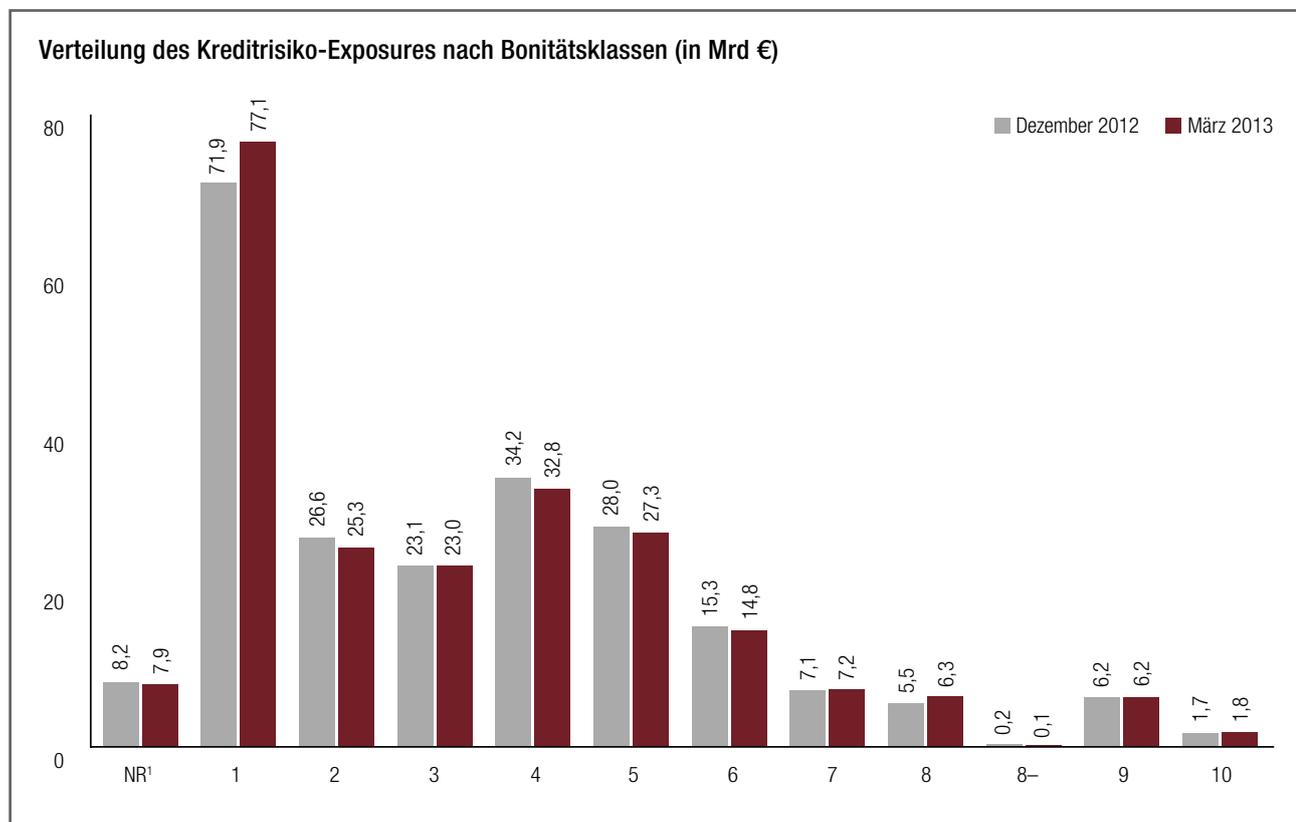
Das Exposure im Portfolio „Banks, Insurance Companies“ stieg im ersten Quartal 2013 um 7,3 Mrd € an. Dieses Portfolio ist ganz wesentlich von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank geprägt, welche sich im ersten Quartal 2013 nochmals um 2,8 Mrd € erhöhten. Des Weiteren wurde das Exposure mit dem European Financial Stability Facility (EFSF) um 1,1 Mrd € erhöht. Außerdem konnte das Geschäft mit erstklassigen Adressen im Bankensektor ausgeweitet werden.

Der Rückgang im „Special Products“ Portfolio um 4,9 Mrd € wurde sowohl durch Geschäftsrückgang aber auch durch Umklassifizierungen innerhalb der Industrie-Sektoren verursacht.

Im Segment Corporate & Investment Banking ist ein leichter Exposure-Anstieg von 1,9 Mrd € zu verzeichnen. Dieser ist auf die Aufstockung der Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank sowie dem Exposure-Anstieg bei dem EFSF und bei anderen Banken zurückzuführen.



## Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)



<sup>1</sup> Nicht geratet.

Die Darstellung der Bonitätsklassen erfolgt nach nicht gerateten Partnern (NR), den Bonitätsklassen 1 bis 7 für nicht problembehaftete sowie den Bonitätsklassen 8 bis 10 für problembehaftete Geschäfte, wobei die Bonitätsklassen 8-, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Insgesamt hat sich die Ratingstruktur in der HVB Group weiter verbessert. Insbesondere in der Bonitätsklasse 1 ist ein deutlicher Exposure-Anstieg von 5,2 Mrd € zu beobachten. Hier schlagen sich

vor allem die Exposure-Erhöhungen bei der Deutschen Bundesbank, dem EFSF und bei anderen Banken nieder.

In der Bonitätsklasse 8 stieg das Exposure ebenfalls leicht um 0,8 Mrd € an. Haupttreiber ist hier der Bereich Schifffahrt, der weiterhin durch ein sehr herausforderndes wirtschaftliches Umfeld gekennzeichnet ist.

## Derivategeschäft

### Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN				MARKTWERTE				
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012
Zinsbezogene Geschäfte	1 087 241	1 133 056	899 095	3 119 392	3 134 770	83 633	96 352	82 674	95 934
Währungsbezogene Geschäfte	190 335	29 209	539	220 083	231 944	3 126	2 995	3 227	2 816
Zins-/Währungsswaps	36 926	139 590	79 219	255 735	250 601	5 043	5 077	5 765	5 649
<b>Aktien-/Indexbezogene</b>									
Geschäfte	82 993	45 433	16 239	144 665	114 528	3 286	3 211	3 656	3 608
Kreditderivate	46 588	89 880	8 862	145 330	145 027	1 585	1 592	1 495	1 486
– Sicherungsnehmer	25 685	44 992	4 329	75 006	74 694	1 082	1 001	536	652
– Sicherungsgeber	20 903	44 888	4 533	70 324	70 333	503	591	959	834
Sonstige Geschäfte	3 067	3 045	885	6 997	7 373	243	211	296	264
<b>HVB Group</b>	<b>1 447 150</b>	<b>1 440 213</b>	<b>1 004 839</b>	<b>3 892 202</b>	<b>3 884 243</b>	<b>96 916</b>	<b>109 438</b>	<b>97 113</b>	<b>109 757</b>

### Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012
Zentralregierungen und Notenbanken	4 160	4 489	2 231	2 474
Banken	79 404	90 770	82 067	93 584
Finanzinstitute	9 963	10 748	11 427	12 310
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3 389	3 431	1 388	1 389
<b>HVB Group</b>	<b>96 916</b>	<b>109 438</b>	<b>97 113</b>	<b>109 757</b>

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (Kreditwesengesetz(KWG)/Solvabilitätsverordnung (SolV)) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden

rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 31. März 2013 für das Derivategeschäft Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 12,8 Mrd € (31. Dezember 2012: 12,9 Mrd €).

## Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

## Marktrisiko

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	31. 3. 2013	DURCHSCHNITT 2012 <sup>1</sup>	31. 12. 2012	30. 9. 2012	30. 6. 2012	31. 3. 2012
Zinsbezogene Geschäfte (inkl. Credit-Spread-Risiken)	26	24	17	23	23	33
Währungsbezogene Geschäfte	1	2	2	1	1	2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte <sup>2</sup>	5	7	4	5	6	11
Diversifikationseffekt <sup>3</sup>	-6	-13	-7	-12	-12	-19
<b>HVB Group</b>	<b>26</b>	<b>20</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>27</b>

1 Arithmetisches Mittel der letzten vier Quartalsstichtage.

2 Inklusive Rohwarenrisiken.

3 Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Zusätzlich zu den Positionen aus dem Handelsbuch werden auch Bankbuchpositionen in der Limitierung des Marktrisikos berücksichtigt. Das Value at Risk Warning Level zur Begrenzung aller Marktrisiken wurde gemäß der Risikostrategie 2013 von 130 Mio € auf 120 Mio € reduziert.

Neue aufsichtsrechtliche Maße<sup>1</sup> der HVB (CRD III-Werte)

(in Mio €)

	31. 03. 2013	31. 12. 2012	30. 9. 2012	30. 6. 2012	31. 3. 2012
Stressed Value-at-Risk	35	22	24	24	38
Incremental Risk Charge	313	201	436	521	511
Comprehensive Risk Measure	—	—	21	26	165
Marktrisiko Standardansatz	16	22	32	38	107

1 Risikowerte auf Basis der internen Meldung.

## Liquiditätsrisiko

Auch im ersten Quartal 2013 waren Auswirkungen der europäischen Staatsschulden-Krise auf die Finanzwirtschaft deutlich zu spüren. Diverse bisher ergriffene Maßnahmen insbesondere innerhalb der Europäischen Union konnten die Märkte nur bedingt beruhigen. Es ist noch nicht absehbar, wie lange und in welcher Intensität die Finanzmärkte insbesondere von der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskurs-Entwicklungen beeinträchtigt werden.

Die HVB Group konnte sich im ersten Quartal 2013 in diesem anspruchsvollen Marktumfeld gut behaupten. Hierzu trugen eine gute Liquiditätsausstattung, eine solide Finanzierungsstruktur und die getroffenen Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung bei. Auf Basis unserer vorausschauenden Risikoquantifizierung und Szenarioanalysen gehen wir auch weiterhin von einer adäquaten Liquiditätsausstattung aus.

### Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per Ultimo März 2013 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 36,9 Mrd € (31. März 2012: 27,7 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der darin enthaltene Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des ersten Quartals 2013 auf 24,7 Mrd € (31. März 2011: 24,1 Mrd €).

Unsere Stresstests zeigten zum Ende des ersten Quartals 2013, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den aus den institutsindividuellen, marktweiten und kombinierten Szenarien resultierenden Refinanzierungsbedarf für einen Zeitraum von bis zu zwei Monaten decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group in der Berichtsperiode jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug im ersten Quartal 2013 im Durchschnitt 32,3 Mrd € für die HVB (1. Quartal 2012: 30,2 Mrd €) und zum Stichtag 31. März 2013 29,8 Mrd €. Damit bewegen wir uns weit über dem intern gesetzten Trigger.

### Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war auf Grund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Quartal 2013 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben. Im ersten Quartal 2013 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 1,4 Mrd € (Vorjahr: 1,8 Mrd €) längerfristig refinanziert. Ende März 2013 waren Aktiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von länger als einem Jahr zu 98,6 % (Vorjahr: 97,6%) gedeckt durch Passiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von mehr als einem Jahr, daher erwarten wir auch in Zukunft keine wesentlichen Liquiditätsrisiken. Unsere Pfandbriefe stellen mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Instrument dar.

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		1 499	1 951	- 452	- 23,2
Zinsaufwendungen		- 741	- 1 033	+ 292	- 28,3
Zinsüberschuss	4	758	918	- 160	- 17,4
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	5	17	22	- 5	- 22,7
Provisionsüberschuss	6	327	315	+ 12	+ 3,8
Handelsergebnis	7	375	807	- 432	- 53,5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	49	28	+ 21	+ 75,0
Personalaufwand		- 472	- 472	—	—
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 363	- 382	+ 19	- 5,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen					
auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 48	- 46	- 2	+ 4,3
Verwaltungsaufwand		- 883	- 900	+ 17	- 1,9
Kreditrisikovorsorge	9	- 89	- 90	+ 1	- 1,1
Zuführungen zu Rückstellungen	10	- 9	1	- 10	
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	11	68	20	+ 48	>+ 100,0
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>613</b>	<b>1 121</b>	<b>- 508</b>	<b>- 45,3</b>
Ertragsteuern		- 210	- 391	+ 181	- 46,3
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>		<b>403</b>	<b>730</b>	<b>- 327</b>	<b>- 44,8</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		406	707	- 301	- 42,6
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		- 3	23	- 26	

## Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	12	0,51	0,88

**Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013**

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss</b>	<b>403</b>	<b>730</b>
<b>Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)</b>		
<b>erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen</b>		
<b>Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	—	—
<b>Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderungen aus Währungseinfluss	32	– 31
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	16	119
Unrealisierte Gewinne/Verluste	16	121
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	– 2
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	1	1
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	1	1
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	– 6	– 34
<b>Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)</b>	<b>43</b>	<b>55</b>
<b>Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)</b>	<b>446</b>	<b>785</b>
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	424	781
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	22	4

# Konzern Bilanz

zum 31. März 2013

## Aktiva

	NOTES	31. 3. 2013	31. 12. 2012	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		18 619	15 655	+ 2 964	+ 18,9
Handelsaktiva	13	119 007	131 017	- 12 010	- 9,2
aFVtPL-Finanzinstrumente	14	24 759	24 282	+ 477	+ 2,0
AfS-Finanzinstrumente	15	5 372	5 482	- 110	- 2,0
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	16	69	65	+ 4	+ 6,2
HtM-Finanzinstrumente	17	235	261	- 26	- 10,0
Forderungen an Kreditinstitute	18	44 541	36 320	+ 8 221	+ 22,6
Forderungen an Kunden	19	120 014	122 212	- 2 198	- 1,8
Hedging Derivate		2 900	3 262	- 362	- 11,1
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		331	193	+ 138	+ 71,5
Sachanlagen		3 002	3 013	- 11	- 0,4
Investment Properties		1 549	1 557	- 8	- 0,5
Immaterielle Vermögenswerte		533	540	- 7	- 1,3
darunter: Goodwill		418	418	—	—
Ertragsteueransprüche		2 920	3 113	- 193	- 6,2
Tatsächliche Steuern		377	370	+ 7	+ 1,9
Latente Steuern		2 543	2 743	- 200	- 7,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		22	70	- 48	- 68,6
Sonstige Aktiva		1 402	1 258	+ 144	+ 11,4
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>345 275</b>	<b>348 300</b>	<b>- 3 025</b>	<b>- 0,9</b>

## Passiva

	NOTES	31. 3. 2013	31. 12. 2012	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	55 040	45 216	+ 9 824	+ 21,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	110 536	110 268	+ 268	+ 0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	32 558	35 863	- 3 305	- 9,2
Handelsspassiva	25	111 307	121 501	- 10 194	- 8,4
Hedging Derivate		1 493	1 386	+ 107	+ 7,7
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		2 610	2 858	- 248	- 8,7
Ertragsteuerverpflichtungen		2 542	2 596	- 54	- 2,1
Tatsächliche Steuern		898	893	+ 5	+ 0,6
Latente Steuern		1 644	1 703	- 59	- 3,5
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen		19	20	- 1	- 5,0
Sonstige Passiva		3 532	3 375	+ 157	+ 4,7
Rückstellungen	26	1 932	1 948	- 16	- 0,8
Eigenkapital		23 706	23 269	+ 437	+ 1,9
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		22 896	22 475	+ 421	+ 1,9
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		7 766	7 759	+ 7	+ 0,1
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	27	64	56	+ 8	+ 14,3
AfS-Rücklage		37	30	+ 7	+ 23,3
Hedge-Rücklage		27	26	+ 1	+ 3,8
Bilanzgewinn 2012		2 462	2 462	—	—
Konzernüberschuss 1.1.–31.3.2013 <sup>1</sup>		406	—	+ 406	—
Anteile in Fremdbesitz		810	794	+ 16	+ 2,0
<b>Summe der Passiva</b>		<b>345 275</b>	<b>348 300</b>	<b>- 3 025</b>	<b>- 0,9</b>

<sup>1</sup> Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (= Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 2 462 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteten Jahresüberschuss der UniCredit Bank AG in Höhe von 1 462 Mio € und einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1 000 Mio €. Die Hauptversammlung hat am 7. Mai 2013 beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2 462 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 3,07 € pro Aktie.

# Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

bis 31. März 2013

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
<b>Eigenkapital zum 1. 1. 2012</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>9 389</b>	<b>- 197</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>				
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 6</b>	<b>—</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	- 6	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Ausschüttungen	—	—	—	—
Überleitung auf Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31. 3. 2012</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>9 383</b>	<b>- 197</b>
<b>Eigenkapital zum 1. 1. 2013</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>7 759</b>	<b>- 599</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>				
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>10</b>	<b>—</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	10	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 3</b>	<b>—</b>
Ausschüttungen	—	—	—	—
Überleitung auf Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 3	—
<b>Eigenkapital zum 31. 3. 2013</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>7 766</b>	<b>- 599</b>

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–31.3. <sup>1</sup>	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB <sup>2</sup> ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
- 134	22	1 017	—	22 492	826	23 318
—	—	—	707	707	23	730
79	1	—	—	74	- 19	55
81	—	—	—	81	6	87
- 2	1	—	—	- 1	—	- 1
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 6	- 25	- 31
—	—	—	—	—	- 9	- 9
—	—	—	—	—	- 9	- 9
—	—	—	—	—	—	—
- 55	23	1 017	707	23 273	821	24 094
30	26	2 462	—	22 475	794	23 269
—	—	—	406	406	- 3	403
7	1	—	—	18	25	43
7	—	—	—	7	3	10
—	1	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	10	22	32
—	—	—	—	- 3	- 6	- 9
—	—	—	—	—	- 9	- 9
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 3	3	—
37	27	2 462	406	22 896	810	23 706

# Erläuterungen (ausgewählte Notes)

## 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### IFRS-Grundlagen

Nachdem 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Vollzugs des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben 2013 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2012 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2012 der HVB Group, Seiten 126 ff.).

Im Geschäftsjahr 2013 sind der neue IFRS 13 "Fair Value Measurement", der die Vorschriften zur Ermittlung des Fair Values innerhalb der IFRS zusammenführt, und die folgenden vom IASB überarbeiteten Standards erstmalig anzuwenden:

- Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“
- Änderung zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements – Other Comprehensive Income“
- Änderungen zu IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“
- Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“
- „Annual Improvements to IFRSs 2009–2011“

Die Umsetzung dieser Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HVB Group haben. Notwendige ergänzende Anhangsangaben werden wir in den Konzernabschluss per 31. Dezember 2013 aufnehmen.

### Segmentberichterstattung

Zu Beginn des Jahres 2013 wurde wie bereits im Geschäftsbericht 2012 angekündigt das Geschäftsmodell an das veränderte Marktumfeld angepasst und eine Neuordnung globaler und regionaler Verantwortlichkeiten und damit der Segmente der HVB Group vorgenommen.

Damit ist die HVB Group ab dem ersten Quartal 2013 in folgende Segmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Asset Gathering
- Global Banking Services
- Sonstige/Konsolidierung

Mit der Anpassung des Geschäftsmodells ging die Gründung des neuen Geschäftsbereichs Commercial Banking einher, welcher die Betreuung des gesamten Geschäfts mit Privatkunden sowie Unternehmern in Deutschland bündelt.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) profitiert auch weiterhin von seiner globalen Ausrichtung, im Vergleich zur bisherigen Struktur wurden jedoch die Betreuungsmodelle Corporates Germany und Real Estate in den neu gebildeten Geschäftsbereich Commercial Banking überführt. Die im Geschäftsbereich Commercial Banking integrierte Unternehmer Bank steht für die umfassende Betreuung der Unternehmer in Deutschland. Hierfür erfolgte eine Überführung des gesamten Geschäfts mit kleinen und mittleren Unternehmen sowie den öffentlichen Kunden aus der ehemaligen Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU) in die Unternehmer Bank. Zudem wurde die ehemalige Division Private Banking in das neu gebildete Geschäftsfeld Privatkunden Bank integriert und das Family Office in das Geschäftsfeld Unternehmer Bank transferiert. Das Geschäftsfeld Privatkunden Bank ist ebenfalls ein Bestandteil des neuen Geschäftsbereichs Commercial Banking.

Im Zuge der Neuordnung der Segmente werden die Geschäftstätigkeiten der DAB Bank AG und der direktanlage.at AG, welche in der Vergangenheit der Division PKMU zugeordnet waren, als eigenständiger Geschäftsbereich Asset Gathering ausgewiesen.

Ferner haben wir den Unternehmensbereich Global Banking Services, der bislang dem Segment Sonstige/Konsolidierung zugeordnet war, als eigenständiges Segment ausgewiesen. Das Segment Sonstige/Konsolidierung umfasst damit noch die Group Corporate Center Aktivitäten sowie die Konsolidierungsvorgänge.

## **Inhalte der Segmente der HVB Group**

### ***Geschäftsbereich Commercial Banking***

Der Geschäftsbereich Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank alle Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen. Je nach Betreuungsansatz wird innerhalb des Commercial Banking bedarfsgerecht zwischen Privatkunden, Private Banking Kunden, Geschäfts- und Firmenkunden, gewerblichen Immobilienkunden sowie Kunden im Wealth Management differenziert.

Das Commercial Banking baut auf der starken Marke „HypoVereinsbank“ auf, wobei eine regionale Vertriebsstruktur mit hoher unternehmerischer Geschäftsverantwortung in der Region eine marktgerechte Kundenbetreuung ermöglicht.

Die Unternehmer Bank differenziert sich vom Mittelstandsbankansatz anderer Wettbewerber durch die Betreuung der gesamten Bandbreite an deutschen und in Deutschland tätigen Unternehmen sowohl auf geschäftlicher wie privater Seite. Mit Ausnahme der im Bereich Multinational Corporates betreuten Unternehmen und Töchter, die aufgrund ihrer regelmäßigen Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten und komplexen Beratungsdienstleistungen im Geschäftsbereich CIB verankert sind, ist die Betreuung des gesamten deutschen Mittelstand- und gewerblichen Immobiliengeschäfts im Segment Unternehmer Bank gebündelt.

Das unternehmerische Dienstleistungsangebot richtet sich nach der Komplexität der Kundenbedürfnisse und reicht von einfachen kommerziellen Bankprodukten bis zu der Bereitstellung von Kapitalmarktlösungen. Daneben bietet der Zugang zum UniCredit Gruppennetzwerk in West-, Zentral- und Osteuropa insbesondere dem exportorientierten deutschen Mittelstand durch die Begleitung der internationalen Geschäftstätigkeiten einen hohen Mehrwert.

Das Dienstleistungsangebot für die private Seite wird von der Nachfrage der Unternehmer bestimmt und reicht von Standardprodukten bis zur Family Office Funktionalität.

In der Privatkunden Bank werden in den Kundengruppen „Privatkunden“ und „Private Banking“ private Kunden in allen Bedarfsfeldern für Bank- und Versicherungslösungen betreut.

Das spezifische und ganzheitliche Beratungsangebot trägt dabei den individuellen und differenzierten Bedürfnissen dieser Kundengruppen im Beratungsansatz und im Produktangebot Rechnung. Für hochwertige Produktangebote wird auf die Kompetenz der globalen Gruppe sowie namhafter internationaler Produktanbieter zurückgegriffen.

Neben der persönlichen Betreuung „vor Ort“ stehen unseren Privatkunden in einem modernen Multikanalangebot jederzeit umfassendes Spezialisten-Know-how sowie bei Bedarf das Angebot einer Online Filiale mit erweiterten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Kunden des Commercial Banking profitieren damit von dem leistungsfähigen Produktlösungsangebot einer Universalbank, angefangen von einfachen Bankprodukten, Spezialwissen in der Förderberatung und Leasing bis hin zur Nutzung der globalen Produktkompetenz im Corporate & Investment Banking und Global Transaction Banking.

### ***Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking***

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking zielt hinsichtlich Beratungskompetenz, Produkt- sowie Prozessqualität und Wertschöpfung darauf ab, „erste Adresse“ für große Firmenkunden und institutionelle Kunden zu sein. Hierbei erfolgt eine Ausrichtung auf eine nachhaltige, stabile und strategische Geschäftspartnerschaft sowie die Positionierung als Kernbank beim Kunden im Commercial wie Investment Banking. Kundenzentrierung beinhaltet ein professionelles, aktives Relationship Management, das kompetent, beratungsorientiert, schnell und transparent arbeitet. Hinzu kommt ein tiefes Verständnis des Geschäftsmodells und der Branche des Kunden. CIB unterstützt die Firmenkunden – auch diejenigen, die in der Unternehmer Bank betreut werden – als Intermediär zum Kapitalmarkt, bei deren Positionierung, Wachstum und Internationalisierung.

Die drei globalen Produktlinien Markets, Financing & Advisory und Global Transaction Banking sind Bestandteile der integrierten CIB-Wertschöpfungskette. Sie unterstützen den Kunden bei strategischen, transaktionsorientierten Geschäften, Lösungen und Produkten. Angesichts der sich verändernden Märkte und steigender Marktrisiken zielen wir auf eine enge Begleitung des Kunden und decken neben allen bankseitigen Firmenkundenbedürfnissen auch Themen wie Restrukturierung, Wachstum und Internationalisierung ab. Dazu gehören unter anderem aktuellste Kenntnisse über spezifische Branchen und Märkte, die auch den wachsenden Anforderungen an einen Finanzierungspartner entsprechen.

## Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Durch unsere Niederlassungen der CIB America und CIB Asia auf dem amerikanischen bzw. asiatischen Kontinent erfahren die dort ansässigen Tochterunternehmen unserer Firmenkunden eine optimale Betreuung und bieten wir amerikanischen und asiatischen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zu unseren Heimatmärkten das erforderliche Netzwerk für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

### **Geschäftsbereich Asset Gathering**

Im Geschäftsbereich sind die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft DAB Bank dargestellt. Die DAB Bank bietet Finanzdienstleistungen im Privat- und Geschäftskundenbereich an. Neben ihren Aktivitäten in Deutschland bedient die DAB Bank über ihre österreichische Tochtergesellschaft direktanlage.at den österreichischen Markt.

Die Kernprodukte der DAB Bank sind Online-Brokerage-Services, ein unabhängiges Angebot an Investmentlösungen sowie Online-Banking-Lösungen. Die DAB Bank verschafft Ihren Kunden einen direkten und günstigen Zugang zum Kapitalmarkt.

Daneben unterstützt die DAB Bank ihre Kunden auch in der Umsetzung langfristiger Anlagestrategien zum Beispiel durch Beratungsdienstleistungen rund um die Produktauswahl und die Portfoliogestaltung.

Die DAB Bank bietet ihren Kunden ein breites Angebot an Zahlungsverkehrs- und Finanzierungsdienstleistungen. Die Konzentration auf den Vertriebskanal Internet ermöglicht es der DAB Bank, ihre Produkte und Dienstleistungen zu attraktiven Konditionen zur Verfügung zu stellen.

Für Geschäftskunden übernimmt die DAB Bank die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und die Durchführung von Wertpapiertransaktionen. Zudem stellt die DAB Bank diesen Kunden umfassende Dienstleistungen im Bereich IT und Reporting zur Verfügung und betreibt Marketing- und Vertriebsunterstützung.

### **Segment Global Banking Services**

Der Bereich Global Banking Services versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeiter. Die Global Banking Services Aktivitäten umfassen Einkauf, Organisation, Konzernsicherheit, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement, Backoffice Funktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate sowie Inhouse Consulting. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft.

### **Segment Sonstige/Konsolidierung**

Im Segment Sonstige/Konsolidierung sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftsbereiche fallen. Dazu zählen unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen, wie der HVB Immobilien AG und ihrer Töchter, die das strategische Immobilienmanagement der HVB verantwortet, und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den Geschäftsbereichen zugerechnet sind. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Außerdem sind in diesem Segment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge resultierend aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet das Segment Sonstige/Konsolidierung das Real Estate Restructuring Kundenportfolio (RER).

### **Methodik der Segmentberichterstattung**

Im Geschäftsjahr 2013 wenden wir bis auf die Neuordnung der Segmentinhalte die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2012 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel II. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB, UniCredit Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2012 bei 3,70%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2013 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2013 3,17%. Daneben haben wir beginnend mit dem ersten Quartal 2013 eine kleinere Reorganisation im Zinsüberschuss vorgenommen. Kosten für im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung abgeschlossene Fremdwährungsswaps, welche zuvor Bestandteil des Zinsüberschusses des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking waren, sind nun im Zinsüberschuss des Segments Sonstige/Konsolidierung enthalten.

Die Vorjahreszahlen bzw. die Vorquartale wurden der neuen Geschäftsstruktur sowie der zuvor beschriebenen Reorganisation entsprechend angepasst.

## **2 Konsolidierungskreis**

In den ersten drei Monaten des Jahres 2013 wurde folgende Gesellschaft neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 911 Ltd., Dublin.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2013 ist die folgende Gesellschaft wegen Liquidation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- GELDILUX-TS-2007 S.A., Luxemburg.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 3 Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 31. März 2013

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	ASSET GATHERING	GLOBAL BANKING SERVICES	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	405	304	9	- 4	44	758
Dividenden und ähnliche Erträge						
aus Kapitalinvestitionen	—	17	—	—	—	17
Provisionsüberschuss	233	71	21	—	2	327
Handelsergebnis	11	250	—	—	114	375
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	12	- 1	71	- 34	49
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>650</b>	<b>654</b>	<b>29</b>	<b>67</b>	<b>126</b>	<b>1526</b>
Personalaufwand	- 197	- 120	- 10	- 38	- 107	- 472
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 304	- 196	- 13	5	145	- 363
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf						
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 2	- 3	- 25	- 15	- 48
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 504</b>	<b>- 318</b>	<b>- 26</b>	<b>- 58</b>	<b>23</b>	<b>- 883</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>146</b>	<b>336</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>149</b>	<b>643</b>
Kreditrisikovorsorge	- 32	- 56	—	—	- 1	- 89
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>						
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>114</b>	<b>280</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>148</b>	<b>554</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	1	- 10	—	—	—	- 9
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	—	12	2	54	—	68
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>115</b>	<b>282</b>	<b>5</b>	<b>63</b>	<b>148</b>	<b>613</b>

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 31. März 2012

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	ASSET GATHERING	GLOBAL BANKING SERVICES	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	411	438	14	- 6	61	918
Dividenden und ähnliche Erträge						
aus Kapitalinvestitionen	1	21	—	—	—	22
Provisionsüberschuss	220	73	21	—	1	315
Handelsergebnis	- 1	783	—	—	25	807
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 2	- 6	—	80	- 44	28
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>629</b>	<b>1 309</b>	<b>35</b>	<b>74</b>	<b>43</b>	<b>2 090</b>
Personalaufwand	- 187	- 139	- 10	- 38	- 98	- 472
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 301	- 196	- 16	- 5	136	- 382
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf						
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2	- 2	- 3	- 26	- 13	- 46
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 490</b>	<b>- 337</b>	<b>- 29</b>	<b>- 69</b>	<b>25</b>	<b>- 900</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>139</b>	<b>972</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>68</b>	<b>1 190</b>
Kreditrisikovorsorge	- 18	- 67	—	—	- 5	- 90
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>						
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>121</b>	<b>905</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>63</b>	<b>1 100</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	18	- 26	—	—	9	1
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	—	14	2	—	4	20
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>139</b>	<b>893</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>76</b>	<b>1 121</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	405	411	408	424	411
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	—	1	6	5	5
Provisionsüberschuss	233	220	230	220	235
Handelsergebnis	11	– 1	– 14	1	5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	– 2	– 10	1	– 1
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>650</b>	<b>629</b>	<b>620</b>	<b>651</b>	<b>655</b>
Personalaufwand	– 197	– 187	– 193	– 194	– 201
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 304	– 301	– 302	– 291	– 289
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3	– 2	– 3	– 2	– 2
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 504</b>	<b>– 490</b>	<b>– 498</b>	<b>– 487</b>	<b>– 492</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>146</b>	<b>139</b>	<b>122</b>	<b>164</b>	<b>163</b>
Kreditrisikovorsorge	– 32	– 18	40	– 42	– 18
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>114</b>	<b>121</b>	<b>162</b>	<b>122</b>	<b>145</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	1	18	– 11	30	– 5
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	– 86	—	—
Finanzanlageergebnis	—	—	– 4	—	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>115</b>	<b>139</b>	<b>61</b>	<b>152</b>	<b>140</b>
Cost-Income-Ratio in %	77,5	77,9	80,3	74,8	75,1

**Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking**

Der Geschäftsbereich Commercial Banking steigerte in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum die operativen Erträge um 3,3% bzw. 21 Mio € auf 650 Mio €.

Dabei reduzierte sich der Zinsüberschuss um 6 Mio € auf 405 Mio €, margenbedingt im Einlagengeschäft aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus sowie infolge von Volumensrückgängen im Kreditgeschäft.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich sehr erfreulich und konnte mit 233 Mio € trotz der immer noch vorherrschenden Zurückhaltung der Anleger im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (220 Mio €) um 5,9% gesteigert werden. Zu dieser Steigerung trugen im Wesentlichen die Einführung unserer neuen Kontomodelle sowie höhere Provisionseinnahmen im Kreditgeschäft bei. Das Handelsergebnis in Höhe von 11 Mio € besteht im Wesentlichen aus der Auflösung von Credit Value Adjustments. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dank der Steigerung der operativen Erträge leicht um 0,4%-Punkte auf 77,5% nach 77,9% im Vorjahreszeitraum.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwands um 2,9% auf 504 Mio € ist im Wesentlichen auf tariflich bedingte Gehaltssteigerungen zurückzuführen.

Der Anstieg der Kreditrisikovorsorge um 14 Mio € auf 32 Mio € ist Ausdruck der beginnenden Normalisierung nachdem sich im Vorjahreszeitraum mit lediglich 18 Mio € noch ein sehr niedriger Vorsorgebetrag ergab.

Nach Berücksichtigung positiver Effekte aus Auflösungen für Rückstellungen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahr: 18 Mio €) erwirtschaftete der Geschäftsbereich Commercial Banking in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von 115 Mio € (Vorjahr: 139 Mio €).

## Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Corporate &amp; Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	304	438	375	449	426
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	17	21	42	30	33
Provisionsüberschuss	71	73	36	43	23
Handelsergebnis	250	783	76	159	48
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	12	-6	10	—	-2
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>654</b>	<b>1 309</b>	<b>539</b>	<b>681</b>	<b>528</b>
Personalaufwand	-120	-139	-78	-141	-115
Andere Verwaltungsaufwendungen	-196	-196	-194	-194	-203
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-2	-2	-4	-3	-3
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-318</b>	<b>-337</b>	<b>-276</b>	<b>-338</b>	<b>-321</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>336</b>	<b>972</b>	<b>263</b>	<b>343</b>	<b>207</b>
Kreditrisikovorsorge	-56	-67	-439	-132	-296
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>280</b>	<b>905</b>	<b>-176</b>	<b>211</b>	<b>-89</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-10	-26	102	—	81
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	-9	—	—
Finanzanlageergebnis	12	14	-24	98	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>282</b>	<b>893</b>	<b>-107</b>	<b>309</b>	<b>-8</b>
Cost-Income-Ratio in %	48,6	25,7	51,2	49,6	60,8

**Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking**

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erwirtschaftete im schwierigen Marktumfeld der ersten drei Monate 2013 operative Erträge in Höhe von 654 Mio € und lag damit um 655 Mio € unter dem Vergleichswert des Vorjahresquartals (erstes Quartal 2012: 1 309 Mio €), der allerdings durch einen Sonderertrag aus der Auflösung von Credit Value Adjustments in Höhe von 395 Mio € begünstigt war. Nach Berücksichtigung der um 5,6% auf 318 Mio € gesunkenen Verwaltungsaufwendungen (erstes Quartal 2012: 337 Mio €) ergibt sich ein operatives Ergebnis in Höhe von 336 Mio € (Vorjahr: 972 Mio €).

Der Rückgang der operativen Erträge geht insbesondere auf ein um 533 Mio € auf 250 Mio € (erstes Quartal 2012: 783 Mio €) gesunkenes Handelsergebnis zurück und ist weit überwiegend auf den Wegfall eines im Vorjahr enthaltenen Sonderertrages aus der Auflösung von Credit Value Adjustments in Höhe von 395 Mio € zurückzuführen. Nach Bereinigung dieses Sondereffektes ergibt sich ein Rückgang von nur noch 138 Mio €. Zum Handelsergebnis des Geschäftsbereichs trugen trotz anhaltend schwieriger Marktverhältnisse alle operativen Handelsbereiche mit positiven Ergebnissen bei; hierzu zählen insbesondere die Einheiten Rates (zinsbezogene Produkte), Integrated Credit Trading (Handel mit strukturierten Kreditprodukten) und Equity Derivatives Trading. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresergebnis resultiert dabei insbesondere aus dem Bereich Rates.

Der Zinsüberschuss ermäßigte sich im ersten Quartal 2013 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 134 Mio € auf 304 Mio €. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf um 66 Mio € geringere handelsinduzierte Zinsen sowie auf geringere Erträge im Kreditgeschäft aufgrund rückläufiger Kreditvolumina und Margen. Die Dividendenerträge sanken aufgrund geringerer Ausschüttungen von Private Equity Funds um insgesamt 4 Mio € auf 17 Mio €. Der Provisionsüberschuss lag mit 71 Mio € in etwa auf dem Niveau des Vergleichszeitraumes des Vorjahrs (erstes Quartal 2012: 73 Mio €), dabei konnten rückläufige Erträge aus dem Zahlungsverkehr durch höhere Erträge im kreditnahen Geschäft ausgeglichen werden. Der Anstieg des Saldos der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 18 Mio € geht im Wesentlichen auf die Vereinnahmung eines Ertrages aus der Ertragsverrechnung von Strukturierungs- und Beratungsleistungen bei Projektfinanzierungen zurück.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die Verwaltungsaufwendungen ermäßigten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem ersten Quartal 2012 um 19 Mio € bzw. 5,6% auf 318 Mio € (erstes Quartal 2012: 337 Mio €) trotz einer Inflationsrate von 1,8%. Zurückzuführen ist diese erfreuliche Entwicklung auf um 19 Mio € auf 120 Mio € gesunkene Personalkosten, während die Anderen Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit insgesamt 198 Mio € auf dem Vorjahresniveau verblieben. Die Cost-Income-Ratio des Geschäftsbereichs stieg wegen der rückläufigen Ertragsentwicklung deutlich um 22,9%-Punkte auf 48,6% (erstes Quartal 2012: 25,7%).

Mit 56 Mio € lag die Kreditrisikovorsorge im ersten Quartal 2013 um 11 Mio € unter dem Wert des ersten Quartals 2012 (– 67 Mio €) und damit weiterhin auf einem moderaten Niveau. Im ersten Quartal 2013 fielen Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 10 Mio € an (erstes Quartal 2012: 26 Mio €), die im Wesentlichen aus Rechtsrisiken resultieren. Zusammen mit dem Finanzanlageergebnis von 12 Mio € (erstes Quartal 2012: 14 Mio €) erzielte der Geschäftsbereich CIB in den ersten drei Monaten 2013 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 282 Mio € (erstes Quartal 2012: 893 Mio €).

## Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Asset Gathering

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	9	14	11	10	14
Dividenden und ähnliche Erträge	—	—	—	—	—
aus Kapitalinvestitionen	—	—	—	—	—
Provisionsüberschuss	21	21	17	20	17
Handelsergebnis	—	—	1	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 1	—	– 1	—	—
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>29</b>	<b>35</b>	<b>28</b>	<b>30</b>	<b>31</b>
Personalaufwand	– 10	– 10	– 11	– 11	– 10
Anderer Verwaltungsaufwendungen	– 13	– 16	– 12	– 14	– 15
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf	—	—	—	—	—
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3	– 3	– 5	– 3	– 3
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 26</b>	<b>– 29</b>	<b>– 28</b>	<b>– 28</b>	<b>– 28</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>—</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
Kreditrisikovorsorge	—	—	—	—	—
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>—</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>—</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	2	2	6	2	4
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>7</b>
Cost-Income-Ratio in %	89,7	82,9	100,0	93,3	90,3

### Entwicklung des Geschäftsbereichs Asset Gathering

Die operativen Erträge des Geschäftsbereichs Asset Gathering beliefen sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 auf 29 Mio € gegenüber 35 Mio € im Vorjahr und lagen damit um 6 Mio € unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus dem um 5 Mio € auf 9 Mio € gesunkenen Zinsüberschuss. Das historisch niedrige Zinsniveau reduziert die zu erwirtschaftenden Margen aus dem Einlagengeschäft stark. Der Provisionsüberschuss blieb mit 21 Mio € auf Vorjahreshöhe und ist damit Ausdruck des unveränderten Kundenzuspruchs.

Der Verwaltungsaufwand konnte bei einem konstanten Personalaufwand vor allem dank eines aktiven Kostenmanagements gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 10,3% auf 26 Mio € verringert werden.

Zusammen mit dem unveränderten Finanzanlageergebnis in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €) erwirtschaftete der Geschäftsbereich Asset Gathering in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €).

## Erfolgsrechnung des Segments Global Banking Services

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	- 4	- 6	- 11	- 2	- 3
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—	—	—	1
Provisionsüberschuss	—	—	—	—	1
Handelsergebnis	—	—	—	—	- 1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	71	80	68	72	69
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>67</b>	<b>74</b>	<b>57</b>	<b>70</b>	<b>67</b>
Personalaufwand	- 38	- 38	- 35	- 37	- 41
Andere Verwaltungsaufwendungen	5	- 5	4	- 5	7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 25	- 26	- 14	- 27	- 24
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 58</b>	<b>- 69</b>	<b>- 45</b>	<b>- 69</b>	<b>- 58</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>9</b>
Kreditrisikovorsorge	—	—	—	—	—
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>9</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	—	—	5	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	54	—	1	—	49
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>63</b>	<b>5</b>	<b>18</b>	<b>1</b>	<b>58</b>
Cost-Income-Ratio in %	86,6	93,2	78,9	98,6	86,6

**Entwicklung des Segments Global Banking Services**

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Global Banking Services verbesserte sich im ersten Quartal 2013 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 58 Mio € auf 63 Mio €. Dieser starke Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Finanzanlageergebnis, in dem Verkaufsgewinne aus Immobilien enthalten sind. Dagegen haben sich die operativen Erträge mit 67 Mio € gegenüber 74 Mio € um insgesamt 7 Mio € ermäßigt. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf den um 9 Mio € auf 71 Mio € gesunkenen Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge. Daneben ist auch der Verwaltungsaufwand um insgesamt 11 Mio € auf 58 Mio € gesunken, was bei unverändertem Personalaufwand auf um 10 Mio € verbesserte Andere Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen ist.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Segments Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	44	61	-49	-2	30
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	—	—	2	—	1
Provisionsüberschuss	2	1	-3	4	5
Handelsergebnis	114	25	4	17	87
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-34	-44	-36	-22	-35
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>126</b>	<b>43</b>	<b>-82</b>	<b>-3</b>	<b>88</b>
Personalaufwand	-107	-98	-98	-101	-101
Andere Verwaltungsaufwendungen	145	136	133	128	130
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-15	-13	-13	-13	-13
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>22</b>	<b>14</b>	<b>16</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>149</b>	<b>68</b>	<b>-60</b>	<b>11</b>	<b>104</b>
Kreditrisikovorsorge	-1	-5	96	15	139
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>148</b>	<b>63</b>	<b>36</b>	<b>26</b>	<b>243</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	—	9	-3	-4	-1
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	-7	—	—
Finanzanlageergebnis	—	4	4	5	-3
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>148</b>	<b>76</b>	<b>30</b>	<b>27</b>	<b>239</b>
Cost-Income-Ratio in %	-18,3	-58,1	26,8	466,7	-18,2

**Entwicklung des Segments Sonstige/Konsolidierung**

Die operativen Erträge dieses Segments beliefen sich in den ersten drei Monaten 2013 auf 126 Mio € gegenüber 43 Mio € im Vorjahresquartal. Dieser Anstieg um 83 Mio € resultiert im Wesentlichen aus dem Handelsergebnis, das sich vor allem wegen vereinnahmter Gewinne, die im Zusammenhang mit dem Rückkauf von hybriden Kapitalinstrumenten entstanden sind, deutlich auf 114 Mio € (erstes Quartal 2012: 25 Mio €) verbessert hat. Dagegen ermäßigte sich der Zinsüberschuss um 17 Mio € auf 44 Mio €, was insbesondere auf geringere Erträge aus der Aktiv-Passiv-Steuerung und auf rückläufige Volumina an Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften zurückzuführen ist.

Bei um 2 Mio € geringeren Verwaltungsaufwendungen ergibt sich damit im Berichtsquartal ein um 81 Mio € auf 149 Mio € gestiegenes operatives Ergebnis (erstes Quartal 2012: 68 Mio €).

Nach Abzug der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 1 Mio € (erstes Quartal 2012: 5 Mio €) ergibt sich für dieses Segment im ersten Quartal 2013 ein Ergebnis vor Steuern von 148 Mio € (erstes Quartal 2012: 76 Mio €).

#### 4 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
<b>Zinserträge</b>	<b>1 499</b>	<b>1 951</b>
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1 026	1 372
Sonstige Zinserträge	473	579
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>- 741</b>	<b>- 1 033</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 185	- 356
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	- 556	- 677
<b>Insgesamt</b>	<b>758</b>	<b>918</b>

#### 5 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Dividenden und ähnliche Erträge	15	19
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	2	3
<b>Insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>22</b>

#### 6 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen	127	154
Zahlungsverkehrsdienstleistungen <sup>1</sup>	56	54
Kreditgeschäft <sup>1</sup>	135	100
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	9	7
<b>Insgesamt</b>	<b>327</b>	<b>315</b>

<sup>1</sup> Zum 30.9.2012 erfolgte eine Umschichtung von Aval- und Akkreditivgebühren vom Kreditgeschäft zu Zahlungsverkehrsdienstleistungen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 452 Mio € (Vorjahr: 439 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 125 Mio € (Vorjahr: 124 Mio €) zusammen.

#### 7 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading <sup>1</sup>	160	848
Effekte aus dem Hedge Accounting	19	- 34
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	201	- 297
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	- 182	263
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) <sup>2</sup>	65	- 37
Sonstiges Handelsergebnis	131	30
<b>Insgesamt</b>	<b>375</b>	<b>807</b>

<sup>1</sup> Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

<sup>2</sup> Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFVtPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelzinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

**8 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge**

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Sonstige Erträge	92	84
Sonstige Aufwendungen	– 43	– 56
<b>Insgesamt</b>	<b>49</b>	<b>28</b>

**9 Kreditrisikovorsorge**

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
<b>Zuführungen/Auflösungen</b>	<b>– 101</b>	<b>– 102</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 102	– 100
Rückstellungen im Kreditgeschäft	1	– 2
<b>Eingänge auf abgeschriebene Forderungen</b>	<b>12</b>	<b>15</b>
<b>Erfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen</b>	<b>—</b>	<b>– 3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>– 89</b>	<b>– 90</b>

**10 Zuführungen zu Rückstellungen**

Im aktuellen Berichtszeitraum fielen per Saldo Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 9 Mio € an, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Rechtsrisiken entstanden sind.

**11 Finanzanlageergebnis**

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
AfS-Finanzinstrumente	14	11
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	5
Grundstücke und Gebäude	54	—
Investment Properties <sup>1</sup>	—	4
<b>Insgesamt</b>	<b>68</b>	<b>20</b>

<sup>1</sup> Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
<b>Realisierungserfolge aus dem Verkauf von</b>	<b>82</b>	<b>24</b>
AfS-Finanzinstrumenten	28	12
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	5
Grundstücken und Gebäuden	54	—
Investment Properties	—	7
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf</b>	<b>- 14</b>	<b>- 4</b>
AfS-Finanzinstrumente	- 14	- 1
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties	—	- 3
<b>Insgesamt</b>	<b>68</b>	<b>20</b>

## 12 Ergebnis je Aktie

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	406	707
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802.383.672	802.383.672
Ergebnis je Aktie in €	0,51	0,88

# Angaben zur Bilanz

## 13 Handelsaktiva

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
<b>Bilanzielle Finanzinstrumente</b>	<b>25 321</b>	<b>25 035</b>
Festverzinsliche Wertpapiere	14 592	13 917
Eigenkapitalinstrumente	2 766	3 843
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	7 963	7 275
<b>Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten</b>	<b>93 686</b>	<b>105 982</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>119 007</b>	<b>131 017</b>

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind per 31. März 2013 127 Mio € (31. Dezember 2012: 207 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## 14 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Festverzinsliche Wertpapiere	23 448	22 915
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	2	2
Schuldscheindarlehen	1 309	1 365
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>24 759</b>	<b>24 282</b>

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) sind per 31. März 2013 309 Mio € (31. Dezember 2012: 301 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## 15 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Festverzinsliche Wertpapiere	3 929	4 013
Eigenkapitalinstrumente	415	418
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	182	188
Wertgeminderte Vermögenswerte	846	863
<b>Insgesamt</b>	<b>5 372</b>	<b>5 482</b>

In den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Forderungen (Available for Sale = AfS) sind per 31. März 2013 1 181 Mio € (31. Dezember 2012: 1 082 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2013 insgesamt 846 Mio € (31. Dezember 2012: 863 Mio €) wertgeminderte Vermögenswerte enthalten. Im Berichtszeitraum wurden 18 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2013 229 Mio € (31. Dezember 2012: 220 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

**16 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures**

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	69	65
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	36	36
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>69</b>	<b>65</b>

**17 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente**

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Festverzinsliche Wertpapiere	235	261
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>235</b>	<b>261</b>

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 31. März 2013 11 Mio € (31. Dezember 2012: 11 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2013 wie auch im Vorjahr keine wertgeminderten Vermögenswerte enthalten.

**18 Forderungen an Kreditinstitute**

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Kontokorrentkonten	13 489	14 737
Repos <sup>1</sup>	15 623	6 975
Reklassifizierte Wertpapiere	2 028	2 171
Sonstige Forderungen	13 401	12 437
<b>Insgesamt</b>	<b>44 541</b>	<b>36 320</b>

<sup>1</sup> Echte Pensionsgeschäfte.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 31. März 2013 606 Mio € (31. Dezember 2012: 641 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

**19 Forderungen an Kunden**

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Kontokorrentkonten	10 586	10 754
Repos <sup>1</sup>	432	443
Hypothekendarlehen	42 370	42 957
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1 907	1 883
Reklassifizierte Wertpapiere	3 301	3 552
Leistungsgestörte Forderungen	4 424	4 468
Sonstige Forderungen	56 994	58 155
<b>Insgesamt</b>	<b>120 014</b>	<b>122 212</b>

<sup>1</sup> Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind per 31. März 2013 1 330 Mio € (31. Dezember 2012: 1 298 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**20 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.**

Seit 2010 wurden keine weiteren Reklassifizierungen vorgenommen. Für die in den Jahren 2008 und 2009 in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifizierten Handelsbestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise (2008/09) bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE <sup>1</sup>	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
<b>Reklassifiziert in 2008</b>			
Bestand zum 31. 12. 2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 31. 12. 2009	9,0	8,0	9,7
Bestand zum 31. 12. 2010	6,5	5,9	7,0
Bestand zum 31. 12. 2011	4,7	4,0	5,0
Bestand zum 31. 12. 2012	3,4	3,0	3,6
Bestand zum 31. 3. 2013	3,3	2,9	3,5
<b>Reklassifiziert in 2009</b>			
Bestand zum 31. 12. 2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 31. 12. 2010	4,6	4,5	4,6
Bestand zum 31. 12. 2011	3,2	3,2	3,3
Bestand zum 31. 12. 2012	2,4	2,5	2,5
Bestand zum 31. 3. 2013	2,3	2,4	2,4
<b>Bestand an reklassifizierten Assets zum 31. 3. 2013</b>	<b>5,6</b>	<b>5,3</b>	<b>5,9</b>

<sup>1</sup> Vor Stückzinsen.

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 31. März 2013 insgesamt 5,3 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis in den ersten drei Monaten 2013 zusätzlich ein positiver Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) von 131 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2012, 2011, 2010 und 2009 hätte sich ein positiver Saldo in Höhe von 498 Mio € (2012), 96 Mio € (2011), 416 Mio € (2010) bzw. 1 159 Mio € (2009) im Handelsergebnis ergeben, während im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust aus den reklassifizierten Beständen in Höhe von 1 792 Mio € im Handelsergebnis entstanden wäre. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da aufgrund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Von der für reklassifizierte Bestände gebildeten Kreditrisikovorsorge haben wir in den ersten drei Monaten 2013 4 Mio € aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2012 waren 31 Mio €, in 2011 3 Mio €, in 2010 8 Mio €, in 2009 80 Mio € und in 2008 63 Mio € Kreditrisikovorsorge auf reklassifizierte Bestände gebildet worden. Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich in den ersten drei Monaten 2013 ein Effekt in Höhe von 7 Mio € (Gesamtjahre 2012: 66 Mio €, 2011: 100 Mio €, 2010: 160 Mio €, 2009: 208 Mio €, 2008: 127 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde in den ersten drei Monaten 2013 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 2 Mio € (Gesamtjahre 2012: 21 Mio €, 2011: 14 Mio €, 2010: 19 Mio €, 2009: 83 Mio €) ausgewiesen.

In den ersten drei Monaten 2013 führten die 2008 und 2009 vorgenommenen Reklassifizierungen zu einem um 118 Mio € niedrigeren Ergebnis vor Steuern. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag 118 Mio € vor Steuern (erste drei Monate 2013: -118 Mio €, Gesamtjahre 2012: -442 Mio €, 2011: 15 Mio €, 2010: -245 Mio €, 2009: -948 Mio €, 2008: 1 856 Mio €).

## 21 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

<b>Bestand zum 1. 1. 2012</b>	<b>4 743</b>
Erfolgswirksame Veränderungen <sup>1</sup>	97
Erfolgsneutrale Veränderungen	
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 92
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	– 8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	– 15
<b>Bestand zum 31. 3. 2012</b>	<b>4 725</b>
<b>Bestand zum 1. 1. 2013</b>	<b>4 448</b>
Erfolgswirksame Veränderungen <sup>1</sup>	102
Erfolgsneutrale Veränderungen	
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 15
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	– 19
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
<b>Bestand zum 31. 3. 2013</b>	<b>4 516</b>

<sup>1</sup> In den erfolgswirksamen Veränderungen sind die Realisierungserfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen enthalten.

## 22 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken</b>	<b>7 402</b>	<b>6 271</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>47 638</b>	<b>38 945</b>
Kontokorrentkonten	13 330	12 959
Reverse Repos <sup>1</sup>	16 738	8 378
Termingelder	8 459	7 883
Sonstige Verbindlichkeiten	9 111	9 725
<b>Insgesamt</b>	<b>55 040</b>	<b>45 216</b>

<sup>1</sup> Echte Pensionsgeschäfte.

## 23 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Kontokorrentkonten	60 705	59 768
Spareinlagen	15 002	14 779
Reverse Repos <sup>1</sup>	8 000	8 550
Termingelder	18 307	17 820
Sonstige Verbindlichkeiten	8 522	9 351
<b>Insgesamt</b>	<b>110 536</b>	<b>110 268</b>

<sup>1</sup> Echte Pensionsgeschäfte.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**24 Verbriefte Verbindlichkeiten**

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Schuldinstrumente	31 070	34 467
Sonstige Wertpapiere	1 488	1 396
<b>Insgesamt</b>	<b>32 558</b>	<b>35 863</b>

**25 Handelspassiva**

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	93 009	105 513
Sonstige Handelspassiva	18 298	15 988
<b>Insgesamt</b>	<b>111 307</b>	<b>121 501</b>

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

**26 Rückstellungen**

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	136	133
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	530	527
Restrukturierungsrückstellungen	183	184
Versicherungstechnische Rückstellungen	27	27
Sonstige Rückstellungen	1 056	1 077
<b>Insgesamt</b>	<b>1 932</b>	<b>1 948</b>

**27 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten**

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital betragen per 31. März 2013 64 Mio € (31. Dezember 2012: 56 Mio €). Dieser Anstieg um 8 Mio € gegenüber dem Jahresende 2012 ist nahezu ausschließlich auf den Anstieg der AfS-Rücklage um 7 Mio € auf 37 Mio € zurückzuführen und resultiert hauptsächlich aus positiven Fair-Value-Schwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind. Die in den Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital ebenfalls enthaltene Hedge-Rücklage erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2012 leicht um 1 Mio € auf 27 Mio €.

**28 Nachrangkapital**

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 678	2 103
Hybride Kapitalinstrumente	54	358
<b>Insgesamt</b>	<b>1 732</b>	<b>2 461</b>

# Sonstige Angaben

## 29 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
<b>Eventualverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>19 835</b>	<b>19 909</b>
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	19 835	19 909
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>36 119</b>	<b>35 984</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen	35 781	35 646
Sonstige Verpflichtungen <sup>2</sup>	338	338
<b>Insgesamt</b>	<b>55 954</b>	<b>55 893</b>

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

2 Ohne Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### **30 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands**

#### **Aufsichtsrat**

Federico Ghizzoni **Vorsitzender**

Peter König **Stellv. Vorsitzende**  
Dr. Wolfgang Sprißler

#### **Mitglieder**

Aldo Bulgarelli  
Beate Dura-Kempf  
Klaus Grünewald  
Werner Habich  
Dr. Lothar Meyer  
Marina Natale  
Klaus-Peter Prinz  
Jens-Uwe Wächter  
Dr. Susanne Weiss

## Vorstand

Dr. Andreas Bohn seit 1. 1. 2013	<b>Corporate &amp; Investment Banking</b>
Peter Buschbeck	<b>Privatkunden Bank</b>
Jürgen Danzmayr	<b>Privatkunden Bank (Schwerpunkt Private Banking)</b>
Lutz Diederichs	<b>Unternehmer Bank</b>
Peter Hofbauer	<b>Chief Financial Officer (CFO)</b>
Heinz Laber	<b>Human Resources Management, Global Banking Services</b>
Andrea Umberto Varese	<b>Chief Risk Officer (CRO)</b>
Dr. Theodor Weimer	<b>Sprecher des Vorstands</b>

München, den 7. Mai 2013

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



Dr. Bohn



Buschbeck



Danzmayr



Diederichs



Hofbauer



Laber



Varese



Dr. Weimer

**UniCredit Bank AG**  
Kardinal-Faulhaber-Straße 1  
80333 München  
unterzeichnet durch

Michael Furmans

Michaela Karg